BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Caffa, Karl,

Eintziges und Warhafftiges Mittel, Wie wir zu dieser Welt-Glückseligkeit gelangen, und dieselbe recht gebrauchen können, damit wir nach Anleitung dieser, auch endlich der rechten, warhafftig und beständigen Glü ckseligkeit mögen theilhafftig werden = L'Vnico Mezzo, Che ci fà trovar la felicità in qvesto mondo = L'Unique Moyen, pour Commencer á jouir de la

Jena 1685

Coburg, Landesbibliothek -- Cas A 1385
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11923237-5
VD17 3:604600V

79 718 b c
VII, 2.

Einziges
und
Warhafftiges
Mittel/

Wie wir zu dieser

Welt- Glückseligkeit

gelangen/ und dieselbe recht gebrauchen können/damit wir nach Anleitung dieser/ auch endlich der rechten/ warhafftig- und beständigen Glückseligkeit mögen theilhafftig werden.

Jederman zu sonderbahren Nutzen

In

Teutsch- Italiän- und Frantzösischer Sprach erwiesen;

Samt einer kurtzen Anweisung/ denen so die beyde letztere Sprachen gründlich zu lernen verlangen/ bey einer ieden Numer klärlich angezeiget / herausgegeben

von

CAROLO CAFFA, SS. Theol. D. & LL. Ital. & Gall. Prof. Publ.

JENA/
Drucks und verlegts Joh. Göllner:
Im Jahr Christi 1685.

Cos. A 1385

GOtt dem Vater/der uns zu seinem Eben-bild / durch sein Wort/ und heiligen Geist erneuret;

GOtt dem Sohn / der uns von der Sünde/und des Teuf-fels Tyranney erlöset / bey Gott dem Vater uns gesöh-net/mit seinem Verdienst/ der ewigen Gerechtigkeit genug gethan/ und uns Gnade und Herrligkeit erworben;

GOtt dem heiligen Geist/ der uns mit seinen Gaben er-leuchtet / und da wir in Sün-den todt waren/wieder leben-dig gemacht;

Dem einigen wahren Gott/ unzertrennlich im Wesen/ drey-faltig in Personen.

Meinem Schöpfer/Erlöser und Heiligmacher; Meinem Beschützer und Beschirmer; der da ist/der Anfang und das Ende/von unergründlicher Weißheit/Macht und Herrligkeit/von unendlicher Güte/Freundlich- und Barmhertzigkeit.

Dem mächtigsten Monarchen aller Welt; dem höchsten Stiffter und Erhalter seiner Kirchen/dem unsterblichen und unsichtbaren Könige.

GOtte allein sey Ehre und Preiß/von nun an bis in Ewigkeit/Amen.

Dir/der du mir in Sinn gegeben dieses kleine Büchlein so gäntzlich zu Fortpflantzung deines Reichs/(das da ist Gerechtigkeit/Friede und Liebe/) gerichtet; zu mein und meines Nech-

Nechsten Erbauung ans Tages Licht zu geben;

Dir/ der du in unsern Herzen/ das Feuer deiner heiligen Liebe/ so in diesem Büchlein/ aus deinem Wort/ und den heiligen Vätern klärlich erwiesen wird/ entzünden kanst;

Dir/ der du auch solches heilige Feuer/ in dem Oberhaupte des Röm. Reichs/ und denen Christlichen Potentaten vermehren kanst/ und daß um so viel desto mehr anietzo/ dieweil zuförderst wegen des allgemeinen Christen-Feindes zu dieser eusserst verderbten Zeit/ unter ihnen so wol zu Erhaltung ihrer selbst/ als der gantzen Christenheit eine Vereinigung (so von allen deinen wahren Gläubigen mit Seufftzen und heis-

sen Thränen verlangt / und aufs demütigste von deiner unendlichen Barmhertzigkeit gebeten wird) höchstnöthig ist. Ach verleye uns HErr / Friede zu unsern Zeiten / welchen uns die Welt nicht geben kan.

Dir / der du gesaget : bitter / so wird euch gegeben / suchet / so werdet ihr finden / klopffet an / so wird euch aufgethan; und in dem deine Verheissungen unfehlbar erfüllet werden / allezeit macheſt / daß die da wol eifrig und inbrünstig bitten / auch allezeit empfahen; und die gleicher Gestalt suchen / allezeit finden; und denjenigen / so auf solche Weise anklopffen / allezeit aufgethan

gethan werde. und wann gleich ein Monat und wann gleich ein Jahr/ 2. 3. oder 4. Jahr darüber vorbey giengen/ so halte doch festiglich an/ biß du es gewehret wirst/ spricht dein Knecht Basilius. Ein unnachläßig Gebet komt zum erwünschten Ende/ und obs dich wol im Anfang drücken und steinhart zu seyn düncket/ so wirstu doch aus diesem harten Fels ein Gnaden-Oel pressen/ so du nur verharrest/ und dich das lange Verweilen nicht nachläßig/ und der Verschub deine Ge-

lübde nicht träge machen/ sagt der fromme Abt Wilhelmus/in der VI. Rede über das Hohe Lied Salomonis. und Gregorius über die Buß-Psalmen bricht in solche Worte herauß: Wann du gleich nicht also bald erlangest/ so lasse doch nicht ab vom Gebet/ja halte vielmehr an mit Beten und Schreyen/dann Gott wil angebeten/ mit Bitten genöthiget/ und gleichsam mit Ungestüm überwunden seyn.

Dir/O gnädigster Gott/in dem unser Glaube / wann er dieses Liebes-Feuer anzündet/ das Leben hat / gleich wie er hingegen todt ist / wann er solches nicht würcket. Dir/

Dir/ der du diese Liebe/ deinen wahren Gläubigen/ zu einem Wort und ordentlichen Kennzeichen gegeben / sie von den Heuchlern und Ungläubigen zu unterscheiden/wann du bey dem heiligen Johanne am 13. Cap. sprichst : Dabey wird jederman erkennen/ das ihr meine Jünger seyd/ so ihr Liebe unter einander übet.

Dir/ der du deine wahre Religion/ nicht mit der Schärffe des Schwerts/ (wie der Mahomet/ mit seiner Kirche gethan) sondern mit Sanfftmuth und Liebe durch geringe Fischer hast gründen wollen ; Der du mit lauter süß- und lieblichen Worten einen ieden zum Glauben

ruffest / und niemand darzu zwingest.

Dir / der du durch die Vereinigung in der Liebe / allezeit deine Gläubigen / vor all ihren Feinden glücklich und unüberwindlich / ohne diese aber / allezeit zum Spott ihrer Ungläubigen Wiedersacher gemachet hast. In welcher Einigkeit Ermanglung der Ottomannische Mond seine Hörner hervor gerecket / und eben durch diesen Vortheil leichtlich zu vollem Licht gelangen könte. In Ermanglung solcher hertzlichen Liebe und Einigkeit / der Türck die Orientalische Christenheit bezwungen / ja wolte Gott / daß er nicht eben auf solche Weise auch die Occidentalische Christliche Kirche sich unterwürffig machte!

dir

Dir/O gütigster GOtt/der du zu dieser gefährlichen Zeit der Christlichen Gemeine/ so geneigte Häupter/zu einer höchstnöthigen Vereinigung gegeben/ einen Käyser der es eyfrigst verlanget/ Fürsten des Reichs/welche mit grosser Begierde und Verlangen/ nicht mehrers/als eine solche Vereinigung in der Liebe wünschen/ dieweil sie wol sehen/daß sie beydern Erfolg/sowohl alle Feinde Christlichen Nahmens/ als ihrer eigenen Wolfart/vertrieben/bey dero Ermanglung aber leichtlich von ihren Feinden könten unterdrucket werden.

Dir/ der du deinen Sohn auf Erden gesendet hast/ daß er solche Liebe/ vermittelst der Betrübniß Feuer/ in den Her-

zen der Menschen anzünde/ wie Er selbst spricht Luc. 12/ 49. Ich bin kommen/ daß ich ein Feuer anzünde auf Erden/ was wolte ich lieber/ dann es brennete schon. nicht daß aus dem zu beyden Theilen gefaßten Neid einer den andern tödte/ sondern um der einmüthigen Liebe willen / einer den andern als sich selbst/ und Gott über alle Dinge liebe. Er spricht selbst daß er kom̃en seye/ das Schwerdt zu senden/ auf Erden Matth. X. 34. Nicht/ daß sich die Christen damit in Stücke hauen solten/ dann Christus sprach selbsten zu Petro : Wer das Schwerdt nimt/ der soll durchs Schwerdt umkommen/

men / und hat ihm ausdrück-
lich befohlen / das Schwerdt /
damit er dem Malcho das Ohr
abgehauen / an seinen Ort zu-
stecken. Was war es dann
vor ein Schwerdt / so er in die
Welt gesandt? das Schwerdt
des Worts Gottes / und der
heilsamen Predigt des Evan-
gelii. Von dem die Schrifft
saget / daß es schärffer seye als
ein zweyschneidig Schwerdt /
damit erstlich alle innerliche
Feinde / als da seyn unsere eige-
ne Laster / und dann auch alle
äusserliche / viel leichter und
glücklicher geleget werden kön-
nen.

Dir / O mein gütigster HErr
und GOtt / widme und über-
reiche ich dieses kleine Büchlein /
dich demütigst / und von gan-

zen Hertzen bittend / daß deine unergründliche Weißheit / Güte und Barmhertzigkeit / diese einmütige Liebes Neigung und Ordentlichen Frieden / so deine Majestät allen Christen befohlen / kein Mensch aber aus eigenen Kräfften ins Werck richten kan / zu wegen bringe / in ihnen pflantze und befodere! Absonderlich sihe mit gnädigen und gütigen Augen an die jenigen / so das Büchlein Lesen werden / und zünde in ihren Hertzen an dieses heilige Feuer / so in gegenwärtigen wenigen Blättern beschrieben wird. Als bittet aufs demütigste derjenige / so sich unter allen deinen Dienern / den unnützesten nennet.

CAROLUS CAFFA D.

I. Das

I.

DAs jenige/ so nechst dem wahren Glauben an Christum (welcher uns in dieser Welt die wahre glückselig-keit weiset/ und nach diesem Leben in eine neue Welt führet) in einem rechtschaffenen Christen höchstnötig ist/ ist die Liebe/ Krafft welcher wir GOtt über alle andere Ding/ und den Nechsten als uns selbst lieben. Diese allein führet billich den Nahmen einer wahren Liebe/ weil sie das wahre und höchste Gut/ (welches auch allein würdig ist/ daß es von gantzen Hertzen/ von gantzer Seele/ von gantzem Gemüth/ und über alle Ding/ von iederman ohnaufhörlich geliebet werde zuerlangen trachtet.

2. Dieweil nun GOtt als das höch-

höchste Gut allein von und durch sich selbst/von unendlicher Vollkommenheit und Güte/ wie auch ein unerschöpflicher Brunn ist aller andern Güte und Vollkommenheit dergleichen nicht ist/ noch seyn kan/ als nur von ihm/in ihm/und durch ihm; Als ist daß die wahre Liebe/wann GOtt über alle Ding/ und nichts anders/ als nur in Ihm/und seinet wegen geliebet wird.

3. Das ist die Liebe/ ohne deren Wercke der heilige Apostel Jacob von dem Glauben spricht/ das er tod seye. Dann gleich wie der Mensch tod ist/ wann er nicht mehr Athem holet/(nicht weil das Athem eine Ursach des Lebens/sondern weil es dessen nothwendig und unausbleibliche Wirckung ist) Also ist auch der Glaube nicht lebendig/ wo er nicht ein solches Liebes-Feuer in unsern Hertzen aufbläset und entzündet/das ob wol nicht die Ursach annoch eine unausbleibliche Wirckung des lebendigen Glaubens sey.

4. Ohne

4. Ohne welche alle Tugenden/ aller Engel und Menschen Zungen/ alle gute Wercke / mühsame/ schwere = Ehr- und Ruhmwürdigste Thaten/ja der Glaube selbst (ohne welchen es unmüglich ist GOtt zu gefallen/nach Ausspruch des heiligen Apostels Pauli/ nichts ist. Sintemahlen / wann solche Tugenden nicht wegen der Liebe Gottes geübet werden / so seyn sie alle Tod; Und gleich wie ein todter Mensch nicht mehr ein Mensch / sondern ein faul und stinckender Cörper ist ; also seyn auch alle andere Tugenden mit dem Glauben und ihren Wercken / ohne die Liebe GOttes / alle tod/ und nicht mehr Tugend / sondern nur dero todte stinckende Cörper.

5. Seyn nun alle unsere Werck ohne diese Liebe vor GOtt faul und stinckend/so seyn sie alle Sünde/dieweil sie in Ermanglung solcher Liebe/von dem letzten / warhafftig-und

rechtmäßigen End-Zweck abweichen ; Alſo nennet ſie auch der Apoſtel/wenn er ſpricht : **Alles was nicht aus dem wahren lebendigen Glauben/** und folglich von der Liebe GOttes (ohne welche der Glaube todt iſt) **kommet/ das iſt Sünde:** Dann die Sünde anders nichts iſt/ als eine Abſonderung von GOtt/ als dem wahrhafftig und rechtmäßigen Endzweck.

6. Solche Liebe nun iſt das gröſte und fürnehmſte Gebot Gottes/ ſo wegen ſeiner Krafft und Vortrefflichkeit das gantze Geſetz und Propheten in ſich begreifft ; Alſo daß wer dieſes recht hält/ der erfüllet das gantze Geſetz/ und alle Gerechtigkeit/ die da anders nichts iſt/ als eine reine und unverfälſchte Liebe. Iſt derowegen die angefangene Liebe ein Anfang der Gerechtigkeit / die beharrliche und zunehmende Gerechtigkeit und dann die vollkommene Liebe GOttes eine vollkommene

ne

ne Gerechtigkeit. Weil aber die Liebe GOttes niemahlen bey uns warhafftig vollkommen ist / ausser in dem ewigen Leben / so bedarffen wir allezeit der vollkommenen Gerechtigkeit Christi / mit der allein können wir für GOtt bestehen.

7. Diese Liebe ist ein Göttliches Feuer / so durch den wahren Glauben / der heilige Geist / in den Hertzen der Gläubigen anzündet / in dem der Glaub machet / daß sie zuförderst die unendliche Vollkommenheit / Güte und Schönheit Gottes / und dann seine grosse Liebe gegen uns erkennen und verstehen / Krafft welcher er uns / da wir noch seine Feinde waren / mit sich hat versöhnen wollen. Diese Erkäntnüß so dieses Feuer entzündet / ist gleichsam der Grund der Christlichen Religion / auf welchen diese ihre ganze Christl. Wohnung bauet.

8. Das ist das Liebes-Feuer / Krafft dessen wir ausstehen können

und

und sollen/das Feur aller Trübsalen/ davon Christus sagt/ daß er in die Welt kommen seye/solches anzuzünden/ dahin ziehlen alle seine Wort/ so er zu uns geredet/ alle Wercke so er verrichtet/alle Guthaten/so er uns geschencket/ alle Warheit/ so er uns geoffenbahret/ alles Licht/ so er uns hat leuchten lassen/ alle Wunderwerck/so er uns gethan. Dieses alles/ sage ich/zihlet auf nichts anders/ als diese Göttliche Liebe/ in unsern Hertzen anzuzünden/ in dem er also die Ehre GOttes außbreitet/ auch sein Reich unter uns pflantzet so anders nichts als Gerechtigkeit und Friede/Liebe gegen GOtt/ und Liebe gegen dem Nechsten ist.

9. In dieser Liebes-Brunst bestunde der Geist der jenigen ersten Christen/ die anders nichts als ein Hertz und eine Seele waren/ so da von eben dieser Flamme Göttlicher Liebe brante/diese brachte zuwegen/ daß alle ihre Sachen gemein und un-

unzertheilet waren. Diese versüste ihnen alle Bitterkeiten dieses Lebens/ diese machte sie in ihrer Beständigkeit unüberwindlich/ in dieser Welt/ aber glückselig und vergnügt/ erfülte ihre Hertzen/ auch unter der ärgst- und grausamsten Marter/ mit unaussprechlicher Vergnügung und Freude. Und das war die richtige Strasse und der Weg/ darauf diese heilige Leute zu der ewigen Seligkeit der andern Welt gelanget seyn.

10. Das ist die brünstige Liebe/ derowegen von der Magdalena/ weil sie darin sehr entbrande/ in dem Evangelio gesagt wird/ ihr seyn viel Sünden vergeben/ denn sie viel geliebet hat/ nicht daß die Liebe eine Ursach der angekündigten Vergebung/ sondern weil sie nothwendig mit einander verknüpffet seyn/ und beyde von der Gnade GOttes/ als dero eigentlich- und unzertrennliche Würckungen herrühren.

11. Obwohlen wir nun zu dieser

Gött-

Göttlichen Brunst durch die natürlichen Kräfften nicht gelangen können/dieweil sie eine Würckung Göttlicher Gnade ist/ so wir durch einig Werck oder Krafft unserer Natur weder verdienen noch erlangen können; So haben wir doch von der Barmhertzigkeit GOttes gewisse Verheissung / daß wir sonder allen Zweiffel ihrer werden theilhafftig werden / wo wir uns zu stätig- demütig- und andächtigem Gebet bereiten/ihn in wahrem Glauben darum zu bitten/ all unser Vertrauen auf ihn/seine Hülff/und seine Gnade setzend. Bittet (spricht er) so wird euch gegeben/suchet/so werdet ihr finden/ klopfet an / so wird euch aufgethan/ dann wer da bittet/ der empfähet / und wer da suchet/der findet/und wer da anklopffet/dem wird aufgethan.

12. Diese Verheissung ist allen den jenigen geschehen / so am ersten nach dem Reich GOttes trachten/ wel-

welches ist Gerechtigkeit und Friede / welche nicht bestehen kan ohne die Liebe GOttes und herzliche Liebe gegen dem Nechsten / mit festem und ungezweiffeltem Vertrauen auf die Gnade GOttes. Dahero / wann jemand in Sünde gefallen und von sich nicht mehr aufzustehen oder zu bessern getrauet / so ist es ein unfehlbahres Zeichen / daß er seine Zuversicht nicht auf GOtt gesetzet habe. Wer derowegen seine Schwachheit erkennet / und seine Hoffnung auf GOtt setzet / der betet mit brünstigerm Eifer / widerstehet den Lastern mit grösserer Beständigkeit / straffet und bessert sich selbst.

13. Diese Liebe ist ein Merckmal und Zeichen / das uns Christus hinterlassen / seine wahre Jünger von den falschen zu erkennen / und zu unterscheiden / wenn er bey dem Evangelisten Joh. am 13. Cap. v. 35. spricht: **Darbey wird man erkennen / daß**

ihr

ihr meine Jünger seyd/ so ihr Liebe unter einander habt. Derowegen diejenigen/ so diese Liebe gegen einander nicht haben / weder warhafftige Jünger Christi / noch wahre Gläubige seyn. Sintemahlen in Ermangelung der Liebe gegen dem Nechsten / auch die Liebe gegen GOtt ermangelt / welche ohne die Liebe des Nechsten nicht bestehen kan ; und wo keine Liebe Gottes ist / da ist auch der wahre lebendige Glaube nicht / denn dieser ohne jene nicht seyn kan ; und derjenige/ der den lebendigen Glauben nicht hat / kan weder ein rechtschaffener Jünger Christi/ noch wahrer Gläubiger genennet werden.

14. Gleich wie nun vor dieser Liebe gegen Gott ein lebendiger Glaub hergehen muß / daraus sie entspringet ; also muß man auch zuvorhero wissen den Preiß und die Würde der Sachen die man lieben wil; Derowegen hält sie eine richtige Ordnung

nung im Lieben / machet daß wir sie so hoch lieben als sichs gebühret/nicht mehr noch weniger/ als sie billich sollen geliebet werden/ hält eine gewisse Maasse / nach welcher/ auf was Weise/und weßwegen man sie lieben solle. Dannenhero einige Doctores gesaget : Daß die Tugent nichts anders als ein ordentlich/ die Sünde aber eine unordentliche Liebe sey. Nicht das in uns keine andere Gemüths neigung wären/ sondern weil alle von der Liebe als der gemeinen Brunnqvell derselben herkommen.

15. wann derowegen die Liebe richtig / so werden auch sie (die Gemüths-Neigungen) richtig seyn/ wo sie aber unrichtig/ so werden auch sie gleicher Weise seyn. Wann die Liebe der Vernunfft gemäß/ gerecht und ordentlich seyn wird / so werden gleicher Gestalt die andern Affecten vernünfftig-richtig und recht seyn / und so die Liebe wieder die Vernunft/

unrecht und unordentlich / so werden auch diese in lauter Unordnung und Verwirrung stehen / und nach dieser Art zu Reden bestehet alle Tugend darinn / daß man das jenige so man lieben soll / recht liebe : Solches aber von einander zu unterscheiden und auszuwehlen / ist eine Klugheit / niemahlen wegen einiger Widerwärtigkeit davon abweichen / ist eine Tapfferkeit / sich niemahlen durch einige Welt-Lust oder Begierde davon abwenden lassen / ist eine Mäßigkeit / und weder durch Pracht / Stoltz / und Ubermuth davon abgesondert werden / ist eine Gerechtigkeit.

16. Diese weise nun so man in der hertzlichen Liebe beobachtet / wird von dem Maaß und Ziehl der Natur selbst / oder der natürlichen Sachen bekräfftiget ; daß / gleich wie nichts in uns ist / so nicht viel geringer wäre als die Göttliche Vollkommenheit und Güte / also soll auch keine Liebe

seyn

seyn so nicht derjenigen Liebe so wir zu GOtt tragen unterworffen wäre. Wann wir nun nach solcher Ordnung unsere Liebe anstellen / so werden wir bald alle unsere Gemüths-Neigungen und Sitten ordentlich wieder zu rechte bringen / sintemahlen man hernachmals die Sitten nach Eigenschafften der Liebe schätzet / in dem nur die gute oder böse Zuneigungen gute oder schlimme Sitten machen.

17. Allein da nehmen wir diese warhafftige Ordnung der Liebe wol in acht / wann wir GOtt lieben von gantzer Seele und von gantzem Gemüth / und unsern Nechsten als uns selbst. GOtt und der Nechste seyn die zwey Dinge so man mit hertzlicher Liebe soll lieben / und zwar GOtt vor dem Nechsten / als daß Vornehmste vor dem geringern. Dieweil aber ein ieder sich selbst der aller nechste ist / so wird unter diesem Nahmen (Nechster) so wol eines

ieden eigene Person als alle andere Menschen / so man als sich selbst lieben solle / begriffen. Dannenhero nicht nöthig gewesen / daß ein besonder Gebot von der selbst Liebe gegeben werde / dieweil niemand um einer andern Ursachen wegen sich selbst / als warum er seinen Nechsten liebet / nemlich vor GOtt und in GOtt lieben solle.

18. Ein ieder soll sich selbsten liebenals eine zu GOttes Ebenbild erschaffene Creatur / und damit er heilige gerechte und einem solchen Ebenbild wolanständige Wercke verrichte. Und eben um dieser Ursachen willen / soll er auch andere Leute lieben. Dann wer sie wegen einer andern als ob berührter Ursache liebet / der liebet unbillich / und ist folglich diese Liebe nicht eine warhaffte sondern falsche Liebe ja ein Haß wieder seine Seele. Dann eben darinnen liebet er Goti nicht / dieweil er solche Dinge / so ihm und seinen Geboten zuwider seyn / liebet. 19. kan

19. Kan also GOtt nicht recht geliebet werden / es seye dann daß man auchdē Nechstē recht liebe und auch dieser kan ohne die Liebe gegen GOtt nicht recht geliebet werden. Wie uns der heilige Johannes in der ersten Epistel am 4. Cap. Lehret wann er spricht: Diß Gebot haben wir von GOtt empfangen/wer GOtt liebet/daß er auch seinen Bruder liebe. So iemand spricht: Ich liebe GOtt / und hasset seinen Bruder / der ist ein Lügner/dann wer seinen Bruder nicht liebet den er sihet / wie kan er GOtt lieben / den er nicht sihet.

20. Der da befohlen den Nechsten zu lieben / hat dabey niemand außgeschlossen / weder Sünder noch Arme/ noch Fremdlinge noch Feinde. Soll man derowegen alle Menschen lieben / sie seyn gleich wer sie wollen / und zwar mit reinem Hertzen/gutem Gewissen/ und unge-

färbten Glauben/ nicht allein mit Worten/ noch mit der Zungen/ sondern mit der That und mit der Warheit. 1. Joh. 3. Die warhaffte Liebe kan ohne die Wercke nicht erwiesen werden. Gleich wie unser Heyland uns geliebet hat / indem er sich selbst zu unser aller Erlösung gegeben durch die Liebe GOttes und nicht wegen einig andern Dings/ so da in uns solcher Liebe wäre würdig gewesen. Also sollen auch wir uns untereinander lieben/einig und allein in Ansehung GOttes (um welches willen ein jeder den andern dermaleines auch in dem Himmel lieben wird) ohne Absehen auf andere Güter und eigen Nutzen/ es wäre dann Sach daß es auf GOtt gerichtet wäre / und seine Liebe in uns erweckete.

21. Krafft dieser Liebe GOttes werden die Gläubigen so genau mit einander vereinbaret / daß sich ein ieder erfreuet und die Gaben und Gna-

Gnaden die er selbsten nicht hat/ in einem andern besitzet / und so er einige bey sich befindet / die andere nicht haben/; so theilt ers ihnen auch gutwillig mit. Und erstrecket sich solche Vereinigte Gemeinschafft so weit/ daß nichts / als waß GOtt selbsten/ seine Liebe/Gottesfurcht/Gerechtigkeit und selbste Erbarkeit außnehmen/davon außgeschlossen ist. Auf solche weisse wird daß Gesetz und alle andere Gebot erfüllt / wie der Apostel saget/ wer da liebet / der erfüllet daß Gesetz und lebet in dem Leben des Glaubens / und wer hingegen nicht liebet / sondern hasset seinen Bruder / der tödtet ihn/ und indem er ihn tödtet / bringt er sich gleicherweiß selbsten ums Leben / und ob er gleich noch lebet / so ist er doch todt.

22. Bestehet also die Vollkommene Regul der Brüderlichen Liebe in diesen zweyen Geboten. 1. Was ihr wolt daß euch die Leute thun/

daß solt ihr ihnen auch thun. 2. Was ihr wolt daß euch die Leute nicht thun / das sollt ihr ihnen auch nicht thun. Prüfe sich derowegen ernstlich und vor GOtt ein ieder selbsten / wie er wolle von den Leuten gehalten und nicht gehalten seyn; hat ers betrachtet und verlanget selbsten / das ihn ein iedes seine Fehler zu gut halte / gutes von ihm rede und ihn niemand verachte / so soll ers gleicher weise gegen andere so machen. Allein / wann wir andern auf solche weise begegnen / wie wirs selbsten von andern nicht gerne leiden wolten / so überzeugen wir uns dannenhero selbsten daß uns ein unbillich-ungerechter Geist und verkehrter Sinn regiere.

23. Unterstehet sich derowegen ein rechtschaffener Gläubiger nicht eines andern Leben und Sitten zu urtheilen / vielweniger darüber zu murren / sie zu verdammen oder zu lästern / sondern überläffets vielmehr dem

dem Urtheil dessen/ dem der Vater alle Macht gegeben hat. Befleisſiget sich immer seine eigene Fehler zu erkennen sich zu straffen und zu bessern ; Und dieses sein unabläſſiges Beginnen ist so weitläufftig das er keine Zeit übrig hat auf anderer Leute Fehler zusehen / er fället über sich selbsten ein scharffes Urtheil / wann er sich vor allen andern lasterhafft achtet / er höret und sihet nichts daß seine Gemüths Vergnügung beunruhigen könte/dann ist es was Gutes/ so lobet er deswegen seinen GOtt als die unerschöpfliche Brunnqvell alles Guten / ist es was Böses / so wendet ers doch zu einem guten Gebrauch an / dann indem er seine Gedancken davon abhält / und einen grossen Abscheu davor hat/so kehret er sich jemehr und mehr zu seinem GOtt.

24. So aber jemand entweder sein tragendes Amt/oder das Gebot von Brüderlicher Ermahnung

verbindet andere wegen ihrer Laster zustraffen / so soll er dasselbe zwar mit sonderbahrem Eifer aber doch mit Sanfftmuth verrichten / dann die Liebe durch nichtes mehr als durch die Schärffe beleidiget wird. Er entschuldige die geringe Fehler / und enthalte sich so viel er kan vor dem verdammen / dieweil er ja wol weiß / das in keinem Menschen einige Tugend ohne einige Flecken seye / und keine Heiligkeit so in scharff und genauer untersuchung bestehen könte. Wann auch gleich jemand seine äusserliche Wercke sich selbsten aufs beste aus legen wolte.

25. Wo Menschen gefunden werden / da seyn auch Laster / und von den Leuten eine solche Vollkommenheit / der nichtes mangelt / erfordern / ist anders nichts als unter dem Vorwand eines Eyfers / sein eigen Gewissen anklagen. Wer den stätigen schelten ergeben / und von anderer Leute Sitten Urtheilet / kan

selb-

selbsten nimmermehr an Tugend und Gottesfurcht zunehmen / dann nicht zu glauben stehet / daß ein Mensch immerdar wie ihm obliget / sich so Befleißigen könne / seine eigene Fehler zuverbessern / wann er allezeit andere inacht zunehmen und zu tadlen bemühet ist. Und indem er also die rechte Ordnung der Liebe so von sich selbst anfängt und niemahlen nachläsßt / nicht Beobachtet / so kan er ja [indem er stätigts beschäffiget ist / anderer Leute Sitten und Fehler inacht zunehmen und zu richten] in der Gottesfurcht und Tugend einig weitern Fortgang nicht haben.

26. Gleich wie derowegen / die wol angeordnete Liebe nicht allezeit trachtet anderer Leute Fehler zu Beobachten und zuschelten / also unterläßet sie auch niemahlen andern Leuten mit Gelegenheit / (daran es dann niemahlen fehlet) beyzuspringen / dann unsere Nechsten so wolan Seel als am Leibe so vielen Elend

unterworffen/ daß man kaum einen Schritt thun / oder einmahl die Augen aufheben kan/ das man nicht zugleich sehe/ oder einem jemand aufstosse/so nicht unserer Hülffe und Beförderung bedürffen/können und sollen wir uns derowegen allezeit in ordentlicher Liebe gegen unßrem Nechsten üben/ indem es niemahlen an Gelegenheit mangelt.

27. Die Frommen bedürffen allezeit unsers Gebetes bey GOtt/damit er ihnen die Gnade der Beständigkeit verleyhe ; Dann man hat der Exempel viel gesehen/das sie aus dem Stand ihrer Gottesfurcht gefallen / und wegen einiger geringen Versuchungen ein unglückseliges Ende genommen haben. Der Zustand der Frommen ist in diesem Leben so gefährlich / daß dieselben / damit sie bis ans Ende Beharren mögen/am allermeisten so wol ihres als anderer Leute Gebet bedürfftig seyn. In dieser Welt ist keine Sicherheit/

son-

sondern man schwebet in stätiger Gefahr/und der ist nach Aussage des weisen Salomonis glückselig / der es erkent und immer in Forchten stehet / und niemahlen in fleischlicher Sicherheit liget/sondern allzeit seine Hülffe in dem Gebet suchet. **Bittet allezeit** (spricht der Erlöser) **auf daß ihr nicht in Anfechtung fallet. Bittet für einander** / spricht Er.

28. Nicht weniger seyn unsere Gebets benötigt die jenigen so in der grossen Strasse auf dem breiten Weg der Sünden/so zum Verdamniß führet / daher lauffen ; Dann gleich wie die Frommen ohne sonderbahre Gnade GOttes in dem Guten nicht biß ans Ende verharren können/ also können auch die Bösen ohne absonderliche Hülffe von der Allmächtigen Hand GOttes sich selbsten nicht wider auf die Beine helffen/noch aus dem Schlamm der Sünden darein sie unglücklich ge-

fallen und aufs Elendeste daliegen/ aufrichten. Und dieweil GOtt um seine Gutthaten gebeten seyn will/ wie er selber bezeuget wann er spricht: Bittet so wird euch gegeben/ so wollen wir ihn ja allezeit darum bitten/ wie uns auch der heilige Gregorius wol ermahnet über den 6. Psalm am 2. vers wann er spricht/ wann du gleich nicht alsbald erhöret wirst/ so höre doch nicht auf zu bitten/ ja halte vielmehr an mit Beten und Schreyen. GOtt wil gebeten/ genötiget und gleichsam mit Ungestüm überwunden seyn.

29. Und dieweil uns geboten ist/ unsern Nechsten zu lieben als uns selbst/ so seyn auch die Gebete so wir vor die Wolfahrt unsers Nechsten zu GOtt schicken/ ihm desto angenehmer/ und erlangen offt eher Gnade von ihm/ als wann wir vor uns selbsten bitten/ und daß daherv/ dieweil das Gebet/ so wir vor uns selbst verrichten/ viel eher auf unsere eigne

Lie-

Liebe/ so der Liebe Gottes zu wider gerichtet ist ; als das jenige so aus Liebe gegen den Nechsten geschihet und uns von GOtt außdrücklich anbefohlen worden. Es beweget uns dem Nechsten mit unsrem Gebet beyzustehen nicht so wol dieselbst Liebe/als die Liebe Gottes ; hingegen aber wann wir GOtt in unsren eignen Angelegenheiten bitten/ so treibet uns gemeiniglich mehr die Liebe gegen uns selbst/ als gegen GOtt darzu an.

30. So seyn gleichfalls auch die Ungläubigen/ dern täglich fast eine Unzahlbahre Menge sich erbärmlicher weise in die Hölle stürtzen / unserer Vorbitte höchst bedürfftig. Dann weil diese eben so wol Menschen/und eben so wol der Herrligkeit fehig seyn als wir/ so hören sie ja durch den Unglauben nicht auf unsere Nechsten zu seyn/ deswegen wir auch schuldig seynd/ die Göttliche Güte vor sie zubitten/ daß GOtt

ihnen seine Gnade verleyen wolle/ damit sie an den allgemeinen Heyland der Welt seinen Sohn unsern Herren JEsum Christum glauben; und wo dieses mit unaufhörlichem anhalten und grossem Liebes Eyffer allenthalben von allen Gläubigen verrichtet würde/ so trage ich keinen Zweiffel daß (nach Gottes unfehlbahrer Verheissung) man sehen würde/ wie täglich die Ungläubigen in grösserer Menge als zu geschehen pfleget/zu dem wahren Glauben gelauffen kämen.

31. Ingleichem gibt es noch unzählich viel andere Widerwärtgkeiten/ denen der Leib unterworffen; in welchen unsern Nechsten bey zustehen/ uns theils Gottes Gebot/ theils das Gesetz der Freundligkeit/ theils auch die Christliche Liebe verbindet. Einige seyn vom Hunger geqvält / andere von Kälte und Armuth geplaget/diese mit Rechtshändeln und Kranckheiten beunruhiget/

jene

jene wegen Verlust der Freyheit und aller ihrer andern Güter in Traurigkeit versetzet/und viele von allerhand Unglück/ grosser Ungnade und Creutz geängstiget ; ja nicht geringeres Elend stehen die jenigen auß/ die zwischen Tod und Leben in Furcht und Hoffnung an ihrem Sterbens-Stündlein schweben / daran entweder die ewige Glück-oder Unglückseeligkeit hanget.

32. In allen diesen Nöthen nun/ sollen wir allen unsern Nechsten Hülffe leisten / und uns in der Vortreflich hervischen Tugend der Liebe (so uns Gott gebohten) üben/ ihnen mit Gebet/Almosen/ Rath und andern gottseelig und heilsamen Diensten und Wercken / nach dem Vermögen so uns Gott gegeben bey zu stehen ; Welches (Vermögen) dann/so wir es zu Hülff und Nutzen des Nechsten (darzu ers uns auch gegeben) anwenden werden ; Er sonder Zweiffel allezeit bey uns ver-

meh-

mehren wird ; gleichwie wir hingegen/ wann wirs nur zu unserm Nutzen gebrauchen / verdienen/ daß es wieder von uns genommen werde. Derowegen uns der Heyland selbsten darzu ermahnet / wann er sich verlauten läſſet/daß er die Gutthaten so wir dem Nechsten erweiſſen / annehmen wolle als ob ſie ihm angethan worden. Und verſpricht uns davor Belohnung in dieſem und zukünfftigem Leben.

33. Am allermeiſten aber wird dieſe Liebe bewiſſen/wann man auch die Feinde liebet ; davon uns der Sohn Gottes ſelbſten ein abſonderlich und austrücklich Gebot hinterlaſſen / wann er bey dem Matthäo am 5. Cap. v. 44. ſpricht. Ich aber ſage euch / liebet eure Feinde/ thut wol denen die euch haſſen/ und bittet für die / ſo euch Beleidigen und Verfolgen. Und weil dieſes dem Fleiſch/und der verkehrten und verderbten Natur ſchwer vor-

vorkommet/ setzet er/ uns desto mehr zu diesen Heldenmütigen Verrichtungen anzutreiben / diese Göttliche Worte dazu: Auf daß ihr Kinder seyd euers Vaters im Himmel. (Daß ist/ die ihm nachahmen/ und würdig seyn/einen solchen Vater zu haben/) denn er lässet seine Sonne aufgehen über die Bösen und Guten / und lässet Regnen über Gerechte/und Ungerechte.

34. Und der heilige Apostel Paulus/Christi warhafftiger und seinem Meister nicht unähnlicher Jünger schreibet an die Römer am 12. Cap. p. 20. So nun deinen Feind hungert/ so speisse ihn/ dürstet ihn/ so tränck e ihn/laß dich nicht daß Böse überwinden/ sondern überwinde daß Böse mit Gutem: Dann ein solcher/ob er wol übel gegen uns gesinnet und unser Feind ist/ dannoch nicht aufhöret nach dem Ebenbild GOttes geschaffen / und so wohl der Gnade und Herrligkeit

als

als wir/ fehig zu seyn/ und eben darum weil er noch immer unser Nechster ist/ so bleiben wir auch allezeit schuldig ihn so wol als all unsere andere Nechsten zu lieben/ ihm zu dienen und Gutes zuthun; Und solches Gebot gehört zu keinem andern/ als zu dem natürlichen Gesetz /und also zu den 10. Geboten/wie Jesus Christus selbsten bezeuget/ wann er spricht: Ich bin nicht kommen ꝛc.

35. Das Gesetze aber das uns gegeben worden/ist das jenige/ so uns GOtt in daß Hertze gepreget/ und wird das natürliche Gesetz genennet; weil es der Vernünfftigen Natur oder gesunden Vernunfft Gemäß/schon vor langer Zeit von Gott in den 10. Geboten so er gegeben/ durch Mosen auf dem Berge Sinai bekräfftiget und erkläret worden/ heisset das Göttliche [in die Hertzen der Menschen] eingepregte Gesetz/ weil er den Willen Gottes durch solche Schrifft oder gepregt mit dem auß-

trü-

trücklichen Wort GOttes selbsten zuerkennen gibt. Zu diesem Natürlichen und zugleich Göttlichen Gesetz gehöret das Gebot von der Liebe gegen die Feinde ; Dieweil es in dieser gemeinen Natürlichen Regul begriffen ist: **Was ihr wolt das euch die Leute thun sollen/ das thut ihr ihnen auch ; und was ihr wolt das euch die Leute nicht thun sollen/daß thut ihr ihnen auch nicht.** Nun wil und verlanget aber ein jeder Mensch/ das er von jederman / ja auch von seinen Feinden geliebet / ihm beygestanden und fort geholffen werde / so soll er derowegen das auch thun und also gegen alle / ob sie gleich seine Feinde wären / gesinnet seyn. Es wil und verlanget auch keiner/ weder von seinem Feind/noch von iemand anders gehasset oder sonst übel gehalten zu werden/ soll derowegen auch Krafft dieses Natürlichen Gesetzes keiner seinen Feind hassen/der sein Nechster und ein Mensch ist wie er.

36. Auf diesem Grund bestehet daß gantze Gesetz und die Propheten wie unser Heyland saget bey dem heiligen Matthäo/ und kan ein ieder der auf diesen Grund hält / in dem Guten das Böse überwinden / die selbe lieben / so ihn hassen / dem jenigutes thun/ so ihm übel wollen/ und segnen die ihm fluchen. Es stehet nicht in unserer Macht/das wir von den Leuten niemahlen deßhalben solten untertrücket werden/und hat uns GOtt auch davon kein Befehl gegeben / aber daß hat er uns wol geboten / das wir im Bösen nicht erliegen/sondern vielmehr daß Böse mit Gutem überwinden sollen / indem er zu diesem und nicht zu jenem / uns seine Hülffe / so wir demüthig und fleisig darum bitten werden / versprochen hat.

37. Und gleich wie der so seine Feinde hasset/von dem Bösen überwunden wird/ also überwindet hingegen/der jenige daß Böse mit Gutem

tem/der sie mit aufrichtigem Hertzen liebet / und ihnen gutes thut als seinen Nechsten / allein auf daß gute sehend/das er ihnen zu thun schuldig/ und nicht auf daß Böse daß ihm seine Feinde zufügen/ und es doch nicht thun solten. Ja es soll ein ieder seine Feinde lieben / nicht allein als seine Nechsten/sondern auch als seine Gutthäter/dann ob sie uns wol in ihren Hertzen übel wollen/ so bereiten uns doch ihre Würckungen/ (als da seyn Verfolgung / Lästerung / und Trübsal /) den Weg zum Himmelreich. Dann wir müssen durch viel Trübsal in das Reich GOttes eingehen Wie der Apostel spricht. Im übrigen aber müssen wir mitleiden/ ihren verkehrten Sinn tragen/und GOtt bitten/ daß er ihn zum guten wende.

38. Zu dieser Natürlich-Himmlisch- und zugleich Göttlich- und Menschlichen Warheit / wann uns am allerbesten/die Liebe selbsten be-

rc-

redē/ so alle Schlußreden/ Weißheit/ und Philosophische Wissenschafften an die Hand gibet/ dann ob sie wol deßwegen eine Natürliche Warheit ist/ weil sie mit der vernünfftigen Natur und gesunden Vernunfft überein komt/ so ist sie doch auch übernatürlich/ weil sie mit der zwar vernünfftig- aber verderbten Natur nicht übereinstimmet/ sondern weit über die natürliche / und von der Sünde geschwechte Kräfften ist. Dannenhero der Mensch in solchem verderbten Zustand der heilsamen Gnade wol bedarff / daß sie seine Naturheile / stärcke und die vorigen Kräfften wieder gebe damit er dieses und die ander Gebot von der Liebe werckstellig machen könne.

39. Diese Heilsame Gnade aber ist nicht schwer/ sondern leichtlich zu erlangen/ dieweil sie GOtt selbsten nach seiner sonderbahren Güte und unfehlbahren Verheissung in unsere Macht und Willen stellet / wann er spricht:

spricht: Bittet so wird euch gegeben/ suchet/ so werdet ihr finden/ klopffet an/ so wird euch aufgethan. Nach dem Matth. 7. c. v. 7. Und obwohlen wir auch GOtt nicht ohne seine Gnade (wie der Apostel saget) recht bitten/ noch den HErrn JEsum anruffen können/ wie wir billig solten; So ist doch diese Gnade von GOtt allen angebohten/ daß sie allen beystehe/ Die sich ihrer bedienen wollen/ ob gleich wenig seyn die darauf achten. Und gleich wie die jenigen/ so sich an sie halten/ gedencken müssen/ daß von der Gnade GOttes alles was sie mit Hülff derselben verrichten/ herkomme/ also müssen sie sich hingegen selbsten ihr Verderben zuschreiben/ wann sie entweder solche aus der Acht lassen/ oder sich derselben nicht bedienen wollen/ welche sie doch immer zum Guten antreibet und einladet/ ja allezeit willig und bereit ist ihnen beyzustehen.

40. Die Feinde sollen wir lieben/ und auch das Böse fürchten/ und zwar nicht das jenige so uns die Feinde oder andere Creaturen zufügen/ sondern das Ubel so von uns begangen wird/ dieweil dasselbe allein warhafftig böß ist / was uns ins Verderben bringet / jenes aber so man es mit Gedult um der Lieb Gottes willen aufnimt/führet uns zu dem Himmel und machet Glückselig. Ja es wird uns von der hertzlichen Liebe selbsten/ die da würcket/daß wir dero Ursprung und unsere Feinde lieben/süsse und lieblich gemacht. Dannenhero diese Liebe alle Furcht vor solchem Ubel/ aus unserm Hertzen treibet ; Das Ubel aber/so wir begehen/ in dem wir sündigen / machet uns eben diese Liebe abscheulich/ und jaget uns eine so grosse Furcht und immerwehrenden Schrecken davor ein/daß sie macht/daß solches (Ubel) allein billich das Zihl unsers Hasses/ Zorns und Rachgier ist.

41 Komt derowegen alle unsere Ungedult/Murren und Klagen/ wegen der Widerwärtigkeiten/ Trübsaalen und dergleichen Unglücke so uns andere zugefüget/nur daher/dieweil es an der Liebe mangelt; Dann wo diese einmahl recht entbrant / so trägt sie alles nicht nur lustig und mit Gedult/sondern freudig und mit grossem Vergnügen; Und mögen auch viel Wasser die Liebe und Wercke der Liebe nicht auslöschen/ noch die Ströme (das ist/alle ersinnliche Trübsaalen) sie ersäuffen; Wie der heilige Geist durch den Mund Salomonis im hohen Lied am 8. v. 7. redet. Wann dann nun solches Liebes-Feur von allen Meeren und Flüssen nicht kan ausgelöschet werden; So mus es ja von unzergänglich- und unüberwindlicher Kraft und Stärcke seyn.

42. Wer kan uns scheiden von der Liebe GOttes/ welche ist in Christo? Weder Menschen/ wes-

der Engel / noch einige andere Creatur. sagt der heilige Apostel Rom. 8. v. 7. Und dieses ist kein Wunder; Dann/weil die warhaftige Liebe keinen andern Zweck ihrer Zuneigung hat / als GOtt selbsten; So hat sie ein theil an seiner Unbeweglich / und Unüberwindlichen Krafft. Diese nun bekomt ihre Eigenschafft und Natur von dem Hauptzweck / welches der Alleinige Gott/der das warhafftige und höchste Gut / an und vor sich selbst hoch und unendlich zu lieben ist ; Alles andere auſſer ihm ist weder Gut noch Liebens würdig/als nur von ihm in ihm und durch ihm. Und also wird die Liebe/welche GOtt allein um sein selbst willen und nicht wegen einiges andern Dinges/ als nur in ihm/und durch ihn / liebet / gleich als wie er gleichsam unüberwindlich / so lang sie diesem ihrem Vorhaben festiglich anhanget und auch darinn entzündet und eingewurtzelt ist

43. Damit derowegen das höchste Gut (welches allein von unserm Heyland darum Gut genennet wird/ weil es an und vor sich selbst das vortrefflichste/reineste/ und vollkommenste ist) recht/warhafftig/ und ordentlich/wie sichs gebühret / geliebet werde ; So muß es allein wegen seiner unergründlichen Vollkommenheit / Güte und Klarheit/ und nicht wegen einiger andern geringer Ursache/ (als da ist eigen Nutz/ Gewinn oder verhoffte Belohnung) geliebet werden; dieweil es wegen nichtes anders / alles andere Gute aber seinet wegen geschaffen ist/ des wegen diejenige Liebe GOttes vor rein/ vollkommen und unüberwündlich gehalten wird / wann man keine andere Creatur als nur wegen GOtt / und GOtt um sein selbst Willen unumschrencket liebet/ also/ daß sich unser Wille/ so der Göttlichen Güte niemahlen gleich kommen kan/ keine gewisse Maaß oder Zihl in seiner Liebe

vorschreibe / sondern täglich iemehr und mehr unaufhörlich sich zu GOtt zu nahen beschäfftiget seye.

44. Ob schon die Liebe GOttes allezeit in diesem und jenem Leben Wircklich bey uns umschräncket ist / so ist sie doch in diesem Leben so ferne unumschräncket / weil sie noch wachsen und zunehmen kan / in jenem aber unumschrencket / weil sie stetig fort getrieben wird. Dann in Gegenwärtigem Leben kein Maaß oder Zihl gesetzet ist / da die Gnade GOttes nicht weiter Würcken könte. So hat auch unsere Fähigkeit in diesem Leben das von GOtt gesetzte Ziehl noch nicht erreichet / in jenem Leben aber wird der letzte Zweck erreichet / da der Mensch den Höchsten ewig schauen / aufs brünstigste lieben / seiner ewig geniessen und darinn weder ab noch zunehmen wird. Denn unser gegenwärtiger Zustand ist noch im Glauben der allezeit wachsen und zunehmen kan / der zukünfftige aber beste-

bestehet in dem seeligen anschauen Gottes/da man schon erlanget wornach man gestrebet/ und weiter darinn weder zu noch abnehmen kan.

45. Drum obwohl unser Zustand in diesem Leben ein vorgesetztes Ziehl hat/dieweil der Mensch nur eine kleine Zeit lebet / so hat doch bey gegenwärtigem Zustand die Liebe GOttes so ferne kein gesetztes Ziehl / massen ein noch auf dem Weg zur Seeligkeit begriffener Mensch durch die Gnade GOttes in der Liebe gegen GOtt ie länger und mehr wachsen und zunehmen kan. Denn der Zustand des Menschen / der in diesem Leben noch auff dem Wege zur Seligkeit begriffen / also beschaffen ist/ daß/wenn GOtt ihn länger also lassen wolte / er je länger je mehr durch GOttes Gnade in der Liebe wachsen könte/welches weder auff seiten des jenigen / so soll geliebet werden und unendlich ist von sich selbst/ noch auff seiten der Fehigkeit des jenigen so

noch auff der Reise begriffen/ unge-
reimt ist

46. Der Gebrauch der Zeitlichen Güter (zuwelchen wir allezeit mit grösserm Eyffer/ wegen unserer ver-derbten Natur geneigt sind / als zu den Geistlichen) pfleget gemeiniglich nach und nach/ und offt auch/ daß mans nicht spüret / dieses Göttliche Feuer und Himmlische Liebesflam-me/oder die Liebe GOttes außzule-schen/theils weil der verkehrtel Will so der gesunden Vernunfft zu wieder/ nicht mit dem Gebrauch allein ver-gnüget ist/so ihm Gott und die Ver-nunfft gegönnet/ sondern hänget mit unordentlicher Liebe an dem Irrdi-schen / da doch GOtt allein unsere Hertzen mit seiner Liebe erfüllen wil/ theils auch weil die Nachlässigkeit bey Verwahrung unserer Hertzen so groß ist/daß wir deren Creaturen/so uns Gott zu rechtmässigem Gebrauch vergönnet/weder wissen noch können recht gebrauchen / daß wir nicht ih-

nen

nen unsere Begierden und Liebe unsers Hertzens zu eignen solten/so doch GOtt gantz allein will haben / und mit seiner Göttlichen Liebe erfüllen.

47. Unser Hertz aber kan nicht mit der Liebe GOttes (als welche eine warhafftige und gute Liebe ist) erfüllet werden/wo es nicht zuvor von der Welt-Liebe (so eine falsche und verkehrte Liebe ist) außgeleeret wird/ nicht anders als ein volles Geschirr/ welches nicht kan mit etwas bessers Getränckе gefüllet werden/ es sey dann zuvor von dem jenigen/so darinn ist/geleret worden: **Habt nicht lieb die Welt / noch was in der Welt ist/** spricht der heilige Johann. 1. Epist. 2. v. 15. Da uns verboten wird das Geschöpffe so zu lieben/daß wir dabey des Schöpffers vergessen oder diese ihme vorziehen solten/ so alsdann geschicht/ wann wir in Bedingung der Creaturen dies vorgeschriebene Maaß überschreiten/dieweil wir alsdann mehr das Ge-

schöpff als den Schöpffer lieben/in dem wir jenes diesem vorziehen.

48. Es scheinen zwar die Geschöpffe lieblich und schön auß gezieret/ aber noch viel unendlich grösser und unvergleichlicher ist die Lieblichkeit des Schöpffers / in dem jene von dieser nur als ein kleiner Strahl von dem grossen Licht dieser Göttlichen Sonne kommet/welchen GOtt den Creaturen/zu reinem und unschuldigem Gebrauch mit dieser Bedingung mit getheilet / damit wir uns desselben bedienen möchten / nur allein zur Nothdurfft unsern Angelegenheiten zum besten / unsere Kräfften anzufrischen / und damit wir ihm in unsern Beruffs Verrichtungen desto besser dienen könten / indem er sich selbsten alle Liebe Gemüths Neigung/Freude und Ruhe unserer Hertzen vorbehalten/als dem einigen wahren und höchsten Guth/ Endzweck und Mittel Punckt darinn wir allein ruhen und uns freuen sollen/ wie der heilige

Apo-

Apostel vermahnet wann er spricht: Freuet euch in dem HErrn allezeit/ und abermahl sage ich/freuet euch.

49. Da uns der H. Apostel befihlet daß wir uns allezeit in dem HErrn freuen sollen/und dannenhero verbietet/ sich ausser Gott zu freuen/das ist/ alles was ihr thut das thut in dem Nahmen JEsu. Ihr essei oder trincket oder schlaffet / arbeitet oder feyret/so thut alles in dem Nahmen des HErrn zu seiner hohen Ehre/ihm zu dienen ihn zu loben / ihm zu dancken / und ie mehr und mehr in seiner Liebe zu wachsen und zu zunehmen/ das heist warhafftig sich in GOTT freuen und niemahl ausser ihm / das heist ihn allein von gantzem Hertzen/ von gantzer Seele/ von gantzem Gemüthe/so viel in dieser Sterblichkeit möglich/lieben/das heist das Gesetze erfüllen. Auff solche weise lernen wir den reinen und richtigen Gebrauch der Geschöpffe/und lieben allein den Schöpffer / freuen uns und

ruhen allein in ihm / dieweil wir uns der Creaturen nicht anders gebrauchen / als in / durch und nach GOtt / das heist nicht die Creaturen / sondern GOtt in den Creaturen und die Creaturen in GOtt lieben / und das alles machet an uns die warhafftige und recht Göttliche Liebe.

50. Ein Christ bemühet sich zwar Krafft der Christlichen Liebe / und wendet alle seine innersten Kräfften mit höchstem Fleiß an / dem Nechsten zu dienen / und mit allem Thun und Wolthaten ihn zu befördern / Er liebet ihn mit reinem aufrichtig- und Gottseeligem Hertzen; **Nicht mit Worten noch mit der Zungen / sondern mit der That und mit der Warheit.** Aber dieses alles thut ein Liebaber in Ansehung Gottes / in allen diesem betrachtet er als die stärckeste gäntzliche Bewegung das Gebot GOttes / durch welchen allein er dieses alles verrichtet / und dieweil Er in ihm alles thut /

so

so ruhet und freuet er sich auch in ihm allein. Und derowegen ist die Liebe gantz Göttlich/auch mitten in ihren Verrichtungen und Menschlichen Sorgfältigkeiten. Und gewißlich wer seine Freude und Ruhe in etwas anders als in GOtt / oder ausser GOtt suchet/der wird sie niemals finden können; Sintemahlen das jenige so GOttes Eigenthum ist/ nirgend anders als in GOtt kan gefunden werden. Die warhafftige Freude und Ruhe aber ist GOttes Eigenthum/dieweil kein Ding tüchtig oder von solcher Vollkommenheit ist / daß es ruhig machen/ und das Verlangen unserer Hertzen erfüllen/ oder ihm genug thun könte/ als nur GOtt; in welchem wir derowegen allein unsere Freude und warhafftige Ruhe suchen sollen / dieweil wir sie allein in ihm finden.

51. Wer nun GOTT auf solche Weise liebet/ und sich in ihm freuet/

der wird auch von ihm allezeit geliebet / und wer allezeit von ihm geliebet wird / dem mangelt nichts mehr; Dann wann die warhafftige Liebe gegen GOtt geschäfftiget ist / und in uns herrliche Thaten würcket / wie vielmehr wird die Liebe GOttes würcken damit er uns liebet : und uns sonder allen Zweifel lieben wird / so wir nicht nachlassen werden ihn zu lieben ; Die Verricht- und Würckungen unserer Liebe gegen GOtt / seyn Preißwürdig und Adelmüthig / das ist ein heilig / rein und seinem heiligen Gesetz gemäses Leben / freudig und standhafftig / Krafft seiner Liebe / alle Wiederwärtigkeiten so uns jemahlen Zeit unsers Lebens aufstossen können / zuertragen / und vollkommener Gehorsam seine heilige Gebot zu erfüllen / und niemahlen wissentlich von seinem heiligen Willen abzuweichen. Und wir mehr in ihm als in uns leben / und gleichsam in ihn diese Liebe gäntzlich verwandelt gleiches

ches Geistes / gleiches Lebens und gleiches Willens mit ihm zu seyn.

52. Hernachmahlen seyn diese verrichtuugen so die Liebe GOttes in uns würcket höchst Preiß- und verwunderns würdig / dieweil er uns durch seine Liebe seiner Natur theilhafftig machet / in dem er uns das Ebenbild und Gleichniß seiner eigenen Vollkommenheit mittheilet / zu welchem er uns geschaffen / und welches wir durch die Sünde verlohren / welches nehmlich ist / die Reinigkeit des Lebens und der Begierde Heiligkeit / Gerechtigkeit / Gütigkeit / seine hertzliche Liebe / samt allen Tugenden und Gaben des heiligen Geistes / welche er auch liebreich und kräfftiglich ausschüttet und in unsern Hertzen würcket. Welches alles gleichsam so viel Eigenschafften der Göttlichen Natur und seiner eigenen Vollkommenheit seyn / so niemand anders als ihm und den jenigen welche er liebet / als einige Würckungen seiner Göttli-

lichen Liebe zukommen / welche so vortreff-und wunderbahrliche Sachen verrichtet / und alle die jenige / so Er liebet / gleichsam gantz Göttlich macher.

53. Diese allerköstlichste / stärckste und unüberwindlichste Liebe Gottes / so durch den Heiligen Geist in unsern Hertzen entzündet worden / ist eine von den wunderbahresten und unaußsprechlichsten Würckungen / so diese seine unerschaffene Liebe in uns wircket / Krafft welcher er uns gnädiglich und ohn all unser Verdienst wegen seiner Güte / Gnade und Barmhertzigkeit seiner Liebe würdig achtet; Ist derowegen die in unserm Hertzen entbrandte Liebe ein Ebenbild gleich der Göttlich- und Unerschaffenen Liebe / welche jener Ursach / und folglich nimmermehr müssig / sondern gleich wie der Anfang und der Ursprung / höchst beschäfftigt ist. Diese Liebe würcket in uns eine solche Gedult / die nicht leicht von Wie-

der-

derwärtigkeiten kan überwunden werden/ ja ie gröſſer die Flamme der Liebe GOttes iſt / von welcher das Hertz brennet/ ie leicht- und lieblicher werden uns auch die ſchimpflichſten und ſchwereſten Zufälle.

54. Wenn die Apoſtel vor dem Rath um Chriſti willen geſtäupet worden / und viel Schmach und groſſe Läſterungen ausgeſtanden/ haben ſie ſich / wann ſie davon gegangen/ gefreuet/ daß ſie würdig geweſen um Chriſti willen Schmach und Streiche zu tragen. So die Liebe Gottes in uns iſt/ thut ſie ſich in keinem andern Ding mehr hervor / als in beſtändiger und unverdroſſener Ertragung aller ſchweren und wieder unſern Willen lauffenden Sachen. Die Zärtligkeit und Thränen gegen Gott ſeynd bisweilen lauter irrdiſche Würckungen (der Natur) hingegen aber kommen die warhafftige Tugenden / und rechtſchaffenen innerlichen Freuden von der

Lie-

Liebe Gottes / welche da würcket und alle Verdrießligkeit erträget / und sich so hoch schwinget / daß sie auch des Gesetzes und der Gebote Gottes Erfüllung erreichet / so viel in dieser Schwachheit müglich / welche uns / in Ermangelung dieser Liebe / nicht nur allein schwer / sondern unmüglich seyn / wie der selige Herr Lutherus mit allen andern rechtgläubigen Lehrern wohl und warhaftig gesaget.

55. Allein eben diese Gebothe / so uns in Ermangelung der Liebe Gottes schwer und unmüglich seyn / werden uns in Gegenwart seiner / leicht und lieblich gemachet / wie unser Heyland erweiset / wann Er spricht: **Mein Joch ist sanfft / und meine Last ist leicht.** Diese Liebe machte / daß der heilige Apostel Jacob in diese Göttliche Worte heraus bricht: **Lieben Brüder / achtet es vergnügen / eitel Freude und Glückseligkeit / wann ihr in mancher-**

ley

ley Trübsal/ Elend und Anfechtung fallet/ Cap. I/2. Diese Göttliche Liebe eröffnete dem heiligen Apostel Paulo den Mund/ da er sagte: **Alle Gesetze werden in einem Wort erfüllet/ in dem/ liebe deinen Nechsten als dich selbst.** Galat. V. 14.

55. WEr Gott aufrichtig und von gantzem Hertzen liebet / nicht aus Furcht vor der Straffe / sondern aus Liebe und Eiffer zur Gerechtigkeit mit warhafftig- und ordentlicher Liebe/ welche alle dergleichen Furcht vertreibet / der befindet das jenige leicht und lieblich/ das unserer Vernunfft bedüncket schwer und verdrießlich zu seyn. Die jenigen / so sich in den Tugenden aus Furcht vor der Straffe üben / werden grosse Nöth haben / Gottes Gebot zu erfüllen/ aber die Liebe Gottes treibet aus alle diese Hinderniße und Furcht/ also/ daß das Gesetz und die Gebot Gottes/ so ohne die Liebe ei-

ne schwere Last waren/ so uns unterdrückte / Krafft der Liebe in Flügel/ so uns über sich schwingen/ verwandelt werden. Ein Knecht / der seinem Herrn aus Liebe dienet/ist lustig in seinem Dienst / und wie schwer auch sein Befehl wäre / so richtet er ihn mit noch grösserer Liebe und rechtschaffenem Eiffer aus / in dem Er nichts ausschlägt / es seye so schwer und verdrißlich als es wolle/ dieweil da nichts ist/ das der Liebe nicht weiche / nach dem gemeinen Sprichwort : Liebe überwindet alles.

57. Ein böser Knecht hingegen bezeiget sich gantz anders/und hält weit andere Weise als jener/dann dieweil er seinen Herrn nicht liebet / sondern ihn allein fürchtet / achtet er seinen Befehl wenig/ oder gar nichts / und suchet allerhand Vorwand/ sich davon abzuziehen / und wann gleich des Herrn Gebot gar leicht wäre / so würden sie doch einem losen untreuen Knecht / der die Liebe nicht

hat/

hat / unmöglich vorkommen. Einem solchen werden die jenige verglichen / so allenthalben in der Sitten-Lehre keine genaue Meinungen ausſuchen / und zu denjenigen Lehren lauffen / welche der Belustigung der Sinne näher kommen / als der Strenge des Göttlichen Gesetzes / und der gesunden Vernunfft / und welche zu allen Geboten GOttes eine Ausflucht und Linderung vor die verderbte Sinne findet / also / daß endlich keines überbleibet / darzu sie sich / genau darnach zu leben / verbunden hielten.

58. Und also leben die Leute nicht wie sie sollen / sondern wie sie wollen / wie es ihnen beliebet / und nicht wie sichs gebühret. Aber vor dem Richterstuhl GOttes werden wir nicht nach der Menschen Gutachten gerichtet werden / sondern nach dem strengen und unverfälschtem Gesetze Gottes / wie wir solches gehalten / oder Christi Erfüllung uns im Glauben

ben zugeeignet. In der Sittenlehre gibt es offt sehr unterschiedliche Meinungen/daß gleichsam alles Dasjenige/so einen beliebet/auch vergönnet ist. Ich bekenne zwar/daß man nicht alles was glaubbar ist / verwerffen solle / allein ich zweiffele billich/ daß das jenige/ so vielen glaubbar zu seyn scheinet / nicht vor dem Gerichte GOttes falsch befunden werde.

59. Was aber die wahre und rechtschaffene Art GOtt zu lieben und ihm zu dienen betrifft/ so ist keine bessere zu finden/ als seine Gebot halten. Die Leute wollen alle von Natur etwas wissen/ und diese Begierde steigt so hoch/ als die Wissenschafft selbst. Dannenhero die Weltweisen / ob sie wohl von GOTT gewust / haben sie ihn doch nicht als GOtt gepriesen / sondern dieweil sie sich in vielen und eitelen Schluß-Reden aufgehalten / haben sie anstatt GOttes / sich selbst und ihre

Spe

speculationes, oder ihre eitele und aufgeblasene Wissenschafft geliebet/ sich als den Mittel-Punct liebende/ dabey sie es auch beruhen lassen. Gleicher Weise tragen viel Christen grösser Belieben/ und bemühen sich mit grösserer Macht und Fleiß nur mehr mit ihren spitzfindigen Gedancken/ als mit hertzlicher Liebe gegen Gott zu erkennen.

60. Allein wir müssen uns mit einem änger- und stärckerm Schluß mit ihm vereinigen/ als die Nachsinnung und blosse natürliche Wissenschafft ist/ das ist mit und durch die Liebe seiner unendlichen Vollkommenheit/ Güte und Schönheit/ nicht alleine bloß in seiner Betrachtung und des Verstandes Wissenschafft verharrende/ sondern auch zu der Zuneigung und williglichen Liebe fortschreitende/ welche eine wunderliche Krafft hat/ den Liebhaber in das jenige/ so er liebet/ gleichsam zu verwandeln/ wie gar wohl

die

die Welt-Weisen zu sagen pflegen. Und wenn wir also die Göttlich- und Ewige Güte GOttes von gantzem unverfälschten Hertzen lieben / so werden wir dadurch ihm gleich / unser selbsten gäntzlich vergessend; Wann wir aber anders thun / so lieben wir nicht GOTT / sondern uns selbst.

61. Wann dann nun die Freude / so wir an GOtt haben / rechtschaffen nnd unverfälscht ist / so müssen wir GOTT wegen sein selbsten als des rechten Endzwecks lieben / zu dessen Ehren alles geschaffen ist / also / daß auf ihn allein / als auf das höchste Gut / all unser Verlangen / all unsere Liebe und Freude gerichtet sey / und wann man ihn um eines andern Dinges wegen liebete / so würde er nicht als der letzte End-Zweck / sondern wegen eines andern Endzwecks geliebet / welches keine wol recht geordnete und unverfälschte Liebe wäre. Ein ieglich Ding

soll

soll geliebet werden/ nachdem es gut ist / wann es von und an sich selbsten gut ist/ wie der alleinige GOtt / so muß man ihn vor und an sich selbst lieben / sich in ihm erfreuen / und in ihm als in dem letzten Endzweck geruhen. Wann aber ein Ding nicht an und vor sich selbst / sondern von und durch GOtt gut ist / als da seyn alle andere Dinge ausser GOtt und alle Geschöpffe/ so können sie von uns anders nicht/ als wegen GOtt und seiner Ehre/ als des letzten Endzweckes/ darum sie geschaffen seyn/ geliebet werden. Alsdann aber werden sie auff solche weise geliebet/ wann man sich deroselben bedienet / nach denen vorgeschriebenen Bedingungen wie sie uns GOtt zugelassen hat.

62. Die gäntzliche Art nun wie wir GOtt lieben sollen / lernet man nicht so wohl aus einem hoch Trabenden Gespräch / als aus der Tugenden Ubung selbsten / wann man

rechtschaffen die Christliche Liebe übet/GOtt von gantzem Hertzen und den Nechsten als sich selbsten liebet/ so wird eben diese Tugend die gantze Kunst so von uns erfordert wird/viel mehr in unser Hertz geben / als alle nachsinnliche Wissenschafft oder gelehrte Gespräche. Gleich wie ein Unverständig- und Einfältiger Bauer die Sonne/ deren Licht und Hitze er täglich geneust/ sie spüret und siehet/in der That selbst und stetiger Ubung viel besser verstehet / als ein Blinder der von einem Welt-Weisen alle Ursachen und Eigenschafften des Lichtes auffs genaueste erlernet.

63. Gleicher Gestalt ein Wein-Arbeiter der die Weinberge bauet/ und seiner Gewohnheit nach Wein trincket / der kennet und liebet den Wein viel genauer als der gelehrteste Mann so von Norden herkommet/ und weder Weinberg noch Wein gebauet noch gekostet. Also wird

auch

auch ein gemeiner Mann/ der kaum lesen kan / mit vielgrösserer Zucht/ Demuth und Ehrerbietung von Göttlichen Sachen reden/ als der vortreflichste Doctor der seine gantze Lebens Zeit nur in der Wissenschafft aus den Büchern zugebracht. Die einfältige und wahre Ubung des Glaubens bringet einem solchen gemeinen Mann von Göttlichen Sachen eine viel bessere und heilsamere Lehre bey/ als wann er diese Sachen alle ohne die Ubung lernen will. Dann die Ursach dessen ist klar/ dieweil die Erfahrung und übung das blosse Nachsinnen und Wissenschafft des Gemüths weit übertrifft / und die Liebe vereinigt uns innerlich und stärcker mit dem geliebten/ als die blosse Wissenschafft desselben.

64. Weil die Liebe vor sich thätig und geschäfftig ist / so sie in des verliebten Hertz angezündet/ so verwandelt sie es in das Geliebte / und treibet es zu guten Wercken an/ daß

ihr auch keine Hinderung vorfallen kan / so sie davon abhalten / oder ihr die Gott gefälligen Wercke schwer und zu wider machen könne. Hingegen aber wo es ohne die wahre Liebe ist / lässet es den Menschen bey der blossen Wissenschafft und suchet nichts weiters. Die Liebe ist beschäfftiget das geliebte zu erlangen und wircklich zu besitzen / und lässet nicht ab / biß sie ihren erwündschten Zweck erreichet / und um deß Willen überwindet sie alles / was ihr wiedriges auffstossen könte. Aber der Mensch so eine blosse Wissenschafft hat / ist vergnügt wenn er ein Ding erkennet / ist aber nicht bemühet / solches an sich selbsten zu lieben noch etwas zu thun / damit er dasselbe nützlich besitzen möge.

65. Wollen wir derowegen die Edle Zeit besser anwenden so uns GOtt in dieser Welt gegönnet / daß wir uns darinnen bearbeiten sollen / und die wahre Seeligkeit erlangen /

so

so darinnen bestehet / daß wir ihn recht kennen und lieben / so können wir solches mehr durch die übung als bloses Nachsinnen verrichten / worbey unter andern seyn muß ein stätiges eyfferig- und demüthiges Gebet / auff welches GOtt uns wil seine Gnade und Gnadenreiche Wohlthaten schencken / unter allen aber ist das beste und ihm am angenehmesten seine Liebe / ohne welche ihm kein ander Ding gefallen kan / und Krafft welcher sein Wille und Gebot erfüllet werden / und in welcher er sich besser zu erkennen giebt / als durch alle Begierden und Nachforschung / und diese Liebe ist die höchste Weißheit / ein solcher Liebhaber hat die höchste und allerbeste Wissenschafft.

66. Diese aber vermehret den Eyffer / wann man an das jenige so man liebet / immer gedencket / und davon redet. Dieser Eyffer so bey der Liebe GOttes gefunden wird / machet / Daß man in der Wissenschafft

Göttlicher Majestät und Herrligkeit ie länger je mehr zunimt/durch solche eyffrige liebliche und anmuthige Betrachtung komt der Mensch nach und nach zu einem grössern Lichte in der Erkäntniß GOttes/ daß er in der That erfähret was David saget/ **schmecket und sehet wie freundlich der HErr ist.** Diese Schmäckung und Erfahrung versüsset dem Menschen alle gegenwärtige Bitterkeiten/ also daß sie auch das allerbitterste uns am süssesten machet/ daß der Mensch nicht nur in diesem Leben seine Glückseeligkeit findet/ sondern auch nach diesem Leben in die ewige Seeligkeit eingeführet wird.

67. **Schmecket und sehet:** Der Vorschmack gehet vorher/ darauff folget eine vollkommenere Erkäntniß/ der Vorschmack ist unvollkommen/ aber vollkommener ist die Erkäntniß so darauff folget/ dann die Erkäntniß so man von GOtt hat ohne empfindung seiner Liebe beste-

het

het in bloſſer Wiſſenſchafft/ und ver-
gehet ohne Nutzen/ ja ſie bläßet den
Menſchen offt auf/ und machet ihn
eitel/ daß er nur ſich und ſeine eitele
Weißheit liebet/ wie etlichen Welt-
Weiſen wiederfahren iſt/ welche ob
ſie wohl GOtt erkennet/ ſie ihn doch
nicht als GOtt geprieſen/ geliebet
und geehret haben. Die Erkäntniß
GOttes aber ſo die Liebe würcket
und von ihr gewürcket wird/ iſt voll-
kommener/ nicht eitel oder aufgebla-
ſen/ ſondern niedrig/ demüthig/ lieb-
reich und freundlich/ ja voll der ſüſſe-
ſten Früchte. Dieſe Erkäntniß
GOttes ſo mit ſeiner Liebe entweder
als deſſen Urſach oder Würckung
vereinigt iſt/ kan wohl ein Baum des
Lebens genennet werden/ dann wer
dieſen berühret und von ihm iſſet/
ſtirbt nimmermehr/ ſondern lebet in
Ewigkeit/ und findet die wahre
Glückſeeligkeit ſo in dieſer Welt ſeyn
kan/ und gelanget unfehlbar in die
höchſte Glückſeligkeit des andern Le-
bens.

68. GOtt der du uns im andern Buch Mosis gebothen daß wir dich von gantzem Hertzen lieben sollen/ setzest in dem 5. Buch. Mosis am 9/44. Darzu: Seydt heilig/ dann ich bin heilig. Das ist an das vorhergehende Gebot von der Liebe Gottes über alles/angehänget/und gleich eine außdrücklich- und vollkommene Außlegung des vorhergehenden. Sintemahlen die Heyligkeit nichts anders ist/ als eine rechtschaffene Reinigkeit der Seele ohne unordentliche Begierden. Diese Reinigkeit aber kommet her von der Liebe Gottes/Dann so wir Krafft derselben das Gesetz erfüllen / so sind wir auch Krafft derselben rein und heilig/ und meiden die Ubertrettung so viel möglich/ dieweil dieselbe ein Schandflecke der Seelen ist. Dieses ist die innerliche Ursach solcher Reinigkeit; Nehmlich / die in die Hertzen der Gläubigen durch den H. Geist außgeschüttete Liebe Gottes. Aber die

eusserliche Ursach so uns solche erworben/ ist das Verdienst Christi/ Kraft welches diese Reinigkeit und Heyligkeit uns zukommet/ durch welches auch vor die Unvollkommenheiten/ so in diesem Leben noch bey uns in der Liebe GOttes mit unterlauffen/ der Göttlichen Gerechtigkeit vollkömmlich ohne einigen Mangel genug gethan/ und wir selbst vor dem Angesicht Gottes gerecht und heilig und untadelhaft gemachet worden.

69. Also/ daß/ wann wir gleich durch die Liebe Gottes das Gesetz und die Gebote Gottes erfüllet/ so viel in dieser Schwachheit müglich/ es doch noch weit fehlet/ daß wir kein Verdienst entweder der Gnade Gottes oder der ewigen Herrligkeit vorwenden können/ daß wir vielmehr bekennen und gestehen müssen/ wir seyen unnütze Knechte/ wie uns der Heyland selbsten befiehlet/ wann er spricht/ und **wann ihr dieses alles gethan habt/ was euch befohlen**

ist/so sprecht: Wir seyn unnütze Knechte. Warum unnütze Knechte? dieweil wir diese Liebe damit wir das Gesetz erfüllen/ nicht von uns selbst/ sondern von der Gnade Gottes empfangen haben/ und GOtt solche schuldig sind/ über dieses auch/ dieweil solche Liebe zu GOTT von uns mit vielen Fehlern und Unvollkommenheiten beflecket ist/ welche in diesem Zustand der verderbten Natur allezeit bey uns gefunden werden/ daß/ wann solche Unvollkommenheiten nicht durch das Verdienst Christi zugedecket würden/ wir vor dem heiligen Angesicht Gottes nicht würden bestehen können.

70. Diese Heiligkeit und Reinigkeit/ welche durch die Liebe Gottes in unsern Hertzen gewürcket wird/ leidet einen grossen Schaden/ und wird mercklich verfälschet/ wañ das Hertz mit seinen affecten an Freuden und geringen Dingen hanget/ massen/ wie sonst ein jedes Ding verfälschet wird

durch

durch andere geringere Dinge / als zum Exempel/das Silber durch vermischung mit dem Bley/und ein reines Tuch durch Koth und Unflath beflecket wird / also auch die Seele merklich verunreiniget wird/ wenn dieselbe mit unordentlichen affecten an den niedern undirrdischen Dingen hanget / und kan selbige nicht rechtschaffen rein und heilig seyn / so kan auch die rechte Liebe zu GOtt in derselben solche Heiligkeit und Reinigkeit nicht wircken/biß sie gäntzlich von allen Creaturen mit ihren Begierden abgezogen ist.

71. Denn so lange unsere Seele mit ihren Begierden an der Creatur hanget/kan sie mit GOtt nicht gäntzlich vereiniget seyn/und weil die Heiligkeit des Menschen unter andern auch in solcher Vereinigung mit GOtt bestehet/ welche wir erlangen durch die rechtschaffene Liebe zu Gott/ welche von allen Creaturen abgezogen / allein in GOtt ruhet / so wird

solche Vereinigung mit GOtt alsdenn rechtschaffen seyn/wenn wir sagen können mit dem Apostel Paulo/ Ich bin gewiß / daß mich nichts scheiden kan von der Liebe Gottes und Christi.

72. Dieses alles thut die Liebe zu GOTT/wenn sie einmahl in unsern Hertzen angezündet ist / diese Liebe ziehet so denn das Menschliche Hertz der Gestalt in GOtt/daß der Mensch in keinem andern Dinge einige Lust oder Vergnügung suchet/als allein in GOtt : Dieses ist der rechtschaffenen Liebe GOttes ihre rechte Art und Natur Denn wenn sonst eine iede Liebe/damit wir einem Ding anhangen/und welche unser Hertz eingenommen / uns alle Lust zu andern Dingen zu benehmen pfleget / also daß wir an dem Geliebten alle unsere Lust und Freude haben / so thut solches vielmehr die rechtschaffene Liebe zu GOtt / welche / wenn sie einmahl in unserm Hertzen eingewurtzelt ist/

al-

alles andere auſſer GOtt uns bitter und ungeſchmack machet / hergegen aber verurſachet / daß wir alle Freude und Vergnügung in GOtt allein ſuchen / wann wir gleich mit allerhand Unglück / Marter und Trübſal umgeben ſind / welches ſo viel und ſo herrliche Exempel der heiligen Märtyrer zur Genüge bezeugen / welche auch mitten in den Flammen derer Tyrannen noch geſpottet / und mitten in der gröſten Marter mit den ſchönſten Geſängen und dem herrlichen Lobe ihres GOttes mit höchſter Freude ihre Seele dem getreuen GOtte übergeben / und nach dem ſie die Glückſeligkeit dieſes Lebens / welche unvollkommen / erlanget / ſind ſie zu der vollkommenen Glückſeligkeit und Herrligkeit eingeführet worden.

73. Dieſe Liebe zu GOtt / durch welche der wahre Glaube thätig iſt / weil ſie in allen andern Wercken gleichſam die Seele iſt / und ohne dieſelbe die Wercke gleichſam tod ſind / ſo erfordert GOTT ſelbige von allen Menſchen / und dispenſiret mit keinem / iſt auch niemand von

derselben ausgenommen: Dem wer GOtt nicht liebet / spricht S. Johannes / bleibt im Tode. : Denn ob er wol das Natürliche Leben hat / so ist er doch in seiner unsterblichen Seele geistlicher weise gestorben / und dieser Tod ist viel ärger als der leibliche Tod / denn dieser hat einmahl sein Ende / aber der Tod der Seelen wehret in Ewigkeit.

74. Das Fasten / Allmosen / der fleißige Gebrauch der heiligen Sacramenten / und andere gute Ubungen der Christen / es geschehen solche entweder zu Hause oder an dem Orthe des öffentlichen Gottes Dienstes / können zwar etwas zu einem heiligen Leben beytragen / aber ohne die rechtschaffene Liebe GOttes sind auch alle diese Dinge / und was sonsten ein Mensch gutes thun möchte / lauter vergebliche Dinge / und weil sie ohne die Liebe GOtt nicht zu ihrem letzten Zweck haben / sind sie in Warheit Sünde / wie der Apostel spricht / **was nicht aus dem Glauben komt das ist Sünde.**

75. Derowegen ob wir wohl bißweilen von Ubung ein und anderer Tugenden etwas können nachlassen / als zum Exempel / die Krancken von dem Fasten / so kan doch niemand von der Liebe zu GOtt eximiret werden / weil solch Gebot ist aller anderer Gebote Zweck und Vollkommenheit / sintemahl der Mensch in alle sei-

nem

nem Thun höchst verpflichtet ist/ GOTT/und ausser dem nichts/ vor seinen Endzweck zu halten/ solches aber nicht geschehen kan als durch die Liebe zu GOTT/ so folget hieraus / daß ob wohl der Mensch in andern Tugend Ubungen bißweilen in etwas kan nachlassen/so kan doch dieses nicht geschehen in der Liebe zu GOTT und dem Göttlichen Gebot von solcher Liebe.

76. So kan nun der Mensch in der Liebe Gottes und dem Göttlichen Gebot von derselben nichts nachlassen/weil dis Gebot ist das erste und fürnehmste / das allernötigste / das allerleichteste und süsseste ; das allernöthigste ist es/ weil ohne die Liebe zu GOtt alle andere Tugenden/auch der Glaube selbst ein todes Ding ist. Diese Liebe ist gleichsam die Seele ; Wie nun ohne die Seele der Mensch tod ist/also ist er auch ohne die rechtschaffene Liebe zu GOtt/geistlicherweise erstorben/und ist daherv diese Liebe zu einem geistlichen Leben höchst nöthig. So ist auch solche Liebe gar leichte / denn was ist sonst dem Menschen leichter als lieben/ und zwar das jenige/was das beste ist/und würdig/daß es von allen und über alles geliebet werde?

77. Und weil man von einem jedweden Dinge zu förderst urtheilen muß / wie es an sich selbst bewandt/nicht aber wie es etwa zufälliger weise beschaffen ist / so ist klar / daß die Liebe zu GOTT/so ferne sie theils an ihr selbst und nach

ihrer

ihrer Natur betrachtet wird / theils auch nach dem jenigen / darauff sie gerichtet / welches ist GOTT als das höchste Guth / theils auch nach dem / in welchem solche Liebe ist / welches ist eine vernünfftige Creatur / gar leicht und lieblich seye / welches wir sehen an dem ersten Menschen im stande seiner Unschuld / da er seinen GOTT gar leicht mit sonderbahrer Lust und Freude hat lieben können.

78. Daß aber nach dem Sündenfall die Liebe zu / GOtt dem Menschen schwer fället / solches komt zufälliger Weise / wegen der Sünde / damit der Mensch behafftet ist / welche difficultät aber durch GOttes Gnade endlich durch öffters und fleißige Ubung in der Liebe GOttes kan überwunden werden / wie die Exempel der heiligen bezeugen / daher der Apostel Jacobus spricht / **lieben Brüder / achtet es eitel Freude / wenn ihr in mancherley Anfechtung fallet. Jac. 1. v. 2.**

79. Weil denn nun das Gebot von der Liebe GOttes das erste und vornehmste / das allernöthigste / und gleichsam der andern ihr Leben ist / und das allerlieblichste / und wenn es nach seiner Natur / wie auch nach dem Stande der Unschuld des Menschen / oder nun nach dem Sünden Fall / da durch die Gnade Christi der Mensch wiederum erneuret wird / betrachtet wird / gar leichte ist / so empfindet solches auch nach dem

Fall ein wieder gebohrner und erneurter Mensch bey sich selbst/wenn er mit David ausbricht/Psalm 119. 14. Ich freue mich des weges deiner Zeugniß/als über allerley Reichthum v. 32. Wenn du mein Hertz tröstest / so lauffe ich den Weg deiner Gebot. v. 72. Das Gesetz deines Mundes ist mir lieber / den viel tausend Stük Gold und Silber. v. 103. Dein Wort ist meinem Munde süsser dann Honig und Honigseim. v. 111. Deine Zeugnisse sind mein ewiges Erbe / denn sie sind meines Hertzens Wonne. v. 140. Dein Wort ist wohl geläutert / und dein Knecht hat es lieb. v. 165. Grossen Friede haben/die dein Gesetz lieben / und werden nicht straucheln/ so redet der in der Liebe GOttes wohlerfahrne David in angezogenen Worten. So war auch gesinnet der heilige Augustinus/welcher sprach: Zeige mir einen der GOtt recht liebet / so wird er bezeugen / daß diese Lehre warhafftig sey. Und solches bezeuget auch unser Heyland Matthäi. 11. Mein Joch ist sanfft/ und meine Last

ist

ist leichte/verstehe/denendie GOTT lieben. Dieses alles/ daß die Liebe gegen GOtt auch in den grösten Trübsaalen leicht sey/ bezeugen alle heiligen und Märtyrer / wie oben angeführet worden/welche zu der Marter mehrmahln eileten/daß sie ihre hertzliche Liebe gegen GOtt beweisen möchten.

80. Was muß demnach die Sünde vor ein grosses und abscheuliches Ubel seyn in dem Menschen/ in dem dieselbe ein so lieblich Ding/ dergleichen die Liebe GOttes als des höchsten Gutes ist/dem Menschen so schwer und bitter machet / die Liebe Gottes machet / daß wir das allein/was gut ist/ lieben/ und das jenige hassen und neiden/was böse ist/als die Sünde/ da hingegen die Sünde verursachet/daß wir das jenige / was rechtschaffen gut ist/ hassen/ und hergegen das böse lieben/diese Unordnung ist so abscheulich/ daß sie die vernünfftige Natur des Menschen gleichsam gäntz umkehret/ und an statt des Ebenbildes GOttes/darzu der Mensch anfänglich erschaffen war/dem Menschen das Ebenbild des Satans einpräget/und den Menschen/welcher anfänglich GOtt geschaffen war/ dem Teuffel und unvernünfftigen Thieren gleich machet.

81. Offt ist ein Mensch in der Würde/wie der Prophet im 49. Psalm sagt/

hat

hat aber keinen Verstand / son-
dern machet sich durch die Sünde
dem unvernünfftigen Viehe gleich/
und dieses wiederfähret ihme daher / daß er
nicht hat wollen recht zu Hertzen nehmen das
jenige/wodurch er sich in solcher Würde hette er-
halten können/sondern lässet ihm vielmehr be-
lieben in die Sünde zu willigen/und sich von sei-
nem Schöpffer abzuwenden/ und da er zuvor/
da er noch in seiner Würde bestunde / ein Herr
war über seine Begierden / und der gesunden
Vernunfft dieselbe unterwürffig machte / also/
nach dem es ihme gefallen/durch die Sünde von
seinem Schöpffer abzuweichen / machet er sich
schändlicher Weise zu einem Leibeignen Knech-
te seiner Sündlichen Begierden/welche/wenn
sie die Herrschafft erreichet / die Menschliche
Vernunfft und Willen/ ja den Menschen selbst
unter das Sündliche Joch bringen/ und über
denselben Tyrannischer Weise herrschen.

82. Und das sind die Früchte der Tyranni-
schen Herrschafft unserer Sündlichen Begierde/
daß sie uns den Weg zur Tugend sehr schwer/
hergegen aber den Laster Weg sehr leicht und
anmuthig machet/und verursachet / daß wir mit
willen zu unserm Verderben eilen / und uns
hingegen Betrüben/ und mit Unmuth die Mit-
tel zu unserer Seeligkeit annehmen/ und wenn
wir also mehr Lust aus der Sünde/als aus dem

Gu-

Guten empfinden / so ist dieses ein genugsames Zeichen/daß wir noch unter der Tyranney der Sünden und unserer Begierden/welche GOtt und der gesunden Vernunfft zuwieder lauffen/ behalten sind/ hergegen aber / wenn wir mehr Lust haben an der Tugend Ubung / als an der Sünden/ so ist dieses eine Anzeigung/ daß wir angefangen haben uns der Tyranney der Sünden zu entziehen/ und uns dem süssen Joch Christi zu untergeben.

83. Ist es nun wahr/wie es denn warhafftig nicht anders ist / daß durch die öfftern Ubungen endlich eine besondere Fertigkeit erlanget wird/ und solche Ubungen noch unvollkommen sind/ die jenige aber/welche auff solche Fertigkeit folgen/viel vollkommener sind / weil jene noch mit grosser Beschwerung/diese aber mit sonderbahrer Lust geschehen/ so folget hieraus/ daß / wenn wir mit Lust der Tugend-Ubungen wollen vornehmen/bald anfangs uns oft in den Tugenden üben müssen/damit wir die Beschwerung überwinden/und eine besondere Fertigkeit erlangen mögen / uff welche die Ubungen/ welche uns zuvor schwer ankahmen/mit Lust folgen werden/ also wer offter die Liebe übet/ der wird machen/ daß die Liebe die der heilige Geist in unsern Hertzen angezündet / ie länger / ie tieffer unter sich wurtzele/und von Tag zu Tage der Tyranney der Sünde und der bösen Begierden gewehret/

und

und gesteuret werde/also/ daß hernach eine unaussprechliche Lieblichkeit und Zuneigung in uns sich ereignen wird diese Liebe zu üben/und je grössere Wiederwärtigkeiten sich finden werden/je eiffriger wird die Liebe seyn/solche zu überwinden.

84. Damit das jenige/ was bishero gehandelt worden/ desto klärer möge gemachet werden/so müssen wir beobachten/ daß in heiliger Schrifft die Erfüllung das Gesetzes auff zweyerley Art genommen werde/ erstlich daß es sey die vollkommene Erfüllung das Gesetzes/ ohne alle Unvollkommenheit/ welche auch den frommen anhanget/ und diese vollkomme Erfüllung des Gesetzes komt allein dem HErrn Christo zu/ als welcher hiedurch der Gerechtigkeit GOttes an unser Statt eine Genüge gethan und uns Gnade und Seeligkeit erworben/von dieser Erfüllung des Gesetzes handelt Christus/ wenn er Matth. 5. spricht/Ich bin nicht kommen das Gesetze auf zu lösen sondern zu erfüllen.

Zum andern : Vor die Erfüllung des Gesetzes nach der masse unsers Zustandes nach dem Fall/da die Gnade Christi/ und die Liebe GOttes wohl in uns stehen können bey denen Unvollkommenheiten/so sich in uns befinden/und von der verderbten Natur immer gleichsam hervor

sprof-

sprossen/ob schon dieselbe durch die Gnade Gottes wieder gebohren und erneuret ist/ wider solche Unvollkommenheiten bemühen sich die Gläubigen mit allem Fleiß zu streiten/so viel ihnen durch die Gnade GOttes müglich ist/ und also wird von ihnen auch gesaget/daß sie das Gesetze GOttes erfüllen/von dieser Erfüllung redet der Apostel Gal. 5. Das gantze Gesetze wird erfüllet in einem Worte/liebe deinen Nechsten/ und im 6. Cap. Einer trage des andern Last/ so werdet ihr das Gesetze Christi erfüllen.

85. Aus dem/ was bißhero gehandelt worden/ist leicht zu antworten auff die Frage/ob die guten Wercke zur Seeligkeit nöthig sind ? Alles unnöthige Gezäncke hiervon zuvermeiden/ wollen wir von dieser Sache nach der heiligen Schrifft/ welche heller ist / als die Sonne/ reden/ so spricht demnach Christus / so ihr euch nicht bessert / so werdet ihr alle umkommen ; wiltu zum Leben eingehen / so halte die Gebot ; Ohne ein heilig Leben kan GOtt niemand sehen ; Der Glaube ist durch die Liebe thätig ; Der Glaube ist ohne die Liebe tod / ihre Wercke folgen ihnen nach / die da gutes gethan haben / werden ins ewige Leben gehen / die aber böses gethan haben/ ins ewige Feuer. Aus diesen allen erhellet genugsam / daß GOTT von uns Menschen/ die wir wollen seelig werden / die guten Werck

er-

erfordere / und zu demselben antreibe bey Verlust unserer Seeligkeit / uns anbefehle / daß wir biß an unser Ende im stande guter Wercke sollen erfunden werden / iedoch also / daß die rechte Ursach unserer Seeligkeit sey einig und allein die Gnade GOttes und das theure Verdienst JESU Christi / und wir unsere gute Wercke anders nicht anzusehen haben / als Unreine / Unvollkommene Wercke / und als ein unflätig Kleid / wie der Prophet Esaias redet / dahero der Apostel spricht / Nicht um der Wercke willen der Gerechtigkeit / die wir gethan hatten / sondern nach seiner Barmhertzigkeit machet er uns seelig / und abermahl / Die Gabe oder Gnaden Geschenck GOttes ist das ewige Leben in Christo JEsu unserm HERRN / ist es aber aus Gnaden / so ist es nicht aus Verdienst der Wercke / und anderswo / dieser Zeit leiden ist nicht werth der Herrligkeit / die an uns soll offenbahret werden / drum es hier am sicherstem ist / wenn man allezeit vor Augen / im Munde und im Hertzen hat die Worte Christi unsers Heylandes / wenn ihr alles gethan habt / was euch befohlen ist / so

sprecht

sprecht / wir sind unnütze Knechte/ wir haben gethan / was wir zu thun schuldig waren/ und mit diesen Worten meines Heylandes will ich auch dieses Werck-lein beschliessen / Er der HERR führe uns durch sein Wort / und Krafft seines Ver-dienstes zu unserm fürgesetzten Ziel der ewigen Freude und Seeligkeit/

AMEN.

ENDE.

L' VNICO
MEZZO,
Che ci fà trovar
la felicità in qvesto
Mondo & c' introduce infallibilimente à qvella dell' altro.

con

brevità e Chiarezza
si dimostra nel presente libretto, in todesco, francese, & italiano.

DA

CARLO CAFFA D.
di T. e PP. delle ll. Italian. & Franc. in Gena.

IENÆ,
Appresso GIOVANNI GLOLNER,
l' ANNO 1685.

A DIO PATRE,

che con la sua parola, e nel suo Santo Spirito ci creò alla sua Imagine, e similitudine.

A DIO FIGLIVOLO,

che ci liberò dalla tirannide del peccato, e del Diabolo, riconciliandoci al Padre, e col suo merito satisfacendo alla divina Giustitia, e meritandoci la gratia & la gloria.

A DIO SPIRITO

SANTO, che co' suoi doni ci santificò, & essendo morti nel peccato ci vivificò, ristorando l' imagine di Dio in noi deformata dal peccato, col santificarci.

Vn solo Dio Trino in Persone, & in essenza individuo.

Creator, Redentor, & Santificator mio, mio Proviſore, Governatore, Primo Principio, & ultimo Fine, D' Infinita Maeſta, Potenza, & Sapienza, D' infinita Perfettione, Bontà, Bellezza, Clemenza, e miſericordia.

Sommo Monarca di tutto l' Univerſo. Primo & Unico Fondatore, & Rè della ſua Chieſa, Eterno, invisibile, & Immortale, ſolo Dio, ſia honor & gloria per tutti i ſecoli Amen.

A TE, che m' hai inſpirato all' edification mia, è del mio proſſimo di dar à luce qveſto piccolo libretto; che tutto tende alla propagation del tuo Regno, ch' è giuſtitia, e pace, amor, e charità.

A TE, che puoi accendere ne noſtri cuori il fuoco del tuo Santo Amore, in qveſto libretto, dalla tua parola chiaramente ſpiegato.

A TE, che nel ſommo Pontefice e nell' Imperatore, e negli altri R e Prencipi Criſtiani puoi aumme

ta

tare qvesto santo fuoco, tanto più adesso, qvanto più in qvesto corruttissimo secolo è sommamente necessaria la loro unione, si alla loro conservatione, come di tutto il Corpo cristiano, la qvale non senza sospiri, e lagrime ardentissime da tutti i tuoi veri fideli è desiderata, cercata & humilmente domandata dalla Tua infinita Misericordia. Dacci qvella pace, o Signore, ch' il Mondo non puô darci ne' nostri giorni.

A TE, che dicesti domandate e ricevrete; cercate, e trovarete; picchiate, e vi sarà aperto; che accompiendo infallibilmente la tua promessa, sempre fai che qvei, che ben, ardente, e costantemente domandano, sempre ricevano; che qvei che similmente cercano, sempre ritrovino; e che qvei, che nella detta maniera picchiano, sempre venga loro aperto. *Etsi mensis, & si annus præterierit, & si triennium, &*

qvatrienuium, *acriter perſeverato tamen*, diceva qvel tuo ſervo Baſilio, *donec impetres.* Se Sarà paſſato un Meſe, un anno, tre, qvattr' anni, perſiſti in tanto gagliardamente finchè otterrai. *Pertinax oratio pertingit adfinem, & ſi ſit tibi in initiis ſicca, & veluti ſaxea videatur, oleum tamen gratiarum elicies de hoc ſaxo durisſimo, tantùm ſi perſeveres, ſi te largior mora non diſſolvat, ſi non dilatione tua vota lenteſcant.* Dice qvel pio Abbate Guglielmo nel. 6. ſerm. ſopra la cantica; cioè l' oration pertinace, e coſtante giunge al deſiato fine, e ſe ben nel principio paia ſecca, e qvaſi impietrita, ne trarrai però l' oglio delle gratie da qveſto ſaſſo durisſimo, ſe ſolamente perſevererai, ſe la lunga dimora non ti ſtracca, ſe per la dilatione i tuoi voti non ſi rallentano. e S. Gregorio ſopra i ſalmi penit. *Si ſubito non impetraveris, ab oratione tamen ne deſiſtas, imò precibus & clamoribus magis*

gis insiste. Deus enim vult rogari, vult precibus cogi, vult quodammodo importunitate vinci, cioè, Se non otterrai subito, non cessar però dall' oratione, anzi via più insisti con i prieghi, e gridi. Imperciochè, Iddio vuol esser pregato, vuol esser dalle preghiere forzato, vuol in un certo modo esser dall' importunità vinto.

A TE ò Clementissimo Iddio, à cui la nostra cristiana fede allora vive, qvand'; accende qvesto fuoco, si com' ella è morta non facendolo.

A Te, che desti per tessera, e contrasegno à discerner i tuoi veri fedeli da' falsi, & Ipocriti, qvesto scambievole amor di Carità, dicendo in S. Gio: al c. 3. *In ciò tutti conoscer anno, che voi sete miei discepoli, se v' amarete scambievolmente l' un l' altro.*

A Te, che hai voluto fondar e piantar la cristiana Religione non nella forza della spada, come Ma-

cometto fondò la sua, ma nella mansuetudine, e carità del Tuo figlivolo e d' alcuni humili Pescatori; che con ogni dolcezza & amore chiami ciascuno alla fede, e non vuoi forzar alcuno.

A Te, che per l' union della Carità hai sempre reso i tuoi fedeli felicissimi, & à tutti i loro nemici inespugnabili, & al contrario senza qvella gli hai fatti ludibrio degl' Infedeli loro avvesarii. Dalla mancanza di tal unione alzô le corna la mezza luna Ottomana, & per la medesima arrivarà facilmente al plenilunio; per qvesta cagione Macommetto soggiogò i Cristiani dell' oriente, piaccia à Dio che per la medesima non soggioghi i Cristiani dell' occidente.

A Te ò Clementissimo Iddio, che in qvesti tempi si pericolosi hai dato al Cristiano Corpo capi si inchinati ad una tanto necessaria unione, un sommo Pontefice che va cercando

di

di promoverla d' ogni parte; Un Imperatore, che con ogni ardore brama la medesima; Prencipi nel Sacro Romano Impero, che altro non anhelano con più ardore, & desio che una tal' unione, vedendo chiarmente tutti, che con qvella potranno facilmente esterminar tutti i nemici e del nome cristiano, e della loro salute, e senza quella possono esser da coloro facilmente soggiogati.

A Te, che hai mandato il tuo Figliuolo in terra per accender ne' cuori degli huomini un tal fuoco, col mezzo del fuoco delle tribolationi; com' egli medesimo confessa, dicendo d' esser venuto al Mondo per accender qvesto fuoco, *veni ignem accendere in terra, & qvid volo nisi ut ardeat.* cioè che altro vuole egli se non che arda; non di odii scambievoli, occidendosi l' un l' altro, ma d' amor reciproco amandosi gli uni e gli altri come se medesimi, & Dio

sopr' ogni cosa. Il medesimo confessa d' esser venuto per metter la spada nel mondo, non per tagliarsi à pezzi tra loro i Cristiani, perche di qvesta spada disse Cristo à Pietro, *qvi gladio ferit , gladio peribit* . e percio gli comandò espressamente, che qvella spada , con cui sfodrata tagliato havea l' orecchia à Malco la rimetteſſe nel fodro ; qual dunqve spada venne egli à metter nel Mondo ? la spada della parola di Dio , e della predication salutare dell' evangelio , della quale dicesi nelle sacre Carte che sia più acuta di qualsivoglia spada à due tagli, *Verbum Dei acutiùs omni gladio ancipiti* ; per troncar prima tutti i nemici interni , che sono i nostri propri vitii, e poi più facil,e felicemente tutti gli esterni.

A Te O Clementissimo mio Signore Dio consacro , e dedico qvesto piccol libretto, humilissimamente supplicandoti, e di tutto cuore,

che

che qvell' union reciproca di carità, e pace ſcambievole tra tutti i Criſtiani, che la Maeſtà Tua espreſſamente loro comanda, e che fin hora niun huomo ha potuto promovere, la Tua infinita Sapienza, Bontà, & Clemenza, la ritrovi, la promova, & la pianti ne' medeſimi; degnati anco di riguardar particolarmente con occhi benigni, e gratioſi quei che lo leggeranno, accendendo vivamente ne' loro cuori quel ſanto fuoco, che nelle ſue piccole cartelle ſi trova dipinto, coſi humilmente ti priega il più inutile fra tutti i tuoi Servidori

CARLO C. D.

I.

QVel che ci fà trovar la felicità in qvesto Mondo & c' introduce infallibilmente a quella dell' altro è la fede nel Salvatore viva , che accende in noi l' Amore , con cui amiamo Dio sopr' ogni cosa , & il prossimo come noi stessi. Questo solo merita il nome di vero Amore , con cui s' ama il Vero & Sommo Bene, il qual solo è degno d' esser con tutto il cuore, con tutta l' Anima, con tutte le forze, sopra tutte le cose , da tutti senza fine amato.

2. Per che egli solo essendo da se, & per se stesso d' un' infinita perfettion e Bontà, è inessausto fonte d' ogn' altra bontà e Perfettione , la qval non è , nè esser può che da lui,

in

in lui, e per lui : Dunqve il vero Amore è qvello, con cui l'ama Iddio sopr' ogni cosa, & niun' altra cosa che in lui e per lui.

3. Quest Amore è quello, senza le cui opre l'Apostolo S. Giacomo chiama la fede morta ; Perche si come l' huomo quando non respira è morto, non perche il respirar sia cagion della sua vita, ma perche è suo necessario & inseparabil effetto ; così nè anche la fede è viva, qvando non ispira, & non accende un tal fuoco nel nostro cuore, essendo qvesto non già cagion, ma inseparabil effetto della di lei vita.

4. Senza Quest' Amore tutte le virtù, tutte le lingve e degli huomini & degli Angeli, e tutte le opre, & Imprese le più ardue, le più difficili, le più honorevoli, e gloriose, & la fede medesima, (senza la quale è impossibile di piacer à Dio) l' Apostolo san Paolo dice esser niente ; perche non essendo essercitate

per amor di Dio tutte ſon morte, e ſicome un huomo morto, non è più huomo, ma cadavere puzzolente, è fetido ; coſi tutte le altre virtù inſieme con la fede, e loro opre, eſſendo ſenza l' amor di Dio, tutte morte, non ſon più virtù, ma puzzolenti loro cadaveri.

5. Senza queſto Amore tutte le noſtre opre eſſendo inanzi à Dio fetide, e puzzolenti, ſon tutti peccati ; eſſendo per mancamento di tal Amore averſe dall' ultimo vero e debito fine loro ; coſi anche l' Apoſtolo le chiama, dicendo, tutto qvel che non proviene dalla vera e viva fede, e per conſequenza dall' Amor di Dio, (ſenz' il quale la fede è morta) è peccato ; non eſſendo altro il peccato, che un' opra averſa dal ſuo vero e debito ultimo fine.

6. Queſt' Amore è il primo e principal comandamento divino, che contien in ſe, nella ſua virtù & emi-

nen-

nenza tutta la legge & i Profeti ; si che chi lo mette in effecutione, adempisce tutta la legge, & ogni giustitia, la qval altro non è, ch' un amor puro, e perfetto, si ch' un' amor cominciato è una giustitia cominciata ; L' Amor continuato & accresciuto, è una giustitia continuata & accresciuta, e l' amor di Dio consumato è una giustitia consumata : e perche l' amor di Dio non è mai consumato in noi che nella Patria ; dunque per arrivarci habbiam sempre bisogno della Giustitia consumata di Christo che supplisca ai difetti della nostra.

7. Quest' Amore è un fuoco divino, che dalla fede viva è acceso nel cuor de' fedeli col far loro conoscer & intender primieramente l' infinita Perfettione, Bontà, e Bellezza di Dio, e poi il sommo suo amor verso di noi, per mezzo del qvale, essendo ancor noi suoi nemici, ci ha voluto riconciliar à se mediante

ante il ſuo figliuolo ; queſta cono-
ſcenza accendendo un tal fuoco
fonda la criſtiana Religione, che
ſopra tal fondamento edifica tutto
il ſuo ſpiritual edificio.

8. Queſt' è quel fuoco, con cui
poſſiamo ſoffrir quell' altro fuoco
delle tribolationi, che Criſto dice
eſſer venuto in terra per accendere
con la predication del ſuo Vange-
lio e dottrina, e che altro vuole,
ſe non che arda, & abruci; à queſto
fine tendono tutte le parole ch' egli
ci diſſe, tutte le opre che fece, tutti
i beneficii che ci reſe, tutte le ve-
ritàche ci revelò, tutta la luce che
ci ſcoperſe ; tutti i miracoli che o-
però, tutto ciò dico, a d altro non
tende che ad accender queſto divi-
no amore nel cuor noſtro ; dilatan-
do coſi la Gloria di Dio, col piantar
dentro di noi il ſuo'Regno, che altro
non è che giuſtitia e pace, Amor di
Dio, e caritâ.

9. In queſto fuoco di caritàcon-
ſiſte-

fisteva lo Spirito di quei Primi cristiani, che altro non eran ch' un cuor, & una anima ardente d' una medesima fiamma del divino amore, questo faceva loro tutte le cose communi & indivise, questo rendeva loro dolcissime tutte le amarezze di questa vita, e nella loro costanza invincibili, questo li rendeva in questo mondo felici e contenti, riempiva i loro cuori d' un contento e godimento inesplicabile anche tra' i più aspri, e crudeli tormenti, & à guisa d' un dritto, e giusto sentiero li conduceva infallibilimente alla felicità dell' altro mondo, eterna e senza mai finire.

10. Quest' è qvell' ardente Amore, di cui essendo infiammata grandemente la Madalena, dicesi di lei nell' Evangelio, che le furono perdonate molte colpe, perche ella ha molto amato; non perche tal' amore sia stato cagion di detta remissione, ma perche essendo tra lo-

ro

ro necessariamente connessi e di-
Pendendo ambi due dalla gratia co-
me suoi proprii effeti, da lei insepa-
rabili ; per necessaria consequenza
si può ciascuno di loro reciproca-
mente didurre dall' altro.

11. A questo divin fuoco se ben non
possiam giungere con le forze della
natura, essendo egli effetto della di-
vina gratia, qual noi non possiam nè
meritar nè acquistar con alcuna op-
ra o forza della nostra natura ; della
divina misericordia però habbiamo
una infallibil promessa che l' otter-
remo senz' alcun dubio, se con assi-
due, humili, e divote preghiere ci
disponiamo à fedelmente diman-
darlo ; riponendo tutta la nostra
fiducia in lui, nel suo aiuto, e nella
gratia sua. Domandate e vi sarà
aperto ; perche chi domanda rice-
ve, chi cerca ritrova, & a chi picchia
sarà aperto.

12. Questa promessa è fatta à tutti
coloro che cercano prima il Regno

di

di Dio, ch' è la giustitia e la pace in cui si contiene l' amor di Dio, e la Carità verso il prossimo; con piena, e total fiducia nella divina gratia; senza dubitarne. Che s' alcuno, caduto in peccato, si perde d' animo di risorgere & emendarsi; ciò è evidentissimo segno, che egli non havea riposto la sua fiducia in Dio, ma In se medesimo, e nelle sue debili forze. Imperciochè chi conoscendo la sua debolezza, ripone tutta la fiducia nella gratia di Dio, lo prie-ga con maggior ardore, e con maggior costanza combatte contro' i vitii, e li corregge; e sen' emenda.

13. Quest' Amore è la nota, ò segno, che Christo ci lasciò per conoscer e discerner i suoi discepoli veri da' falsi, dicendo in S. Giovanni al c. 13. In ciò tutti conosceranno che voi sete miei discepoli, se v' amarete scambievolmente l' un l' altro. Dunqve coloro, che non hanno

questo

questo reciproco amore, ma s' odiano ; non son nè veri discepoli di Christo,nè veri fedeli ; perche mancando loro l' amor del prossimo, loro manca l' amor di Dio, il qual non può star senza l' amor del prossimo; e mancando l' amor di Dio, manca la viva fede,non potendo star questa senza qvello ; & colui à cui manca la viva fede non può dirsi nè vero discepolo di Cristo, nè vero fedele.

14. Quest' Amor Divino Sicome suppone una viva fede, da cui procede, così anche suppone la conoscenza del prezzo delle cose amabili, perlochè osserva nell' amar un giusto ordine, facendoci amarle quanto devono amarsi , & nè *più* nè meno di quel che devono amarsi,& 'l modo con cui amar si devono, & secondo qual ragione, & per qual fine. Quindi alcuni Dottori hanno detto, che la virtù non è altro ch' un amor ordinato ; e ch' I

pec-

peccato è un amor disordinato. Nonche non vi siano altri affetti, ma perche tutti dipendono dall' amore, come da commune loro scaturigine.

15. Laonde se l' Amor sarà regolato essi saranno tali ancora, e se sarà sregolato, essi saranno tali ancora; Se l' Amore sarà conforme alla ragione, giusto & ordinato, gli altri affetti parimente saranno ragionevoli, ordinati, e giusti; e se l' Amore sarà contro la ragione, ingiusto e disordinato, essi anche saranno in un mero disordine, & in una pura confusione, & secondo questo modo di parlar, ogni virtù consiste nell' amar drittamente quel ch' amar si deve. Il saper discernerlo, e sceglierlo è Prudenza. Il non discostarsene per qvalsovoglia contrarietà, è Fortezza; il non esserne distornato per alcuna voluttà del Mondo, o del senso, è Temperanza; nè per gonfiezza, superbia, od elatione & è giustitia.

16. Quest'

16. Queſt' ordine che nella carità ſ' oſſerva, ſi conforma all' ordine della natura, o natural delle coſe, ſiche, come non v' è niente che non ſia infinitamente inferiore della divina Perfettione, e Bontà, coſi non deve eſſervi alcun amore, che non ſia ſoggetto all' amor, che noi portiamo à Dio. Quando noi amaremo con un tal ordine, noi ſubito ordinaremo, e riformaremo tutti i noſtri affetti, e coſtumi. Poiche ſi fà giudicio della qualità di coſtumi dalla qualità dell' Amore, mentre i ſoli buoni, o cattivi Amori coſtituiscono i coſtumi buoni o cattivi.

17. Or allora noi guardiamo il ver' ordine della Carità, quando amiamo Dio con tutt' il cuore, con tutta la mente, con tutte le forze, e' l proſſimo come noi ſteſſi. Iddio e' l proſſimo ſono i due oggetti che ſ' amano per carità; Queſto ſubordinato à quello, come ſecondario. e

mate-

materiale al primario e ſpecifico. Il primo Proſſimo à ciaſcuno eſſendo egli medeſimo, ſotto queſto nome vien compreſa la propria Perſona e quella d'ogn' altro huomo, che amarſi deve come ſe ſteſſo. Quindi non fa bisogno darſi diſtinto comandamento d'amar ſe ſteſſo, perche niuno deve amar ſe ſteſſo per altra ragione, che per quella, per la quale egli ama qualunque ſuo proſſimo, cioè per Dio, & in Dio.

18. Ciaſcun deve amar ſe ſteſſo, come fatto ad imagine di Dio, e per far coſe ſante & giuſte e convenevoli à tal' Imagine : & per la medeſima ragione egli deve, amar ancora gli altri huomini. Chiunque gli ama per altre ragioni, oppoſte alle ſudette, egli ingiuſtamente ama, e per conſequenza un tal amore è amor non vero, ma falſo, anzi vero odio dell' anima ſua ; & allora egli non ama Dio, amando coſe à lui & à ſuoi comandamenti contrarie.

19. Non

19. Non si può dunque amar Dio senza drittamente amar il prossimo, nè questi può drittamente amarsi senz' amar Dio; cosi c' insegna S. Giovanni nella I. Ep. c. 4, dicendo *Habbiam ricevuto il comandamento di Dio, che chi ama Dio, ami anche il prossimo, che s' alcun dirà, io amo Dio, & egli odia il suo fratello, è un bugiardo; Perche come può egli amar Dio, ch' egli non vede, se non ama il suo fratello ch' egli vede?*

20. Chi ci comandò d' amar *il* prossimo, non n' eccettuò alcuno, nè il peccatore, ne'l povero, nè 'l forastiero, nè l nemico. Tutti gli huomini dunqva s' hanno ad amare di qualunque conditione si siano, & amar si devono *di cour puro, e di buona conscienza con sincera fede, non tanto di parole o di lingua, ma d' opre, & in verità.* 1. Joh. 3. Il vero amore non può mostrarsi senza le opre, sicome il Salvatore ci amò, il quale diede se stesso in nostro riscatto per

amor

amor di Dio, e non per alcuna cosa, che in noi fusse stata degna di tal amore. Cosí anco noi dobbiam amarci scambievolmente, e per puro rispetto di Dio, con cui ci amaremo reciprocamente nel Cielo senz' altro rispetto ò d' altri beni o di propri commodi; se non in qvanto si riferiscon a Dio, & eccitano in noi il suo amore.

Con qvest' amor di Dio i fedeli s' uniscon si strettamente tra loro, *che* ciascun gode e possede nell' altro quei doni, e quelle gratie, ch' egli in sestesso non *ha*, e se n' ha alcuna in se medesimo, che altri non hanno, la comunica loro di buona voglia, e quest' union di communanza tant' oltre procede, che non se n' eccettua niente se non qvelche l' istesso Iddio e'l suo amore, la Religion, la giustitia, & honestà medesima n' eccettua. In tal maniera s' adempisce la legge, & ogni altro comandamento; come dice l'

Apoſtolo, *chi ama adempie la legge*; evive, della vita della fede, & al conrrario, *chi non ama*, *ma odia il ſuo fratello l'uccide*, & uccidendolo in qveſta maniera uccide ſe ſteſſo, e vivendo ancora è morto.

32. La Compita regola della dilettion fraterna ſi *contiene* in qveſti due precetti. 1. Fate agli altri, qvel che voi vorreſte eſſer fatto à voi. 2. Non fate agli altri qvel che non vorreſte ſia fatto à Voi. Ciaſcun ſeriamente & avanti à Dio deve eſaminarſi come vorrebbe eſſer trattato dagli altri, e come non vorrebbe eſſer dagli altri trattato, & ſe conoſce, e deſidera che ciaſcun ſoffra i ſuoi mancamenti, e dica ben di lui, e niun lo diſprezzi; del medeſimo modo anch' egli ſi ſerva verſo gli altri. Ma quando noi trattiamo gli altri in quel modo, che noi non vorremmo eſſer trattati dagli altri, ſiam quindi convinti, che noi ſiam guidati d' uno Spirito iniquo, ingiuſto, e d' una perverſa volontà.

23. Il

23. Il vero fedele non *presume* di giudicare, molto meno di murmurar, condannar, o biasmar la vita ed i costumi altrui, ma li rimette al giudicio di colui, a cui il Padre diede ogni potestà. Egli studia di continuo à conoscer i propri difetti per correggerli, & emendarsene, & è si ampia la materia di questo suo continuo studio, che non gli resta tempo alcuno, che possa rivogler lo sguardo ne' difetti altrui. Egli giudica rigorosamente se stesso, riputandosi sopra tutti gli altri colpevole, non ode, nè vede niente, che possa turbar la quiete della sua conscienza, perche se sarà buono ne lodarà Dio, fonte inesausto d' ogni bene, se sarà cattivo, egli lo *converte* in suo buon uso, distornandone i pensieri, & havendolo maggiormente in horrore, maggiormente si converte in Dio.

24. Se'l debito del suo officio, o'l precetto della correttion frater-

na l' obliga à riprender gli altri de' loro vitii, ciò egli *farà* con zelo e manſuetudine ſingolare, non eſſendovi niente che più s' opponga alla carità, quanto l' aſprezza, e la conturbatione, egli ſcuſa i difetti minori, ſ' aſtiene quanto può da condannarli; eſſendo beniſſimo perſuaſo, non eſſervi negli huomini alcuna virtù, che ſia d' ogni macchia eſente, nè tal ſantità, che poſſa ſoſſiſtere alla prova d' una rigoroſa cenſura, qvand' alcun voleſſe poco favorevolmente interpretar i ſuoi atti eſterni.

25. J vitii ſi trovano dovunqve ſi ritrovano degli huomini, *e voler* da loro richieder tal perfettione, che non le manchi niente, altro non è, ch' ingannar ſotto preteſto di zelo la propria conſcienza. Chi ſ' impiega di continuo à tacciar, e condannari coſtumi altrui non farà giamai alcun progreſſo nella pietà, e virtù. Perche à pena è credibile

ch'

ch'una persona possa attender continuamente alla correttione de' proprii diffetti com' è obligato, s' egli continuamente s' impiega nel notar, e tassar gli altrui ; e così non osservando il vero ordine della carità, che comincia da se senza mai abandonarsi ; chi di continuo s' impiega nell osservar e dannar i difetti,& costumi altrui non potrà far nella pietà , e virtù alcun progresso.

26. La Carità dunqve ben ordinata sicome non è sempre impiegata ad osservar , e tassar i difetti altrui , così mai non lascia di *soccorer* à gli altrui bisogni , nelle occasioni, le quali non mancan mai. Mentre i nostri prossimi e secondo l' anima e secondo il corpo son à tante miserie sottoposti, ch' a pena può muoversi il piede , o rivolgersi l' occhio,che non si vegga , ò non si rincontri qualche d' uno , che non habbia bisogno del nostr' aiuto , e soccorso ; possiam dunque , e dobbiam sempre

essercitarci nella carità ben ordinata vers' il prossimo, mentre le occasioni non mancan mai.

27. I buoni hanno sempre bisogno delle nostre orationi appo Dio, acciò loro conceda il dono della perseveranza, mentre si son veduti essempi di molti, che caddero dallo stato della loro pietà, e per piccole tentationi hanno fatto un esito infelice; tant' è fragile lo stato de' buoni nella presente vita, che à perseverar sin' alla fine han grandissimo bisogno delle orationi, e proprie e degli altri. Non v' è mai sicurtà in questo Mondo, ma si corre perpetuo rischio, e Beato è colui, dice il savio, che conoscendo ciò, sta sempre pauroso, epavido e mai giace in una carnal sicurtà, ma va sempre cercando l' aiuto dell' oratione, *Orate semper*, [dice il Salvatore] *acciò non entriate in tentatione*, *pregate l' un per l' altro*; ci dice il medesimo.

28. Quei che corrono nel gran ca-

camino, e per la ſtrada larga de' peccati, che mena alla perditione, hanno non minor biſogno delle noſtre preghiere; perche, ſi come i buoni non poſſono ſenza ſingolar dono di Dio *eſſer* nella bontà perſeveranti fin' alla fine, così i Cattivi ſenſa il particolar aiuto dell' omnipotente mano di Dio, non poſſono da loro medeſimi ergerſi in piedi, e ſollevarſi dalla miſeria del peccato, in cui infelicemente caddero, e più miſeramente ui giaciono; e poiche il voler di Dio è di conceder le gratie per mezzo delle orationi, conforme egli lo di chiara, dicendo, *domandate, e riceverete*, dobbiamo ſempre pregarnelo. come ben ci eſſorta S. Gregorio nel 6 ſalmo penitentiale ver. 2. dicendo, ſe non ſarai ſubito esaudito non macar di pregare, anzi via più inſiſti con prieghi, e gridi. Iddio vuol eſſer pregato, vuol eſſer forzato, vuol eſſer in un certo modo dall' importunità vinto.

29. E poiche habbiamo il precetto d'amar il proſſimo come noi ſteſſi, le orationi che noi facciamo à Dio per i biſogni d' proſſimi , gli ſono gratiſſime & impetrano ſovente *da* lui più toſto le gratie, che quelle che facciamo per noi medeſimi , e *la* ragion n' è chiara, perche le orationi che noi facciam per noi medeſimi, ſon più facilmente dirette dall' amor proprio , contrario all' amor di Dio, che qvelle che *ſi fanno* per amor del proſſimo ; da Dio espreſſamente comandatoci. A ſoccorrer il proſſimo con le noſtre preghiere , non tanto ci muove l' amor proprio che l' Amor di Dio ; al contrario, quando noi preghiam Dio per i noſtri biſogni , ſogliam eſſer moſſi più dall' amor proprio che dall' Amor di Dio.

30. Gl' Infedeli parimente hanno grandiſſimo biſogno delle noſtre orationi , la cui moltitudine quaſi innumerabile diſcende infelicemente

te

te ogni giorno all'inferno ; Questi havendo ancora la medesima humana natura, la medesima capacità alla gloria che noi, non lascian per l'infedeltà d'esser nostri prossimi, per cui siam obligati ancora di supplicar la divina Bontà, *à degnarsi* di communicar loro la sua gratia, e tirarli alla notitia della verità, & à creder al commun Salvator del Mondo suo figliuolo, e nostro Signor Giesu Cristo, il che qvando con grand'istanza, e fervor di carità universalmente si facesse da tutti i fedeli, non dubito punto, che conforme alla sua infallibil promessa, si verrebbono gl'infedeli giornalmente correr alla vera fede, in magior numero, cha far non sogliono,

31. Vi sono similmente innumerabili altre miserie, ch' appartengono al corpo, in cui per comandamento di Dio, e per obligo d' humanità' e cristiana carità siam tenuti d' assistere a' nostri prossimi. Alcu-

ni ſi trovano oppreſſi dalla fame, altri travagliati dal freddo, e nudi; Queſti tribolati da proceſſi e malatie: Quelli affitti dalla perdita della libertà, edi tutti gli altri loro beni: e molti anguſtiati da varii infortunii, da molte disgratie e calamità. Nè minor è la miſeria di coloro, che tra la ſperanza della vita, e'l timor della morte ſon ridotti all' Agone, donde pende l' eterna loro ò felicità, o infelicità.

32. Dobbiam in tutte queſte neceſſità ſoccorrer a tutti i noſtri proſſimi, con l' esercitio della ſublime & heroica virtù della Carità, comandataci da Dio; aſſiſtendo loro con le orationi con le elemoſine, co' conſegli, & con altri pii, e ſalutevoli officii, & opere ſecondo le forze, ch' Iddio ci diede, le quali, ſe ſaranno da noi impiegate all' aiuto e beneficio *del* proſſimo [à qual fine egli anche cele diede] ſenza dubio egli cele anderà ſempre accreſcendo;

cio ; come al contrario , restrin-
gendole solo al nostro interesse, me-
ritiamo di perderle. Laonde il
Salvatór medesimo à ciò n' esorta,
dicendo, che i beneficii da noi fatti
al prosimo, egli li accetta come
fatti à se medesimo, e ce ne promette
la ricompensa in questa, e nell'altra
vita.

33. Jl colmo di quest' Amore si
scuopre nella dilettion degl' Inimi-
ci: *l' Istesso* figliol di Dio ce ne lasciò
singolar & espresso precetto, dicen-
do in S. Mat. 5. c. *Jo vi dico amate i
vostri nemici, fate bene à coloro, che
v' odiano, e pregate per quei che vi per-
seguitano, e calunniano* ; e perche
ciò è duro alla carne, & alla natura
corrotta, e perversa, soggiunse, per
maggiormente spronarci all' essecu-
tione di si heroica attione, queste
divine parole. *Acciò siate figliuoli del
vostro Padre ch' è nel Cielo* ; [cioè à
lui conformi, e non indegni d' un
tanto Padre,] *il quale fà nascer il suo*

ſole ſopra buoni, & cattivi, e piover ſopra i giuſti & ingiuſti.

34. E l' Apoſtolo ſuo vero diſcepolo, e conforme al ſuo Maeſtro a' Rom. c. 12. *Se 'l voſtro nemico* [dice] *ha fame dategli à amangiare, ſe ha ſete dategli da bere, non vi laſciate vincer dal male, ma vincete nel bene il male*: Perche un tale, ſe ben ha cattiva volontà contro di noi & è noſtro inimico, non laſcia per tanto d' eſſer huomo, fatto ad imagine di Dio, e capace della medeſima gratia e gloria, che noi, e però non laſciando d' eſſer noſtro proſſimo, noi reſtiamo ſempre obligati d' amarlo, ſoccorrerlo, e beneficarlo, come ogn' altro noſtro proſſimo; nè queſto precetto della dilettion degl' inimici appartiene ad altra legge, che alla naturale, & à qvella del decalogo; Gieſu Criſto il conferma dicendo, io non ſon venuto per darvi altra legge di quella che vi fu data.

35. La legge che ci fù data è quel-

la

la che cifù da Dio impreſſa nell' anima, che diceſi naturale, perche è conforme alla natura integra e ragionevole, confermata e dichiarata più à lungo da Dio nel decalogo da lui dato à Moiſe nel monte Sina, detta legge divina poſitiva, perche dichiara con una poſitiva Scrittura ò ſcultura la volontà di Dio con voce espreſſa di Dio medeſimo. A queſta legge naturale, e divina inſieme, appartien il comandamento della dilettion de' nemici; Perche ſi contiene ne' principii naturali. *Fate à gli altri quel che voi volete ſia fatto à voi ; e non fate a gli altri quel che non volete ſia fatto à voi;* Or ciaſcun huomo vuol e deſidera eſſer da tutti amato, aiutato, e promoſſo: anco da' ſuoi nemici: dunque deve far il medeſimo, e volerlo verſo tutti, anche ſuoi inimici : e niun non vuol o deſidera eſſer odiato, e maltrattato da alcuno, ne anche inimico ; dunque per legge naturale

niun deve odiar il suo nemico, che gli è prosimo & huomo come lui.

36. In Questi Principii *u' è la legge & i Profeti*, come il Salvatore nelle prime sue prediche dice in S.Matt. c.7. v. 12. e con l' osservanza di questi medesimi principii ciascun può vincer nel bene il male, & amar i nemici, che ci odiano, far bene à quei che ci fanno male, e benedir quei che ci maledicono. Non è nel nostro Potere il non esser vinti dagli huomini, e perciò nè anche Iddio cel comanda; ma ci comanda ben di non lasciarci vincer dal male, ma più tosto vincer nel bene il male; perche à questo, e non à quell' altro ci promette il suo aiuto, quando vogliam divota & assiduamente implorarlo; Soli quei son vinti dal male, che volontaria, e liberamente lo vogliono, e ci consentono, possono dunqve non volerlo, e dissentirgli.

37. E sincome chi ha in odio i suoi ne-

nemici è vinto dal male, così all' incontro vince in bene il male chi li ama d' un cuor ſincero, e loro fà del bene, come à ſuoi proſſimi, havendo riguardo ſolamente al bene, ch' egli deve lor fare, non al male ch' eſſi non devono far à lui; & ingiuſtamente gliel fanno; Deve anche ciaſcun amar i ſuoi nemici non ſolo come proſſimi, ma anche come benefattori; perche, ſe ben ci voglion male nel lor animo, i loro effetti però, che ſono perſecutioni, calumnie, Calamità, ci aprono la ſtrada al Regno de' Cieli, *perche biſogna entrar in quello per molte tribolationi*, come dice l' Apoſtolo; havendo del reſto compaſſion della cattiva loro volontà, e pregando Iddio, che la converta loro in buona.

38. Queſta natural, e celeſte, human' & divina verità inſieme ci ſi può meglio perſuader dalla carità medeſima, che da tutti gli argomenti, da

tutte

tutte le discipline e scienze filosofiche: Perche, se ben questa è una natural verità, perche è conforme alla natura ragionevole intiera; è però anche sopranaturale, perche non è conforme, nè proportionata alla natura ragionevole corrotta, ma superiore alle sue forze naturali infferme, e debilitate dal peccato, quindi ha bisogno l' huomo in questo corrotto stato, della gratia sanante, che guarisca la sua natura, e rinforsi, e ristori le sue forze, per metter in effetto questo, e gli altri precetti della Carità:

39. Questa gratia sanante non è difficile, anzi facilissima à trovarsi, mentre Iddio per sua singolar benignità con un' infallibil promessa la ripose nel nostro potere e volere dicendo, *domandate e vi sarà dato, cercate, e ritrovarete, picchiate e vi sarà aperto*, in S. Matt. c. 7. v. 7. E benche, ne anche possiam, come si deve, orar e pregar Dio, come

dice

dice l'Apostolo, senza la sua medesima gratia, nè anche invocar il nome di Giesù Christo, questa gratia però è à tutti da Dio proposta, per assister à tutti, volendosene servire, benche pochi se ne servano; e sicome quei che se ne servono, devono riconoscer dalla sua gratia tutto quel bene, che con la di lei assistenza fanno, così al contrario devono ascriver à se stessi la loro perdita, quando lasciano o non voglion servirsi di quella gratia, che li sollecita, & invita sempre al bene, & è pronta ad assister loro.

4o. Dobbiam amar i nemici, e temer anco i mali, non già quei che c'inferiscono i nemici, & altri huomini, ma ben quei che si commettono da noi; perche questi son veramente mali, chè cagionano la nostra ruina; ma quelli, presi *con* patienza, e per amor di Dio, ci menano al Cielo, e ci rendono felici; quelli ci si rendono soavi e dolci

dal-

dalla medesima carità, che ci fà amare i loro autori, e nostri nemici, quindi ne discaccia fuori dal nostro cuor ogni timore, Ma questi che da noi si commettono peccando, dalla medesima carità ci si rendono abominevoli, e ce ne vien impresso un timor, & horror ben grande, e continuo, facendo quei solo legittimo oggetto del nostro odio, ira, e vendetta.

41. Tutti gli Atti dunque d' impatienza, mormoratione, di querele, per le incommodità, afflittioni, & altri mali fattici dagli altri, provengono in noi dal mancamento della Carità, la quale, dove si trova una volta veramente accesa, soffre tutto, non solo *facil*, *e patiente*, *ma allegramente*, e con gran gusto; *nè possono mai estinguer il fuoco della carità tutte le acque dell' Oceano*, *e di tutti i fiumi uniti insieme*, cioè tutte le tribulationi imaginabili; come parla nel c. 8. della Cantica lo Spirito Santo per bocca di Salomone. Vn ral

fuo.

Fuoco; non potendo esser estinto da tutte le acque dell' oceano, ede' fiumi insieme, bisogna che sia d' una ineſtinguibil, & invincibil virtù, e forza.

42. Rom. c. 8. *Chi può jepararci dulla carità di Dio, ch' è in Cristo? Nè huomo, nè Angelo, nè alcuna creatura,* dice l' Apostolo. nè sia maraviglia; perche la carità, non havendo altro oggetto del suo amore, che Iddio, partecipa della sua fortezza insuperabile, immobile, & invincibile. Ella piglia la sua specie e la sua natura dal suo oggetto specifico, e principale; questo è Iddio solo, perche egli solo è il vero, e sommo bene da se & per se sommamenre, e senza fine amabile; ogn' altra cosa fuor di lui, nè buona, nè amabile sarà che da lui, in lui, e perlui. E così la carità, che ama solo Iddio per lui stesso, e niun' altra cosa che in lui, e perlui, vien ad esser come lui insuperabile & invincibile, quanto

è

è dalla parte de'l ſuo oggetto, ſe anche nel ſoggetto ſi trova ben acceſa, e ben radicata.

43. Accio che dunque il ſommo Bene, [il qual] ſolo diceſi buon *dal* Salvatore, cioè ſommo, puro, ſenza difetto, da ſe, e per ſe ſteſſo] ſia amato con una vera, e ben ordinata carità, e come biſogna, deve amarſi per la ſua infinita perfettione, bontà, e bellezza, e non per altro inferior motivo, o fine, qual è il noſtro intereſſe ed utiltà, o ricompensa; eſſendo ogni altro bene fatto per lui, & egli per niun altro. Perlo che queſto Amor di Dio ſi ſtima puro, perfetto, & invincibile, conforme al ſuo ogetto, quando non s'ama alcuna creatura, ſe non per Dio, & Iddio pe ſe ſteſſo; ſenza limite alcuno, ſi che la volontà noſtra, che non potrà giamai adequar la bontà divina, non ſi preſcriva alcun grado o termine nel amarlo; ma ſi sforzi di giorn' in giorno via

più

più accostarsi à lui per amor, senza mai finire.

44. Ancorche l' Amor di Dio in noi sia attualmente sempre finito in questa vita, e nell' altra ; egli è però senza fine nel continuar e crescere in questo mondo ; e nell' Altro, nel continuare. Perche nella vita presente, non si può assegnar un grado, o termine dell' Amor di Dio, che non si possa da noi trapassare ; non essendo da Dio prescritto alcun termine di tal Amor alla nostra capacità nella presente vita ; ma ben nell' altra ; dove ciascun ha il suo stabilito grado e término di veder, amar, e goder Dio perpetuamente, senza mai crescer ò diminuir in quello: perche il presente stato, è di viandante, che puô sempre crescere, & farsi via più sempre perfetto- Ma il futuro, è stato di comprensore, che giunto al suo destinato termine, non può più nè crescere, nè scemarsi.

45. Lo

45. Lo ſtato dunque della vita preſente, benche habbia un preſcritto termine nel vivere, non vivendo l' huomo in queſto ſtato ſe non per breve tempo, nell' amar Dio però non ci è in queſto ſtato preſcritto alcun termine, mentre qualſivoglia termine, che ſi preſcriveſſe, ſi potrebbe avanzare, e ſuperare dalla condition del preſente ſtato di viatore, la quale, è di tal maniera, che ſe da Dio foſſe così laſciata perpetuamente, creſcerebbe anche perpetuamente nel ſuo amore; il che non ripugna, nè dalla parte dell' Oggetto amabile, ch'è infinito da ſe ſteſſo, nè dalla parte della capacità del viatore; come fù ſpiegato di ſopra.

46. L' uſo de' beni ſenſibili, à cui ſiam portati con maggior vehemenza dalla noſtra corotta natura, che a' beni ſpirituali, ſuol diminuire pian piano, & alla fine inſenſibilmente eſtinguer queſto divin fuoco, e queſta fiamma celeſte della Carità, e dell'

Amor

Amor di Dio ; sì perche il senso alla ragion ribelle non si contenta del semplice uso, da Dio e dalla ragion concessoli ; ma passa all' affetto, amor e godimento, del quale Iddio solo vuol riempir tutto il cuor nostro ; si anche, perche la negligenza, che noi impieghiamo nella custodia del cuore, è si grande, che non sappiamo nè vogliamo servirci delle creature, che Iddio ci concesse al semplice uso senza impiegarci, e metterci l' affetto, & l' amor del nostro cuore, qual però Iddio solo vuol tutto haverlo, e tutto riempirlo del suo vero e divino amore.

47. Ma il nostro cuore non può riempirsi dell Amor di Dio, ch' è il vero e buon Amore, se prima non si vuoti dell' amor del Mondo; ch' è l' amor falso, e perverso. Non altrimente che un vaso pieno, non può esser riempito d' un liquor più pretioso che gli manca, se prima non è vuotato del liquor, presente

ch'

ch' egli ha ; *Non amiate il Mondo nè le cose che sono in lui* , dice S. Giovanni nella I. Ep. c. 2. Dove ci vien prohibito d' amar le creature, sì che ci di mentichiamo del Creatore , o gliele preferiamo , il che ci avuiene quando noi nel servirci delle creature, eccediamo la misura , da lui prescrittaci, perche allora noi amiamo più la creatura , che 'l Creatore, mentre gliela' preferiamo.

48. Paiono ben le Creature, amabili & ornate di bellezza , ma molto più grande in infinito , e senza comparatione è la bellezza del Creatore, procedendo quella da questa come un picciol raggio dall' immenza luce di quel divino Sole , il quale ci concesse le creature al puro , e *sem*plice uso , con conditione *che* ce ne serviamo solo quanto basta à soccorrer le nostre necessità , esollevar le forze per meglio servirlo nelle opre della nostra vocatione , riservandosi per se tutto l' amor, affetto, godi-

godimento, e riposo del nostro cuore, come à solo unico vero e sommo Bene, & ultimo fine, e nostro centro, in cui solo dobbiamo riposarci, e godere; come ci ammonisce l' Apostolo S. Paolo dicendo, *Godete nel Signor sempre, di nuovo vi dico godete.*

49. L' Apostolo ci comanda di goder sempre nel Signore, dunqve ci prohibisce di mai goder fuori del Signore, cioè *ogni cosa che voi fate, fatela nel nome del Signore, o mangiate, o bevete, o dormite, o fatigate, o vi ricreate, fate tutto nel nome del Signore*, alla sua maggior gloria, per servirlo, per lodarlo, per ringratiarlo, e per sempre maggiormente crescer nel suo amore; questo veramente è il goder sempre nel Signore, e mai in altro, questo è amar lui solo di tutto cuore con tutta l' anima, con tutte le forze, questo è adempir la legge; in questo modo riceviamo il puro e semplice uso delle creature, & amiamo solamen-

te il creatore ; in lui solo godiamo, e ci riposiamo, mentre non ci serviamo delle creature, che in Dio, per Dio, e secondo Iddio; questo non è amar le creature, ma Iddio nelle creature, e le creature in Dio; e questo tutto fà il vero, & ordinato Amor della Carità.

50. La Carità s' affatica ben, & ogni suo svisceratо affetto impiega, con somma diligenza à servir e promover con le sue opre, e co' suoi beneficii il prossimo, *ella l' ama d' un cuor puro, sincero, e fedele ; non di bocca, o di parole, ma d' opre, e con gli effetti ;* ma tutto ciò fà per rispetto di Dio, in tutto ciò non riguarda niente come adeqvato motivo ch' il comandamento di Dio, per lui solo fa tutto, in lui solo il tutto facendo, si riposa, & in lui solo gode ; e perciò ella è tutta divina, anche nel colmo delle sue fatiche, cure, & humane sollecitudini. Et in vero chi

cerca

cerca il suo godimento, e riposo in altro che in Dio, o fuor di Dio, non lo trovarà giamai ; perche quel ch' è proprio di Dio non può ritrovarsi che in Dio. Il vero godimento, e'l vero riposo è proprio di Dio, perche niuna cosa è habile , o di tanta perfettione che possa quietar, e riempir i desiderii del cuor nostro, o sodisfarli, eccetto che Iddio ; in lui solo dunque dobbiam cercar il nostro godimento e vera quiete ; perche solamente in lui lo trovaremo.

51. Chi ama Dio in questa maniera, e gode sempre in lui ; sarà da lui amato ; e Chi sempre sarà da lui amato , non gli mancherà mai niente ; perche se'l vero amore è operativo, & in noi opra cose grandi , & Imprese sommamente generose, e glorioſe , quanto maggiormente oprarà l' Amor di Dio, col qual egli ci ama : & egli sempre ci amarà senza dubio alcuno , se noi non cessaremo mai d' amarlo ; le

opre e gli effetti del noſtro amor verſo Dio ſono glorioſi, generoſi, cioè una vita ſanta, pura, conforme alla ſua ſanta legge, il ſoffrir forte & allegramente per amor ſuo tutte le avverſità che mai potrebbono arrivarci per tutt' il tempo che viviamo, & un' esatta obedienza nell' eſſeguir puntualmente i ſuoi ſanti comandamenti ſenza mai diſcoſtarci dal ſuo ſanto volere; vivendo più in lui che in noi, trasformati tutti in lui per amore. e reſi d' un medeſimo Spirito, d' una vita, & d' un medeſimo voler con lui.

52. Gli effetti poi che opra l' Amor di Dio verſo ciaſcun di noi ſono inesplicabili, ſommamente glorioſi, ed ammirabili, perche col ſuo amore, e per il ſuo amore ci rende partecipi della ſua natura, communicandoci quella imagine, e ſimilitudine delle ſue proprie perfettioni, allequali egli ci creò, e dalla quale ſiamo per il peccato allontanati,

cioè

cioè la purità della vita e degli affetti, la santità, la giustitia, la bontà, la sua carità, con tutte le virtù, e doni del suo santo Spirito, ch' egli amarosa, & efficacemente diffonde, & opra ne' nostri cuori; le quali sono come tante proprietà della divina natura, e sue proprie perfettioni, che non convengono che à lui, & à quelli ch' egli ama, come effetti del suo divino amore, ch' è di si glorioſe maraviglie operativo; e trasformativo di tutti quelli ch' egli ama, in se medesimo, rendendoli a fatto divini.

53. Questo Pretiosissimo, Potentissimo, & invincibile Amor di Dio, acceso nel nostro cuore dal suo santo Spirito, è uno degli ammirabili, & ineffabili effetti, che opra in noi quel suo increato amore, con cui si degna gratiosamente, e senza alcun nostro merito, per mera sua bontà, gratia, e misericordia amarci; e questo tutto nel suo figliuolo.

Or quest' Amor nel nostro cuor acceso è una similitudine espressa di quel divino & increato amore che n' è la cagione, e per consequenza non è otioso, ma sommamente operativo, come il suo principio, e la sua Cagione ; Quest' Amore opra in noi una Toleranza che non può esser vinta da veruna avversià, anzi tanto più facili , è più giocondi ci si rendono i casi più ignominiosi, e più difficili, qvanto maggior è la fiamma della carità, di cui il cuor nostro avvampa.

54. Gli Apostoli essendo stati ne' Concistori flaggellati , per cagion di Cristo, & afflitti con ogni sorte d' ignominie , & opprobri graviſſimi, sene partivano godendo, per essere stati degni di soffrire ingiurie, e battiture per amor di Cristo. L' Amor di Dio ritrovandosi in noi, in niun' altra cosa più si dimostra che nella costante , & allegra toleranza delle Cose le più difficili; e più ripugnan-

ti

ti al senso. La Tenerezza, e le lagrime verso Dio, spesso son effetti puramente naturali, & al contrario, le vere virtù, e solidi godimenti provengono dall' Amor della Carità, che opra e soffre cose ardue, e s' eleva si alto, che giunge al compimento della divina legge, & de' comandamenti di Dio; I quali, mancandoci questo amore, non solo son difficili, ma anche impossibili ad offervarsi, come il B. Lutero con tutti gli ortodossi hanno ben parlato.

§§. Ma Questi medesimi comandamenti tanto difficili, anzi impossibili nell' assenza della carità; ci si rendono facili e soavissimi alla sua presenza, come Il Salvator ci insegna, dicendo. *Il mio giogo è soave, e'l mio peso leggiero.* Quest' Amor faceva proferir all' Apostolo S. Giacomo quelle alquanto difficili, ma divine parole, *Stimate fratelli ogni contento, ogni godimento, & ogni*

felicità , qvando incorrete in varie tribolationi , calamità , e tentationi. Questo divino Amore apriva la bocca dell' Apostolo S. Paolo, quando diceva , *Tutta la legge s' adempie in questa sola parola, ama il tuo prossimo come testesso* A' Galati c. 7. v. 14.

56. Chiunqve ama sinceramente Iddio e di tutto cuore , e per zelo di giustitia , non per timor di pena, secondo la vera, & ordinata carità, che scaccia fuor ogni tal timore, ritrova facile e grato quel che al senso par difficile e grave. Quei che s' essercitano nelle virtù per timor della pena , esperimentano difficoltà grandissime nell' osservanza de' divini precetti, ma la carità, scaccia fuori tutte queste difficoltà, e timori; si che la legge & i precetti divini, che senza la carità eran un peso, che ci opprimeva; con la carità vengon cambiati in ale, che ci sollevano. Quel servitore , che serve il suo Signor per amore, lo ser-

ve allegramente, e quanto più difficil ſarà il ſuo comandamento; con maggior amore, e con più ardente zelo l' effeguiſce, non ricuſando niente quantunque arduo, e difficil ſia, perche non v' è niente che all' amor non ceda, ſecondo il commun proverbio, *l' Amor vince ogni coſa.*

57. Jl Cattivo ſervo poi tutt' al contrario tenendo un modo molto diverso dal precedente, ſi come non ama il ſuo Signore, ma ſol lo teme, poco ò niente cura i ſuoi comandamenti, cercando ogni preteſto per ſottrarſi dalla loro esecutione; e Quando i precetti del ſuo Signore foſſero faciliſſimi, al cattivo ſervo, che non ama, paiono impoſſibili. A coſtui s' aſſomigliano coloro che vanno cercando d' ogni parte nella materia morale le opinioni *le* più *larghe*, ricorrendo à quei Dottori, che più s' accoſtano alla voluttà del ſenso che al rigor

della divina legge e della ragione; e che ad ogni comandamento di Dio ci ritrovano qualche dispensa, ò rilassatione, accommodata al senso; si che non v'è quasi alcun rimasto, alla cui rigorosa osservanza si creda-no obligati.

58. E così Gli huomini vivono non come devono, ma come voglio-no, secondo il libito, non secondo *il* licito. Ma nel Tribunal di Dio non saremo giudicati secondo le opinio-ni degli huomini, ma secondo la legge di Dio, rigorosissima, incor-rotta com' ella è in se stessa, ed in vero circa le cose morali, si ritrova tanta e si prodigiosa diversità di sentenze, che quasi tutto ciò ch'è libito, è licito. Confesso che non si deve riggettar ogni probabiltà, ma con ragione temo, che quel che par à molti probabile non sia trova-to falso al divin Giudicio.

59. Quanto poi al vero e sincero modo d'amar, e servir Dio, è d'

os-

ſervar i ſuoi comandamenti; Gli huomini naturalmente deſiderano di ſapere, e'l deſiderio di ſapere tanto più creſce, quanto più creſce la medeſima ſcienza. Quindi è che i Filoſofi, habendo conoſciuto Dio, non l' hanno come Dio glorificato, ma eſſendoſi diffuſi in molti, e vani ragionamenti, in vece d' amar Dio, amarono ſe ſteſſi, e la loro gonfia, e vana ſcienza; amandola come centro in cui ſi ripoſavano. Similmente Molti Criſtiani amano più, e più ſi dilettano, e con magior ſforzo, o diligenza procurano, e ſi ſtudiano di conoſcer ſpeculativamente Dio, che di amarlo cordialmente.

60. Ma noi dobbiamo congiungerci à Lui con un nodo più intimo, e piu efficace che non è la ſpecolativa notitia di lui, cioè con l' amor della ſua eterna & infinità Bontà, Bellezza, e' Perfettione, non fermandoci nella nuda ſpecolation dell'

intelletto , ò ſpeculativa notitia di lui ,ma paſſando all' affetto , & Amor della volontà , ch' ha una forza , e virtù mirabile di trasformar l' amante nell' oggetto amato, mentre l' Anima è più dove ama, che dove anima, come ben diſſe il Filoſofo ; e così noi amando di tutto cuore quella divina & eterna Bontà di Dio , ſaremo per amore trasformati in lui , com' egli è in ſe ſteſſo, ſcordati affatto di noi medeſimi ; e ſe noi faremo altramente , non amaremo Dio,ma noi ſteſſi.

61. Che ſe il godimento che noi prendiamo di Dio è degno del noſtro amore, amar ſi deve per lui , come ultimo fine , per la cui gloria ſon fatte tutte le coſe create , ſiche in lui ſolo , come ſommo bene & infinito , ſi termini ogni noſtro deſiderio , & ogni noſtro amore , e godimento ;& amarlo per un' altra coſa, non ſarebbe amarlo come ultimo fine , ma come ordinato ad un'

altro

altro ultimo fine ; qual amore non ſarebbe ben ordinato. Ciaſcuna coſa può e deve amarſi ſecondo ch' ella è buona , s ella è buona da ſe, e per ſe ſteſſa, com' è Iddio ſolamente , deve amarſi per ſe e da ſe medeſima , godendola, e ripoſandoci in lei come in ultimo fine. Ma ſe quella coſa non è da ſe e per ſe, ma da Dio , e per Dio, come ſono tutte le altre coſe fuor di Dio , e tutte le creature , non poſſono, nè devono eſſer da noi amate che per Dio , e per la ſua gloria, come per ultimo, fine per cui ſon fatte : & allora ſaranno amate in queſto modo, quando ce ne ſerviamo con quelle preſcrittioni, e conditioni, con cui ci furono da lui conceſſe.

62. Or Da chi meglio s' impara tutto queſt' ordine con cui amar dobbiamo ? certo non tanto egli s' impara dal diſcorſo, o dalla notitia ſpecolativa , quanto dalla prattica delle virtù medeſime. Se noi eſſercita-

citaremo ſincera e cordialmente la carità, amando Dio con tutto il cuore, il proſſimo come noi medeſimi, quella medeſima virtù metterà nel noſtro amore tutto quell' ordine che ſi ricerca, più che qualſivoglia ſpecolatione, ſcienza, ò erudito diſcorſo. Sicome un idiota & ignorante contadino ama molto meglio il ſole, [della cui luce e del cui calore giornalmente gode, vedendola, e ſententola in prattica] che un cieco, il quale habbia da' Filoſofi eſſattamente imparato, tutte le cagioni, e proprietà della luce, e del ſuo calore; Così un ſemplice criſtiano, & idiota ama più Dio, e molto meglio per la prattica della fede, e delle altre virtù criſtiane, che un grande, o ſottil Teologo, dalla ſua ſola teoria, in cui lungo tempo eſſercitoſſiſopra i miſterii della Religione, ſenza la prattica delle virtù criſtiane.

63. Similmente un vignaiuolo, che

che nella cultura della vigna travaglia di continuo, e di continuo beve del vino, ha più esatta notitia di lui, el' ama meglio, che un huomo dotto vivendo nel Settentrione, dove nè si coltivan vigne, nè s' assaggia alcun vino. Nell' istessa maniera un Plebeo, che a pena sà leggere, con maggior savviezza, discretione, modestia, o riverenza parla sovente delle cose divine, che un Celebre Dottor di Teologia, che passò tutt' il tempo di sua vita nella sola teoria de' libri; senza là prattica. La semplice prattica e sincera della fede dà à quel plebeo maggior, e più salutar conoscenza, & amor delle cose divine, che non fà lo studio di tutta la vita delle medesime cose, senza la prattica delle virtù; e la ragion *n' è* evidente, perche l' esperienza, e la prattica, supera la speculatione; e l' amor è più potente, che la notitia teoretica; e più strettamente

ci

ci unice l' amor con la cosa amata; che la notitia ſpecolativa, alla cosa ſpecolata.

64. L' Amor eſſendo da ſe prattico, & operativo, ſe ſi trova ben acceſo nel cuor dell' Amante, lo trasmuta nella cosa amata, el' infiamma talmente nell' oprare, che niuna difficoltà ſegli può opporre, che non ſia dalla forza dell'amore resa facile, e dilettevole; al contrario la notitia ſpecolativa ſi riposa nella nuda conoſcenza della verità ſenza andar più oltre cercando cosa alcuna. L'amor è ſollecito d' ottener la cosa amata, e di poſſederla in realtà, e mai ceſſa ſin che non giunge al deſiato fine, e vince, per tal fine tutte le cose, che potrebbono occorrergli in contrario. Ma le teoria ſi contenta della nuda, e pura notitia della coſa che ſi deſidera conoſcere, nè ſi cura, o riguarda d' amarla in ſe medeſima,& d' oprar cosa alcuna per poſſederla in realtà.

65. Se

65. *Se Vogliam* dunque ſpender con maggior frutto il pretioſiſſimo tempo che ci è da Dio dato in queſto modo per traficarlo nel felice acquiſto di lui, e della beatitudine, che conſiſte nella di lui prattica notitia, & amore ; dobbiamo più impiegarlo nella prattica delle virtù, che nella nuda teoria, e ſpeculatione e fra le altre nell' oratione, e nelle preghiere continue, ſervide, humili e divote, perle quali à Dio piace di darci la ſua gratia & i ſuoi doni gratuiti ; fra quali il più degno & à lui grato è l' amor ſuo, ſenza di cui niun altra cosa può piacerli, e percui s' adempie la ſua volontà, la legge, & i ſuoi comandamenti, e per cui molto meglio ſi laſcia conoſcere, che per tutti gli ſtudii, e ſpeculationi del mondo : e l' amar medeſimo ſi chiama ſomma ſapienza, ò ſapida ſcienza ſuprema.

66. Queſta reduplica l' ârdore nel penſar e parlar del ſuo amato oggetto:

to : e quèst' ardor, che si trova nell' Amor di Dio rodoppia l', attention nel contemplar la Divina Grandezza e Maestà, per la qual prattica, amorosa, sapida, & ardente contemplatione andiam via più di giorno in giorno crescendo nella di lei prattica & amorosa notitia, & acquistando lume maggiore, *Gustate, assaggiate, e vedete*, dice il Reggio Profeta, parlando di quel divino e sommo Bene. Questo assagiamento, e gusto condiscon tuttele amarezze della presente vita in tal modo, che di amarissime rendendocele dolcissime, ci costituisce fortunati, e ci fà trovar la felicità di questa vita, e c' introduce infallibilmente in quella dell' altra.

67. *Gustate e vedete*, il gusto precede, e ne segue una perfetta notitia qual' è il vedere; la notitia, che precede un tal gusto è spesso imperfetta; ma quella che ne segue è sempre perfetta. Perche la notitia, che s' hà di

Dio

Dio ſenz' il gusto del ſuo 'Amore è ſpecolativa, e ſvaniſce ſenz' alcun frutto, anzi ſpeſſo è ſuperba, e gonfia, & induce ſovente più al disordinato amor di ſe medeſimo, e delle ſue ſpecolationi, che di Dio, come fecè in quei Filoſofi, che havendo conoſciuto Dio, non l' hanno nè glorificato, nè ſervito come Dio; ma la notitia di Dio, che produce il ſuo amor, & è dal ſuo Amor prodotta, e perfetta, non [illegible]; ma humile, modeſta, riverente, amabile, grata, piena d'ogni ſuaviſſimo frutto; Vna tal notitia di Dio, col ſuo amor congiunta, o ſia come cagione, o come effetto, può chiamarſi l' Albero della vita, perche, chi ne mangia, o tocca ſempre, non muor giamai, ma vive in eterno, e trova la felicità qual dar ſi può in queſto Mondo, & introduce felicemente nell' altro.

68. Jddio che ci haveva comandato nell' Eſodo d' amarlo di tutto cuore,

cuore, ci ſoggiunse nel Leviticо al c. 11. v. 44. *Siate ſanti perch' io ſon ſanto.* Queſto è conneſſo col primo precetto del ſuo amore ſopr' ogni cosa, & è come un' espreſſion, e perfetta dichiaration del primo; perche la ſantità non è altro che una perfetta purità dell' anima, libera d' ogni macchia di colpa e di disordinati affetti; or queſta purità vien prodotta nell' anima dall' amor di Dio, perche ſe per qvello noi adempiamo la legge, come ſoeſſo il Salvator, e gli Apoſtoli ci inſegnano, per quello parimente ſiam puri e ſanti; e liberi d' ogni macchia, o trasgreſſion di legge; eſſendo queſta ſola trasgreſſion la macchia dell' anima; e queſta è la cagion interna, e come formal d' una tal purità cioè l' Amor di Dio diffuſo ne' cuori de' fedeli dal ſuo ſanto Spirito; Ma la cagion esterna, e com' effettiva, e meritoria & anche come formal eſtrinſeca, che produce in

noi

noi effettivamente una tal purità, ſantità, e ſupplendo à qualche mancamento che in queſta vita con tal amor di Dio in noi ci ſi meſcola; e cosí ſodisfà alla divina Giuſtitia compitamente ſenz' alcun difetto, e ci rede da ſe e perſe ſteſſo nel cospetto di Dio compitamente giuſti, e ſanti, ſenz' alcuna macchia, è il merito del Salvator del Mondo.

69. Siche doppo d' haver accompito per l' amor di Dio tutta legge, e tutti i ſuoi comandamenti, tanto ne manca che noi dobbiam uſurparci alcun titulo di merito, o della gratia ſua, o della futura gloria, che più toſto dobbiamo riconoscerci, e confeſſerci per ſervi inutili, come il Salvator medeſimo ci comanda dicendo: Quando Voi havrete fatto tutte queſte cose, cioè adempito per l' amore tutta la legge, e tutto quel che è ſtato a voi comandato, di te noi ſiam ſervi inutili; perche inutili? per-

che

che quell' amor con cui habbiam adempito la legge non l' habbiam da noi, ma ricevuto dalla divina Gratia ; e poi quell' istesso amore essendo da noi macchiato con qual che difetto, che nella presente vita o stato di corrotta natura, sem- pre si trova in noi, se non fosse supplito, dall' infinito merito di Cristo, non sarebbe bastevole d' adempir nel cospetto di Dio la sua legge, nè per consequenza renderci perfetta, è totalmente santi e puri, in quella perfettion che si conviene per sodisfar alla Santità, e purità della divina Bontà e Giustitia, da noi col peccato lesa ; ed offesa.

70. Questa Santità dunque e purità che ci apporta l' amor di Dio diffuso dal suo Santo Spirito ne' nostri petti, vien corrotta dalla mistura di cose inferiori, che nell' anima si fà per i suoi affetti. Imperciochè si come ogni cosa si guasta, si corrompe, e s' adultera

ò falsifica per là mistura delle cose à lei inferiori ; come l' Argento per la misturo del piombo. e'l drappo, che resta macchiato per l' asperson del fango ; così si macchia, e divien impura l' anima per la mistura, e per l' attacco ch' ella ha col Mondo per qualche suo inordinato affetto ; nè mai può ella esser pura e santa , nè l' amor di Dio potrà in lei produrre una tal purità , o santità , sinch' ella non e' totalmente per affetto staccata da tutte le creature.

71. Imperciochè essendo per qualche affetto attaccata l' anima nostra à qualche creatura *non può* esser totalmente convertita, & unita à Dio ; e perche la santità consiste in una tal perfetta union con Dio , che noi habbiam con lui per un perfetto, e totai amore ; che staccato d' ogn' altra cosa , in lui solo si riposa, Allora sarà fatta una tal unione, quando possiam con verità dire insieme con

con l' Apostolo. *Chi può separarci dalla carità di Cristo , la persecution, ò l' angustia , ò l' afflittion , ò la fame &c. nè la morte , nè la vita , nè alcuna creatura ci potrà mai separar dall' amor di Dio ch' è in Cristo nostro Signore.*

72. Tutto ciò fà l' Amor di Dio, quand' è veramente una volta acceso nel cuor nostro ; egli lo rapisce in Dio , e non gli fà trovar gusto in altro che in Dio ; questa è la natura di tal amore ; e se ogn' altro amore , che domina nel cuor nostro ci toglie il gusto di tutte le altre cose , e solo ce l fà trovar in quella che s' è impossessato del nostro cuore ; maggiormente ciò sarà oprato dall' amor divino, il qual se s' è una volta impossessato del nostro cuore ci rende ogn' altra cosa insipida , & in Dio solo ci fà trovar ogni perfetto contento , e godimento, benche ci trovassimo cinti di tutte le Calamità , di tutti i tormenti

menti imaginabili come chiaramente cel dimostrarono tanti, e tanti essempi d' innumerabili Martiri i qvali dentro alle fiamme insultavano a' Tiranni, & in dolcilssime canzoni, e lodi divine tra tormenti acerbissimi, con sommo contento, & allegrezza rendevano le loro anime à Dio; e così havendo Ritrovato la felicità, che ritrovarsi può in questo Mondo, furono felicemente introdotti in quella dell' altro.

73. Questo divino Amore essendo tutto il prezzo, tutto lo spirito, tutta l' anima, e tutta la forza di tutte le nostre operationi, di tutte le nostre fatiche, di tutti i nostri studii, di tutte le nostre Imprese; non è maraviglia ch' Iddio nonne dispensa alcuno. Imperciochè chi non ama Dio è morto, dice S' Gioanni; perche se ben vive nel corpo, è però morto nel suo Spirito immortale; e questa morte e peggior di quella del corpo; perche quella finisce

col corpo, ma la morte dell' anima è una morte, che dura quanto dura l' anima da Dio separata; e se Costei è separata dal suo amore in perpetuo, perpetua & immortal sarà la sua morte.

74. I Digiunij, le elemosione, l' uso frequente de Santi Sacramenti, & altri pii essercitii, che si fanno da' fedeli, così privatamente, come in publica adunanza nelle sacre fontioni, possono ben non poco giovamento apportarci alla santità, e purità della vita, ma senza l' amor di Dio, tutte queste cose, e tutte le altre, che l' huomo può oprar, od imaginarsi, *son* una mera vanità, e meri peccati, perche non essendo congiunte all' Amor di Dio, non possono haver Dio, o riguardarlo come ultimo fine, & essendo averse da quel vero, e legitimo ultimo nostro fine, son tutti peccati, come disse l' Apostolo, tutto quel che non procede dalla vera e viva fede è pec-

peccato ; or tutte le cose che si fanno senza l' Amor di Dio non procedono dalla vera e viva fede, essendo questa morta senza l' amor di Dio: dunqve tutte son peccati.

75. E perciò possiam esser dispensati tal hora dalla prattica delle *altre* virtù, come gli ammalati dal diguino, e dalle altre mortificationi del Corpo, ma niun è dispensato dall' Amor di Dio, di qualunqve dignità si sia, nè dall' essecution di *questo* præcetto, il qual è la fine, e la perfettion di tutti gli altri co*mandamenti*, e della divina legge. Imperciochè l' huomo essendo in tutte le sue attioni sommamente obligato di non riguardar altro per ultimo suo fine, che Iddio, nè può riguardarlo come suo ultimofine, amato sopra tutte le altre cose, se non per l' amore, e per la carità ; ne *seguita*, che quantunqve egli possa esser dispensato negli atti d' alcune altre virtù, dall' atto, & affetto

di questa egli non può esser dispensato.

76. Non può l' huomo esser dispensato d' amor Dio, perche questo precetto è il primo, e principale, il più necessario, il più facile, e'l piu dolce. Il' più necessario, perche senza tal amore tutte le nostre attioni, virtù, e la fede medesima sono morte nella vita della salute; quest' Amore è l' anima di tutto quel che vive nell' ordine della gratia; chi è senza detto amore è senz' anima; è senza vita, è dunque morto: è dunque il più necessario di tutti gli altri alla vita spirituale della nostra salute. Egli è anche il più facile, percioche qual cosa v'è più facile che amare;& amar una cosa, ch' è la più degna d' esser amata sempre, da tutti,e sopra tutti.

77. C'perche deve d' ogni cosa farsi il giudicio secondo quel che dase e perse le conviene, e ch' è il suo prezzo e non secondo quel che

le

le conviene casual , & accidentalmente : e porche tutta la difficoltà , che sentono gli huomini nell' amor di Dio, provien dal dal senso corrotto , e reso ribelle dal peccato che casual & accidentalmente è nell' huomo : quindi è che detto amore , se si considera secondo quel che le conveniene di sua natura , e per se medesimo , così dalla parte del suo Oggetto ch' è l' infinita Bontà di Dio , come dalla parte del soggetto , che è la natura ragionevole intiera ; e senza peccato ; ò sua correttione , è facilissimo, insieme e giocondissimo ; Imperciochè l' huomo mentre fù nello stato della natura intiera non hebbe alcuna difficoltà, anzi somma facilità, e giocondità , e dolcezza nell' amar un Oggetto di tanta bontà, quanta è quella di Dio ; anzi niun altra cosa poteva paragonarsi alla facilità, e dolcezza di quest' amore; tra tutte le altre cose che l' huomo

nello ſtato della ſua natura intiera, oprava.

78. Per la medeſima ragione non v' è cosa più dolce dell' amor di Dio; perche egli è ſi dolce, che dovunqve ſi ritrova rende dolci tutte le coſe, che v' occorrono benche per loro natura amariſſime ſiano, & acerbiſſime. *Ogni dolcezza, ogni ſoavità ſtimiate fratelli, qvando ſete caduti in varie tribolationi, calamità, & anguſtie*; così parla chi ha il cuor inſiammato dell' amor di Dio, come era l'Apoſtolo S. Giacomo; così anco parlava quel Martire, ch' eſſendo condannato à caminar co' piedi ignudi ſopra carboni ardenti, mentre vi caminava diceva, che gli pareſſe di caminar ſopra freſche roſe. E S. Giovanni gettato in una Caldaia piena d' oglio ſervido e bollente, ne uſcì più bello, che non v' era entrato eſſendo queſto un effetto inſeparabil di tal amore, di render dolciſſimo ogni tormento, benche

che aspriſſimo, à colui, che lo ſoffre per amor di Dio.

79. Or eſſendo queſto precetto d' amar Dio il primo, e principal precetto, e'l più neceſſario, ch' è come la vita, el' anima di tutti gli altri; & il più facile, e ſoave di ſua natura, e riſpetto all' huomo nello ſtato della ſua natura intiera & anco nello ſtato della ſua natura, riparata perla gratia di Criſto; perche anche in queſto ſtato, ch' è corrotto dal peccato, eſſendo dalla gratia regenerato l' huomo esperimenta per mezzo dell amor di Dio ſomma faciltà, e dolcezza nel viver ſecondo la legge di Dio, *io ho con ſomma Allegrezza corſo per la ſtrada de' tuoi comandamenti; havendomi tu col tuo amore dilatato il mio cuore*, diceva il Profeta Reggio, & Agoſtino diceva, dammi un' amante e ſentirà ben la verità di queſta dottrina; E 'l Salvatore pronuncia, che 'l ſuo giogo è ſoave, e'l ſuo peſo è leggiero,

à coloro che amano Dio ; la ſomma facilità & allegrezza nel ſoffrire crudeliſſimi tormenti provano queſta verità in tanti , e tanti Martiri, che ambivano via più maggiori tormenti per maggiormente provar, e dimoſtrar il loro amore.

80. Quanto dunqve è grande, quanto deteſtabile è la deformità, il disordine, e la confuſion che 'l peccato mette nell' huomo, rendendo ſi difficile e ſi amara una coſa ſi ſoave, e ſi dolce di ſua natura & alla natura dell' huomo intiero, e rigenerato per la gratia ; Qual è l' amor del ſommo Bene, della noſtra Beatitudine, l' Amor di Dio ci fà amar i veri beni, e non odiar che i veri mali, che ſono ſolamente i peccati. Al Contrario il peccato ci fà odiar i veri beni, & amar i veri mali ; queſt' è un disordine ſi difforme, che ſconvolge tutta la natura ragionevole , & in vece dell' Imagine di Dio à cui ella fu fatta, il

pec-

peccato v' imprime l' Imagine del Diavolo, e d' huomo ſimile per ſua natura e creatione à Dio & a gli Angli lo fà divenir ſimile al demonio, & alle beſtie.

81. *L' Huomo*, dice il Reggio Profeta *eſſendo coſtituito in ſommo honore*, col peccato ſi *paragonò alle beſtie, e ſi reſe loro ſimile*; ciò gli accadde perche non volle ben intendere l' obligo ch' egli haveva di conſervarſi *in* tal honore, e tal dignità, ma s' *eleſſe* più toſto d' acconſentir al peccato, e diſtornandoſi dal ſuo creatore, aſſomigliarſi, & accostrarſi alle creature irragionevoli e brutali; e dove prima quando riteneva la ſomiglianza, & imagine di Dio dominava all' appetito ſenſitivo, ſignoreggiando ſopra di lui, e tenendolo ſoggetto all' Imperio *della* ragione; dopo che volſe peccando diſtornarſi dal ſuo Creatore, divenne infeliciſſimo, e viliſſimo, ſchiavo del medeſimo Appetito ſen-

ſitivo,chetirato à ſe l' imperio della ragione, ſi ſoggiogò la ragione, la volontà e tutto l' huomo, eſſercitando ſopra di lui una tirannide crudeliſſima inſieme, e ſommamente abominevole.

82. Queſti ſon gli effetti deteſtabili del tirannico Imperio di queſto noſtro ribelle appetito, di renderci la ſtrada della virtù difficile, e quella del vitio molto proclive e facile; di farci dilettar della noſtra perdita, e contriſtar, e doler delli mezzi della noſtra ſalute; Quando noi prendiamo maggior guſto nel mal fare, che nel far bene, è ſegno evidentiſſimo che ſiam ancora ſotto la Tirannide del peccato, e dell' appetito ribelle di Dio, e della ragione; & al Contrario, ſe ci dilettiamo più dell' eſſercitio, della virtù, che del vitio; ciò è ſegno, che ci andiam ſottrahendo dalla tirannide del peccato, e ſoggettando al dolciſſimo giogo di Criſto.

83. E s' egli è pur vero, com'è di già verissimo, che gli essercitii frequenti degli atti ci fann' acquistar gli habiti della loro medesima specie; e quei che precedon gli habiti son imperfetti, ma perfetti quei, che seguono à gli habiti; metre quei si fanno con difficoltà, e dispiacere, & al contrario questi, che dagli habiti son prodotti, si fanno con somma facilità, e piacere; ne segne, che se vogliam pronta e dolcemente essercitar le attioni delle virtù, dobbiamo al principio col frequente essercitio di quelle resistere alla difficoltà, che così acquistaremo gli habiti, con i quali doppo pronta, & piacevolmente faremo quegli atti che inanzi agli habiti ci erano sì difficili. Parimente chi essercitarà di continuo gli atti della Carità confermarà con più profonde radici quell' habito che lo Spirito Santo diffuse nel cuor nostro, & anderà di giorno in giorno sminuendo la

tirannide del peccato, e del ribelle appetito, sì che poi sarà indicibile la facilta, e l' allegrezza con cui esser-citaremo quest' Amore, e quanto più gravi saranno le difficoità, tanto più fervido si scuoprià l' amore nel sormontarle.

84. Per maggior chiarezza delle cose sudette dobbiam osservar che nella S. Scrittura in due modi si piglia questo termine d' adempir la legge. 1. per un adempimento perfettissimo, che n' esclude tutte le imperfettioni, e quest' adempimento così perfetto & assoluto, non convien che a Cristo solo, il qual solo però ha intieramente sodisfatto per noi alla divina Giustitia, & à noi meritato la gratia, & la gloria; e di tal adempimento egli parlò nell' Evangelio, dicendo non son venuto al Mondo per romper la legge, ma per adempirla. 2. Per un' adempimento conforme alla capacità del presente stato della nostra natura,

co-

corotta, nella qual la gratia di Cristo, e l' amor di Dio posſono ſtar inſieme con alcune piccole imperfettioni, che ſempre pullulano dalla corrottion della natura, benche riparata dalla gratia, col qual amor di Dio i fedeli, combattendole ſempre forzandoſi di viver ſecondo la legge & i comandamenti di Dio ſecondo le forze, Loro conceſſe dal. la preſente gratia adempiscono nel modo loro la legge; e di queſt' adempimento parlò l' Apoſtolo a' Galati c. 5. dicendo, *Tutta la legge s' adempiſce in queſta ſola parola, ama il proſſimo, come te ſteſſo*, e nel c. 6. *Portate i peſi gli uni degli altri, e così adempirete la legge di Criſto.*

85. Quindi ſi vede la riſpoſta, che far ſi deve a quella queſtione, ſe le opre buone ſiano neceſſarie alla ſalute? a cui per evitar gl' inviluppi delle humane parole può riſpondersi con la ſola e pura parola di Dio, ch' è più chiara della luce del ſole; cioè

se non farete penitenza tutti insieme perirete. Se vuoi entrar nella vita osserva i comandamenti. Senza la santità della vita niuno giamai vidde Iddio, Senza la fede è impossibile di piacer a Dio. Or la fede opra per la Carità ; e la fede senza le opre è morta. Le opre loro li seguiranno Chi hanno oprato bene anderanno nella vita eterna, e Chi hanno fatto male, nel fuoco eterno. Dalle quali parole, potrà ciascuno facilmente risponder alla sudetta questione, cioè che Iddio non essige da noi niente più, niente più non c' inculca, e commenda ; non ci comanda niente più, nè altro maggiormente c' ingiunge sotto pena anco d' eterna dannatione che di perseverar fin' alla fine della nostra vita nello studio, e sincero essercitio delle buone opere ; in tal maniera, che con grato & humil animo riconosciamo per total, intiero, adequato, e per-

fetto

fetto fondamento, e cagion della noſtra ſalute la ſola gratia di Dio, e' l merito di Gieſu Criſto; e le noſtre opre le riconoſciamo tali, quali ſono, cioè imperfette, macchiate, e le noſtre giuſtitie come panno d' *una* meſtruata, conforme alle parole del Profeta; Il che l' Apoſtolo conoſcendo grida ad alta voce, *la vita eterna è gratia di Dio, ſe per gratia dunque non per noſtro merito, altramente la gratia non ſarebbe gratia.* Di più, *non dalle opre di giuſtitia, che noi habbiam fatte, ma ſecondo la ſua miſericordia ci fè ſalvi.* In oltre, *non ſon condegne le toleranze di queſta vita alla futura gloria, che ſarà rivelata in noi.* In ſomma il più utile, e'l più ſicuro modo di parlar in queſta materia è quello che il Salvator noſtro c' inſegnò con quel ſuo ſapientiſſimo avvertimento anzi comandamento dicendo, *doppo che Voi havrete fatto tutte le coſe, che vi furono comandate, dite, Noi ſiamo ſervi inutili.* Et

in

in questa parola del Salvatore finisco nel suo nome questo libretto. Egli con la sua santa parolà, e col suo santissimo merito ci conduca al nostro felicissimo fine. Amen,

Fundamentales Italicæ
vel
Regulæ, ad paucos numeros redactæ,
& in præmissi italici libelli numeris indigitatæ.

Circa Pronunciationem.

Nota

In Frontispicio. particulam *che* ubi c ante he, vel hi est aspera veluti k, ut che chi, & si post hi sequatur alia vocalis, ad eandem trahitur syllabam, sed paulo à duritie remissiorem, ut chiarezza, chiedo, chiodo, chiudo.

In 1. n. particulam *ci*, ubi c ante i, vel e lenis & stricta est, ut ce, ci, &

si

ſi poſt ci alia ſeqvatur vocalis ad eandem lenem & ſtrictam ſyllabam trahitur, ut cia, cie, cio, ciu.

In eodem n. nomen *degno*, ubi g ante n, mollis eſt, ut gna, gne gni gno, gnu.

In n. 2. vocem *egli*, ubi g ante li ſimiliter mollis eſt, & ſi poſt li alia ſeqvatur vocalis ad eandem mollem ſyllabam trahitur, ut glia, glie, gli, glio, gliu; excip. negligente duriuſculum; ſicut è contra minus *durum* chi plurale à ſingulari chio ut occhio occhi, finocchio finocchi.

In n. 3. nomen *Giacomo* ubi g ante i, vel e lenis eſt & ſtricta, & ſi poſt i alia ſeqvatur vocalis ad eandem lenem & ſtrictam trahitur ſyllabam, ut ge gi, gia, gie, gio, giu.

In eodem n. 3. vocem *huomo*, ubi h non aſpiratur, ſicut in ulla alia voce initio, at ſcribitur ſolùm ut origo deſignetur à Latino, ſed in medio nunqvam nec pronunciatur nec ſcribitur, ut carità, Criſto, exc. che

chi,

chi, ghe, ghi, ubi h interpositum aspe rum, ut k est.

In n. 4. vocem *senza*, ubi z simplex lenior, sed duplex fortior, ut & simplex sequente duplici consona, ut zelo, zoppo, razza.

In eodem n. 4. vocem *questo*, ubi u post q distinctè auditur, & non more Gallico, ubi u quiescit. Sic dicimus quale, quinto, quello.

In n. 5. Conjunctionem &, pronunciatur solùm e, sequente consonâ; sed sequente vocali, &, vel ed. & sic etiam sæpè scribitur, ut io e luy, io & ella, io ed Antonio.

In eodem n. 5. vocem *infette*, ubi c non scribitur ante t, sed vertitur in aliud t, & interdum solùm omittitur, ut santo. Nunquam ergo conjunguntur duæ iste consonæ ct, bs, bt, dm, dv, gm, mn, pt, ps. ut astratto, ottuso, avverto, flemma, danno, scritto, salmo.

In n. 6. vocem *virtù*, nbi v consonans pronunciatur, non ut f sicut

Ger-

Germani ſæpè faciunt, ſed molliùs fermè, ut u germanicum, ſic d molliùs quam t, & b molliùs quam p. ut dono, tono, bene, pene.

In eodem n. 6. vocem *giuſtitia*, ubi g præfigitur i conſonæ, quod fieri fermè ſemper ſolet, præſertim initio, *ut* Gieſù, Giovanni, Giacomo, giuſto &c.

In n. 7. vocem *fondamento*, ubi o ab u latinorum proveniens vocatur o clauſum, quod non ita apertum, ut *eſtillud*, quod ab o latinorum procedit, ſed accedit parumper in pronunciatione ad u, ut la croce, la noce, il Mondo, il ponto; at ponte, apertius &c.

In n. 8. vocem *com'* ubi apoſtrophus eſt, ſicut etiam ſeqvente vocali ſemper affigitur monaſyllabis lo, la, mi, ti, ci, vi, ſi, ne, che, di, particulæ ci ſolùm ſeqvente i; & particulæ che ſeqvente h affigi ſolet ipſi c. ut c' havete di nuovo? Item affigitur voci, grande, quello, queſto, altro, ſen-

ſenza , & hujusmodi vocibus , ſi-
ve adverbiis & præpoſitionibus
&c.

In n. 9. vocem *felicità* , ubi ac-
centus gravis reperitur , ut & in
omnibus nominibus à 3. declinatio-
nis nominibus in as & us , ut la ca-
ritàˋ , làˋ virtù. Item in 1. & 3. Per-
ſona ſing. fut. ind. omnium verbo-
rum , & in 3. ſing. præter. ſimpl. 4.
regular. conj. ut amarò, amaràˋ, ſe-
derò ſederàˋ , venderò venderàˋ, ſen-
tirò ſentiràˋ, amò , ſedè , vendè, ſen-
tì. Acuto quoque, ſed rariùs, utun-
tur in mediis ac contractis ſyllabis
ut amáro , fugíro pro amarono, fu-
girono , & rariùs adhuc circumfle-
xo in o exclamantis, ô me infelice,
ô miſero me &c. & in contractæ vo-
cis ultima, ut tâ qvâ pro tali quali.

In num. 10. vocem *tale* , ut &
omnes in llo , re , no , le ,
mo finientes ultimam perdunt
vocalem ſine apoſtrophi notâ ple-
rumqve, ut Maſaniell' ardito, Signor

An-

Antonio, mi ſon maravigliato, gentil huomo, ſiam tutti peccatori; ſed ante conſonam perdunt finientia in llo unum l cum o, ut quel Signore, & ultimam etiam ſyllabam frate, ſanto, grande, ut fra Paolo, ſan Pietro gran Prencipe. At ante vocalem, ſolum vocalem perdunt, & apoſtrophum accipiunt; ut Frat' Andrea, ſant' Antonio, grand' amico.

Circa Declinationem.

Nota.

In n. 11. voculam *le*, quæ eſt articulus fœm. g. num. pl. nomi. & accuſativi caſus, cujus tota inflexio ſic ſe habet, Singulariter N. la. G. della, D. alla, A. la, V. ò, Ab. dalla. Plur. le, delle, alle, le, o, dalle. Præfigitur nominibus appellativis gen. fœm. & ante vocalem apoſtrophatur in ſingul. ſed non in plurali apud bonos Autores modernos. Le uſurpatur loco pronominis fœmin.

in

in plur. & in accuſat. & in ſingulari Dativ. ut io le ricevei tutte, per lo che le bacio le mani.

In n. 12. voculam *il* articulum, Maſc. gen. præfigendum nominibus appell. maſc. incipientibus à conſonna, cuius inflexio ſic ſe habet. nom. Singular. il, G. del, D. al, Acc. il, V. o, Ab. dal. Plur. n. i, dei, ai, i ò dai; coi, nei, Quod ſi nomen appellativum maſc. incipiat ab s cum ſequente aliâ conſona, loco il præfigitur lo, dallo, allo, lo, ò dallo. Plur. gli, degli, agli, gli, dagli. Spirito, Spiriti, qui articulus etiam præfigitur nomini appell. maſc. incipienti à vocali, ſed apoſtrophatur in ſingulari, nunquam in Plur. niſi ante i, ut l' amore, dell' amore &c. gli amori, gl' inimici. Utimur il & lo, li & le, loco pronominum ad ſignificandum illum, illam, illos, illas; & gli pro illi, & illos, ut illi mang exoſculor, illos vidi &c. gli bacio le mani, li viddi, le viddi, lo connobbi, la vedo &c. gli ho veduti. In

In n. 13. Nomen *Amore*, ex ultima vocali, in quam ſemper nomina finiunt, Genus & Numerus nominis agnoſcitur ; quæ ſi ſit a plurale facit e, & generis eſt fœm. ut la roſa. excip. virilia officia, ut Papa Duca, Profeta, Poëta, Pianeta, & neutra *latina* poëma, ſtratagemma, quæ plurale faciunt i, & gen. ſunt maſc. ut i papi i, duchi &c. ſi ſit e plurale facit i, & genus ſequitur Latinorum, ut l' amore il Padre, la Madre, il *nobile*, & la nobile. Si ſit i proprium vel familiæ nomen erit, ut Giovanni luigi, Panfili, Urſini, Maldachini, Cavalcanti Chigi ; Barbarini vel paucorum pronominum, appellativorumqve, ut dì, eſtasi, ogni, colui, coſtui, quegli, queſti, egli &c. Si ſit o plurale facit i, & gen. eſt maſc. ut Maeſtro maeſtri, diſcepolo diſcepoli. Excipiuntur *la* mano le mani, & heteroclita hæc, dito, filo, anello, corno, calcagno, braccio, budello, carro, caſtello,

cer-

cerchio, cervello, ciglio, coltello, fondamento, frutto, fuſo, ginocchio, granello, grido, guſcio, labro, legno, lenzuolo, membro, moggio, muro, oſſo, pugno, quadrello, ſtaio, telaio, Vaſo uovo, quæ in plurali habent, i & a, ut gli uovi, le uova &c. ſed centenaio, Migliaio, paio plur. faciunt a. Interiora plurale tantum. Si ſit u, accipit accentum & gen. eſt fœm. ut & à accentatum, eandemqve terminationem in plur. retinent: ut la virtù le virtù, la & le Città excipiuntur Gesù, Perù.

Quædam in Singulari habent io, & in plur. ii, ut vitio vitii, tempio tempii, essercitio essercitii &c.

Quædam in e finientia eandem, in utroqve numero terminationem retinent, ut effigie, ſuperficie, ſpecie: huomo in plur. facit huomini; Iddio & Dio in plur. Dii, & Dei. Angue in ſingulari tantùm à Poëtis uſurpatur. Pari utriusqve gen. &

num.

num. ut ſon di pari bellezza, di pari ingegno, di pari fattezze, di pari coſtumi.

Bue plur. facit buoi & bovi. parecchi parecchie, aliqvot, plural. tantũ. Più adjectivo præfixum, facit comparativum. ut più bello pulchrior. præfixũ ſubſtantivo ſignificat majorem, majus ; & plures plura præfixum ſubſtantivo plurali. ut, egli ha più forza di te maiorem te fortitudinem habet ; *il* Turco ha più Soldati di Ceſare, *Turca* plures Cœſare milites habet.

In n. 14. vocem, *nè più nè nemo*, quæ ſi præfigatur adiectivo, facit expoſitivo comparativum, ut dictum eſt, & ſi articulum definitum habet præfixum, facit ſuperlativum, regens caſum genitivum, ut Salomone fù il più Savio del Mondo ; ſed ſuperlativum, à caſu abſolutum, finit in mo, ut Salomone fù ſapientiſſimo, Cicerone eloqventiſſimo, la carità è un' ottima virtù, l' odio è un peſ-

simo vitio. quattro son gli elementi il fuoco è il supremo , e la terra l' infimo &c.

In n. 15. vocem *regolato* , qvæ fœmininum format in a , ut regolato , regolata &c. Adiectivum in e, est utriusqve gen. ut facile, difficile, nobile , civile &c. Sed Substantiva, fœmininum variè formant. ut Signore Signora , Barone Baronessa ; Prencipe Prencipessa , Conte Contessa. Marchese Marchesa. Rè Regina. Imperatore Imperatrice. Cancelliere Cancelliera, Consegliere Consegliera, Dottore Dottoressa. Peccatore peccatrice &c.

In n. 19. vocem *un'* initium numeri , facit fœm. una. l'un e l'altro uterqve. l' una e l' altra, utraq;. gli uni e gli altri, utriqve. le une e le altre, utręqve. nè l' un, nè l' altro, neuter &c.

Gli uni son d' un parere, gli altri d' un altro .quidam unius- quidam alterius sunt sententię, cætera sunt com-

communis gen. & num. pluralis, due' tre, quattro, cinque, sei, sette' otto, nove, dieci, undici, dodici' tredici, quattordici, quindici, sedici' dicesette, diceotto, dicenove, venti, vent' uno, venti due &c. trenta, *quaranta*, cinquanta, sessanta, settanta, ottanta, novanta, cento, novecento, mille, due mila, cento mila, un milione.

Ordinalia: primo, secondo, terzo, quarto, quinto &c. Decimo nono, ventesimo, trentesimo. &c, una ventina, un centenaio, un migliaio &c.

In n. 17. vocem *guardiamo*, quæ diphtongos continet duos, *ua*, *ia*: aliæ præterea diphtongi & triphtongi reperiuntur: ut ai, au, ei, eu, ie, ij, io, iu, ui, uo, iuo, uoi, iei. ut mai, aurora. lei, euro, hieri, *pij*, mio, piuma, quale, quinto, uovo, figliuolo, tuoi, miei. uo solvitur auctâ voce, ut buono bonissimo; figliuolo, figliolino. Sic

ie ſequente , l, Cielo , celeſte.

In n. 18. nomen *Dio* , quod nomen eſt proprium , & individuum. Omnia verò nomina propria, & individuorum;ut & pronomina perſonalia & demonſtrativa & ſimilia articulo flectuntur di, a, da,genitivi, dativi,& ablativi omnis gen.& num. ut Iddio, vel Dio , gen. di, dat. a, accuſ.ut nomin. vocat. ò,abl. da.] Dio. Similitér. Pronomina Io, tu, egli, ella. Noi , voi, eglino elleno, gen. di, dat. a, acc. voc. ò, abl. da, me , te, lui , lei. noi , voi , loro. Pronomina perſonalia tertię perſonę & hęc alia ſunt. colui,colei ; coſtui, coſtei ; quello , quella ; queſto , queſta ; plur. comm. coloro,coſtoro ; quelli, quelle ; queſti , queſte. eodem flectuntur articulo ; qui indefinitus dicitur ; quia ea , quibus præfigitur, non definit, cum per ſeipſa ſint definita,qualia ſunt nomina propria , & pronomina hujusmodi.

In

In eodem n. 18. pronomen *ciascuno*, ut & ogn' uno, quilibet, sic niuno nissuno, nullus, eodem indefinito flectuntur artic. Sed egli, à colui costui differt, qvod egli est relativum prædicti nominis, ideò *initio* orationis non adhibetur, nisi per modum expletivæ particulæ, ut egli piove, &c. Sed colui, costui sunt demonstrativa, qvæ initio adhiberi poterunt, ut colui è savio, *che impara* alle spese altrui; possunt in medio orationis demonstrativa simul, & relativa esse cum duo nomina præcesserint, v. g. Moise & Elia, furono due personæ santissime; colui di gran mansuetudine, costui di molta severità. Sed hæc tria egli, colui, costui, differunt à quello, questo &c. quod tria illa substantiva sunt, hæc adiectiva; videlic. illa *sub*stantivo non possunt præfigi, benè verò hæc. ut quello Studente è buono e diligente, ma questo mio Amico non è tale &c.

In n. 19. pronomen *Questi*, quod interdum in plurali, interdum in singulari numero sumitur pro costui. Questo, quello, neutraliter interdum sumuntur ut ciò. v. g. ciò non mi piace, questo non và bene, quel che voi dite è vero. Differunt tamen questo quello à ciò, quia hoc neutrum tantum est; sed illa sunt præterea masculini gen. adjectiva, ejusdem gen. cum suo masculino substantivo. ut questo libro è ottimo, quel suo parere non corrisponde al mio.

In eodem n. 19. pronomen *suo*, possessivum, ut & reliqua mio, tuo, suo, nostro, vestro, loro, mia, tua, sua, nostra, vostra loro. Miei, tuoi, suoi, nostri, vostri loro, mie, tue, sue, nostre, vestre loro. indefinito ante nomina Patris & matris, & definito ante reliqua flectitur, ut mio Padre, mia madre, il mio giardino, la mia casa.

In n. 20. pronomen *chi*, qvod est

in

interrogativum perſonæ omnis gen. & num. ut chi è colui, chi è colei, chi ſono coloro. item eſt relativum cum ſubintellecto ſubſtantivo, ut chi và piano, và ſano.

In eodem n. 20. *alcuno* in ſenſu negativo, & qualcuno, affirmativo, *ut* io non vedo alcuno, s'io vedo qualcheduno.

In n. 21, *che* pronomen relativum omnis gen. & num. nominativi, & accuſativi, ut & quale, illud infinito, *hoc* definito articulo declinatur, ut il' & la quale &c. i & le quali. nom. & accuſ. che, genit. di cui, dat. à cui, abl. da cui &c. eſt etiam interrogativum neutrum che dite, che fate? di che ſi parla? &c. Similiter interrogativum eſt quale, ſed tunc indefinito gaudet articulo, ut qual libro deſiderate? di qual opinione è V. S? In eodem num. *tra loro*, ſi ſubſtantivo ſit adjunctum eſt poſſeſſivum; ſi nulli adhæret ſubſtantivo, eſt perſonale; perſonæ plur. dativi

& accuſ. utriusqve gen. illis. io loro diſſieis dixi, tra loro s'amano, amant ſe invicem. Item ſteſſe medeſime conjunguntur cum pronominibus & nominibus, ſed illis poſtponuntur tantùm, iſtis præ & poſtponuntur ut io ſteſſo, tu medeſimo, ella ſteſſa noi medeſimi &c. la terra ſteſſa, & la ſteſſa terra ; Iddio medeſimo, & il medeſimo Dio. Sic etiam utimur eſſo indeclinabiliter in ablativo cum pronominibus, illud præponendo, ut con eſſe meco, con eſſe teco, con eſſe noi, con eſſe voi, con eſſo loro. mecum, nobiscum, vobiscum cum eis.

Circa Conjugationem.

NOTA

in n. 21. voculam *ha* 3 perſonam ſingularem verbi Auxiliaris Activorum, cujus flexio ſic ſe habet. Indic. præſ. ho-hai-ha. Habbiãmo-havẽte. hãnno. Imperfect. eſt ipſum Infinitum havere mutato re in va

vi

vi-va. mo-te no. Idem Infiniti-
vum mutato re in rò-rai-rà. rẽmo
rẽte-rãnno, eſt futurum. Et idem
Infinitivum mutato re in ſſi-ſſi-ſſe.
ſſimo-ſte-ſsero, & in rei-reſti-rebbe
vel ria. rẽmmo, ẽſte, rẽbbono vel
riano eſt duplex ſubjunctivi Imper-
fectum. quod dicimus de omnibus
Activorum Infinitivis, & quatuor
dictis temporibus. Perfect. Indic.
ſimplex hebbi, haveſti, hebbe.
Havemmo, haveſte, habbero. Im-
perat. habbi, bbia. mo, te, no. Con-
junct. præſ. Habbia, a, a. mo, te, no.
Partic. præſ. havendo. Sup. havuto,
ex hoc, adjecto ſingulis perſonis ſim-
plicium temporum fiunt tempora
compoſita; Sic ex præſenti per-
fectum, ex imperfecto plusquam
perfectum; ex perfecto ſimplici pau-
lo plus quam perfectum, & ex futuro
indic. futurum fit conjunctivi.
Particip. futur. havendo ad, eſſendo
per, dovendo havere.

Infin. futur. haverad, esserper, dover havere.

Gerundia d' havere, havendo, vel con havere, per, vel adhavere, habendi, habendo, ad habendum.

In eodem n. 21. *ama* verbum primę Conjugationis, cujus flexio est, qvæ sequitur. Indic. præs. Amo, ami ama. Amiãmo, amãte, amano. Inde fit Imperat. ex 3. sing. ama tu, ami colui. Amiãmo, amãte, amino. & ex 3. Imperat. fit Conjunct. præs. ami, i, i. iãmo, iãte, ino. Cætera 4. tempora videl. Imperf. & futurum Indic. cum duobus Imperf. conjunct. fiunt, ut in præced. Auxiliari. Infinit. amare. Particip. amando, Supin. amato. quod Supinum adjectum simplicibus temporibus Auxiliaris Activorum loco Supini havuto, ipsa composita Auxiliaris remanent tempora composita Ipsius Activi. Et in futuris Participii & Insinitivi ac gerundiis loco havere adjiciatur infinitum ipsius verbi

Activi,

Activi, quod dictum sit æqvè de hoc, ac de cæteris tribus Conjugationibus.

In n. 22. contenere est 2. conjug. ut sedere, cujus inflexio est. Indic. præs. Sedo, di, de. Sediãmo, sedẽte, sedõno. ex 2. indic. fit Imperat. sedi tu, seda egli. Sediãmo, sedẽte, sedano. Ex 3. Imperat. fit Conjunct. Seda, a, a. iãmo, iãte, sedano. Perfect. simpl. Indic. Sedẽi, ẽsti, é. Sedẽmmo, ẽste, sedẽrono. Cætera quatuor, ut in præcedenti, sicut etiam composita. Partic. sedendo. Supinum seduto.

In num. 23. *præsume* est verbum 3. conjugationis, cujus flexio est. Indicativ. præs. v. g. vendo, di, de. diãmo, dẽte, ono. Ex secunda Indic. fit Imperat. Vendi, da. vendiamo, dẽte, dano. Ex tertia Imperat. fit Conjunctiv. Venda, a, a. iãmo, te, no. Infin. vendere. Particip. vendẽndo. Supin. vendũto. Reliqva tempora ut supra.

In eodem num. 23. *converte*, eſt verbum 4. Conjugat. ut ſentire convertire. Cujus flexio Ind. Præſ. Sento, ti,te. Sentiãmo, íte, ono. Imperat. fit ex Indic. ſenti,ſenta;tiãmo, íte,ãno. Ex 3. Imper. fit conj. Senta, a, a. iãmo, iáte, ano. Infinitiv. ſentíre. Partic. ſentendo. Sup. ſentíto. Cætera ut ſupra.

In n. 24. *farà* anomalum I. Conjug. in qua tria alia præterea ſunt, ſcil. andãre. Indic. Præſ. Vo & vado, vai, va Andiamo, andate vãnno. Imperat Va vada. vadano.

Dare. Do, dai, da. Diãmo, dãte, danno. Imperat. Da ≠ dia. Diano. perf. ſ. diẽdi deſti. Ex prima colligitur tertia utriusqve numeri mutato i in e, & ,addendo ro. Ex ſecunda colligitur i & 2. plur. mutato ſti in mmo & ſte. Quæ generalis regula eſt in omnibus ſubſeqventibus perfectis Anomalis. in quibus tres tantum perſonę ſunt anomalę 1. & 3. utriusqve n., reliqvæ tres ſemper

p̃er regulares, ex infinitivo colligendæ, mutato re in ſti, in mmo, in ſte.

Fare. fò & faccio - fai, fà, facciãmo, fate fanno. Perfect. feci facẽſti &c. Imperat. fà faccia. Conjunct. faccia &c. facẽſſi, facẽndo. fatto. Stare. Stò, ſtai, ſtà. Stiãmo, ſtãte, ſtanno. Perf. ſtetti, ſteſti. Imperat. ſta, ſtia.

In num. 25. *volere*, anomalum ſecundæ Conjug. cujus anomaliam in præſenti plerumque & præt. habent ſeqventia.

Cadére pert. caddi, cadei, & cadetti.

Dovere, devo, devi, deve. Dobbiamo, dovete, devono.

Dolerſi, io mi doglio, tu ti duoli, egli ſi duole n. ci dogliamo, v. vi dolete, quelli ſi dogliono. Fert. mi dolſi. Fut. dorrò & dolerò.

Giacere, piacere, tacere perf. giacqui. Parere. Paio, pari, pare. Paiamo, parete, paiono. Perf. parvi & parſi. perſonaliter & impерſonaliter conjugatur, mi pare, ti pare, ci pare, vi pare, gli pare, loro

 pare

pare &c. Fut. parrò. Supin. parſo. m' è parſo viſum eſt.

Potere. Poſſo, puoi, può. poſſiamo, potete, poſſono, & ponno. Fut. potrò.

Rimanere. Rimango, rimani, rimane. Rimangliamo, rimanete, rimangono. Perfect. rimaſi. Fut. rimarrò. Sup. rimaſto. & rimaſo. Sapere, ſò, ſai, sà. Sappiamo, ſapete, ſanno. Perf. ſeppi. Fut. ſaprò. Sedere. Sedo, & ſeggo. Sedono & ſeggono. Solere. Soglio, ſuoli, ſuole. Sogliamo, ſolete, ſogliono. Imperf. ſoleva, & era ſolito,

Tenere. Tengo, tieni. ne. tenghiamo, tenete, tengono. Perf. tenni. Fut, terrò.

Valere. Vaglio, vali, vale. Vagliamo, valete, vagliono. Perf. valſi. Fut. varrò. Sic Volere. Vedere. Vedo, veggo, & veggio, vedono, veggono & veggiono. Sup. veduto, & viſto.

In num. 26. *ſoccorrere*, eſt anomalum tertiæ Conjugationis, cujus

ano-

anomala, qvæ plerumqve in Præterito & Supino consistit, seqventibus inest.

Accendere, esi, so. Accorgere rsi, to. Affigere, ssi, to. Assumere, nsi, onto. Assolvere, lsi. . Cedere, ssi. Chiedere, si, sto. Cingere, nsi, nto. Cogliere, lsi, o. Conoscere, bbi. Confondere, usi, so. Correre, rsi, so. Crescere, bbi. Affigere, ssi, sso. Cuocere, ssi, tto. Decidere, isi, so. Difendere, efi, so. Distinguere nsi, nto. Distruggere, ssi, tto. Escludere, si, so. Ergere, rsi, rto. Fingere, nsi, nto, Friggere, ssi, tto. Giungere, nsi, nto. Imprimere ssi, sso. Involgere, lsi, lto. Leggere, ssi, etto. Mettere, isi, esso. Mordere, rsi. Muovere, ssi, sso. Nascere, acqui, nato. Nuocere occqui. Nascondere, osi, sto. Percuotere, ossi, osso. Perdere ersi, rso. Porre, osi, sto. Pungere, nsi, nto. Radere, asi, aso.

Ri-

Ridere, isi, riso. Ridurre, ussi otto. Riflettere, essi, sso. Rincrescere, ebbi. Risorgere, rsi, rto. Rispondere, osi, osto. Rodere osi, oso. Scrivere, ssi, tto. Sommergere, rsi, so. Spingere nsi, nto. Stringere, nsi, etto. Svellere, lsi, lto. Tingere, nsi, nto. Torcere, rsi, rto. Vincere, nsi, nto. Vccidere, isi, iso. Vivere, issi suto.

In num. 27. *Esito* provenit ex verbo uscire anomalum 4. Conjug? cuius anomalia ut plurimum in præsenti consistit, ut in seqventibus videre est. Vscire. Esco, esci, esce. Vsciãmo, uscíte, escono. Imper. & Conj. seqvuntur. Vdire. Odo, odi, ode. Vdiãmo, udíte, odono. Dire. Dico, ci, ce. Diciãmo, díte, dicono. Imperf. diceva. Perf. dissi, dicesti. Partic. dicendo. Sup. detto.

Morire: Muoio, mori, more, moriãmo, moríte, muoiono. Perf. mor-

motſi, mori. Fut, morrô, Sup morto.

Aprire. Perf. aperſi, & aprii, Sup. aperto. Apparire. appariſco, ſci, ſce. Appariamo, apparite appariſcono. Perf. apparſi. Sup. apparso.

Venire. Vengo, vieni, viene. Venghiamo, venite, vengono. Perf. venni. Fut. verrò. Anomaliam in ſc, quæ literæ in Indicativo ſunt, & non in Infinitivo; plurima verba habent hujus Conjugati. ut Abolere, Aboliſco, iſci, iſce. Aboliamo, abolite, aboliſcono: quæ anomalia eſt in toto num. Singul. & in 3. Plur. indic. Impera. & Conjunct. Præſentis. Sic faciunt ſeqventia: Adherire, addolcire, aggrandire, aggradire. Abbellire, Abborrire, Allegerire, Ambire, Ammonire, Ammutire, Apparire, Ardire, Arricchire, Arroſſire, Aſſalire, Atterrire, Attribuire, Avvilire, Balbutire, Bandire, Capire, Chiarire, Colorire, Colpire, Comparire, Com-

pa-

patire, Concepire, Condire, Conferire, Conseguire, Contribuire, Costituire, Custodire, Differire, Distribuire, Disubbidire, Disunire, Esaudire, Esseguire, Essibire, Fallire, Fastidire, Favorire, Ferire, Finire, Fiorire, Forbire, Fornire, Gannire, Ghermire, Gioire, Gradire, Guarire. Imbandire, Imbellire, Imbrunire, impallidire, Impadronire, Impaurire, Impazzire, Impietosire, Impietrire, Impoltronire, Inpoverire, Inacerbire, Inaridire, Inasprire, Incancarire, Incenerire, Incrudelire, Indurire, Infellonire, Inferire, Infistolire, Ingelosire, Intimorire, Intisichire, Instituire, Insuperbire, Impedire, Intepidire, Intenerire, Invaghire, Invigorire. Languire, Lenire. Marcire, Munire. Nitrire. Offerire, Ordire. Partorire, Patire, Perire, Piatire, Polire, prefaggire, prohibire, prostituire, punire. Raddolcire, Rapire, Restituire,

Rin-

Ringiovinire, Riverire, Ruggire. Sepelire, Sbigottire, Smaltire, Smarrire, Sminuire, Soffrire, Sortire, ſtordire, ſvanire, ſupplire, tradire, ubbidire, unire.

In num. 28. *Eſſer.* Verbum auxiliare paſſivum, quod ſic flectitur. *Indic.* Præſ. Sono = ſei, è. Siamo ſete = ſono. Imperf. Era, eri, era. Eravãmo, eravãte, erano. Perf. fui, fuſti, fù. Fummo, fuſte = fũrono. Fut. Sarò, ſarai. ſarà. Sarẽmo, rẽte, rãnno. Imperat. Sii, ſia. Siãmo, ſiãte, ſiano. Conj. Præſ. Sia, a = a. Siãmo = = Imperf. 1. Fuſſi, ſſi = ſſe. ſſimo, ſte, ſſero. Imperf. 2. Sarẽi, rẽſti, bbe. mmo reſte, bbono. Infin. Præſ. eſſere. Particip. Præſ. eſſendo. Sup. ſtato. Quod Sup. adjectum ſimplicibus temporibus dictis hujus verbi, format compoſita tempora, ut diximus in præced. auxiliari havere.

In num. 29. *Si fanno* eſt paſſivum, quod in 3. perſona activi verbi ſing.

&

& plurali' num. formatur ſæpè, per præfixam particulam ſi. Sed univerſaliter & in omnibus perſonis fit paſſivum ex ſupino verbi activi, adjecto perſonis ſingulis verbi hujus eſſere ; concordante cum nominativo in gen. num. ut io ſon amato, vel amata, Amor. Noi ſiamo amati amamur. Io era amato amabar. Noi eravamo amati, amabamur &c.

In num. 30. *Degnarſi* eſt verbum reciprocum, qvod ejusdem eſt Activorum conjugationis, ſolum duplicat pronomen, ut io mi degno, tuti degni, colui ſi degna. Noi ci degniamo, voi vi degnate, coloro ſi degnano &c. & compoſitum perfectum format per auxiliare ſono. Ut io mi ſon degnato, tu ti ſei degnato, egli s' è degnato. Noi ci ſiam degnati, voi vi ſete degnati ; eglino ſi ſon degnati &c. Omne Supinum, quod cum verbo ſono conjungitur, concordat cum nominativo in gen.

&

Cas

& num. secus verò Supinum, quod coniungitur cum verbo havere; quod nunqvam cum nominativo, sed vel cum accusativo præcedenti, vel indeclinabile remanet. Similiter eodem verbo esse utuntur verba neutra in compositis temporibus, *ut* son' andato, venuto, uscito, entrato, ritornato, caduto, dimorato &c.

In num. 31. *appatengono*, verbum activum, & interdum impersonale, *ut ciò* m' appartiene, non t' appartiene, v' appartiene, loro appartiene, non gli appartiene. Similiter alia Impersonalia activa se habent. Ut mi rineresce: Mi convienene, non ti conviene. M' importa, non c' importa, poco importa. Piove, nevica, egli grandina, fa caldo, fà freddo; fa vento, fà giorno, fà notte; fa bel tempo, fà mal tempo &c. Sed Impersonalia passiva fiunt ex tertia persona verbi activi & præfixà partic. si. ut si dice, si spera, si du-

dubita, ſi parla, ſi tratta, ſi vive ben' in queſta Città &c.

Circa Syntaxin.

Nota.

In num. 32. Articulus *il* ſive definitus præmittitur appellativis, quæ per illum declinantur. Sed præcedente pronomine tutto, vel, nomine Madamma, Monſignore, vel nomine Proprio, tunc definitus articulus rectus ſemper manet, & indeclinabilis in ſingulari & ſimiliter in plurali, & flexio fit per indefinitum præfixum præcedenti pronomini, vel nomini, ut tutt' il mondo di tutt' il mondo, à tutt' il mondo, tutt' il mondo da tutt' il mondo. Tutta la Terra, di tutta la Terra &c. Tutti gli huomini di tutti gli huomini &c. Tutte le femine, di tutte le femine &c. Monſignor il Veſcovo, di Monſignor il Veſcovo &c. Madama la conteſſa, di Madama la conteſſa &c. Aleſſandro il grande, d' Aleſſandro il grande &c.

In num. 33. *l'istesso Iddio*, quando istesso vel stesso præcedit, præfixum habet articulum, sed si seqvitur, tunc Deo nullus præfigitur definitus articulus, ut Iddio stesso, Iddio medesimo ; quia Dio est nomen proprium atqve individui, cui nullus definitus præfigitur articulus, si nullum ante se appellativum habeat.

In n. 34. *Se'l vostro*, il perdit i, & ejus loco accipit apostrophum, præcedente particulâ se. *Dategli*, *gli* verbo conjunctum est pronomen relativum Dativi casus, num. sing. & gen. Masculini, atqve Demonstrativum, illi, cui in plurali respondet loro Dativum utriusqve gener. quod alàs articulus est nomini præfixus, ut gli Spiriti, cui respondet in singulari lo Spirito. *Nel* componitur ex particula ne, & articulo il, & significat in, ante nomen, cujus articulus est il, ut il bene nel bene. Cujus plurale est nei, vel ne' beni. Sic ex ne & la fit nella, sic nello, negli,

gli, nelle , pro in ante illa nomina : quorum ſunt articuli dicti. *amarlo*, lo conjunctus nomini eſt articulus, at pronomen, verbo conjunctum maſculin. vel neutr ; illum & illud ſignificans. Sic la, li, & le nominibus præfixi ſunt articuli, ut la ſcienza, le ſcienze li ſpiriti, pro gli ſpiriti. Sed verbo conjuncta, ſunt pronomina, ſignificantqve illam, illas, illos. ut la vedo, le vedo, li vedo.

In num. 35. *ci fù data*, mi, ti, ſi, ci, vi, ſi. ſunt particulæ, quæ ipſa pronomina perſonalia reciproca ſignificant in Dativo & Accuſativo tantùm , juxta verbi exigentiam, cui conjunguntur. Finitis verbis præfigi,& infinitis,participiis,& gerundiis , atqve Supinis poſtponi ſolent. Interdum finitis verbis poſtponuntur,& tunc duplicant primam & initialem ſuam conſonam , ſi verbum in ultima vocali producitur, ut dirò vvi &c. darotti &c. darácci &c. ſi cum una ex præmiſſis concurrat

una

una ex ſeqventibus lo, la, li, le, ne, quæ dicuntur relativæ, illæ iſtis præmittuntur, ac i in e mutant. me lo diede, tela domanda &c. ce ne pentiamo, ve le darò &c. Gli, cùm his conjungitur, non mutat i, ſed aſſumit e. ut gielo dirò. illi illud dicam.

In num. 36. *v'è la legge &c. vi*, quam in præcedenti numero pronominalem particulam diximus. hîc expletivæ officium exercet ; aliud ſignificatum etiam interdum continet, nempè relativæ particulæ loci in quo & ad quem, ut & ci. Sic dicimus, ſon qui, e ci dimoro volontieri ; vel vi ſtò volontieri. hieri venni da Vaimar, e dimani ci, vel vi tornerò ; refert interdum utraqve particula res in Dativo, ſive in Ablativo de, vel Accuſ. ut penſaci ben. Jo ci penſarò, vi penſarò. reflecte ad hæc, vel de his cogita, illis intende, mente hæc volve &c. Sic particula ne, refert locum unde,

& etiam res in Genitivo, vel Ablat. de. omnis gen. & num., ut io andai hieri à Waimar, & me ne son tornato hoggi; non me ne pento. me ne rallegro &c.

In num. 37. *chi* interdum significat substantivum simul & relativum adjectum, ille qvi, ut hîc. Interdum est interrogativum omn. gen. & num. ut chi è colui? chi è colei? chi sono coloro? interdum cum alia voce componit, ut chi che sia, quisquis sit. chiunque, quicunque. *e, è, et.* e sine accentu est conjunctiva, ante consonam usurpanda, è cum accentu est verbum tertiæ personæ singu. est; &, est conjunctio ante vocalem pronuncianda & scribenda. *gliel.* Ex particulis pronominalibus mi, ti, ci, vi, si, & aliarum rerum relativâ, lo vel il componuntur hæ, mel, tel, cel, vel, sel, gliel. Sel crede, *sibi illud imaginatur*, cel diede. *nobis illud dedit* &c.

In num. 38, *ci si può.* particula si

post

poſtponitur aliis perſonalibus mi,ti, ci, vi ; tanquam tertia primæ & ſecundæ perſonæ. Sic etiam ſecunda primæ. mi ti raccomando, noi ci vi raccomandiamo. Sed interdum *ſi*, eſt particula non perſonalis & reciproca, ſed paſſivam reddens tertiam perſonam verbi activi cujuscunqve temporis & numeri, ut & infinitivum, quibus præfigitur ſicut hîc. Ubi notandum, quod præmiſſa verbis potere, dovere, ſolere, & *hujusmodi*, Infinitivum immediatè poſt ſe habentibus, non illa, ſed hoc paſſivum facit. *Meglio* eſt Adverbium comparativum meliùs, ſed migliore eſt nomen comparativum utriusqve gen. *Che*, præcedente comparativâ particulâ comparativâ *meglio*, *più* &c. ſignificat quàm. Sic etiam præcedente particulâ negativâ. non voglio che queſto. *nolo quàm*, vel *niſi hoc*; non che, *ne dum*, purche, *dummodo*; perche *cur*, & *quia*. ancorche, *quam-*

vis che che ne ſia, *quidquid accidat inde*; come che, *ut ut*. il che, *quod*, totius dicti relativum, ut ſi dice che Buda è preſa, il che è veriſimile.

In num. 39. *nel noſtro, potere e volere.* Infinitiva ſæpè ſubſtantivè, & per modum nominis præfixis præpoſitionibus & articulis uſurpantur; ut hïc. Sic dicimus, il mangiar il bere, il dormire ſon tre coſe neceſſarie alla vita &c. Senza mangiar non ſi può vivere. egli è decollato per haver tradito la patria, *Criſto* patì ſenza far, ſenz' haver fatto alcun male; ma ſolo per ſodisfar alla divina giuſtitia da noi col peccato offesa.

In num. 40. *Dobbiam*, pro dobbiamo. *amar*, pro amare, nec præcipuæ hujusmodi partes orationis apoſtrophari ſolent, quando ſequente vocali ſuam ultimam, pronuociationis melioris gratiâ interdum omittunt. Sicut in monaſyllabis particulis, pronominibus quibus-

busdam, & adverbiis fieri solet.
Quei pro quelli, Capei pro capelli, bei pro belli sæpè usurpantur. *C' inferiscono.* particula ci ante vocalem i tantùm, apostrophatur; sed ante alias, i retinet. ut ci amano, ci essaltano, ci odiano, ci ungono.

In num. 41. *per*, interdum causam exprimit efficientem, ut sò bene per la gratia di Dio, interdum, finalem, ut fatelo per l' amor di Dio. *Interdum* Ablativum causæ materialis de qua, vel circa quam aliquid fit, ut hîc. Præmissa infinitis, illa reddit Gerundia in dum, & Supina in um. son venuto per vedervi. ad te videndum, vel te visum veni. *Facil, e patiente, ma allegramente,* nè dicamus facilmente e patientemente, ma allegramente.

In num. 42. *nè* cum accentu est negativa particula nec. ne sine accentu est relativa particula, res omnis gen. & num. referens in gen. vel Ablativo de. ut & locum unde;

& etiam nos & nobis. ut me ne pento, *hujus*, *horum*, *harum*, de *his pœnitet me.* mene vado. *me hinc recipio*; nefece parte, *nobis communicavit*: ne odia, *nos odit*, pro, ci odia. *Fia* pro eſt.

In num. 43. *Accioche*, *ut*, conjunctivi particula, item benche, *utut*: etiam conjunctivi nota. *con*, ablativum latinorum abſolutum à præpoſitione, & inſtrumentale, ſive inſtrumentorum exprimunt per præfixam particulam *con* indefinitè, & ante nomina propria & pronomina, & col con lo, con la, congli, coi & co' con le ante appellativa, ſic etiam *per*, & *in* ſe habent, quæ præfiguntur nominibus propriis, pronominibus, & appellativis indefinitè ſumtis, ſed appellativis definitè acceptis præfiguntur nel, nello, nella, ne', negli, nelle; per il, vel per lo, aut pel, per la, per i, per gli, per le. juxta genus, & numerum nominum &c.

In

In num. 44. *egli è però.* Si particula regens præcedat, però significat tamen, ut hîc, si sequatur, significat ideò; noi habbiamo servito, però dimandiamo il premio. *non essendo* ? participio hujusmodi exprimimus latinorum conjunctivum præsens, vel perf. & plusquamperf. præfixâ particulâ cùm. *non*, dicitur, præfixa, & *nò*, postposita; non Signore, Signor nò.

In n. 45. *In questo stato*, *questo*, *quello*, *ciò* conveniunt in neutra significatione, ut ciò, non mi piace questo và bene, quel che tu dici è vero, differunt tamen duo priora à tertio, quia masculina adjectiva etiam sunt, quod tertio non convenit, questo libro è buono, quell' amico è andato; inter se duo hæc differunt, quia unum proximius, alterum remotius refert, ut Sansone e Salomone non hebber pari, quello vel colui in fortezza, questo, vel costui in sa-

pienza ; Sic etiam ſe habent quegli & queſti , Demoſtene e Cicerone furono eloquentiſſimi , quegli nella lingua greca , queſti nella latina.

In num. 46. *à cui* , ſignificamus per a ne dum Dativum , ſed Accuſativi præpoſitionem ad , ut hîc ; aſſumit d ante vocalem , ut andai ad Antonio , andò ad Ancona , a Roma. *Si contenta.* ut omnia alia ſimilia reciproca verba , regunt Genitivum , ut mi contento , mi rallegro del voſtro buono ſtato, mi pento del mio errore &c. Hæc reciproca , & cætera verba ſingularem animi ſeu ſpecialem actum ſignificantia , ut deſiderandi, timendi , dubitandi, conſulendi , jubendi , triſtandi , gaudendi &c. Infinitivo ſequenti præfigunt particulam di. Secus verò Verba velle, debere, poſſe , ſolere , ſapere, fare.

In n. 47. *ch' è il vero* &c. che interrogativum,& neutrum,& maſculinum & fœmininum, ut che volete,

che

che libro desiderate, che cosa cercate, di che, à che, di che? Sed relativum habet in obliquis di cui à cui &c. *che* pro il che, se tu morissi, ch' Iddio non voglia. *che* pro qual, Iddio sà che dolor iosenta. *Da che*, *ex quo tempore*. da che non ti viddi fui sempre melancolico. *à che*, pro *quem ob finem*, à che son fatti i danari se non per ispenderli. Interdum duorum est verborum conjunctiva particula, voglio che tu mi dica &c. Interdum dependet à qualitate, interdum à comparativo, ut il riso fa si che siamo riputati pazzi; questa soma è da altri omeri che da miei. Sæpè relativum *altro* tacitè continet, non ho che un ducato. In principio est interdum apprecativa, imprecativa, admirativa, che benedetta sia l' hora, che maledetta sia l' hora ch' io lo conobbi, che bel paese è questo! pro affinche, menatelo al fuoco ch e' si scaldi. Interdum loco *ut* subintelligitur, non

exprèſſa. vi priego, mi facciate queſto &c. pro perche, che non impari la lingva ? pro percioche di pur liberamente, ch' io ti prometto di non dir lo à veruno, pro che che. Lo farò avvengane che che ſpuò. pro in cui omn. gen. & num. io benedico il di, che mi partii d' Italia. Pro di cui, d' ogni coſa ch' io lo richieſi mi compiacque.

In num. 48. *con conditione che ce ne ſerviamo*, ſi præcedat nomen conditione, patto, vel verbum optandi, timendi, imperandi, vel impersonale biſogna, vel non, particula che conjunctivum regit, ut con, patto che melo reſtituiate ſubito &c. deſidero che V.S. mi ſcriva ſovente. temo, che hoggi non piova, dubito che' l Turco non venga &c. biſogna che ſiate diligenti : queſto vino non è ſi debile che poſſa beverſi ſenz' acqua, &c. aliàs che regit Indicativum, egli mi diſſe che verrà dimani, tutto il mondo dice che V.S. è una buona perſona &c. In

In num. 49. *E mai in altro.* altro particulæ che præfixum significat nisi. non fai altro che studiare; altro præfixam habens da significat atto, idoneo, si trovano molti che non son da altro che da mangiare. Altro cum præfixo art. def. requirit Substantivum post se l' altr' hieri : & indefinitè un' altro giorno , verrò un' altra volta. per altro, *aliàs*, Salomone per altro molto savio , con le femine fu molto sciocco ; præmittitur substantivo altri tempi, altre cure, altri pensieri.

In n. 50. *ma tutto ciò.* Ciò neutrum est, & nulli adjacet Substantivo , accipit artic. indef. & Singul. tantùm num. referri potest ad personam, incontinente credei ch' ella fosse ciò ch' ella era. In Plur. non nisi rarò, ut alcuni fuggirono, e ciò furono alcuni Soldati poltroni, à ciò formatur accioche , percioche , cioche, acciò. *niente che &c.* niente, interdum est negativa, & tunc habet,

non ante verbum. ; non voglio niente, quæ duæ negativæ non affirmant, sed magis negant in italica interdum est affirmativa, volete voi niente ? havete niente di nuovo? a, in, al, interdum præmissas habet, è ridotto a niente, si risolse in niente. inde fit niente dimeno; à nulla, nulladimeno, *nihilominùs*. nulla adjectivè, ut, nulla compassion mostrando : adverbialiter; è si liberale, che nulla più.

In num. 51. *Senza dubio alcuno.* indef. artic. declin. absolutè prolatum ad personam refertur, se alcun dicesse. Sæpè pronomini altro præfigitur, io son più ch' alcun altro, desideroso del suo bene.

Una vita. Vno una interdum pro alcuno, se noi vediamo uno che ci voglia far torto, noi ci difendiamo. interdum disjunctum invenitur, interdum substantivo conjunctum; uno m' ha detto, un mio parente m' ha scritto. principium numeri

uno

uno pluralitatis incapax, illam accipit distributivè sumtum. io ti raccomando i miei figliuoli & i miei parenti, e gli uni e'gli altri ti saranno sempre obligati. l'un e l' altro uterqve, nè l' un nè l' altro neuter, *negli* uni negli altri neutri, &c. Vno pro stesso, mangiano tutti ad una tavola ; uno post tutto significat idem, è tutt' uno. pro *olim, qvidem*, fu una volta un Soldato.

In num. 52. *ciascun*, ciascheduno ciascuno & ogn' uno idem significant, sed hoc discrimine quod ogn' uno generaliter, & ciascheduno distributivè, Ut omnis & quilibet, qualch' uno ut singulare universali. opponitur prædictis, & ad personas refertur, sed eisdem nissuno veruno opponuntur, ut negativa affirmativis, & ad personas referuntur, ut non v' è nissuno vel niuno che non sia vago di gloria, interdum conjungitur pronomini altro, nissun altro sussidio m' è rimaso. Ve-

runo & niuno præcedente patticulâ non, idem ſunt, conjunctum & disjunctum à ſubſtantivo ſumitur, non fà caldo veruno, entrai in Camera ſenza che veruno ſen' accorgeſſe.

In num. 53. *tutti nel ſuo figliuolo.* tutto in plurali ſæpè diſtributivum ſenſum facit, tutti ſopra le verdi herbette ſi poſero à ſedere. i ciaſcun di eſſi; ſed in Singulari collectivum eſt: tutto 'l Mondo, tutta la Città &c. Interdum expletivè ſumitur, io ſtò tutto ſolo; dove andate così tutto ſolo? fit ex eo tutto che, con tutto che, licèt. Nomini præfixum exigit poſt ſe articulum definitum illius nominis, indeclinabilem per caſus, & declinabilem per numerum, & ante ſe indefinitum utroqve modo declinabilem. ut ho poſto in Dio tutta la mia ſperanza: Di tutte le mie facoltà altro non mi reſta che la ſperanza. Adjunctum altro, caret interdum articulo, ut tutte altre bellezze ſon nulla in riſpetto a

quel-

quella di Dio. Dicimus le quali tutte cose, & tutte le quali cose. Participio interdum energiæ causâ præponitur. io son tutto sudato : son tutto stracco ; sine articulo neutraliter pro omnia sumitur. Iddio sà tutto. Maioris expressionis gratiâ dicitur sæpè quanto, tutto quanto, tutti quanti. i Turchi furono in questa battaglia tutti quanti uccisi. Substantivum, præfixum habet articulum, il tutto è maggior della parte.

In num. 54. *con ogni sorte*, pronomen ogni præfigitur sæpè amplificationis gratiâ pronomini qualunque; Io ti darò ogni qualunque cosa &c. *Ogni*, adjecto cosa, Pro plurali omnia sumitur, Iddio fece ogni cosa. Inde fit ogn' uno, ad personas solum relatum ; & absolutè prolatum ; ogn' uno cerca il suo bene &c. nullum sic accipit substantivum. Ogni & tutto idem habent plurale tutti tutte ; quod declinatur ut tutto, non ut

ogni,

ogni, differunt in ſingulari, quia tutto eſt pronomen generale collectivum, quod non dicitur de ſingulis partibus integrantibus ſeorſim ſumtis, ſed ogni eſt generale diſtributivum, quod de ſingulis partibus Subjectivis verificatur.

55. *Alquanto difficili* adverbialiter alquanto ſignificat un poco, *aliquantulum*: adjectivè verò diſcretam quantitatem, ſive pluralitatem quandam, & numerum non adeò magnum importat, vi andò alquanta gente, rirornarono in lui alquante delle ſmarrite forze. Subſtantivè acceptum exigit particulam di, datemi alquanto di vino. Ad qualitatem ſæpè refertur, io mi ſento alquanto meglio di hieri.

56. *Ogni tal timore.* tale ſumitur interdum pro alcuno; tal ci bacia le mani, che cele vorrebbe veder tagliate; Correlativum habet quale, vel come; non è tale, quale, vel come io credeva. tacitè interdum

dum ſub quale comprehenditur; io vi darò novelle quali voi vorreſte. i. tali, quali. Sumitur pro perſona ſæpè, quam vel ignoramus, vel exprimere nolumus. il tale, la tale, un tale, una tale gli diſſe. Componitur ex eo cotale; talis hujusmodi; a talche, talche, itaque.

Chiunque, Chiunqve & qualunque, ut ut idem fermè ſignificent, & in plurali vix uſitata; differunt tamen, nam chiunque ad perſonas ſolum, ut quicunque; ſed qualunque ad omnes res, & perſonas, qualiscunq; &c. ſupradicta hactenus pronomina articulum definitum, præter relativum quale, non accipiunt. nec comparativa adverbia più ò meno; rebus inanimatis etiam perſonalia per onomathopæiam tribuuntur.

57. *Le più larghe.* huic particulæ più correſpondet di vel che. egli è più fortunato che giudicioso. è più dotto di lui, più forte del ſuo tra-

tello &c. correſpondet genitivus di, del, dello &c, ſi comparatio inſtituntur inter duo Subſtantiva, ut che, ſi ſit inter adjectiva, ut in adductis exemplis. Comparativa latina maggiore, minore, migliore peggiore, ſuperiore, inferiore, cùm ex ſe comparativa ſint, talia non fiunt per præfixam partic. più, ut cetera. admittunt tamen dicta comparativa particulas molto, aſſai. Il vino è miglior, aſſai, vel molto miglior della cerviſia, ſed non più migliore. Vulgò dicitur meglio, peggio pro migliore peggiore il mio cavallo è meglio del tuo. il tuo è peggio del mio, quæ aliàs ſunt adverbia, ut chi mormora fà male, e chi volontier l' aſcolta fà male e peggio.

§8. *Rigoroſisſima.* Si comparativum ponatur poſt Superlativum, præſtat comparativum, benche le tue lettere mi ſieno cariſſime, più care non dimeno mi ſarebbono, ſe

ſussero

fussero più spesse. Superlativa absoluta à casu finiunt in issimo exceptis, quæ sunt semilatina, ottimo, pessimo, supremo. infimo, intimo. Vostro Padre fu un huomo dottissimo. Interdum etiam hæc casum regunt, l' ottimo fra tutti i vini è quel di Spagna, sed Superlativa casum regentia usitatiùs fiunt per particulam più articulo præmisso; V. S. è la più cortese persona del Mondo.

In num. 59. *Gli huomini naturalmente desiderano di sapere*; hinc licet colligere constructionem italicæ orationis, quæ utplurimum partes regentes præmittit partibus rectis. pro cujus clariori explicatione. Notandum Substantivum cum Adjectivo in gener. & numer. concordare. fanciullo ingegnoso, memoria tenace, ingegno felice. Relativum quale cum antecedente cohærere in genere & numero, ho ricevute le tue lettere, le quali mi furono carissime. Verbum personale finiti

niti modi ante se nominativum ejusdem num. & personæ exigere, io piango, tu ridi, i cani abbaiano. Verbum infiniti modi post se casum sui verbi postulare, voglio legger sempre ottimi libri; niuno deve obbedir al senso, ma ciascun alla ragione. Verbum substantivum, ante & post se poscit nominativum i Cristiani della primitiva Chiesa furono huomini santissimi. La vergogna e verecondia è grandissimo ornamento della gioventù. Omne verbum finiti modi personale utrinque habere posse Nominativum ad eandem rem pertinentem; i tristi vivon infelicissimi, i buoni muoiono allegri. Quotiescunque duo Substantiva nomina ad res diversas pertinentia sine conjunctione simul ponuntur, alterum fore genit. cas. forza di braccio, lettera di mio Padre, verso del Tasso. Verbum activum Accusativum exigere. Molti Signori amano più i buffoni che i vir-

virtuosi. Verbum vassivum ante, vel post se Ablativum poscere cum præpositione da. I danari sono molto amati dagli Avari, ma poco da' virtuosi. Quodlibet verbum præpositionem cum suo casu admittere, io sono stato in Chiesa, stò in casa, studio nel Gabinetto. egli và al Collegio. Omne verbum & multa nomina Dativum rei, cui damnum vel emolumentum datur habere posse; Et sæpè loco ejus part. tic. per, i vecchi innestano gli Alberi, non à se, ma a' figliuoli ed a' nepoti. Chi ha carità s' affatica per altri, come per se medesimo. Molti cittadini son alla Republica dannosi; Tempus, Ablativo sine Præpositione in sui mensura efferri. Il Salvatore c' insegnò trentatre anni con le opre, e con le parole, e la dottrina tre solamente, ci bisogna orar sempre, dice i l Signore, il che non meglio può adempersi, che ordinando tutte le opre, parole, e

pen-

pensieri della nostra vita, alle gloria di Dio & alla salute del prossimo.

In num. 60. *Ma noi dobbiamo.* Solet nominativus apertè vel occultè verbum personale finiti modi, ejusdem num. & person. præcedere utplurimum, ut signatur hîc, se stai bene, l' ho a caro. Voces copulatæ verbum plurale desiderant & interdum præcedens. Sono qui con noi Francesco e Giovanni; Interdum singulari gaudent verbo, memoria, discorso, & consiglio si trova ne' vecchi. Nonunquam conjunctio omittitur, la fronte, gli, occhi, il volto bene spesso mentiscono. Verbum plurale nobiliorem sequitur personam, prima nobilior est, quam secunda & tertia, & secundæ tertiæ anteponitur, se, tu, e Pietro non potrete venire, io e 'l mio fratello l' havrem per male: Prima & secunda persona aliquando non explicantur, nisi cùm inter se comparentur. io duro fatica giorno e notte, e tu

ti dai bel tempo, *ego diu noctuque laboro, & tu genio indulges* : Aut cum plus significamus, quam dicimus, tu più eloquente che Cicerone? Infinitivum vices implet sæpè nominativi, il mentire non è da persona honorata, molto meno da Cristiano; & similiter verbum cum suo casu l' esser senza colpa, o conscienza lesa è gran consolatione. Similiter passivum verbum more impersonalium usurpatum, si dice, la virtù haver forze à bastanza perfarci viver felici.

In num. 61. *Del nostro amore.* Nomina Adjectiva Pronomina, & Participia cohærent cum suis substantivis in genere & num. quest' anno il verno è stato freddo, la state calda, e l' Autunno infermo. Spesse volte una picciola scintilla dispreggiata ha destato un grand' incendio. Adjectivum plurale requirunt Substantiva conjuncta; Francesco & Antonio nati in Parigi ma discendenti

denti di Siracusa. ubi Adjectivum genus sibi vendicat præstantius, mio Padre e mia Madre son morti. Sæpè Adjectivum cum viciniori Substantivo concordat in gener. & num. io veggo che gli occhi, e'l volto di tutti voi è rivolto verso di me.

In num. 62. *Da chi meglio.* Interrogatio & responsio ferè casu eodem consentiunt, chi è stato il vostro Maestro nella lingua italiana? è stato il Professor della medesima. N. Di chi è questo libretto? del medesimo. Da qual Persona hai tu udito questo? da Giovanni. A-chi ha scritto tuo fratello? a mio Padre.

In num. 63. *n' è evidente.* mi, ti, ci, vi, si, ne. Si ante se habeant, (quod accidere solet, sed rarò) unam ex his lo, la, li, le, ne, servant suum i, vuoi darlomi, egli non vuol darloci; si post se illas habeant, quod usitatius fit, mutant i in e, ut n. 35. diximus dammelo, telo darò &c. Promelo, te-

telo, celo, velo, ſelo &c. dicimus interdum mei, tel, cel, vel, ſel &c. Gli & le particulis loco pronominis in Dat. Sing. non poteſt præfigi (ut vulgò fit) particula ſe, non enim rectè dicitur de Franciſco v. g. ſegli fà toto, vel Fœminæ alicui, ſele fà torto, ſed gli ſi, leſi fà tortò, quia ſe in hoc caſu refertur ad verbum in tertia perſona, qvæ particulam ſi non ſe requirit. Sed quando eſt ipſum pronomen ſe, tunc eleganter & propriè dicere poſſumus ſegli, ſele: ut mio Padre ha quattro figliuoli, & quando ſegli vede avanti, ſi rallegra. Vt vt verbo poſtpoſitæ ſervant in proſa ſuum i, in verſu tamen in e vertere poſſunt illum, ut haver la morte avant agli occhi parme. Et ſimiliter quamvis duplicent conſonam poſt verbum longum, in prima tamen perſona præteriti 4. Coniug. ut differat à 3. perſona, dicimus udilo audivi illum, udillo audivit eum; ſed reverà prima illa

perſona ſecundum i brevem habet; Ideo dicimus udiilo.

In num, 64 *Se ſi trova*. particulæ, qvæ præponuntur finitis & poſtponuotur infinitis &c. & abſolutè prolatæ retinent i. ut voglio rallegrarmi, ſi comparativè ſumantur, mutant i in e. voglio rallegrar me, non te; etiam i retinent invicem comparatæ, & tunc prima ſecundæ, & hæc tertiæ præponitur perſonæ, ut mi ti raccommando, ti ſi raccommanda. ci vi raccomandiamo, vi ſi raccomandano. Interdum expletivæ ſunt, ut io mi credeva che, queſta lingua fuſſe più facile. Dictæ particulæ ne dum infinitis, gerundiis &c. ſed particulæ non, & imperativo & adverbiis, poſtponuntur. Serviti, ſervici, non ci ſervire, non ſempre ci ſerve; non vuol ſervirci, ſervendoci, ſervirmi, ſcriverci, lettomi; diximus imperativo poſtponi particulas ſcil. affirmativo, ſed inhibitivo præponi, non

mi

mi parlare &c. Participii & infinitivi perfetta particulas poſt auxiliare & ante Supinum ſumunt, havendomi ſcritto, havermi parlato &c. ſed eorum futuris poſt infinitivum & anteponuntur, dovendomi ſcrivere, & dovendo ſcrivermi &c. havermi à ſcrivere, & haver à ſcrivermi &c. Poſt particulas non mi non ti, non gli non poteſt immediatè poni nomen, non mi Franceſco ſcrive, ſed Franceſco non mi ſcrive, vel non mi ſcrivere, non mi ſcrivete Franceſco. Verbis volere ſolere, dovere, potere præmitti ſolent, & tunc ſequentibus infinitivis non poſtponuntur, vel ſi iſtis poſtponuntur, non ſimul præfiguntur verbis illis finitis. voglio farlo, vel lo voglio fare &c.

In num. 65. *Se vogliamo*, ſe eſt ſi latinorum particula conditionalis, & ſi in italicis eſt ſe particula latinorum reciproca tertiæ perſonæ, Dativo & Acculativo inſerviens pro

ſibi, velſe in utroqve num. & gener. Affixa tert. perſonæ verborum activorum, paſſivam eam reddit, ſi dice che, ſi dicono molte coſe ; diceſi, diconſi, rariùs. *Si*, eſt etiam affirmationis nota, cui opponitur non, nò, ſi Signore, Signor ſi, non Signore, Signor nò ; præfixa nominibus adjectivis ſignificat adeò ; ſed pospoita ſignificat quidem, ſanè, protectò. è ſi bella che non ha pari, dotto ſi, ma infedele, gemina, eſt cum, tum. In Roma vivon in pace ſi i franceſi, ſi gli ſpagnoli, come i todeſchi ; & altri di diverse nationi. Adjectivo præfixa vel adverbio eſt tanto, cui reſponde quanto, vel come, e' non è ſi dotto come io credeva. Non parla ſi bene, come ſi dice. Si che, *itaqve*, Si bene, ita quidem.

In num. 66. *Nel*, ablativo ſingulari habenti articulum il, præfigitur pro in, nel giardino; in plurale habet ne' nei giardini, ſic nello, nella, negli,

negli, nelle,illis præfiguntur nominibus, quorum dicti sunt articuli loco in ; nello Spirito,nella Chiesa, negli spedali, nelle vigne. *In*, nunquam inter Adjectivum & Substantivum more latinorum nec aliæ præpositiones ponuntur ; non ergò dices molti in luoghi ; molte perle cagioni. Inter præpositionem & nomen possunt interdum elegantiæ causa interponi pronomina , adverbia , nel qui allegato capitolo , nel di lui delitioso giardino &c. metterſi in ordine,accingere se ad aliquid. Contrarietatem interdum significat , inobedienza , insufficienza, inhabiltà, inquietudine. Dar in cnpo ad alcuno,supra caput alicui dare , pro per , adottar un in figliuolo, prō versus me, in me movendo i rai ; pro con , cominciò à dimostrar in maravgliosa maniera i suoi dolorosi affetti. In,ante numeralia spatium significat , in cento anni succedono molte cose.

In num. 67. *Di Dio*, hæ particulæ di, a, da, con, multiplicis usus sunt. Ex con & il fit col, ex con & l' sequente vocali fit coll' coll, amore, coll' amicitia. Da signum Ablativi utrinsque gen. & num. præfigitur indifferenter omnibus à quacunqve litera incipientibus indefinitis nominibus. Da huomo, da donna, da amore, da stelle, da studii, item nominibus propriis ac pronominibus definitis. Ad causam efficientem, distantiam localem inter terminum à quo ad quem, ordinem, originem propinquitatem. Da Dio vien ogni bene da Gena à Weimar vi son due buone miglia, da uno sin a cento; io son da Venetia, io mi parto da te, da pro di tacitè includit degno, habile, & hujusmodi, questo non è dame. Præfixa pronominibus significat solo, Io farò da me, i, solus sine alterius auxilio, vulgò da perme. Pro à modo, Vestito da Soldato; da Prencipe.

Pro

Pro ā ſolo à ſolo, vi parlerò da me à voi ; interdum differentiam importat quand' era in part' altr' huom da quelch' io ſono. Pro ſecondo che ſi conviene ; da Criſtiano, da Cavaliere ; Pro aduſo , botte da oglio, da vino, da vendere : Pro intorno in circa ; lo ho da dieci ſcudi. Pro di che, onde , non ho da poter vivere, da potervi ſervire. Ante Infinitivum ſignificat omne illud, quod eſt neceſſarium ad aliquid faciendum, datemi da ſcrivere, da mangiare &c. Da che ex quo, & quia, da che non ti viddi fui ſempre melanconico, dache coſi vi piace, lo farò, ante poco, aſſai, niente, bene, tanto più, & hujusmodi, pro nauci, frugi &c. pro ad, venite dame. pro con, deſinate da noi, non patitur ante vocalem apoſtrophum, ad differentiam di; inteſi da Antonio, queſto libro è d' Antonio,

In num. 68. *D' amarlo*, Infinitiva

omnium verborum, (quæ in re finiunt) quando particulam habent conjunctam perdunt e, amarlo. *Di*, ante vocalem apostrophatur ; præfigitur infinitivis, interdum expletivè, cùm scilicet aliud præcedit verbum, interdum ad Gerundium indi exprimendum, cum scilicet præcedit nomen. Nomini præfixa, est nota genitivi, in cambio di lode, spesso s' acquista biasimo, ex ea fit di più, præterea. Item io non dico nè di sì, nè di nò, nec affirmo nec nego.

Item referri solet ad filiationem; Lorenzo di Francesco. *Laurentius Francisci Filius.* Ad locum, unde, quis discedit, ubi natus est, ut di Fiorenza, di casa, *Florentia, domo.* Ad materiam, ut colonna di marmo, veste di seta, *columna marmorea, vestis fericea.* Ad causam efficientem, ut opra di Dio; *Opus Dei.* Ad possessionem; casa di Giovanni, *domus Johannis,* *Ad* Potestatem ac Dominium

nium, Gran Duca di Toſcana, Rè di Francia. Ad proprietatem, Liberalità d' Alessandro. Ad Valorem. Collana di cento ſcudi, *torques* 100. *Aureorum*; *coronatorum*. Interroganti cujas es? di dove ſei? Reſpondendo per nomen Regionis, Provinciæ &c. dicimus di, d' Italia, di Sicilia, di Lombardia; ſed da, per nomen Vrbis, Oppidi, Paghi, da Roma, da Peſaro, da Amelia. Verba lat. cogito, credo, *delibero*, deſidero, diſpono, dubito, ſpero, puto, iuro, imaginor, conor, promitto, propono, quæro, conſulo, iubeo, gaudeo, pœnitet, triſtor, & ſimilia, quando particulam me, te, ſe &c. in infinitis poſtpoſitam habent, italicè reſolvuntur per particulam di, *cogito*, *me benefacere*, penſo di far bene, *ſperat ſe facturum*, egli ſpera di fare &c. Fà, vel è di meſtiere, *opus eſt*. Pio fra, tra, *inter*. di molti, che v' erano, io fui il più disgratiato; *inter multos, qui*

ibi aderant, ipse infelicissimus fui. Pro con, io scrissi di propria mano. Pro alcuni, si trovan di quelli che lasciarebbon il mangiare per giuocare. Pro è vel ex, io mi partirò di questo luogo fra dieci giorni. Pro per, molti poveri si muoiono di fame, di sete, di freddo. Pro che quàm & semper post comparativas particulas più & meno; sequentibus nominibus propriis & pronominibus tu sei più ricco di me, &c.

In num. 69. *a Voi.* a est nota Dativi omn. gen. & num. nominum propr. & pronom. & appellat. indefinitè, est interdum propositio ad, seu terminum motus, vel spatii designans, anderò à Pietro, da quì à due settimane, ante vocalem assumit d. ad Antonio. Pro in, la bugia vinta cade a terra. *Mendacium convictum cadit in terram.* Pro sopra, montate a cavallo. Pro con, scritto a lettere d'oro; *aureis literis scriptum.* Pro per, arrostite questo cappone a cena,

di-

dicimus oggi a quindici, oggi ad otto, i, *poſt octiduum*, vel 15. *dies*. Fro verso, la mia caſa è volta a levante, *verſus orientem*. Pro conforme, ſecondo, tu non vuoi far a ſenno di neſſuno ; *ulli non vis morem gerere*, à mio parere, *juxta meum ſenſum*. Pro con, a man giunte, *manibus junctis*, ſerrar à chiave, *clave claudere*, ſtar a Padrone, *alicujus à ſervitiis eſſe*, monſtrar a dito, *digito oſtendere* ; vender à peſo, *menſurâ vendere*. non ſò niente a forza, *nihil invitus facio*. I peſci nuotano a grandi ſchiere *magnis agminibus natant piſces*. terminum motus & ſtatus ſi ſit Provincia, explicamus per in, ſi ſit vrbs vel terra &c. per a, io ſtò in Germania vado in Sicilia. ſtò à Gena vò à Roma &c. ho ſtudiato a Parigi. Pro da, io, lo conoſco ai panni, *ex veſtibus eum cognoſco*. Verbum comincio vult a cum ſequenti infinitivo, ut comincio à leggere, ad imparar, à

parlar franceſe &c. idipſum faciunt, ſi alia vocabula infinitivum præcedant, habilitatem, motum, præparationem ad aliquid ſignificantia. Pro *inſtar*, à guiſa, ſcala a lumaca. Omnia verba, eundi, veniendi, impellendi, hortandi, invitandi, perſuadendi, incipiendi, monendi, addiſcendi &c. a cum infinitivo petunt, io t' eſſorto a ſtudiare, comicio à ſcrivere, il medico mi conſiglia a beer poco, il Diavolo ſempre c'istiga a far male, ma Iddio al contrario ſempre c' inſpira à far del bene.

In num. 70. Imperciochè, poiche, poſciache, mentre, perche, percioche cauſales, & indicativæ ſunt voces, idem fermè ſignificantes, ut apud latinos, *ſiquidem*, *quandoquidem*, *quia*, *quoniam* &c. ſic ſe habent in modo coniunctivo, conciofia che, conciofia cosa che, (ob prolixitatem ſuam fermè abloleta) ancorche, come che, quantunque,

ſe

se bene, benche, *quamvis, ut ut, licèt.* Et in optativo modo, qui à coniunctivo non nisi per has particulas differt. O se, piacesse à Dio che, volesse Iddio che, *utinam* ante imperfectum & plusquamperfectum I. Voglia Iddio, piaccia à Dio che, *utinam*, ante præsens & perfectum Conjunctivi. Vim etiam habet optandi particula così, così, havessi io oggi a morire se non è come in vi dico; modum etiam optandi exprimimus postponendo pronomen ipsi Imperfecto primo, havessi io buona salute, e vorrei pagar tutto quel ch' io ho. Sicut II. imperfecto conjunctivi Itali utuntur, cum de aliquo interrogant, ut sarebbe egli quì per sorte il mio Servidore?

In num. 71. *Non può.* Verbum hoc ut neutra hæc alia devo, dormo, mangio, bevo, nuoco, regno, siedo, starnuto, camino, ut & alia, quæ activam significationem ha-

bent, ſive in paſſivam convertibilem, ut verba activa, ſive non, ut alia neutra prædictis ſimilia, auxilio verbi havere utuntur in præteritis compoſitis, quorum omnium ſupina nunquam cum nominativo, ſed cum accuſativo concordare poſſunt; ut noi habbiamo letto la lettera di V.S. & habbiam letta la lettera &c. In imperfecti Indic. primâ perſona Florentini, Seneníes & Romani dicunt potevo pro poteva, ut, & in omnibus verbis, in Futuro primæ Coniugationis a penultima interdum in e convertitur, ut amarò, & amerò. Similiter in ſecundo Imperf. conjunctiv. rei & ria in prima & tertia perſona Sing. rebbono & riamo, in tertia plurali terminatio fit; potrei & potria, potrebbono & potriano.

In num. 72. *acceſo*. Participium cum nominativo in gener. & num. concordare debet, ſi ſit cum verbo ſono conjunctum; ſed coniunctum

tum cum verbo ho, est respectu nominativi indeclinabile, respectu verò accusativi declinabile, & cum eo concordare potest si sequatur, & debet si præcedat : ut ho letto le tue lettere, & ho lette, le lettere che tu m' hai mandate, non mandato. Ex participio, & præsenti auxiliaris, ac perfecto simplici eiusdem duo fiunt in omnibus verbis præterita composita. Primo utimur, cum nulla restringente particula ut io *ho lette* le tue lettere ; & cum particula ad præsens se extendente, ut oggi son andato al Collegio. Secundo utimur, cum actionem exprimimus concurrentem, per præteritum simplex Subjectum, ut subito ch' io hebbi lette le tue lettere, ve ne mandai la risposta : Doppo ch' io hebbi ricevuto il mio Cambio ne pagai tutti i miei debiti &c. Præterito autem ipso simplici utimur, cum ad determinatum tempus præteritum restrictio fit, ut hieri io andai

dai al campo &c. Similiter in modo Coniunctivo utimur priori imperfecto præmissis conjunctivis vel optativis particulis, se, che, se bene, ancorche, voleſſe iddio che &c. Secundo verò ſine illis, ut s' io haveſſi occaſione di ſervirla, *Io* farei molto volontieri. Io la ſervirei molto volontieri, s' io n' haveſſi l' occaſione &c. & eodem modo utimur duplici plusquam perfecto ſe tu legeſſi le hiſtorie laſciareſti andar le favole, tu havreſti laſciato andar le favole molto tempo fà, ſe tu havessi da principio letto le historie. Romani impropriè utuntur imperfecto primæ Coniug. pro præterito ſimplici, Noi riceveſſimo hieri gli aviſi pro ricevemmo.

In num. 73. *Eſſendo*, cùm ſim, ſis ſit &c. ſimus &c. In hoc verbo, ut & in verbo habere ſingulare quid eſt, ut ſecunda perſona plur. Imperativi non ſit illa eadem Indic. ut, eſt in omnibus aliis verbis, ſed eſt

ſecun-

fecunda plur. Conjunct. Singulares hos idiotismos in hoc utroq; verbo hîc nota, egli hebbe a cadere, *parum abfuit, quin caderet*, egli ha havuto a morire, *parum abfuit, quin moreretur.* Io hosonno; *dormito.* Habbi buon animo, *confide.* Jo l' ho nella punta della lingua *primoribus labris hæret.* l' ho di buon luogo, *de bono Autore accepi*; hanno havuto una rotta, *cladem acceperunt*; haver fame, *esurire*; haver sete *sitrie*, ho freddo, *frigeo*, ho caldo, *incalesco.* Non ha il modo di pagare, *non est solvendo*, non l' ho in conto, *non æstimo eum*; haver à male, *ægrè ferre*; haver in buona parte, *æquibonique facere*; haver à cuore *curæ ipsi esse*; haver il capo altrove, *ad alia distrahi.* A chi ha due cuori, due lingue, e due volti non si può credere; *duplici cordi, duplici linguæ, & vultui credi nequit*; haver gran paura; *maximè timere.* Tutti v' hanno in bocca, *te omnes celebrant*; haver bel tempo, *otiari*; haver da fare, *occupatum*

patum esse ; ha poco cervello , *non sapit.* Chi non ha , non è , *qui nihil possidet, nihil sit* ; haver bisogno, *opus habere* ; haver buon animo *audere* ; haver piacere di qualche cosa, *aliqua re delectari.* Jo t' ho per huomo da bene , *probum te virum existimo.* Jo l' ho da te, *a te hoc provenire puto.* Ha molti pensieri, *multis curis angitur.*

In num. 74. *Sono una mera vanità,* seqvuntur hîc verbi hujus Idiotismi quidam. Quel che ha da essere non si sà, *obscura cunctis futura.* Non è da ogn' uno parlar bene. *non est cujulibet benè loqui.* Non è molto tempo, *non diu est.* i Poltroni sono in poca stima. *Ignavi parum æstimantur.* è in bisogno , *pecunia laborat,* à che è egli buono ? *cui est usui ?* è stato troppo ad accorgersene, *sera infundo parsimonia : non sei buono a niente,* nihil vales ; è da più di tutti, da meno di tutti *supra omnes est , infra omnes* ; è da quanto gli altri,

aliis

aliis par ; esser in lontani paesi, *longè abesse.* gli è sempre addosso, *nimis eum sollicitat.* Egli è da bosco e da riviera, *omnium horarum homo* ; egli è come dar un pugno al Cielo ; *impossibile est* ; egli è di grossa pasta, *crassæ minervæ* ; è grande e grosso, *ætatem habet* ; Ci è da far per ogn' uno, *quilibet præmitur.* Amor non è senza amaro ; *ubi uber ibi tuber.* è come la castagna, bella di fuori, e dentro, è la magagna, *foris Helena, intus Hecuba* E' sono una coppia, un paio, *eodem in ludo Docti.* fu prima fatto, che detto, *factum dicto citius.* Esser d'accordo, *convenire,* egli è a cavallo, *equum ascendit,* esser in buon o cattivo concetto, *benè vel malè audire* ; è padron di se stesso, *sui juris esse, seque reggere posse.* Sia come si voglia, *ut ut sit.* è irresoluto, *in ancipiti versatur* ; non è da tanto, *non audet* ; è stato per esser ammazzato, *parum abfuit, quin accideretur.* è stato per cadere, *parum*

ab-

abfuit, quia ceciderit. egli è a cavallo, *res ei optimè ceſſit*; ogni coſa è da poco, da niente ſenza l' amor di Dio, *nullius ſunt momenti ſine amore Dei.*

In num. 75. *Di qualunque dignità ſi ſia.* Quædam nomina appellativa gradum & honorem ſignificantia, nomini proprio præfixa, articulum definitum reſpuunt, ut Don Franceſco, Donna Lucretia, Fra Paolo, Frat' Andrea, Madama Caterina, Madonna Portia, Maeſtro Gioanni, Meſſer Pietro, Monſignor Sebaſtiano. Papa Vrbano, ſan Paolo, ſer Pasquino. Nomini Patris & Matris non præfigitur articulus definitus, mio Padre, mia Madre. benè verò præmiſſo nomine adiectivo, il mio amorevol Padre, la mia pietosa Madre. Item nomina Altezza, Beatitudine, Eccellenza, Maeſtà Santità, Signoria poſſeſſivum pronomen præfixum ſine definito articulo accipiunt, Voſtra Altezza, ſua Beati-

citudine, Voſtra Maeſtà, Voſtra Eccellenza, Vo Signoria pro Voſtra Signoria. Cùm don & donna præfixum habet Signor, accipiunt def. artic. ut il Signor Don Pietro, la Signora donna Caterina, non verò id cum cognominibus fit, non, n, dicimus il Signor Don Suarez: Il Signor Don Mont' Alto. Madonna honeſtis mulieribus tribuitur, & minus ſignificat quam Signora. Idem abſolutè prolatum & cum præfixo articulo definito ſtat pro B. V. M. ut la Madonna. Maeſtro & liberalium & Mechanicarum Artium Profeſſoribus datur. Meſſere; & Mòna honeſtis viris & mulieribus, utut pauperibus. Monſignor ſolùm Eccleſiaſticis Prælatis. Sire propriè Scribis, & Notariis; interdum etiam Clericis, & ante conſonam amittit ultimam vocalem, dummodo non ſit s cum alia conſona: ut Ser Pietro, Sere Stefano. Hæc ipſa dignitatis uomina à pro-

prio

prio seiuncta nomine, Substantivi naturam sæpè induunt, il Frate, il Maestro, il Papa, il santo, &c. Grazia, mercè suum habent articulum interposito Dio, & omisso elegantiæ gratiâ per, la Dio gratia. la Dio mercè. Nomini Dio articulus non præfigitur, nisi præmisso adjectivo, vel postposito gentilitio, aut alio restrictivo. Iddio è giusto, il grand' Iddio, Il Dio Giove, il Dio d' Abraham &c. tutto, in oratione continuata, articulum respuit, in Fiorenza vi sono molte famiglie principali come Strozzi, Salviati, Vgolini, Macchiavelli &c. tutte calate nobilissime &c. Dicimus Ambe le mani, Ambo i piedi &c.

In num. 7.6 *Nella vita della salute.* Nomina duo Substantiva diversarum rerum si continuantur, solet alterum genitivi casus esse. Adjectiva præfixo articulo definito Substantiva fiunt, il bianco dell' occhio, pro labianchezza &c. Adjectiva sub-

ſubſtantivè adhiberi poſſunt in oratione ſine articulo, quæ more latinorum conſtruuntur, mi diede tanto di vino ch' à pena potei bagnarmi le labbra, *tantum mihi dedit vini, ut labia vix madefacere potuerim*; io ho perduto quanto di bene io havevo, *perdidi quantum bonorum habebam*, Subſtantiva laudis & vituperii in Genitivo reguntur à præcedente Subſtantivo, egli è un huomo nobile, ma di poche forze, benche di lunga ſperienza. Adiectiva copiæ genetivum regunt, Abbondante di beni, ricco di virtù, privo di giudicio, povero di meriti ornato di Scienze, tenace del danaro, conſapevole del fatto, avido di gloria, ſtudioso delle lingue, ricordevole de' beneficii conſapevole del fatto. Sed ad perſonam relatum exigit dativum conſapevole a ſe ſteſſo, *ſibi ipſi conſcius*. Inſtrumentorum nomina in Ablativo cum præpoſitione con ponuntur

ut

ut ſcrivo con la penna, lo percoſſe col baſtone, co' piedi, con le mani. con lo sbordone, con la verga.

In num. 77. *e ch'è il ſuo prezzo.* Nomina pretii in Ablativo poſt verbum ſine præpoſitione, adiectiva pariter dimenſionis, ſive menſuræ, queſto libro mi coſta dieci ſcudi, interdum admittunt per, quanto, vel per quanto hai comprato queſto Cavallo? in lo comprai venti ſcudi per venti ſcudi. Gena è Lontana da Lipſia nove miglia la torre o vero il Campanile della noſtra Chiesa è alta cento cubiti. Sed nomina materiæ, ex qua aliquid conſtat, vel de qua fit ſermo, in Genitivo ponuntur, illa indefinito, hæc definito, le caſe in Germania la maggior parte ſon di luto, e paglia, io parlo delle caſe della plebe. In eodem definito gen. ponuntur nomina, per quæ ſignificamus rem indefinitæ quantitatis. Datemi del pane, del vino &c. Nomina, quæ ſimilitudinem,

di-

dissimilitudinem, aptitudinem, ineptitudinem, fidelitatem, inclinationem Dat. poscunt ; egli è fedeli al suo Signore, inchinato à favorir tiascuno, atto alle arme. simile al Padre, vive conforme alla ragione, grato à tutti formidabile à nemici &c. Mestieri cum verbo ho regit Genitivum, & cum verbo fà, è, in Genitivo illud ipsum regitur, non ho mestieri del suo conseglio, se ben è di mestieri, fà di mestieri prender da ogn' uno buoni consegli. Diversitatis aut discriminis nomina in Ablativo reguntur, la tua opinion è differente dalla mia, io son di parer molto diverso dal tuo.

In num. 78. *Dovunque si ritrova.* Quod verbum temporis est præsentis, & modi indicativi, quod fit ab infinitivo mutatis tribus ultimis literis in o in omnibns 4. Coniugationibus, ut amare amo, sedere sedo, vendere vendo, sentire sento. Ex eadem radice Infinitivi mu-

tato re in va, i, rò, ſſi, & rei fiunt imperfectum, perfectum, futurum Indicativi, & duo Imperf. Coniunct. ut trovare trovava, vo, trovai, trovarò, trovaſſi, & trovarei. Imperarivum ab Indicativi 3. in prima Conjugat. & in reliquis à ſecunda perſona ſingul. fit, ama tu, ſedi, vendi, ſenti tu; ami, ſeda, venda, ſenta colui. Ex qua Imperativi tertia fit Coniunctivi totus ſingularis numerus, ut ch' io tu egli ami, ſeda, venda, ſenta. Participium i. con. ex eodem Inf. are in ato, in ſecunda & tertia coniugatione are in uto, & in quarta ire in ito, ut amato, ſeduto, veuduto, ſentito. Interdum reperire eſt, participium primæ Conjugationis decurtatum, ut acconcio pro acconciato, ſic avezzo, chino, carico, aguzzo, adorno, lacero, peſto, privo, tocco, volto, & quædam alia.

In num. 79. *Io ho con ſomma allegrezza corso*, correre verbum eſt neutrum, ut, etiam caminare, dovere,

vere, dormire, nuocere, potere, participium indeclinabile ſervant ſemper in o & auxiliari ho illud adjiciunt ad ſua compoſita tempora formanda. Contra verò auxiliari ſono ſuum adjiciunt Supinum illa alia neutra andare, entrare, uſcire, venire, ritornare, rimanere, quorum Supinum cum ſono, era, fui quidem coniungitur, ſed cum Supino ſtato nunquam, in quo à paſſivis differunt, conveniunt tamen in hoc, quòd proprium Supin. cum nomin. in gen. & num. concordare debeat, ut io ſon andato, & andata, amato & amata, ſono ſtato amato & ſono ſtato amata. Sed nunquam ſono ſtato andato. Poſſo, debbo, vel devo, vaglio. Si poſtpoſitas habent reciprocas particulas, recipiunt auxiliare ho, ut, ho potuto rallegrarmi, ſed ſi dictas particulas præfixas habeant, recipiunt auxiliare ſono. ut non mi ſon potuto rallegrare, ſed abſoluta à dictis particulis

culis ſolum ho pro auxiliari habent.

In num. 80. *amare*, eſt Infinitivum, cuius multiplex in Italica lingua uſus eſt, eo utimur præfixâ negativâ non, loco ſecundæ perſonæ ſingularis inhibentis, ut non fare, non dir ciò, *ne id facias aut dicas.* 2. loco Coniunctivi præcedente sò, non sò dove andare, non ſo che fare, *quo vadam*, *quid faciam neſcio.* Sed cùm Latinorum infinitum non eſt eiusdem perſonæ cum verbo finito præcedente, tunc ab italo in conjunctivum & præfixam particulam che reſolvitur, *gaudeo, te eſſe diligentem*, mi rallegro che tu ſia diligente. 3. Per infinitivum præfixa di Gerundium in di exprimunt, ut alibi oſtendimus. 4. Per con, col, con lo vel coll' præfixo infinitivis exprimimus gerundium in do. & gerundium in dum exprimimus per idem infin. præfixa particula a, vel ad, per, ut alibi diximus. 5. ſi præfiga.

figatur infinitivo particula da, exprimimus participia passiva in dus, & tunc adjicitur *si* infinitivis plerumque: Eodem modo præmisso infinitivis, exprimimus participium rus; 6. Per, ante infinitiva exprimit *ut* Latinorum, *incumbimus studiis*, *ut doctifiamus*, attendiamo allo studio per diventar dotti, io fò questo per veder se &c. *id facio ut videam* &c. 7. Utimur infinitiv. præsenti & perfecto cum præpositione per, & senza. Noi patiamo per haver peccato, ma Cristo ha patito senz' haver fatto alcun male. *Patimur nos quia peccavimus; at Christus passus est absque eo, quod malum fecerit.* Sic explicamus causalem, in indicativo, & modo coniunctivo positam.

In num. 81. *intendere.* Quomodo Infiniti Latini tempora præsens, Imperfectum, Perfectum & Futurum aptè reddantur italicè hîc exemplis ulteriùs remanet ostendendum, *Volo*

ad illum ſcribere, voglio ſcrivergli; *Volebam, te ſcribere*, Jo voleva, che tu ſcriveſſi. *Volebam heri ad te ſcribere*, Jo voleva ieri ſcrivervi. *Volo te ſcribere*, Jo voglio, che tu ſcriva, *Exiſtimo Patrem tuum fuiſſe virum doctum*, Jo credo, che tuo Padre ſia ſtato huomo dotto. *Audio veniſſe Principem*, intendo ch' è venuto il Prencipe. *Audivi Principem abiiſſe*, hò udito dire, che'l Principe ſia partito; udii dire, che'l Prencipe s' era partito. Et ſic hæc duo tempora Imperfectum & Perfectum Infin. interdum in Coniunctivum, interdum in Indicativum præmiſsâ che reſolvuntur. Cum verbis optandi, ſperandi, dolendi, gaudendi & ſimilibus utrumque dictum Infinitivi tempus præmiſſa particulâ di effertur: ut *cupio ad te ſcribere*, deſidero di ſcriverti. *Doleo me non ſcripſiſſe ad Patrem tuum*, mi duole mi diſpiace di non havere ſcritto à tuo Padre, al tuo fratello, quæ par-

particula di omittitur in verbis volo, nolo, malo, possum, debeo; *Non possum hodie scribere*, non posso hoggi scrivere *tu vis loqui potiùs quam studere*, tu vuoi parlar, favellar più tosto che studiare. *Debeo amare proximum, sicut me ipsum, quia Deus sic præcepit, & ipsa etiam natura*, Jo devo amar il prossimo, come me stesso, perche Iddio mel comanda, e la stessa natura ancora.

In num. 82. *Direnderci*, Infinitivum præsens est, cujus præteritum una cum præsente in præcedenti numero exemplis in italicum, quomodo reddatur ostensum est. Jam remanet exemplis videndum, quomodo eius Futurum italicè reddendum. *Scio, te futurum esse virum doctum*, io so, che tu hai da essere un huomo dotto. *Scio, te aliquando amaturum esse lieeras*, io so ch' una volta hai da amar le lettere, vel Futurum Indicativi, *credis, aut putas, me aliquando futurum virum*

doctum ? credi tu ch' io sarò una volta huomo dotto ? Verba sperandi , promittendi , iurandi , si accesserint, tunc Futurum Infinitivi eiusdem personæ cum verbo finito italicè redditur per Infinitum præsens cum præfixa particula di ; *spero me venturum vel recepturum* , io spero di venire , di ricevere &c. *Promitto, iuro me nunquam oblivioni traditurum beneficia tua* , io ti prometto , ti giuoro di non dimenticarmi giamai de' tuoi beneficii. *Spero fore te, vel futurum mox voti compotem* , spero, che tu sarai ben tosto contento , vel che tu otterrai. Quanto prima quel che desideri.

In num. 83. *S' egli è pur vero com' è di già verissimo che gli esercitii frequenti degli atti ci fann' acquistar gli habiti* &c. Voces Infinitivi Latini in italico, modò per indicativum, modò per coniunctivum redduntur: ut, *si verum sit, ut verissimum est, frequentia actuum exercitia nos acquirere facere*

facere habitus ? egli è pur vero &c. Item *ſcribis*, *te ipſum, putare me attractum iri, ſi de pace agatur.* Tu mi ſcrivi, che tu penſi ch' io ſarò tirato per forza se ſi tratterà della pace. *Franciſcum pro certo habemus per Italiam in Galliam proficiſci.* *Teniamo per certo* (per cosa certa), che Franceſco ſe ne vada alla volta di Francia per Italia, vel, ſe n'anderà in Francia per Italia. Hæc per Coniunctivum redduntur. *Peto à te, ne putes oblivione tui rariùs ad te ſcribere quàm ſolebam*, Ti chieggo (ti prego). Di non penſar, vel (che tu non penſi) ch' io ti ſcriva più di rado del ſolito, per dimenticanza ch' io habbia di te. *Non puto eſſe alienum, me ad te quid ea de re ſentiam ſcribere.* Non penſo che ſia fuor di propoſito ſcriverti qual ſia il parer mio intorno a quel negotio. Per hæc exempla conſtat, quomodo præſens infinitivi italicè reddatur, per ſequentia conſtabit, quomodo reddatur italicè

licè Imperfectum, *Sciebam, te à tuis certiorem fieri solere de omnibus, quæ hîc accidunt,* Jo sapeva, che tu solevi esser avvisato da' tuoi di tutto quel che quì acade. *Ab Antonio mihi nunciatum est, eum ad me venire,* Mi fù mandato à dire (avvisato) da Antonio ch' egli se ne veniva a casa mia. Nec minus frequenter per Coniunct: ut *Non debemus ita cadere animis quasi aliquid evenerit, quod fieri posse nunquam putassemus.* Noi non dobbiamo talmente perderci d' animo come se sia accaduta cosa la quale noi non havessimo mai pensato, che potesse accadere. *Consules sententiam tuã valere cupiunt.* I Consoli desiderano che la tua sentenza prævalesse. *Putares ne unquã accidere posse, ut mihi verba deessent?* Pensaresti mai, che potesse accadere che à me mãcassero parole?

In num. 84. *Dobbiam.* Præteritum perfectum sic per indicativum redditur, *scio sacram Scripturam distinxisse legis adimpletionem,* io sò che la sacra Scrittura ha distinto l' adempien-

pimento della legge. *& aliam in Christo noviſſe perfectiſſimam, & in nobis aliam quibusdam commixtam imperfectionibus*, e che n' ha conoſciuto una in Criſto perfettiſſima, & un' altra ne' giuſti, ò fedeli mescolata d' alcune imperfettioni. *Nec arbitramur victoriæ præmiis nos ductos, Patriam olim, & liberos & fortunas reliquiſſe*, ne penſo, che noi habbiamo già laſciata la Patria ed i beni, tirati da' premii della vittoria. *Mea officia tibi nunquam defuiſſe ipſe es teſtis.* Tu ſtesſo ſe' buon teſtimonio, che i miei ſervigi non ti ſon mai mancati. Per Coniunctivum verò ſic : *Nihil mali Scipioni acciderisſe puto*, non penso ch' e' ſia accaduto mal veruno a Scipione. *Platanus illa mihi videtur non tam ipsâ Aquula, quæ deſcribitur quàm Platonis oratione creviſſe.* Mi pare che quel Platano ſia creſciuto non tanto per quell' acquetta, che ſi deſcrive, quanto col dire di Platone. Præt. plus quam Perfectum ſic per Indic. vertitur. *Eaſe in quiete perviſum ex*

Africano audiviſſe dicebat, diceva, che quelle cose haveva udite da Africano in viſione dormendo. *Didici ex tuis litteris, te omnibus in rebus habuiſſe rationem, ut mihi conſuleres*, inteſi dalle tue lettere, che tu in tutte le cose havevi havuto riguardo al commodo mio. Per Coniunctivum autem ſic: *Nondum Memnonem vitâ exceſſiſſe ignorabat*, Non haveva inteso ancora che Mennone fuſſe morto. *Magnus Turca nunquam putaſſet, tam numeroſum exercitium tam facilè Viennæ obſidionem deſeruiſſe* Il gran Turco non havrebbe mai creduto, ch' un ſi numeroso eſſercito haveſſe ſi facilmente abandonnto l' aſſedio di Vienna. Exempla de futuro Infinitivi, quomodo reddendum, ut & de Gerundiis & Participiis unà vel altera Sectione ſubdam.

*

De futuro Penſo ch' egli lo farà, *puto eum id facturum. Et ipſe opinione cele-*

celeriùs venturus esse dicitur. E' si dice ch' egli verrà più presto di quello ch' e' si pensa. *Ego bellum sevissimum futurum puto inter Turcas & Christianos.* Jo giudico ch' e' Sarà una guerra crudelissima tra i Turchi ed i Cristiani. Frequentiùs vero per coniunctivum, & tunc secunda vox imperfecti temporis esse videtur; ut, *iussit mihi nunciare mox se venturum.* Comandò ch' e' mi fusse detto, che tosto verrebbe, vel mi fece dire che &c. *Critoni nostro non persuasi me hinc avolaturum, neque quicquam mei relicturum*, Non ho persuaso al nostro Critone ch' io me ne volerei via di quì, nè lascerei di me cosa alcuna. *Cum sibi persuasisset, meas de re accuratè scriptas literas maximum apud te pondus habituras.* Essendosi egli persuaso, che le mie lettere caldamente scritte havrebbon grandissima forza appresso te.

Potest adhuc & aliis modis reddi pro varietate sententiarum; ut,

nisi fortè arma Pompeium abiecturum putas, se già tu non pensi, che Pompeio sia per porre giù le armi, c' habbia dapoſar le armi. Futurum præterito mixtum, ferè per secundam vocem plus quam perfecti coniunctivi reddi solet. *Quid arbitramur in vera fuisse facturos?* Che pensiam noi che havrebbon fatto in cosa vera? *Scio eum impetraturum non fuisse*, Jo sò ch' egli non l' havrebbe impetrato. *Qui locus quietis, & tranquillitatis plenus videbatur*, il qual luogo pareva, ch' ei farebbe stato pieno di riposo, edi quiete. *Perspiciebant Consules, in Hortensii sententiam multis partibus plures ituros*, vedevan ben i Consoli, che molti più sarebbono andati nel parere d' Ortensio.

*

Gerundium in do italicum eandem cum latino structuram admittit, & activæ est ferè significationis, quamvis interdum etiam passivæ videri

deri possit, non è si duro cuore, che lagrimando, pregando, ed amando talor piegar non si possa. *Nullum est adeò durum cor, quod lachrymando, orando, & amando flecti aliquando non possit.* Italicè resolvitur in has loquendi formulas, Regnando Augusto, vel mentre ò finche regnò Augusto tutto il Mondo stette in pace. Andando io verso piazza incontrai molti amici, Mentre io andava, vel quando andava &c. Postpositum verbis andare, stare, venire addit, nescio, quid energiæ, ut io vò considerando, tu stai sedendo, cantando, colui va ridendo &c. Hoc Gerundio efferuntur latina participia in ans & ens. *Amans ego virtutem, magno odio vitiosos prosequor.* Amando io la virtù porto grand' odio a' vitiosi, *Sciens te esse virum probum, tibi semper opem tuli,* sapend' io che tu sei huomo da bene t' ho sempre aiutato. Coniunctivi tempora latinorum, *cùm*, præfixum ha-

habentia, hoc Gerundio eleganter exprimuntur, *Cum te sciam esse hominem honestum, nunquam potui te non singulari amore prosequi,* sapend' io che tu fei persona honesta ed honorata, non ho potuto mai non singolarmente amarti. Cùm sciverimus &c. havendo noi saputo &c. Cum plura verba per Coniunctionem sunt copulanda, ne coniunctionis repetitio tœdiosa sit, ultimum verbum ponitur in hoc Gerundio; *venit ad me Johannes, & dixit,* è venuto a me Giovanni, dicendo. In hoc Gerundio efferuntur latinorum Participia in rus, dicturus havendo à dire, essendo, vel stando perdire, dovendo dire.

*

Quomodo Gerundia in do & dum italicè exprimantur scil. per infinitivum præsens præmissis particulis di, a, & per, explicatum exemplis supra fuit, Supinum in um ut Gerundium in dum, ut, *i cubitum*, và à dormire,

mire, vel và dormi Sic cum verbo ire in imperativo efferre etiam dictum Supinum solent. Và ad aprire, và apri. Participium in dum, *faciendum*, Bisogna fare, convien fare, bisogna che si faccia, deve farsi, s' ha da fare. Supinum in u *facile factu*, facile à farsi, *facile dictu, difficile factu*; facile à dirsi, e difficile a farsi, facile ad esser detto difficile ad esser fatto. Participium absolutum latinorum in ante, ente, & in to terminatum redditur italicè per Gerundium in do, *Regnante Carolo V. imperium florebat*, Regnando Carlo 5. fioriva l'Imperio. *Finitâ lectione abibimus spatiatum*, finita, vel havendo finita, vel essendo finita la lettione noi andaremo a spasso. *Me vivente, te eunte*, Vivendo io vel mentre tu andavi &c. *Mortuo Francisco, subactâ Româ, adeptis multis divitiis*, morto Francesco soggiogata Roma, acquistate molte ricchezze. *Vivente meo Patre,*

mor-

mortua mea Maire, iubente tua Maiestate. Vivendo mio Padre, morta mia Madre comandando Tua Maestà &c. Participia latina ante & ente in obliquis casibus ita ïcè resolvuntur in che & verbum. Amantem me amo, io amo chi mi ama, vel colui che m' ama, & sæpè & in recto sumta, sic resolvuntur, *honorem vrrtutemque amantes perveniunt adgradus altiores*, Quei che amano l' honor e la virtù arrivano ad alti, e sublimi gradi &c. Participia *in ante*, ente, in rus, in dus, ut Gli Amanti, viventi, il futuro, il Reverendo, osservando &c. cùm post se casum non habeant, nomina potius verbalia quàm participia dicuntur, quibus etiam sub eadem latina terminatione italicè utimur, sed ea quæ verè participia sunt, & casum post se habent, italicè in illas formulas resolvuntur, quæ supradictis exemplis innotescunt.

In num 85. *Quindi*, particula loci,

Inde

Inde, quæillationis etiam dicitur. Locales huiusmodi particulæ sunt. Dove? *ubi & quo?* Donde? *Vnde.* Per dove? *Qua?* Sindove? quousque? Quì, quà, *hîc hûc.* Lì, là, *illic, illuc.* Quì sotto, *hîc infra.* Lì sopra, *illic supra.* Dentro fuori, *intus, extra.* Avanti, dietro, *ante, retro.* In qualche luogo, *alicubi.* In niun luogo, *nullibi.* Per tutto, *ubique.* Altrove, *alibi.* Da lontano, *procul.* Da vicino, *propè.* Da lungi *eminus.* D'appresso. *Cominus.* All' intorno, circa; *circa.* Di qui, di quà *hinc.* Dili, di là, *exinde.* Sin quì, fin qua, *hucusque.* Sin lì, fin là, *illuc usque.* Per qua, per là, *hac illac.* Temporis particulæ sive Adverbia hîc subdenda veniunt. Quando? *Quando?* hoggi, hodie. Questa matina, *hoc mane.* Questa sera, *hac vespera.* La matina, *mane.* le sera, *vesperi.* A mezo dì, *meridie.* Questa notte, *hac nocte.* Di giorno di notte, *diu noctuq.*

Di-

Dimani, *craſtino*. Diman matina, *craſtino mane*. Diman a ſera, *craſtino veſperi*. Hieri, Hier ſera, Hier matina, *Heri*, *Heri veſperi*, *Heri mane*. Hora, adeſſo, al preſente, in queſto punto, *iàm*. Hor hora, adeſſo adeſſo, incontinente, *iàm iàm*. All' Improviso, *ex tempore*. Sempre, ſempre mai, *ſemper*, Mai, giamai, *nunquam*, Speſſo, ſovente, ſpeſſe volte, più volte. *ſæpè*. Giornalmente, *quotidie*. Alle volte, tal hora, *interdum*. Per l' adietro, *ante hac*. Per lo paſſato, *hactenus*. Per l' avvenire *inpoſterum*. Fra tanto, *interea*. Tra tanto, *interim*. Da che, *ex quo*. D' allhora *ex tunc*. All hora, *tunc*. Poco fà, *nuper*. Lungo tempo fà, *diu*. Prima inanzi, *primò*. Dopò, poi, *poſtea*.

In eod. num. *Iddio non eſſige da noi niente più*. *Più* particula eſt quantitatis; cuius adverbia ſive particulæ hìc ſunt addendæ.

Più, meno, *plus minus*. Molto più, molto meno, *longè magis*, *longè minus*.

Aſſai,

Assai, a bastanza, *satis*. Niente, nulla, *nihil*. Non voglio niente, *nihil volo*. non voglio nulla. Quanto? *quantum*? Quanto vi costa ciò? Quanto hai speso per ciò. *Quanti tibi constat hoc? Quantum pro hoc solvisti?* cento scudi, dieci fiorini, tre fiorini &c. Tanto, quanto, V. S. *tantum quantum* V. D. una volta, due volte, trevolte, *semel, bis, ter*. Totalmente, affato *omnino*. Del resto, *cæterum*.

In eod.num. *Ne altro maggiormente c'ingiunge* &c. *Maggiormente*. Adverbia qualitatis plerumque ex adiectivo fœmin. fiunt adiecto, *mente*, ut santamente, valorosamente, & si illud adiectivum finit in re, vel le perdit e, ut maggiormente, civilmente, facilmente, difficilmente, proverbialmente; item bene, male, peggio, meglio, benissimo, ottimamente *optimè*. Volontieri, *libenter*. Malvolontieri, *invitè*. Come? *quomodo? mediocriter pessimè*. mediocremente, pessimamente, allamoderna,

na, *recenter*, all' antica, *vetustè*. Da dovero, Da ſenno, *seriò*. Da burla, Da ſcherzo, *iocosè*. A tempo, opportunè, pian piano, bel bello, *pedetentim*, *ſenſim*.

In eod. num. *Di più* &c. ordinis particulæ, primieramente *primò*. ſecondoriamente *ſecundò*. Terzo, quarto. Di più, *item* in oltre, *præterea* Finalmente, in ſomma, alla fine, *tandem*. Exceptivæ, fuorche, *præterquam*. ſalvo che, da queſto in poi. eccetto che, con queſto però, purche *dummodò*, ſe non, *niſi*, ſe piace à Dio, *ſi Deo placuerit*, altramente, *aliàs*. Demonſtrativæ. Ecco, eccolo, eccola, eccoli, eccole, eccomi, eccoti, eccoci, eccovi. Similitudinis. Come, così, *ſicuti*, *ita*. Similmente, parimente, nell' iſteſſa maniera, nell' iſteſſo modo, *ſimili*, *pari*, *eodem modo*. Cauſales, & illativæ, Imperciochè, poichè, mentre, perche. *quoniam*, *quia* &c. Dunque, addunque, *ergò*. Quindi, quinci, *hinc inde*. Affinchè, accioche, *ut*. Se

tene

bene, benche, ancorche, comeche, conciosia che, *ut ut*, *licet* &c.

In eod. num. *Et in questa parola del Salvatore*, *in* est præpositio, quæ interdum accus. interdum regit abl. ut stò in casa, vado in casa, *maneo domi*, *eo domum*. hîc in fine cæteræ præpositiones sunt subdendæ cum casibus, quos regunt. All' incontro, All' imposito; apiè à rimpetto a rispetto, Genitivum exigunt. Circa, oltra, oltra, Gen. Dat. & Accus. Alato, allato, Gen & Dat. Dentro, fuor, fuora, fuori, inverso, verso, gen. & accus; Acanto, vel accanto, afronte, vel affronte, appetto di nascosto, di rimpetto, dietro, fino, fin, infino, infin, in sin, sino, vicino, Dativum. Adosso, appresso, o presso, contro contra, dinanzi incontro, innanzi, lungo, Dativum & Accusativum. Davanti, Dativum, Accusativum & Ablativum. D'intorno, Dativum & Ablativum. Appo, doppò, doppo, eccetto, entro, sin, tra,

giusta,

giusta, verso, Accusativum. Con, per, in, ante nomina propria & pronomina indefiniti articuli, sed ante nomina appellativa & definiti articuli, loco in dicimus nel, nello, nella, ne', negli, nelle. Similiter per, perlo, pel perla, per i, per gli, perle, con, col, conlo, conlo. coni vel coi, congli, colle & conle. Juxta quòd indefiniti articuli nomen, pronomen fuerit, vel definiti, Masculin. vel Fœminin. Singul. vel Plural. num.

Hactenus de Grammaticæ Italicæ partibus & observarionibus præcipuis, quæ in hoc opusculo eius-que numeris indigitari potuerunt.

L'UNIQUE MOYEN,

pour

Commencer á jouïr de la vraye felicité en ce Monde.

& pour

en continuer la jouissance eternellement & en toute sa perfection en l'Autre.

est

declaré brief & clairement dans ce livret en alemand, françois, & italien

par

CHARLES CAFFA D.
en Th. & P. P. des lang. It, & fra.

à JENE.

Chez JEAN GOLLNER.
1685.

A DIEU LE PERE, qui nous a creés par ſa parole & en ſon ſaint Esprit à ſon Image & à ſa ſimilitude.

A DIEU LE FILS, qui nous a rachatés de la tyrannie du peché, & de Satan, nous ayant reconcilié avec le Pere, ſatisfait par ſon merité à la juſtice divine, & nous merité la grace & la gloire.

A DIEU LE SAINT ESPRIT, qui par ſes dons nous à ſanctifiés, & étant morts en la grace nous a vivifiés, renouvellant en nous l' Image de Dieu, qui avoit été difformée par le peché.

UN SEUL DIEU EN TROIS PERSONNES, & individu en ſon eſſence. Createur, Redempteur, & Sanctificateur, Mon Pourvoyeur, Gouverneur, Premier Principe, & ma

derniere Fin. D' une Majesté, Puis-ance, & sagesse infinie. D' une Perfection, Bonté, Clemence, & Misericorde ineffable.

Souverain Monarque de tout l' Univers. Premier & Unique Fondateur & Roy de Son Eglise. Eternel. Immortel, & Invisible, A Dieu seul soit honneur, louange & gloire par tous les siecles. Amen.

A Toy, qui m' as inspiré de proposer au public & al' edification de mon prochain ce petit livret, le quel tend tout à l' accroissement de ton Royaume, qui est justice & paix, amour & charité?

A Toy, qui puis seul allumer en nos coeurs le feu de ton saint Esprit, declaré en ce libret par ta sainte parole.

A Toy qui peux augmenter cette sainte flamme à tous ceux qui font profession d' etre chrestiens, & particulierement au Pape, à l' Empereur, & aus autres Rois & Princes chres-

chreſtiens, d' autant plus en ce mauvais temps, que leur union eſt tres neceſſaire & à leur propre conſervation, & de tout le corps chrétien, la quelle non ſans ſoûpirs, & larmes tres-ardantes eſt deſirée, cherchée, & tres-humblement demandée par tous les vrays fideles de Ta Miſericorde infinie. Donne nous o Seigneur cette bonne paix de charité en nos jours, que le Monde ne nous peut donner!

A Toy, qui as dit, demandés, & vous recevrés, cherchés & vous trouverés, hurtés & vous ſera ouvert, qui accomplis infailliblement ta promeſſe, faiſant tous jours, que ceux qui demandent bien, recoivent tousjours, que ceux qui cherchent conſtant & ardamment, trouvent tousjours, & que ceux qui heurtent de meme façon, leur ſoit tousjours ouvert. *Que ſi un mois, un' an, tres ans, quatre ans ſeront coulés & d' avantage ſur tes prieres, per-*

ſevere neantmoins avéc ardeur) diſoit ton ſerviteur Baſile) *jusqu à ce que tu l' obtiendras, La priere conſtante arrive à la fin qu' elle s' eſt proposée. Que ſi elle au commencement te ſemble ſeche comme de pierre, tu neantmoins tireras l' huile des graces de cette pierre ſi dure, ſeulement que tu perſeveres, que le dilay par ſa grande longueur ne te relaſche, que par la tardeté tes voeux ne s' affoibliſſent*, dit le devot Abbé Guillaume au 6. ſerm. ſur le cantique de Salomon. Et S. Gregoire ſur le plaumes penit. *Quand tu n' obtiendras vîte* (dit il) *ne ceſſe toutes fois de prier, voire inſiſte de tant plus aux cris, & aux prieres ; car Dieu veut étre prié, veut etre presq3 forcé, ſurmonté par l' importunité de nos prieres.*

A Toy o Dieu tres Clement a qui nôtre foy chrétienne vit lors qu' elle allume dans nos coeurs ce feu celéſte ; comme au contraire, elle eſt morte, ne le faiſant pas.

A Toy

A Toy qui as donné pour marque à diſcerner tes vrais fideles d' avec les faux & hypocrites cet Amour reciproque de charité, diſant en S. Jean. c. 3. *En cecy connoîtront tous que vous étes mes diſciples, ſi vous vous aimés les uns les autres.*

A Toy, qui as voulu fonder la Religion chrétienne non point ſur le tranchant de l'épée, comme Macomet a fondé la ſienne; mais ſur la douceur & charité de ton Fils bien aimé, & de quelques humbles & pauvres Pescheurs ſes diſciples: & qui appellant un chaſcun à la foy & Religion chretienne par un amour ineffable, ne forces, ny n' inferes aucune violence à perſonne.

A Toy, qui as tousjours rendu tes fideles tres heureux, & formidables à tous leurs ennemis par l' union de la charité, & au contraire, étant ſans cellelà, les as faits le jouët des infideles leurs adverſaires. Faute de cette leur union. Macomet a

erigé le cornes de ſa demy luñe, & par la meme faute il pourra facilement arriver au plenilune : Car c' eſt la cauſe qu' il a ſoubjougué les chrétiens de l'Empire Oriental, pleut à Dieu que par la méme cauſe il n' arrive à ſoubjuguer ceux de l' Empire occidental.

A Toy, o Dieu tres benin, qui en ce temps ſi dangereux as donnè au corps chrétien des Prelats & Gouverneurs ſi bien inclinés à cette union, un Pape qui travaille à la promouvoir de tout côté. Vn Empereur qui ſouhaite de bon coeur le meme ; des Princes en l' Empire qui la deſirent ſur toute autre choſe; puiſqu' ils voyent tous, bien clairement, qu' avec elle ils pourroient facilment ſurmonter tous leurs ennemis, & ſans elle ils peuvent ſans difficulté devenir leurs eſclaves.

A Toy, qui as envoyé ton Fils unique au Monde pour allumer un tel' feu aux cœurs des hommes par

la

la parole de l' Evangile, dont nous vient la foy, qui allume l' amour, le quel eſt éprouvé au feu des tribulations comme l' or au fourneau, ainſi que lui meme confeſſe, diſant Luc. 12. v. 49. *Je ſuis venu au Monde pour allumer le feu & qu' eſt ce que je veux ſi non qu' il brûle.* Non point de rage & des haines reciproques, les chrétiens ſe tuant les uns les autres; mais d' amour & de charité mutuelle, s' aimant les uns les autres, comme eux mémes, & Dieu ſur toute chose. Le même Sauveur confeſſe d' étre venu au Monde pour y mettre l' épée, non point que les Chretiens ſe maſſacrent pire que betes, les uns les autres, car d' une telle épée il a dit à Pierre, *qui de cette* épée bleſſe, perira par la meme, pourtant il luy commanda expreſſement de remettre à ſon fourreau cette épée, dont il avoit coupé l' Oreille à Malcus. Quelle donc a été l' épée, qu' il eſt venu

mettré au Monde ? c' eſt l' épée de la parole de Dieu par la predication del' Evangile, qui eſt appellé en la ſainte Escritture, plus aigué que tout autre épée trancante à deux côtés ; pour trancher premierement tous nos ennemis interieurs qui ſont nos vices, & puis apres plus aisé, & heureuſement tous les exterieurs.

A Toy ò Mon Dieu & Souverain Seigneur, qui ayant planté la parole de ton Evangile as voulu envoyer conſequemment l' épée des Tyrans, & des infideles pour éprouver la conſtance de tes fideles, & pour exciter en eux la charité, & l'union à ſe defendre, repouſer, & ſurmonter juſte & legitimement toutes ces perſecutions.

A Toy ò Mon Dieu qui es le but de toutes nos penſées, de toutes nos œuvres, & de toutes nos paroles je conſacre & dedie ce petit livret, Te ſuppliant tres humble-

ment

ment de tout mon cœur, que cette union de charité reciproque que Ta Divine Majesté avec tant d' empressement, si souvent, & si exprés nous a commandé à tous ensemble sans en exempter personne, & soub peine de dannation eternelle, & que personne n' a peu jusqu' à present promovoir en ton Eglise, ny aussi la trouver, soit par ta Sagesse, Ta Bonté, & Ta Clemence infinie trouvée, plantée, promeuë au moins parmis tes Chrestiens, & fideles, & que tous ceux qui liront ce petit livret soient regardés par tes yeux gratieux, & enflammés de ce saint feu. ainsi Te prie tres humblement aut nom de ton Fils bien aimé celuy qui entre tous tes serviteurs est le plus inutile, & le plus infime.

CHARLES CAFFAD.

I.

CE qui nous fait commencer à gouter la vraye felicité en ce Monde, & nous fera pourſuivre à la goûter en l'autre eternellement & en toute ſa perfection, c'est l'Amour, par le quel nous aimons Dieu ſur toutes choſes, & le prochain comme nous mémes. Ce ſeul Amour merite le nom de vray Amour, par le quel, on aime le vray & ſouverain Bien, le quel ſeul eſt digne d'étre aimé de tout nôtre cœur, avec toute nôtre Ame ſur toute autre choſe, & de tout l'Vnivers.

2. Car luy ſeul étant de ſoy & par ſoyméme d'une Perfection & Bonté infinie, & la Fontaine ineſpuiſable de toute autre perfection & Bonté,

qui

qui n'eſt ny ne peut étre que de luy, en luy, & pour luy ; le vray Amour donc eſt celuy par le quel on aime Dieu ſur toute choſe & aucune autre choſe qu' en luy & pour luy; dont l' origine eſt la ſeule foy vive.

3. Cet Amour eſt celuy, ſans les œuvres du quel l' Apôtre S. Jacques appelle la foy morte ; *Fides ſine operibus mortua eſt. Fides per dilectionem operatur.* Car tout ainſi que l' homme, lors qu' il ne reſpire point, eſt mort, non que la reſpiration ſoit cauſe de ſa vie, mais parce qu' elle eſt ſon neceſſaire & inſeparable effect : auſſi la foy n' eſt pas vive quand' elle n' inſpire & n' allume pas ce feu d' amour en nos cœurs, puiſque celuycy en eſt l' effect inſeparable de ſa vie, quoy qu' il n' en eſt point la cauſe.

4. Sans cet Amour, toutes les virtus, toutes les langues & des hommes & des Anges, & toutes les œuves & entrepriſes les plus difficiles,

les, & les plus honorables & glorieuſes, & la foy méme (ſans la quelle eſt impoſſible de plaire à Dieu) l' Apôtre S. Paul dit que ne ſont que rien : Car elles n' étant faites pour l' amour de Dieu, toutes ſont mortes. Et comme un homme mort, n' eſt plus homme, mais un cadavere puant & ſale, de méme toutes les autres vertus enſemble avec la foy, Et leurs oeuvres étant ſans l' amour de Dieu toutes mortes, ne ſont *plus* des vertus, mais leurs cadaveres ſales & puants.

5. Sans cet Amour toutes nos œuvres êtant devant Dieu infectes & puantes ſont toutes autant de pechés, leur manquant cet Amour, ſont detournées de leur derniere, vraye, & legitime fin. Auſſi l' Apôtre les appelle, diſant, tout ce qui ne procede dela vraye & vive foy, & par conſequent de l' amour de Dieu (ſans le quel la foy eſt morte) eſt peché; Celuycy n' étant autre choſe

qu'

qu' une œuvre detournée de ſa derniere & vraye fin.

6. Cet Amour eſt le premier, & le principal commandement de Dieu, qui contient en ſoy, en ſa vertù & eminence toute la loy & les Prophetes, ſi que celuy qui l' accomplit, accomplit toute la loy, et juſtice, la quelle n' eſt autre choſe qu' un Amour pur & parfait, ſi qu' un Amour commencé eſt une juſtice commencée; l' Amour continué & augmenté eſt une juſtice continuée & augmentée, & l' Amour de Dieu conſommé eſt une juſtice conſommée; & parce que cet Amour n' eſt jamais parfait & conſommé en cette vie; pour pouvoir joindre à nôtre Patrie nous avons beſoin de la juſtice conſommé de Chriſt, qui ſupplée aus de fouts de la nôtre.

7. Cet amour eſt un feu ſpirituel & divin, que la foy vive allume au cœur des fideles, leur faiſant connoître & entendre premierement la Perfection,

fection, Bonté & Beauté infinie de Dieu, & puis ſon ſouverain Amour envers nous, par le quel, nous étant encore ſes ennemis il nous a voulu reconcilier par ſon Fils, cette connoiſſance allumant ce feu met le fondement de la Religion chreſtienne, la quelle bâtit ſur un tel fondement tout ſon edifice ſpirituel.

8. C'eſt ce feu, par le quel nous pouvons & devons ſouffrir cet autre feu des tribulations, que J. C. *dit* eſtre venu allumer en Terre par la predication de l'Evangile. Et qu'eſt ce qu'il veut, ſi non qu'il brûle; & à cette fin tendent toutes ſes predications, toutes les paroles qu'il diſoit, toutes les œuvres, & tous les miracles qu'il faiçoit, tous les bienfaits qu'il nous a communiqués, toutes les verités qu'il nous a revelées, tout celà (dis-je) ne tend qu'à allumer ce feu de l'amour de Dieu en nos cœurs, étandant ainſi la gloire de Dieu & plantant eſſemble

ble dedans nous ſon Royaume, qui n' eſt autre choſe que juſtitice & paix, Amour de Dieu & charité.

9. C' eſt l' Eſprit de cet premiers Chriſtiens, qui n' étoient qu' un cœur & une Ame, ardent d' une meme flamma, la quelle leur rendoit toutes choſes communes & indiviſes. Cette flamme leur rendoit toutes les amertumes de cette vie, tresdouces & leur conſtance invincible. C' eſt ce qui les rendoit en ce Monde, bien heureux & contents, & rempliſſoit leur cœur d' une joye inenarrable, méme parmi les tourmens les plus cruels, & comme un droit ſentier les menoit ſans faillir à la felicité de l' autre Monde, conſommée, & eternelle.

10. C' eſt ce feu d' Amour dont la, Madalene étant enflammée, on dit dans l' hiſtoire del' Evangile, que luy ont été pardonnés pluſieurs pechés, parce qu' elle a beaucoup aimé; non qu' un tel amour ait été

été la cauſe meritoire de ditte remiſſion, mais qu' étant entre eux neceſſairement conjoints, & tous deux dependans de la grace comme ſes propres effects inſeparables, par une conſequence neceſſaire chaſcun d' eux ſe peut deduire de l' autre, comme tous deux de la grace.

10. A ce feu divin, quoyque nous ne puiſſions parvenir par les forces de la nature, luy étant un effect ſurnaturel de la grace de Dieu, que nous ne pouvons ny *acquerir* ny meriter par aucune œuvre ou vertu de nôtre nature; Nous avons neantmoins de la miſericorde de Dieu une promeſſe infaillible que nous l' obtiendrons ſans doute, ſi par des prieres humbles, devotes & aſſidues nous nous voulons diſpoſer à le luy demander fidelment mettant toute noſtre confience en luy, & en ſa grace. *Demandés* (dit il) *& vous recevrés, hurtés, & vous ſera ouvert, car qui demande reçoit, qui*

cherche

cherche trouve, & à qui burte luy ſera ouvert.

12. Cette promeſſe eſt faite à ceux qui cherchent premierement le Royaume de Dieu (qui eſt juſtice & paix, Amour de Dieu & charité) avec une fermeté de foy qui n' en doute point. Ce que ne peut faire celuy, qui étant tombé en quelche faute perd' le courage de s' en lever, & de s' en corriger, car c' eſt une marque tres evidente qu' il n' avoit mis toute ſa foy & eſperance en Dieu, mais en ſoy meme & en ſes foibles, & petites forces. Car celuy qui connoiſſant la foibleſſe de ſa nature met toute ſa confience en Dieu, il le prie avec plus d' ardeur, & avec plus de conſtance & hardieſſe combat ſes vices, & s' en amende.

12. Cet Amour eſt la marque que Chriſt nous a laiſſée pour connoiſtre & diſcerner ſes vrais diſciples d' avec les faux, diſant en S. Jean c. 13. En celà tous connoiſtront, que vous

étes

étes mes disciples, si vous vous aimés les uns les autres reciproquement. Ceux donc qui n' ont pascet amour reciproque, mais ils se haissent l' un l' autre, ils ne sont urais disciples du Sauveur, ny urais fideles, car leur mancant l' amour du prochain leur manque l' amour de Dieu, qui ne peut étre sans l' amour du prochain, & leur manquant l' amour de Dieu, leur manque la foy vive, cellecy ne pouvant étre sans celuylà, & ceux à qui la foy vive manque, ne se peuvent point appeller vrais disciples de Christ, ni vrais fideles.

14. Cet Amour divin, comme il suppose une vraye foy vive, dont il procede, ainsi il suppose la connoissance du vray prix de choses qu' on doit aimer, c' est pourquoy il observe en aimant un uray & iuste ordre, nous les faisant aimer tant qu' elles doivent étre aimées, & le moyen ou la maniere avec la quelle on

les

les doit aimer, & la raiſon par la quelle, & la fin pour la quelle on les doit aimer. C' eſt pourquoy quelques Docteurs ont dit que la vertu n' eſt autre choſe qu' un amour ordonné, & que le peché eſt un amour deſordonné ; non qu' il n' y ait d' autres affections, mais parceque toutes dependent de l' Amour comme de leur ſource commune.

15. Pourtant ſi l' Amour eſt reglé elles le ſeront auſſi, & s' il eſt dereglé, elles le ſeront de meme. Si l' Amour eſt conforme à la raiſon, juſte & ordonné, les autres affections ſemblablement ſeront raiſonnables, ordonnées, & juſtes. Et ſi l' Amour eſt contre la raiſon, injuſte, & deſordonné, elles ſeront de méme en une pure confuſion, & en tresgrand' deſordre. Et ſelon cette maniere de parler chasque vertu conſiſte en aimant droitement ce qu' on doit aimer ; le ſçavoir

élire

élire & discerner c' est prudence, ne s' en éloigner par aucune contrarieté, c' est valeur, vaillance & courage ; ne s' en detourner par aucune volupté, ou plaisir du Monde, de la chair, ou de l' appetit sensitif, c' est Temperance : & ne le quitter par orgueil ou presomtion ou elation c' est justice.

15. L' Ordre de la charité est conforme à l' ordre de la nature, ou naturel des choses, si que comme *il n'* y a rien qui ne soit infiniment inferieur à la nature divine, à sa Perfection & Bonté, ainsi aucun Amour ne doit étre qui ne soit sujet à l' Amour que nous portons à Dieu. Quand nous aimerons avec un tel ordre, nous ordonnerons bien tôt, & reformerons tous nos mœurs & toutes nos affections ; Car on fait jugement de la qualité des mœurs par la qualité de l' Amour, puisque les bons ou mauvais Amours seulement font les mœurs bons ou mauvais.

17. Et

17. Et alors nous garderons le vray ordre de la charité quand nous aimerons Dieu de tout nôtre cœur, de toute nôtre ame, de tout nôtre entendement, & de toutes nos forces, & le prochain comme nous memes ; Dieu & le prochain sont les deux objects qui sont aimés par la charité, celuycy subordonné à celuyla, comme second & materiel, au primier, & formel ou specifique. Et le premier & le plus intime prochain à un chascun étant luy meme, sous le nom de prochain se comprend la personne tant propre que de tout autre homme qu' on doit aimer comme soy meme. C' est pourquoy il n' a été pas besoin de nous donner un distinct commandement de nous aimer nous memes : Car personne ne se doit aimer soy meme par autre raison que parla meme qu' il aime son prochain sçavoir pour Dieu & en Dieu.

18. Chascun se doit aimer soy meme,

me, comme fait à l'Image Dieu, & pour faire des choſes ſaintes & juſtes, & qui conviennent à une telle Image ; Et par la meme raiſon auſſi doit il aimer les autres hommes : Or quiconque aime par autre raiſon, oppoſée aus ſudites, il aime injuſtement, & par conſequence un tel Amour n' eſt pas uray Amour, mais bien faux, voire *c'eſt* una vraye haine de ſon ame, & alors il n' aime pas Dieu, aimant des *choſes* contraires *à* luy & *à ſes* commandemens.

19. On ne peut donc aimer Dieu ſans aimer droitement le prochain, ny celuyci ſe peut aimer droitement ſans aimer Dieu, comme nous enſeigne S. Jean en ſa I. Ep. c. 4. diſant. *Nous avons receu le commandement de Dieu, que celui qui aime Dieu, aime auſſi ſon prochain ; que ſi quelcun dit, i' aime Dieu, & il hait ſon frere, eſt un manteur : car comment peut il aimer*

mer Dieu, qu' il ne voit pas, s' il n aime ſon prochain qu' il voit.

20. Celui a qui a pleu nous commander d'aimer nôtre prechain n' a excepté perſonne ny le pecheur, nile pauvore, ny l' etranger, ny l' ennemi; tous les hommes donc ſont à aimer, de quelque condition, qu' ils ſoient, & ils doivent étre aimés d' un cœur pur, & de bonne conſcience, par une foy ſincere, & non de paroles ſeulement & de bouche, mais d' œuvre & en verité. Le vray Amour ne ſe pouvant monſtrer que par des œuvres, comme le Sauveur nous a aimés, le quel a donné ſoymeme en nôtre delivrance pour l' Amour de Dieu, & non pour quelche chose qui fuſt en nous digne d' un tel Amour. Ainſi auſſi nous devons nous aimer reciproquement, & par pur reſpect de Dieu par le quel nous nous aimerons l' un l' altre au Ciel, ſans autre reſpect à d' autres biens, ou noſtre intereſt, ſi non entant qu'

ils se rapportent à Dieu ; & qu' ils nous excitent à son Amour.

21. Par cet Amour les fideles s' unissent si étroitement entr' eux qu' un chascun jouit & possede en l' autre ces dons, & ces graces qu' il n' a pas en soymeme ; & s' il en a quelcune, que les autres n' ont point, il la leur communique tres volontiers ; & cette union de cõmunauté s' en va si outre qu' on n' en excepte rien si non ce que le meme Dieu, son amour, sa Religion, la *justice* & l' honesteté méme en exceptent. Et ainsi accomplit on la loy, & tous les commandemens de Dieu, comme l' Apôtre nous dit, *Qui aime accomplit la loy, & vit de la vie de la foy.* & au contraire celui, qui n' aime pas, mais hait son frere, il est un' meurtrier, qui le tue, & le tuant de la façon, il se tue soymeme & vivant il est mort.

22. Toute la regle de la dilection fraternelle est comprise en ces deux pre-

preceptes 1. faites aux autres ce que Vous voudriés qu' on vous face. 2. Ne faites point aux autres ce que vous ne voudriés qu'on vous face. Vn chascun se doit serieusement, & devant Dieu examiner soymeme. comment voudroit il étre traité des autres, & comment ne voudroit il pas. Et s' il connoit, & desire qu' un chascun souffre ses fautes, & dice bien de luy, & que personne ne le mepriſe pas, qu' il se serve de la méme façon aussi vers les autres. Mais quand nous traitons les autres en cette maniere que nous ne voudrions souffrir des autres, nous en sommes convaincus par là, que nous sommes menés par un Esprit inique, injuste & par une perverse volonté.

23. Le Vray fidele ne presume pas de juger, & bien moins de murmurer condanner, ou blâmer la vie, & les mœurs d' autruy, mais il les remet au jugement de celuy, à

qui le Pere a donne toute puiſſance, & tout le droit de juger. Il es tudie continuellement à connoitre, ſes propres fautes pour les corriger, & s' en amander, & la matiere de cette ſienne étude eſt ſi ample qu' il ne lui reſte point de temps pour tourner les yeux ſur les defauts d' autrui. Jl ſe juge rigureuſement ſoymeme, ſe reputant coupable plus que les autres, il ne void ni n' ouit rien qui puiſſe troubler le repos de ſa conſcience; car ſi c' eſt bon, il en louë le bon Dieu, qui eſt la ſource inépuiſable de tous biens: s' il eſt mauvais, il en fait ſon bon uſage, en detournant ſa penſée, & ſe convertant d' avantage à Dieu.

24. Si le devoir de ſa charge, ou le precepte de la correction fraternelle l' oblige à reprendre les autres de leurs vices, il le fera avec zele & par une douceur particuliere, rien n'y ayant qui s' oppoſe plus à la charité que l' aigreur & la conturbation.

bation. Jl excuſe les fautes legeres, il s' abſtient tant qu' il peut, de les condanner, luy étant bien perſuadé, qu' aucune vertu n' eſt en l' homme, la quelle ſoit exampte de toute tache, & macule, ni telle fainteté qui puiſſe ſontenir la preuve d' une rigoureuſe cenſure quand quelcun vouluſt interpreter peu favorablement ſes actes exterieurs.

25. Les vices ſe trouvent par tout où on trouve des hommes, & vouloir exiger d' eux une telle perfection à la quelle ne manque rien, n' eſt autre choſe que troubler & tromper ſa propre conſcience ſous pretexte de zele. Celuy qui tache continuellement de s' employer à condanner les mœurs d' autrui, ne fera jamais aucun progres en la pieté, & vertu ; Car c' eſt tresdifficile, voire impoſſible qu' une meme perſonne puiſſe Continuellement étre occupée, com' il faut, â corriger ſes propres fautes, & s' employer

au meme temps à marquer, & taxer, celles d' autrui. Et ainſi n' obſervant l' ordre dela charité qui commence de ſoy, ſans s' abondanner, jamais, celui qui s' employe à obſerver & taxer les fautes d' autruy & leurs mœurs continuellement, ne pourra faire aucun progrés en la pieté, & vertu.

26. La Charité donc bien ordonnée, comme n' eſt tous jous employée à obſerver & taxer les fautes d' autrui, ainſi elle ne laiſſe *jamais* de ſecourir au beſoin des autres, dans les occaſions qui ſe preſentent, les quelles ne manquent jamais, puisque nos prochains & ſelon l' ame & ſelon le corps ſont ſujects à tant de miſeres, qu' à peine peut on faire un pas ou tourner les yeux qu' on ne void, ou rencontre quelcun qui n' ait beſoin de, nôtre aide, & ſecours. Nous devons donc & pouons nous exercer tous jours en dés actes de charité bien ordonnée envers

vers nos prochains, puisque les occasions, & rencontres ne nous en manquent jamais.

27. Les Bons ont tous jours besoin de nos prieres au pres de Dieu a fin qu'il leur octroye le don de la perseverance ; puisque plusieurs exemples sont veus de grands personnages qui tomberent de l'étant de leur pieté, & par peu de tentation qu'ils ont euë, ont fait une malheureuse issue, tant fragile étant la bonté des hommes en la vie presente, qu'à perseverer jusqu'à la fin ils ont beloin de prieres tant propres que d'autrui. En ce Monde, il n'y a acune asseurance, mais on y est exposé à un peril continuel, & bien heureux celuy, dit le Sage, qui connoissant celà est tousjours en crainte & soin, & qui ne git jamais en une securité charnelle & paresseuse, mais il s'en va tousjours chercher l'aide de l'oraison, & de la priere ; *priés tousjours*

(dit le Sauveur) *de peur de n' entrer en tentation, priés les uns pour les autres,* nous advertit le méme.

28. Ceux qui courent par le gran chemin qui mene à la perdition, qui eſt celui du peché, ont plus beſoin de nos prieres; car comme les bons ne peuvent ſans un don ſingulier de Dieu étre perſeverans en la bonté jusqu' a la fin. Ainſi les Méchans ne ſe peuvent lever du peché, ny s' en amender ſans l' aide de la main toute puiſſante de Dieu, & de ſa grace, car d' eux memes étant tombés malheureuſement, d' eux mémes ne peuvent qu' y demeurer, & geſir miſerablement. Et puisque le bon plaiſir de Dieu c' eſt de nous octroyer ſes graces par le moyen des prieres comm' il nous le declare, diſant, *demandés & vous recevrés.* Matt. 7. v. 7. & Joh. 16. 23. Nous le devons inceſſament prier & pour nous & pour nos prochains, qu' il nous commande d' aimer comme nous mémes.

29. Et parceque nous avous de Dieu ce commandement d' aimer le prochain comme nous mémes, les oraiſons à Dieu pour les neceſſités de nos prochains, luy ſont tres-agreables, & elles obtiennent ſouvent de lui plus tôt les graces, que celles que nous faiçons pour nous memes, & la raiſon en eſt evidente, parceque les prieres que nous faiſons pour nous mémes plus facilement ſont dreſſées de l' amour propre, qui eſt contraire à l' amour de Dieu, que celles que nous faiſons pour l' amour du prochain expreſſement nous commandé de Dieu. A ſecourir le prochain de nos prieres non tant nous emeut l' amour propre que l' amour de Dieu, au contraire lors que nous prions Dieu pour nos neceſſites, nous ſommes d' ordinaire pouſſés plus par l' amour propre, qve de l' amour de Dieu.

30. Les infideles pareillement

ont tresgrand beſoin de nos prieres, car leur multitude presque innombrable deſcend malheureuſement à l' enfer ques tus les jours. Ceuxlà ayant auſſiy la meme nature humaine, & la meme capacitè à la gloire eternelle que nous, ils ne laiſſent pour leur infidelité d' étre nos prochains, pour qui nous ſommes obligés auſſi de prier la divine Bonté vueille leur communiquer ſa grace, & les amener à la connoiſſance de la verité, & *à croire* au commun ſauveur du Monde ſon Fils nôtre Seigneur J. C. Ce que les fideles faiſant avec ferveur de charité, general & inſtamment, je ne doute point qu' on verroit tous les jours ſelon ſa promeſſe courir à la vraye foy en plus grand nombre qu' ils ne ſont pas accouſtumés de faire.

31. Jl y a meme d' autres miſeres ſans nombre qui concernent le corps, aus quelles nous ſommes obligés par devoir d' humanité & de cha-

charité chriſtenne d' aſſiſter à nos prochains. Quelques uns ſont preſſés de la faim, d' antres travaillés du froid, & presque tous nuds. Ceuxcy tribulés par de debtes & procés. Ceuxlà de maladies : D' autres, affligés par la perte de leur liberté, & de tous leurs biens. Pluſieurs, angoiſſés de diverſes infortunes. Et n' eſt pas moindre la miſere de ceux qui entre l' eſperance de la vie & la crainte de la mort ſont reduits aux Abois, dont depend leur eternelle felicité ou infelicité.

32. Nous devons en toutes ces neceſſités ſecourir tous nos prochains par l' exercice de cette ſublime heroique, & divine vertu de la charité, nous tant recommandée & commandée de Dieu, leur aſſistant par des prieres par des aumones des conſeils, & autres œuvres pieuſes, & ſalutaires, ſelon les forces que Dieu nous à données, les quelles quand ſeront employées

de nous à l'aide & au bien du pro-
chain (à la quelle fin auſſi nous les
a il données) ſans doute il nous les
augmentera tousjours ; comme au
contraire ſi nous le retenons à nôtre
ſeul profit & intereſt, nous meritons
de les perdre. Pourtant le Sauveur
meme nous y exhorte diſant, que
les bien faits que nous communi-
quons à nos prochains, ſeront de
lui acceptés, comme faits à lui me-
me, nous en promettant la recom-
penſe en cette vie. & en l'autre.

33. Le comble de cet Amour ſe
monſtre dans la dilection des Enne-
mis. Le meme Fils de Dieu nous
en a laiſſé un ſingulier & expres
commendement, diſant en S. Matt,
25. *Je vous dis aimés vos ennemis,*
faités bien à ceux qui vous haiſſent, &
priés pour ceux, qui vous perſecutent
& calomnient, & par ceque cela eſt
bien dur à la chair, & à la nature
corrumpue & perverſe il' ajoute,
pour nous pouſſer à l' executer, ces

di-

divines paroles. *Afin que vous ſoyez fils de votre Pere qui eſt au Ciel*, ſçavoir ſemblables à luy, & non pas indignes d'un tel Pere, *lequel fait reluire ſon ſoleil ſur des bons & de mauvais, & pluvoir ſur des juſtes & des injuſtes.*

34. Et l'Apôtre, ſon veritable diſciple, qui ſe conforme à la doctrine ſon Maître aux Rom. cap. 12. *Si vôtre ennemi* (dit il) *a faim, donnés lui à manger, s'il a ſoif, donnés lui à boire, ne vous laiſſés vincre du mal, mais ſurmontés le mal en bien faiſant.* Car un tel quoy qu'il ait mauvaiſe volonté contre nous éſtant, nôtre ennemis, il ne ceſſe pour tant d'étre homme fait à l'Image de Dieu & capable de la meme grace & gloire que nous ; & pourtant ne laiſſant d'étre noſtre prochain, nous demeurons tousjours obligés de l'aimer, ſecourir, de lui faire du bien comme à tout autre de nos prochains. Ni ce precepte de la dilection des ennemis appartient à autre loy

qu' à la naturale & à celle du decalogue, & Jesus Christ le confirme disant, je ne suis venu pour vous donner autre loy que celle qui vous a été donnée.

35. La loy qui nous a eté donnée est celle qui nous fut imprimée de Dieu dans l'ame qui s' appelle naturelle, car elle est conforme à la nature entiere & raisonnable confermée & declarée plus au long de Dieu au decalogue qu' il a donné a Moise sur le mont Synai, *qui s'* appelle loy divine positive, parcequ' elle declare avec une ecriture ou sculpture reelle & positive la volonté de Dieu par une voix expresse du meme Dieu. A cette loy naturelle & divine ensemble appartient le precepte de la dilection des ennemis; car il se contient aux principes naturels. Faites aux autres ce*que* vous voulés vous soit fait. Et ne faites aux autres ce que vous ne voulés qu' on vous face. Or chascun veut,

veut, & souhaite étre aimé, aidé, & promeu de tout le Monde, & méme des ennemis ; donc il doit faire & vouloir le meme à tout le Monde encore à ses ennemis. Et aucun ne veut étre hai, ni maltraité de personne ny meme des ennemis ; donc par la loy naturelle personne ne doit hair son ennemy qui est son prochain, & homme comme lui.

36. En ces Principes il y a la loy, & les Prophetes comme le Sauveur en ses premieres predications en S. Matt. c. 7. v. 12. nous enseigne, & par l'observance de ses memes principes chascun peut vaincre par le bien le mal, & aimer les ennemis qui nous haissent, faire du bien à ceux qui nous font du mal, & benir ceux qui nous maudissent. Ce n'est pas en nôtre pouvoir de vincre les hommes ny Dieu aussy nous le commande, mais il nous commande bien de vaincre le mal par le bien, car il nous promet son aide pour

cecy

cecy ; non pour celà , quand nous le voulons assiduele & devotement l' implorer. Ceux là sont vaincus du mal, qui le veulent , & luy acconsentent ; ils peuvent donc avec l' aide de Dieu ne le vouloir pas, ni ne luy acconsentir ; comme l' Apôtre le confesse disant , *omnia possum in eo, qui me confortat,* sçavoir je puis tout par l' aide de celui *qui* me conforte. Tout ainsi donc que ceux qui haissent leurs ennemis sont vaincus du mal, aussi ceux *au con*traire vainquent le mal par le bien qui les aiment d' un cœur sincere, & leur font du bien , comme à leurs prochains ayant seulment regard au bien qu' ils doivent leur faire, non pas au mal que leurs ennemis font, & qu' ils ne leur devroient point faire. Chascun doit aimer ses ennemis, non seulement comme *ses* prochains, mais aussi comme ses bien faiteurs, car quoy qu' ils nous veulent du mal en leur dessein , leurs ef-

effects pourtant qui sont leurs persecutions nous ouvrent le chemin au Royaume des Cieux, car il nous faut y entrer par plusieurs tribulations, comme l' Apôtre dit; ayant au reste compassion de leur mauvais dessein & priant Dieu, qu' il le vueille tourner en bien.

37. Cette naturelle & divine humaine & celeste verité ensemble nous peut étre mieux persuadée par la charité & humanité meme que par tous les argumens des philosophes. Car quoyque cellecy est une verité naturelle, etant conforme à la nature raisonnable entiere, elle est neantmoins sur naturelle entant qu' elle n' est pas conforme ny proportionnée à la nature humaine corrompue, mais superieure à ses forces naturelles, infirmes, & affoiblies par le peché. C' est pourquoy l' homme a besoin en cet état corcompu de l' aide, & de la grace gueriſſante qui guarist sa nature, & con-

fortast

fortaſt ſes forces pour executer ce precepte, & les autres de la charité,

38. Cette grace gueriſſante n' eſt point difficile voire fort facile â trouver, puiſque Dieu par ſa benignité indicible l' a mis en nôtre pouvoir, & vouloir, avec un' infallible promeſſe nous diſant, *demandés & il vous ſera donné, cherchés, & vous recevrés, hurtés, & vous ſera ouvert.* en S. Matt. 7. v. 7. Et quoyque nous ne puiſſions auſſi prier Dieu, comme il faut ſans ſa grace, ni meme invoquer le nom de Jeſus comme dit le meme Apôtre; Cette grace neantmoins eſt propoſée & expoſée de Dieu â tout le Monde, & à tous ceux qui veulent venir à luy & ſ' en ſervir. Et Comme ceux qui ſ' en ſervent, doivent reconnoître de la meme grace tout le bien, & tout leur ſalut, que par ſon aſſiſtence ils obtiennent, ainſi auſſi doivent ils au contraire

at-

attribuer à ceux memes leur perdition lors qu' ils laissent, & qu' ils ne veulent le servir ny accepter cette grace, qui tousjours les appelle, & est preste à leur assister à leur salut.

39. Nous devons aimer les ennemis & craindre aussy les maux, non pas ceux que les ennemis nous font, & les autres, mais bien ceux que nous mémes commettons, car ceux cy sont de vrais maux qui caulent nôtre ruine, mais ceuxlâ, étant patiemment tolerés & pour l' amour de Dieu, nous conduisent au Ciel, & nous rendent bien heureux, ils nous sont rendus agreables & doux par la charité méme, qui nous fait aimer leurs autheurs & nos ennemis, ou malfaiteurs ensemble & bien faiteurs; dont elle en chasse hors de nous toute crainte. Mais ceux que nous commetons en pechant nous sont rendus par la meme charité tresabominables, & nous en est inseré une crainte, & horreur tres-

tresgrande, & continuelle, les faisant seuls legitime objet de nôtre haine, ire, & vangeance.

40. Tous les Actes donc d' impatience, de murmures, des querelles à cause des incommodités & des afflictions, ou maux que les Autres nous font, proviennent en nous faute de charité, la quelle où se trouve une fois bien allumée, souffre tout, non seulement facil & promtement mais allegrement aussy & avec grand contentement & *plaisir*, Car toutes les eaux de l' ocean & de toutes les rivieres ensemble sçavoir toutes les calamitês imaginables n' ont peu éteindre le feu de la charité; come parle le saint Esprit dans le Cantique de Salomon; Vn tel feu qui ne peut étre esteint par toutes les eaux del' océan & des rivieres ensemble il faut qu' il soit d' une vertu & force invincible.

41. Qui est celui qui nous peut separer de la charité de Dieu, qui est

en

en Christ ? Ny homme, ni Ange, ny aucune Creature dit l'Apostre, Et il ne se faut point étonner car la charité n'ayant d'autre object de son amour que Dieu, elle participe de sa meme force invincible. Elle prend son espece & sa nature de son objet specifique & principal, qui est Dieu seul, car lui seul est le vrai & souverain Bien, de soy, & par soy souverainement aimable ; & sans fin ; toute autre chose hors de lui ni bonne elle sera ni aimable que de lui en lui, & pour lui ; & ainsi la charité qui aime Dieu seul pour lui meme, & aucune autre chose qu'en luy & pour luy, sera comme lui invincible, de la nature de son Objet, si au Subjet aussi se trouve bien allumée & bien enracinée.

42. A fin donc que le Souverain Bien, (le quel seul est appellé bon par le Sauveur sçavoir souverain, pur, & sans aucune faute de soy & par soy meme) soit aimé par une vraye

&

& bien ordonnée charité & comm' il faut, il doit étre aimé pour la Bonté Beauté, & Perfection infinie principalement, & non pour autre motif inferieur, qui eſt noſtre intereſt, profit, ou recompence, tout autre Bien eſtant fait pour luy, & luy n' eſtant pour aucun autre. Pourtant cet Amour de Dieu eſt eſtimé parfait & invincible, conforme à ſon objet, quand on n' aime aucune creature ſi non pour Dieu & Dieu pour ſoy méme ſans aucun *limite*, ſi que notre volonté, qui ne pourra jamais égaler la divine Bonté, ne ſe preſcrive aucun terme ou degré en l'aimant, mais qu' elle tache de jour en jour de s' approcher d' avantage de luy ſans jamais s' arreſter.

43. Quoy que l' Amour de Dieu ſoit tousjours actuellement finy en cette vie & en l' autre, il eſt pourtant ſans aucune fin en continuant, & en croiſſant en ce Monde; & en

con-

continuant en l' autre. Car en la viepresente on ne peut determiner un certain degré ou limite de l' Amour de Dieu qu' onne puisse outre passer: puisqu' aucun terme de tel Amour ne nous a été prescrit de Dieu en la vie presente, mais bien en l' autre, où chascun a son degré e terme établi de voir & aimer Dieu, & en jouir perpetuellement sans jamais croître ou decreître. Car l' état present est de voyagaur, qui peut tonsjours croitre, & se perfectionner tousjours d' avantage. Mais l' état futur est de comprehenseur, qui étant arrivé á son terme desja destiné ne peut ni croître ni diminuer non plus.

44. L' état donc de la vie presente quoyqu' il ait un terme prescrit de vivre, l' homme ne vivant en ce Monde que peu de temps, en l' Amour de Dieu neantmoins ne nous est aucun terme prescrit, car quelque terme qu' on prescrivoit il pour-

pourroit étre outre passé par la condition del état prefent de Voyageur, la quelle est de telle condition, qu' étant ainsi laissée de Dieu perpetuellement croitroit aussi perpetuellement en son Amour, ce qui ne repugne ni du coté de son Objet aimable, qui est de soy meme infiny, ny dela capacité du Voyageur, qui pouvruit, si plaisoit ainsi à *Dieu*, vivre en ce Monde perpetuellement en voyageur & croître tousjours sans jamais arriver à aucun *present* & prescrit terme de son Amour.

45. L'Vsage des biens sensibles, aus quels nous sommes portés par nostre nature, de pravée avec plus de vehemence & ardeur qu' aus biens spirituels, diminue ordinairement peu à peu & à la fin eteind insensiblement ce feu divin & cette celeste flamme de charité, & d' Amour de Dieu, tant par ce que le sens rebelle à la raison n'en est point content du simple usage que

Dieu

Dieu & la raiſon luy en permet, mais il paſſe a l' affection, amour, & à la joüiſſance, dont Dieu ſeul veut remplir tout nôtre cœur : Qu' auſſi, parceque la negligence que nous employons en la garde du cœur, eſt ſi grande que nous ne voulons ni ne ſçavons nous ſervir des creatures que Dieu nous a octroyées au ſimple uſage ſans y mettre, & employer l' affection & l' amour de nôtre cœur, le quel pourtant Dieu ſeul veut tout avoir, & le remplir tout de ſon vray & bon Amour.

47. Mais nôtre Cœur ne peut étre remply de l' amour de Deu, qui eſt le vray & bon amour ſi auparavant il n' eſt vuide de l' amour du Monde qui eſt l' amour faux & pervers. Tout ainſi qu' un Vaiſſeau plein ne peut étre rempli d' une pretieuſe liqueur qui lui manque, s' il n' eſt auparavant vuidé de la liqueur preſente qui eſt en luy. N' aimés pas le Monde, ni les choſes qui ſont

en lui, dit S. Jean en sa I. Ep. c. 2. où nous est defendu d' aimer les creatures, si que nous oublions le Createur en les lui preferant. Ce qui nous arrive quand en usant de creatures, nous excedons la misure qu' il nous a prescrite, car alors nous aimons plus la creature, que le Createur, puisque nous la luy preferons.

48. Les Creatures semblent bien agreables & belles, mais infiniment beaucoup plus grande est la beauté du Createur sans comparaison, celle la sortant de cellecy comme un petit rayon de l' immence lumiere de ce divin soleil, qui nous a octroyé les creatures au pur & simple usage, à condition que nous nous an servions tant qu' il suffit à secourir à nos necessités & à subiever les forces pour mieux le servir aus œuvres de nôtre vocation, se reservant à luy meme tout nôtre amour, toute nôtre affection & joüissance,

ſance, & tout le repos de nôtre cœur, comme au ſeul unique, vray & ſouverain Bien, derniere fin, & nôtre centre, en qui ſeul nous devons nous repoſer & joüir, comme nous enſeigne l' Apôtre, diſant, *Rejouïßés Vous au Seigneur toujours, derechef, vous disje, rejouïßés vous.*

49. L' Apotre nous commande de nous rejoüir non pas en quelque creature, mais tousjours au Seigneur : donc il nous defend de nous rejoüir jamais hor dus Seigneur, ſçavoir *tout ce que Vous faites, faites le au nom du Seigneur, à ſa gloire, ſoit que vous mangés bevés, dormés, ſoit que vous travaillés, ou vous vous recreés, faites tout au nom du Seigneur,* pour le ſervir, le louer, le remmercier & pour croître tousjours en ſon amour ; c' eſt veritablement ſe rejoüir tousjours au Seigneur, & jamais hors de luy, c' eſt aimer luy ſeul de tout le cœur de toute l' Ame, de

toutes les forces, c' eſt accomplir la loy, c' eſt par cette maniere que nous recevons le ſimple & pur uſage des Creatures, & aimons ſeulement le Createur, en luy ſeul nous réjoüiſſons & nous repoſons, puiſque nous ne nous ſervons de creatures qu' en Dieu, & pour Dieu, & ſelon Dieu, ce n' eſt pas aimer les creatures, mais Dieu aus creatures, & les creatures en Dieu, & tout celà eſt fait par le vray & bien ordonné Amour de la charité.

50. Quiconque a la charité travaille bien, & employe toutes les entrailles de ſon affection avec une tresgrande diligence à ſervir & promovoir par ſes œuvres & bienfaits le prochain, il l' aime & le cherit d' un amour ſincere & fidele, non de bouche ou de paroles, mais d' œuvres & par des effects. Mais il fait tout celà pour le reſpect de Dieu, en tout celà il regarde comme total motif le commandement de Dieu,

pour

pour luy ſeul il fait tout, en lui ſeul faiſant tout il ſe rejoüit & repoſe : c' eſt pourquoy il eſt tout divin meme au comble de ſes touvaux, ſoins, & ſolicitudes humaines. Et certainement qui cherche ſa rejoüiſſance & ſon repos ailleurs qu' en Dieu, ne le trouvera jamais, car ce qui eſt propre de Dieu ne ſe peut trouver qu' en Dieu. La vraye joye & le vray repos eſt propre de cette bonté infinie, car aucune autre choſe n' eſt capable de telle perfection qui puiſſe quieter & remplir les deſirs de nôtre cœur, hormis Dieu. En luy ſeul donc nous devons chercher tousjours nôtre joye & vray repos, car nous nele pouvons jamais ttouver qu' an luy ſeul.

51. Qui aime Dieu en cette maniere & joüit tousjours en luy, ſans ſe tourner à autre choſe, il ſera tousjours aimé deluy. Et qui ſerâ delui tousjours aimé, il ne lui manquera

quera jamais rien. Car ſi le vray amour eſt tousjours operatif, & en nous voyons qu'il opere de grandes choſes & des entrepriſes ſouverainement glorieuſes, à plus grande raiſon operera des grandes choſes & tout á fait glorieuſes l' Amour de Dieu par le quel il nous aime, & il nous aimera ſans doute tousjours, ſi nous ne ceſſons jamais de l' aimer. Les œuvres & les effects de noſtre Amour envers Dieu ſont glorieux, genereux, ſçavoir une vie ſainte, pure, conforme, à ſa ſainte loy, tolerer vaillant & allegrement toutes adverſités qui nous pourroient jamais arriver toute nôtre vie, & une exacte obeiſſance â ſes commandemens, ſans nous jamais eloigner de ſon vouloir, vivant plus en luy qu' en nous, transformés tous par amour en lui, & faits d' une meme vie, d' un meme Eſprit, & d' un meme vouloir avec luy.

§2. Les Effects auſſi que l' Amour de

de Dieu opere envers nous ſont tout à fait admirables ; car par ſon amour nous red tous divins, & participans de ſa nature divine, & renouvellant en nous cette divine Image & Similitude de ſes propres & divines perfections, à la quelle il nous avoit creés, & de la quelle nous ſommes grandement éloignés par le peché, ſçavoir la ſainteté & pureté de la vie & des affections, la juſtice, la bonté, & la charité avec toutes les vertus & autrés dons de ſon ſaint Eſprit qu'il étend, & opere amoureus & puiſſement en nos cœurs, les quelles ſont comme de certaines proprietés de la nature divine, & ſes propres perfections qui ne competent qu'à lui, & a ceux qu'il aime, comme des effets de ſon divin amour qui eſt operatif de tant & ſi glorieuſes merveilles, & transformatif de tous ceux qu'il aime en ſoy meme, les rendant toutà fait divins.

53. Cet invincible & trespuissant amour de Dieu, allumé en nôtre Cœur par son saint Esprit est un des admirables & ineffables effects que son Amour increé opere en nous, par le quel il deigne de nous aimer sans aucun nôrre merite, de sa grace, de pure bonté & misericorde. Or cet amour allumé dans nôtre cœur est une similitude expresse de ce divin amour increé, qui en est la cause & par consequence ne peut étre oisif, mais il est puissement operatif comme son principe, & sa propre cause. Cet Amour opere en nous une tolerance, qui ne peut etre surmontée par aucune traverse, voire tant plus faciles & tant plus agreables nous sont rendus tous les cas & infortunes les plus funestes, que la flamme d' amour dont le cœur est enflammé est plus grande.

54. Les Apôtres étant menés devant les Consistoires, & flagellés à cau-

cauſe de Chriſt, & affligés par plu-
ſieurs ignominies & opprobres ils s'
en retournoient tous joyeux & alle-
gres, parce qu'ils avoient été di-
gnes de ſouffrir des injures, & des
ſleaux pour l'amour de Chriſt. Lors
que l'Amour de Dieu ſe trouve en
nous, en aucune autre choſe ne
montre mieux ſa force, ſa vertu &
valeur, qu' en la tolerance bien
conſtante & joyeuſe des difficultés
les plus grandes, & qui repugnent
le plus au ſens. La tendreſſe & les
larmes envers Dieu ſont ſouvent
des effets purement naturels, & au
contraire les vrayes vertus, & les
joyes les plus ſolides proviennent
de l'amour de la charité, lors qu'
elle opere & ſouffre de choles fort
difficiles s' élevant ſi haut qu' elle
arrive à accomplir la loy de Dieu
& tous ſes commandemens, ſelon
que l'Apôtre aus Gal. 5. v. 14. nous
enſeigne, diſant, *toute la loy ét ac-
complie en une ſeule parole ; ſçavoir,*

tu aimeras ton prochain comme toy méme. & au contraire, lors que cet amour nous manque, les commandemens de Dieu nous ſont non ſeulement difficiles, mais auſſi impoſſibles à les obſerver; comme bien ſouvent, diſent avec le D. Luther, tous les ortodoxes.

55. Or ces memes commandemens tant difficiles & impoſſibles en l' abſence de la charité, nous ſont rendus faciles, & tres doux en ſa preſence, comme le Sauveur meme nous le declare, diſant, *mon joug eſt ſouëf & mon poid leger.* Cet Amour faiçoit proferer à l' Apôtre S. Jasque ces divines paroles, *mes freres* eſtimes tout contentement, & toute felicité, lors que vous étes environés, & tombés en diverſes tribulations, & tentations. Ce divin Amour méme ouvroit la bouche de l' Apôtre S. Paul lors qu' il diſoit ces paroles rapportées au nombre precedent; dignes d' etre ſou-

souvent repetées, *Toute la loy est accomplie en ce seul mot aime ton prochain comme toy même.*

56. Qui aime sincerement Dieu & de tout son Cœur, & par zele de iustice, non par la seule craite du châtiment, selon la vraye, & bien ordonnée charité, qui chasse dehors toute semblable crainte servile, retrouve fort facile, & agreable ce qui semble fort difficile & desagreable au sens. Ceux qui s' exercent aus vertus pour la crainte du châtiment, experimentent de tres-grandes difficultes dans l' observance des commandemens de Dieu; Mais la charité rejettant dehors toutes ces difficultés, & craintes inutiles, si que la loy & les commandemens de Dieu, qui sans l' amour de la charité étoient un poids qui nous accabloit, sont changés par la charite en des ailes qui nous élevent. Le Serviteur qui sert son Maitre par amour, le sert allegre-

ment, avec plus grand Amour, & plus grand zele l' execute il, rien ne rejettant, quelque difficile qu' il soit, selon le commun proverbe; l' Amour surmonte toute chose: *omnia vincit amor.*

57. Mais le Serviteur méchant tout au contraire tient un moyen bien divers du precedent, car comme il n' aime pas son Maître, mais seulement le craint, il ne se soucie que peu ou rien de ses commandemens, cherchant tout pretexte pour se retirer de leur execution. Et quand méme les commandemens de son Maître étoient fort faciles, ils semblent neant moins tresdifficiles, voire impossibles au Serviteur méchant; *faute d' Amour.* A celuycy sont semblables ceux qui vont chercher de tout côté en matiere morale les opinions les plus larges & recourent aux Docteurs, qui s' approchent le plus au plaisir de la chair, & plus se con-

conforment à la corruption du ſens, qu' à la rigueur de la loy & dela raiſon, & qui retrouvent en chasque commandement quelque diſpence, ou relaſche accommodée à nos ſens, ſi que ne nous reſte aucun, à l' obſervance du quel ils ſe croient entierement obligés.

58. Et ainſi les hommes vivent comm' ils veulent, non pas comm' ils doivent : Mais au Tribunal de *Dieu* nous ſerons jugés, non pas ſelon les opinions des hommes, mais ſelon la loiy de Dieu rigureuſe & inviolée, comm' elle eſt en elle meme. Et de vray on trouve aus choſes morales une telle & ſi prodigeuſe diverſité de ſentences; que presque tout ce qui plait, eſt licite; Je confeſſe qu' on ne doit pas rejetter toute probabilité, mais je crains, & avec raiſon, ayant égard à la grande paſſion que les hommes ont à leur propre ſens, & propre ſentence, que ce qui ſemble à plu-

sieurs probable, ne soit trouvé faux, & sans aucune aprobation au jugement de Dieu.

59. Quant au vray & sincere moyen d' aimer, & servir Dieu, c' est, d' observer ses commandemens, & de l' y obëir ; les Sacrifices n' étant si agreables à Dieu que l' obëïssance, comme nous enseigne sa parole, *melior est obedientia, quàm victima.* Les hommes naturellement desirent de Sçavoir & ce desire croït de tant plus que la meme science croît. Delà vient, que les Philolophes ayant connu Dieu, ne l' ont pas glorifié comme Dieu, mais s' étant épandus en plasieurs raisonnemens vains, au lieu d' aimer Dieu, ils se sont aimés eux mémes, aimant leurs science vaine & enflée comme leur centre ; & leur derniere fin, où ils se reposoient. De méme Plusieurs Chrestiens aiment plus, & prennent plus de plaisir, & ils procurent & travaillent avec plus d' effort, &

di.

diligence de connoître ſpeculativement Dieu, que de l'aimer cordialement.

60. Mais nous devons nous conjoindre à luy par un moyen plus intime & plus efficace qu' il n' eſt pas la connoiſſance ſpeculative de lui, ſçavoir par la charité & par l' Amour de ſa Bonté, Beauté, & Perfection infinie & eternelle, ne nous arreſtant en la ſeule ſpeculation de nôtre entendement, ou ſpeculative connoiſſance de lui, mais paſſant plus outre à l' amour & à l' affection de la volonté, qui a une force & vertu admirable de transformer l'aimant en la choſe aimée, l' Âme étant plus où elle aime, qu' où elle anime, comme le philoſophe parle. Et ainſi aimant de tout nôtre cœur cette eternelle, & adorable Bonté de Dieu, nous ſeront transformés en lui par amour, comme il eſt en lui meme, oubliant, a fait nous mémes. Quand nous ferons au-

autrement, nous aimeront nous memes, non pas Deiu.

61. Que si le plaisir, & la joüissance, que nous prenons de Dieu, est digne de nôtre Amour, se doit aimer pour lui, comme derniere fin, par la gloire du quel toute autre chose a éte faite, si qu' en lui seul, comme Souverain Bien & infini, se termine tout nôtre desir, amour, & toute nôtre joye; & l' aimer pour un' autre chose, ce ne seroit *l' aimer* comme derniere fin, mais comme ordonné à un' autre derniere fin, le quel Amour ne seroit pas bien ordonné. Chasque chose peut & doit étre aimée selon qu' elle est bonne, si elle est bonne de soy & par soy meme (comme Dieu seul l' est) doit étre aimée de soy & par soy meme, en joüissant, & se reposant en elle comme en la derniere fin. Mais si cette chose là n' est de soy, & pour soy méme, mais de Dieu, & pour Dieu, (comme sont toutes les au-

autres choſes hors de Dieu,& toutes les creatures) elles ne peuvent, ni ne doivent étre aimées de nous,que pour Dieu, & pour ſa gloire, comme pour derniere fin, pour qui elles ſont faites; & alors elles ſeront aimées ainſi, quand nous nous en ſervirons avec ces preſcriptions, & ces conditions qu' elles nous ont été octroyées.

62. Tout ce bel ordre avec le quel nous devons aimer, non tant nous eſt appris par le diſcours, & par la connoiſſance ſpeculative, que par la prattique des vertus mémes. Si nous exerçons ſincere, & cordialle-ment la charité, aimant Dieu de tout nôtre cœur, & le prochain comme nous mémes, elle mettra en nôtre Ame tout cet ordre qu' il faut avoir pour bien aimer, plus que tout autre diſcours, ſcience, ou ſpeculation. Tout ainſi qu' un ſimple Jdiote, ou païſan aime mieux, & beaucoup plus le ſoleil, dont il joüit

de

dela lumiere, & dela chaleur tous les jours, la voyant, & sentant par la prattique & experience : qu' un Aveugle qui avoit exactement appris des Philosophes toutes les causes & ptoprietés de dite lumiere, & chaleur; Ainsi aussi un simple Chrestien & idiote aimera plus & mieux Dieu par la proctique de la foy, de la charité, & des autres vertus & commandemens de Dieu, qu' un grand, & tressubtil *Theologien* par la seule theorie, *en quoy* il se sera long temps exercé par dés profondes speculations sur les mysteres de la Religion.

63. De méme vn Vignerol, qui travaille en la culture de la vigne, & boit tous les jours du vin, le connoitra & aimera mieux, qu' un homme docte vivant au Septentrion, où ne croissent, nisi se cultivent de vignes, & ne se boit du vin : Ainsi encore un populaire qui apeine sçait lire, parlera de choses divines avec plus

de

de sageſſe, diſcretion, modeſtie, & reverence qu'un Celebre Docteur en Theologie, qui aura employé toute sa vie en la Theorie & à l'étude des livres. La simple & sincere pratique de la foy & des autres vertus chreſtiennes apporte à ce populaire là une plus salutaire connoissance de choſes divines, & plus grand Amour, que l' étude & la ſcience ſpeculative ne fait par toute la vie à un gran Docteur ſans la pratique des vertus : La raiſon en eſt claire, parceque l' experience & la pratique l' emporte ſur la theoric, & celle là eſt bien plus puiſſante que cellecy ; & l' amour nous unit plus fort à la choſe aimée que la ſpeculation à la choſe connuë.

64. L' Amour étant de ſoy pratique & operatif, s' il ſe trouve bien allumé au Cœur de l' amant, le transforme en la choſe aimée, & l' enflamme tellement aux œuvres, qu' aucune choſe ſi difficile ſe peut

luy

luy presenter qu' elle ne soit rendue fort facile par la force de l' Amour, & encore tres agreable. Au contraire la connoissance speculative se repose en l' intelligence nue & simple de la verité sans chercher plus outre. Mais l' Amour est soigneux d' obtenir la chose aimée, & de la posseder reellement, & il ne cesse jamais d' operer jusqu' à ce qu' il arrive au but souhaité, & pour l' obtenir il surmonte avec une vigueur invincible toutes les difficultés qui lui s' opposent ; & c' est en ce grand soin, & operation qve la speculation manque, étant tout à fait oisive & foible, qui se repose tousjours en la seule & simple intelligence ou connoissance de la chose, sans se point soucier de l' obtenir en sa reeleté, ny surmonter aucune difficulté pour l' obtneir.

65. Si nous voulons donc employer avec plus de profit le temps trespretieux, que Dieu nous a don-

donné en ce Monde, pour le traffiquer en la bien heureuſe conqueſte de luy méme & de la beatitude, qui conſiſte en ſa connoiſſance prattique amoureſe, & parfaite, nous le devons employer en l' exercice de la foy & des autres vertus plus toſtqu' en la ſimple ſpeculation & étude ; & entre les autres vertus en l' exercice des prieres continuelles, fervides, humbles, & devotes, par les quelles lui plait de nous donner ſa grace & ſes dons gratuits, entre les quels le plus digne & qui luy plait le plus, eſt ſon amour ; ſans le quel ne lui peut plaire rien ni la foy meme dont l' Apôtre dit que ſans la foy c' eſt impoſſible de plaire à Dieu, & la foy ſans l' amour n' eſt pas vive, mais morte & puante, qui ne peut plaire nullement à Dieu ; par l' Amour Dieu ſe laiſſe beaucoup mieux connoître que par toutes les ſpeculations & les études du Monde : voire

le

le ſeul Amour de Dieu eſt appellé la vraye ſageſſe, ſouveraine & ſaveureuſe ſcience, ou ſapience.

66. Cette ſaveureuſe ſcience, & ſouveraine ſapience, ou ſageſſe redouble l' ardeur en penſant, & parlant de ſon Objet bien aimé; & cette Ardeur amoureuſe, envers Dieu redouble l' attention en la contemplation de ſa Grandeur, & de ſa Majeſté; par le quel exercice nous croiſſons de jour en jour en ſa prattique, & amoureuſe connoiſſance; & acquerons une plus grande lumiere, que ne nous donnoient toutes les études & ſpeculations, que nous pourrions faire toute noſtre vie. *Eſſaiés & voyés*, dit le Prophete royal, parlant de ce Souverain & divin Bien. Cet Eſſai, & goût addoucit toutes les amertumes de la vie preſente, tellement que de tres ameres nous les rendant tres douces, nous fait bien heureux, & nous fait trouver & commencer la vraye felicité

en

en cette vie pour y pourſivre en l' autre eternellement, & en ſa perfection conſommée.

67. *Eſſayés & voyés.* L' Eſſai precede & la veuë qui eſt une parfaite connoiſſance s' en ſuit, la connoiſſance qui va devant de cet Eſſai, & qui n' eſt ſuivie de lui, eſt imperfaite, mais celle qui s' en ſuit, eſt bien parfaite : Car la connoiſſance qu' on a de Dieu ſans le goût de *ſon* Amour, eſt ſpeculative & s' evanoit ſans aucun fruit, voire elle eſt bien ſouvent enflée & vaine & mene à l' amour deſordonné de ſoy méme, & de ſes ſpeculations, comm' elle fit en ces Philoſophes, les quels ayant connu Dieu, ils ne l' ont pas glorifié ny aimé ni ſervi come Dieu; Mais la connoiſſance de Dieu, qui produit ſon amour, & qui eſt produite de ſon amour eſt parfaite, non point enflée & vaine, mais humble, modeſte, reverante, agreable, pleine de fruits tresſouëts. Vne tel-

le

le connoissance de Dieu conjointe à son Amour, ou comme sa cose, ou comme son effect, se peut appeller l'Arbre de vie, puisque celuy qui en goûte, ou qui y touche sans s'en eloygner, jamais ne mourra, mais vit eternellement en une veritable felicité, commencée en cette vie, & continuée en l'autre par toute eternité, & en toute sa perfection.

68. Dieu qui nous avoit comãndé en l'Exode de l'aimer de tout nôtre cœur, nous ajouta au Levitique c. 11. v. 44. *Soyés saints, car je suis saint.* ce commendement est connexe au precedent de son Amour sur toutes choses, & il est comme un' expression, & declaration parfaite du premier : Car la sainteté n' est autre chose qu' une exacte pureté de l'Ame, libre de toute tache de coulpe, & d' affections desordonnées. Or cette pureté est causée dans l' Ame par l' Amour de Dieu ; car si par lui nous accompliſſons la loy com-

me

me ſouvent le Sauveur & les Apô-
tres nous enſeignent, par le meme
Amour nous ſommes pareillement
purs & ſaints, & delivrés de toutes
taches & transgreſſions de ſa loy,
cette ſeule transgreſſion étant la ma-
cule de l' Ame. Et c' eſt la cauſe
interieure, comme formelle d' une
telle pureté, ſçavoir l' Amour de
Dieu, épandu aus Cœurs des fide-
les par le ſaint Eprit, mais la cauſe
exterieure, & comme effective, &
meritoire, & comme formelle exte-
rieure, eſt le merite de J. C. & la
grace, qui produit en nous effecti-
vement une telle pureté, ſainteté,
ſuppleant les fautes qui ſe mélent
avec l' amour de Dieu en nous en la
vie preſente, & ainſi il ſatisfait à la
divine juſtice, & nous rend de ſoy
& par ſoy meme devant Dieu juſtes,
& ſaints ſans aucune tache, ou ma-
cule.

68. Si qu' ayant accomply par
cet Amour de Dieu ſes commande-
mens, & toute la loy, tant s' en faut

que nous devions nous usurper aucun titre de merite de sa grace ou de la gloire qu' au contraire nous devons plustôt nous reconnoistre & nous confesser franchement des Serviteurs inutiles, comme nous en advertit le Sauveur méme, disant, *Quand Vous aurés fait toutes ces choses, sçavoir, accompli tout ce qui Vous a eté commandé, dites, nous sommes des Serviteurs inutiles.* Pourquoy inutiles? Parceque cet Amour, par le quel on accomplit les commandemens de Dieu, nous ne l' avons de nous mémes, mais nous l' avons receu de la pure grace de Dieu; Et puis le meme amour étant en nous & par nous taché de quelque imperfection qui se trouve tousjours en nous dans l' état present de nôtre nature corrompue, s' il n' étoit suppleé del' infiny merite de J. C. il ne suffiroit d' accomplir devans Dieu ses commandemens ni par consequence nous rendre interieur, & totalement

saints

saints & purs & de cette perfection qui convient pour satisfaire à la sainteté de la Bonté & Justice divine, offencée par nos pechés.

70. Cette Sainteté donc & pureté que nous apporte l' Amour de Dieu épandu par son saint Esprit en nos cœurs est adulterée, & gastée par la mixtion des choses inferieures, qui se fait dans l' ame par ses affections desordonnées. Car comme toute chose se gâte, & se corromp par la mixtion des choses à lui inferieures, comme l' argent par la mixtion du plomb, & le drap par l' aspersion de la bouë, ainsi l' Ame devient tachée, & impure par la mixtion, & attouchement qu' elle a avec le Monde par quelque affection desordonnée, ni elle peut étre jamais pure & sainte, ni l' amour de Dieu pourra jamais produire en elle cette pureté jusqu' à ce qu' elle ne veut étre tout à fait detachée de toutes les creatures.

71. Car nôtre Ame étant attachée

Cas

par quelque affection à une creature ne se peut tout à fait convertir à Dieu, & étre unie à lui, & parce. que la sainteté consiste en une telle union parfaite avec Dieu, la quelle nous avons avec lui par un Amour parfait, qui detaché de toute autre chose se repose en lui seul ; Alors une telle union sera faite quand nous pouvons dire en verité avec l' Âpôtre, *Qui nous pourra separer del' amour de Christ, la persecution ou l' affection, ou la famine &c? ni la mort, ni la vie, ni aucune creature ne nous pourra, jamais separer de l' amour de Dieu, qui est en J. C. N. S.*

72. Ce detachement nous est causé par l' Amour de Dieu, lors qu' il est bien allumé & bien enraciné en nôtre cœur, lor il s' enva ravir nôtre Ame en Dieu, & il ne lui fait trouver plaisir en aucune autre chose qu' en Dieu : c' est la nature d' un tel amour. Que si tout autre Amour qui domine en nous, nous

ôte

ôte le goût de toute autre chose, & seulement nous le fait trouver en celle qui s' est emperée de nôtre cœur, à plus forte raison ce sera fait per l' amour divin, le quelsi s' est emparé de nôtre ame, il nous rend toute autre chose insipide, & en Dieu seul nous fait trouver tout parfait contentement, quoyque nous soyons environés de toutes les calamités, & de tous les tormens imaginables comme nous a été monstré par les Exemples de tant de Martirs, qui au milieu des flammes insultoient aus Tyrans, & avec tres douces chansons & louanges divines rendoient leurs ames à Dieu étant fort contents & joyeux parmi des cruels tourmens, & ayant commancé à goûter de la vraye felicité en ce Monde, poursuivent sans doute à la goûter en l' autre par toute l' eternité, & en toute sa perfection.

73. Ce Divin Amour étant tout

le prix, tout l' Esprit, toute la force,& toute l' ame de nos operations, traveux, souffrances, études & entrepriſes, il ne ſe faut point étonner ſi Dieu n' en diſpence aucun. Car qui n' aime pas Dieu eſt mort, dit S. Jean, puisque vivant en ſon Corps, il eſt mort dans ſon Eſprit immortel,& cette mort eſt pire que celle du corps,car celle cy finit avec le corps, mais la mort de l' Ame ſeparée de l' amour de Dieu, eſt une mort qui dure tant que l' ame ſeparée de Dieu dure ; & ſi cellecy eſt perpetuellement ſeparée de Dieu & de ſon amour, perpetuelle & immortelle ſera ſa mort.

74. Les jeunes, les Aumones,& l' uſage frequent des ſaints Sacraments, & d' autres exercices de pieté, qui ſe font par les fideles tant en public qu' en privé peuvent bien nous aider à la pureté de la vie & à la Sainteté, mais ſans l' Amour de Dieu toutes ces choſes là & toutes les autres que l' homme peut operer ou

s' ima-

s'imaginer ſont une pure vanité, & des pechés, car n'étant conjointes à l'amour de Dieu, elles ne peuvent regarder Dieu comme leur derniere fin, & étant detournés de cette vraye & legitime fin derniere ſont autant des pechés comme l'Apôtre nous dit, *tout ce qui ne procede de la vive & uraye foy eſt peché*; or toute choſe qui eſt faite ſans l'amour de Dieu ne procede point de la vraye & vive foy, cellecy étant morte ſans l'amour de Dieu; donc tout celà n'eſt que peché.

75. C'eſt pourquoy nous pouvons étre diſpenſés quelques fois de la pratique des autres vertus, comme les malades du jeune & des autres mortifications du corps, mais perſonne n'eſt diſpenſée de l'amour de Dieu & de l'execution de ce precepte qui eſt la fin & la perfection de la loy. Car l'homme étant en toutes ſes actions oblige de ne regarder autre derniere fin que Dieu, ny le pouvant regarder comme ſa dernie-

re fin, aimée ſur toutes choſes, que par l' Amour, & par la charité, il s' en ſuit qu' il ne peut etré diſpenſé de l' effect, & de l' acte de cellecy, quoyqu' il puiſſe étre diſpenſé aux actes des autres vertus.

76. L' Homme ne peut étre diſpenſé ou exempté d' aimer Dieu, parceque ce precepte eſt le premier & principal, le plus neceſſaire, le plus facile, & le plus doux. Il eſt le plus neceſſaire parceque ſans l' amour, toutes nos actions, vertus, & la foy meme ſont mortes, en la vie du ſalut. Cet Amour eſt l' Ame de tout ce qui vit en l' ordre de la grace, qui ſans cet Amour, eſt ſans ame, ſans vie; donc il eſt mort; il eſt donc le plus neceſſaire de tous les autres commandemens à la vie Spirituelle de l' ame. Jl eſt auſſi le plus facile. car ya il de plus facile qu' aimer, & aimer une choſe qui eſt la plus digne d' étre tousjours aimée de tout le Monde, & ſur touschoſes?

77. Et

77. Et parce qu' on doit juger de choſes ſelon ce qui leur convient de ſoy & par ſoy meme, & non pas ſelon ce qui leur convient par accident, & caſuellement ; & parceque toutes difficultés, que les hommes ſentent en l' amour de Dieu proviennent du ſens corrompu & fait rebelle à la raiſon par le peché qui a eté caſuel, & par accident commis par l' homme ; delà vient que l' Amour de Dieu, ſi l' on conſidere ſelon ce qui lui convient de ſa nature, & de ſoy & pur ſoy meme tant de la part de ſon Objet, qui eſt la Bonté infinie de Dieu, que du côté de ſon propre Sujet qui eſt la nature raiſſonnable entiere & ſans peché, eſt tresfacile, & tresagreable enſemble : Car l' homme pendant l' état de la nature entiere n' a pas eu aucune difficulté, voire une facilité & douceur tresgrande à aimer un Objet de telle bonté qui eſt celle de Dieu, voire aucune autre choſe ne

pouvoit étre comparée à la facilité & à la douceur de cet Amour entre toutes les autres œuvres que l' homme taiçoit en l' état dè sa nature entiere.

78. Par la méme raison il n' y a rien de plus doux que l' Amour de Dieu, puisque sa douceur est si grande qu' en tout & par tout où il se trouve bien allumé, rend tresdouces toutes les amertumes qui se presentent, quoyque de leur *nature* tresviolentes, & tresaspres : *Mes freres* repetoit souvent l' Apòtre S. Jacque, *estimés trut contentement, & bon heur les divers malheurs, & les grandes Infortunes, où Vous serés tombés* ; ainsi parloit encore ce S. Martyr, le quel étant condanné à se pourmener les pieds nuds sur des charbons vifs, & ardents, en se pourmenant disoit qu' il luy sembloit se promener sur de fresches roses, Et S. Jean étant jetté dans une chodiere d' huile boullant & fervide, il en

est

eſt ſorti plus viguereux qu' il n'y étoit entré, car c' eſt un effect inſeparable de tel amour, de rendre tresdoux tout les tourmens à celuy qui les ſouffre par l' amour de Dieu.

79. Etant donc ec commandement le premier & le principal & le plus neceſſaire qui eſt comme la vie, & l' ame de tous les autres,& le plus facile & doux de ſa nature, & au regard de l' homme en l' état de ſa nature entiere, & auſſi en l' etat de ſa nature reparée par la grace de Chriſt, il ne faut pas s' étonnér , ſi en ce dornier état l' homme regeneré experimente par l' amour de Dieu une grande douceur & facilité de vivre ſelon la loy de Dieu. *J' ay couru* (diçoit le Prophete royal) *avec grande joye le chemin de tes commandemens , ton amour m' ayant étendu le cœur.* Et S. Auguſtin adjouſtoit, *donnés moy* (dit il) *un vray Amant de Dieu , & il ſentira fort bien la verité de cette doctrine de David.* Et le

Sauveur prononce de cet état pre-
ſent de ſes Chreſtiens, *Que ſon joug eſt ſouëf, & ſon poids leger.* Sçavoir à ceux qui aiment Dieu. La tres grande facilité & joye à ſouffrir pour l' amour de Chriſt des tourmens tres cruels ſe voit en tant de Martyrs dans la primitive Egliſe, les quels ſouhaitoient tourments d' avantage pour monſtrer d' avantage, & prouver leur Amour, le quel eſt d' autant plus parfait, que les choſes qu' il ſouffre ſont plus difficiles.

8o. Combien donc eſt grande, combien deteſtable eſt la difformité, le diſordre, & le confuſion que le peché met en l' homme, puisqu' il lui rend ſi difficile & ſi amere une choſe tant douce, & de ſa nature ſi agreable al' homme entier, & regeneré, quel eſt l' amour du Souverain Bien & de nôtre veritable felicité? l' Amour de Dieu nous fait aimer le vray Bien & n' avoir en haine, que les vrais maux qui ſont ſeulement

les

les pechés : au contraire le peché nous fait haïr les vrais biens, & aimer les vrais maux, car il nous detourne de Dieu, & de tous les moyens pour y retourner, & nous fait courir par le chemin de la chair, du Monde, & des convoitiſes qui nous menent à la perdition eternelle. C'eſt un deſordre ſi enorme qui gâte & pervertit toute la nature raiſonnable, & au lieu pe l' Image de *Dieu* à la quelle l' homme e eté fait, il y imprime l' Image du Diable ; & d' homme par ſa nature, & par ſa creation, ſemblable à Dieu, & aus Anges il le rend ſemblable aut demons & aus bêtes.

81. *L' Homme* (dit le Prophete royal) *étant elevé en un ſouverain degré de honneur* par le moyen d' une telle Image & ſemblance de Dieu, à la quelle il a eté fait ; *il ne l' a pas bien entendu*, car ayant voulu pecher, *il s' eſt comparé aus beſtes, & fait ſemblable à icelles.* Ce qui lui arriva,

parce qu' il ne voulut, ou negligea d' entendre le devoir qu' il avoit de perseverer, & de se tenir ferme en un tel honneur, & en une telle dignité, mais il a choisi plus tost d' acconsentir au peché & se detourner de son Createur, s' approchant des creatures irresonnables, & brutales, & où au paravant lors qu' il retenoit encore l' Image & la resemblance de Dieu, commandoit à l' appetit sensitif dominant sur lui, & le tenant sujet à l' empire de la raison, apres qu' il s' est voulu detourner de son Createur par le peché, devint esclave tresabjet, & tresmalheureux de cet appetit sensitif, le quel ayant tiré a soy l' empire de la raison, il a soubjougué la raison meme avec la volonté & tout l' homme à une tyrannie tres-cruelle ensemble, & tresabominable.

82. Ce sont les effets detestables de l' empire tyrannique de cet appetit

petit rebelle, ſçavoir de nous rendre le chemin de la vertu difficile,& trespenchant & facile ce luidu vice, de nous rendre tresagreable la voye de nôtre perdition, & tresdouleureuſe & triſte celle, qui nous mene à la vie eternelle. Quand nous prenons plus de plaiſir à mal fere, qu' à faire du bien, c' eſt ſigne evident que nous ſommes encore ſous la tyrannie du peché, & de l' appetit rebelle à Dieu, & à la raiſon: & au contraire, ſi nous prenons plus de plaiſir dans l' exercice de la vertu que du vice, c' eſt une Marque que nous commançons à nous retirer de la tyrannie du peché, & à nous ſoubmettre au tresdoux joug de Chriſt.

83. Ets' il eſt vray, comm' il eſt deſia tresveritable, que l' exercice frequent des actions nous fait acquerir les habitudes de la meme nature, & que les actes qui precedent aus habitudes ſont imparfaits, mais

bien

binn parfaits ceux qui s' enſuivent puisque les premiers ſe font avec difficulté & deplaiſir, & au contraire les autres ſont faits par les habitudes tresfacile & prontement, & avec grand plaiſir, il s' en ſuit que ſi nous voulons nous exercer promt, & doucement aus actes des vertus, nous devons au commencement employer une ſinguliere diligence à nous y exercer frequemment, & bien ſouvent, puisque par ce frequent exercice nous en acquerons en peu de temps les habitudes, par les quelles puis apres nous nous y exercerons ſans aucune difficulté, voire promte & agreablement, & ainſi toute la difficulté, que nous avions experimentée au commencement, en peu de tems ſera tournée en une tresgrande douceur, & promtitude. De meme Celuy qui s' exercera continuellement aus actes de la charité, qui provient, dela foy vive, il la confermera

fai-

faisant que cette divine qualité que le saint Esprit a épandu en son cœur y jette de plus profondes racines, & il dimînuera de jour en jour la difficulté de ses memes œuvres, introduite par la tyrannie du peché, & du sens rebelle, si que puis appres s' en suivra une indicible facilité, promtitude & joye qu' il sentira dans l' exerce de cet Amour divin; & tant plus grieves & difficiles seront les traverses qu' il doit souffrir, & les œuvres qu' il doit entreprendre, avec plus de zele, de promtitude, & de plaisir il les accomplira, souffrira, & entreprendra pour l' Amour de Dieu, disant avec l' Apôtre, *je puis tout en celuy qui me conforte. omnia possum in eo, qui me confortat,* quoy que je ne suis, & je ne puis rien de moymeme.

84. Pour declarer davantage les choses sudites, nous devons observer, que ce mot d' accomplir la loy se prend és saintes écritures en deux façons. Premierement pour

un

un accompliſſement tout parfait, qui eſt exempt de toutes imperfections, meme les plus petites, aus quelles le juſte tombe ſept fois le jour comme parle la ſainte écriture, & cet accompliſſement ſi parfait & ſi abſolu ne convient qu' à Chriſt, le quel ſeul a peu ſatisfaire à la juſtice de Dieu pour nos pechés, & nous acquerir par ſon merite la grace & la gloire, & de cet accompliſſement luy méme diſoit en l' Evangile qu' *il étoit venu au Monde non pas pour rompre la loy, mais pour l' accomplir.* Matth. c. 3. v. 17. En ſecond lieu on prend ce mot d' accomplir la loy par un accompliſſement, dont l' état preſent de la nature corrompue eſt capable par la grace gueriſſante de J. C. par la quelle les fideles enflammés de l' amour de Dieu allumé en leurs cœurs par la foy vive, fondée ſur le merite de J. C. s' efforcent de vivre conforme à la loy, & aus commandemens de Dieu, & de les ac-

accomplir ſelon les forces de la grace prefente,& de ſe corriger de leurs imperfections, qui ſourdent touſjours de leur nature, & de cet accompliſſement parloit l' Apôtre S. Paul aus Galat. c. 5. & 6. diſant; *Toute la loy eſt accomplie en ce ſeul mot, aime ton poochain comme toy meme.* Et, *portés vos poids les uns des autres; & ainſi vous accomplirés la loy de Chriſt.*

85. Delà on peut repondre à cette queſtion, ſi les bonnes œuvres ſont neceſſaires au ſalut, à la quelle, pour eviter les intrigues, on repond par la ſeule parole de Dieu plus claire que le Soleil, Sçvoir; *Si vous ne faites penitence, Vous perires tous enſemble. Si tu veux entrer en la vie garde les commandemens. Sans la ſainteté de la vie, perſonne n'a jamais veu Dieu, Sans la foy c' eſt impoſſible de plaire à Dieu. Or la foy opere par la charité, & ſans ces œuvres là la foy eſt morte. Leurs œuvres les ſuivront. Ceux qui ont fait du bien iront en la vie eter-*

eternelle, & qui ont fait du mal, iront au feu eternel. De tout celà on pourra aiſement repondre à la queſtion propoſée, que Dieu rien n' exige de nous plus, ni ne nous commande avec plus d' empreſſement méme ſous peine de dannation eternelle, que de perſeverer jusq' à la fin de la vie aus bonnes œuvres, en telle façon pourtant que nous ne reconnoiſſions pour le total & entier fondemént & cauſe de nôtre ſalut, que la pure grace de Dieu, & le merite de J. C. reconnoiſſant encore nos bonnes œuvres comm' elles ſont, ſçavoir; imparfaites, & ſouilleés, comme des haillons menſtruals ſelon les paroles du Prophete, & par conſequence inſuffiçentes à nous ſauver; ſi nous n' étions tout a fait appuyés au merite de J. C. c' eſt pourquoy l' Apôtre s' en crie, *la vie eternelle eſt par la grace de Dieu, s' elle eſt par grace, elle n' eſt pas par nos merites, autrement grace ne ſeroit pas grace.*

grace, & ailleurs, *Non point par des œuvres de justice, que nous ayons faites, mais selon sa misericorde il nous a sauvés.* En autre. *les tolerances de cette vie ne sont pas dignes de la gloire à venir.* En fin le plus profitable & le plus assuré moyen de parler de nos bonnes œuvres, est celui que J.C. N. Sauveur nous a enseigné par son tressage advertissement, voire commandement, lors qu' il dit, *Quand Vous aurés fait toutes les choses qui vous sont commandés, dites nous sommes des serviteurs inutiles*; & en cette sainte parole j' acheve au nom du Seigneur ce petit ourage, luy plaise par sa sainte parole, & par son merite nous conduire à nôtre heureuse fin.

Ainsi soit il.

Amen.

Sequun-

Sequuntur

Gallicæ Linguæ

Præcepta Fundamentalia ad paucos numeros redacta, & in præmissi opusculi numeris indigitata.

Pro Pronunciatione.

NOTA.

IN Frontispicio *Que*; *l'unique*. In Alphabeto Gallorum non est k, sed ejus sonum exprimunt per c ante a, o, u, & q ante u, ut ca, co, cu, que, qui.

L'unique. u vocalis, strictè & ad i propendens pronunciatur, sed post q quiescit, ut & post g. ut, *langues* in eodem frontispitio.

Pour,

Pour, ou ut u latinum & apertum.

Commencer. e ante n in eadem, Syllaba ut a. niſi pręcedat i vel y *moyen*.

Felicité e finale, vel penultimum, accentu acuto affectum, eſt producendum ; ſed ſine eo, vix exprimendum, *Monde*.

Primo modo maſculinum e vocant, ſecundo modo fœmininum.

Conſona finalis plerumque quieſcit ſequente dictione à conſona incipiente, *continuer la jouïſſauce jouïr de la vraye felicité, clairement dans ce livret*, en alemand, françois. *Charles Caffa* &c. Multas regula hæc patitur exceptiones, quæ ad exiguum ac determinatum numerum commodè vix reduci queunt ; unde in exercitiis id meliùs præſtabitur ; Regula tamen plerumque vera eſt.

ai, ut ä, *clairement*. Au, ut o, *autre*.

ois, ut ä, *françois*. gallus, ſed ut oä in François, Franciſcus. Priori modo pronunciatur in nationali-

bus

bus hujusmodi, Svedois , Danois, Anglois &c. Sed loix, croix, moy, Roy secundo modo. ois in imperfectis pronunciatur primo modo, *fesois, ferois*; lisois, lirois: escrivois, escrirois.

i, propriam efficit syllabam, *jouïr*.

c ante e vel i, ut s, *jouïssance*

s nunquam pronunciatur in *est*, *estions*, &c. sed t ante vocalem auditur, *il est à moy*,

mm, & ll sicut simp. profertur, *commencer, eternellement*.

ch ut ſſ *charles, chose*.

In num 1. *Goûter*; *û*, sequentem s, in pronunciatione, ut & in Scriptura omittendam designat; quæ interdum scribitur, sed non effertur, v consona, molliter, fermè ut W germanicum; *poursuivre la vraye felicité*. c ante ti, ut s, perfections, nos Actions. ain, accedit parum ad i, prochain, pain &c. eu ut ö, *seul*. Om, ut ong, *le nom*. g ante n, maddidé, *digne*. jeu ut jö,

Dieu,

Dieu, Monsieur. ô, s omissam in Scriptura sequentem, denotat, non pronunciandam. *nôtre*; idipsum denotat é in initio, vel medio dictionis, ut étre ancétres &c.

In *sur par*, r semper pronunciatur, ut & in nominibus, *eur* finientibus, *Createur, Redemteur &c. coulleur, odeur &c.* exc, Monsieur; & etiam Infinitiva er & ir, *parler, bâtir*, & Substantiva in ier, *premier, dernier, financier.* œu ut ö, *Cœur* eu ut ö in nominibus ut dictum, sed ut ü in Supinis, *eu, deu émeu &c.* & verbalibus *piqueure, cupeure &c.*

In 2. num. &, t semper tacet, & semper scribitur. Linea transversalis - ut t pronunciatur viendra-elle, dira-on, aura-il. *Donc* c in fine semper effertur, in medio silet in quibusdam, *effect, respect, suspect*; in quibusdam non, *correct, direct, exact, distinctement, respectivement. cti, Perfection,* quod ut s pronunciari in nominibus diximus, in verbis sonat

ut *t*, *ne faut pas que nous affections trop de parroître, ce n' eſt pas bon que nous infections par mauvais exemple les autres &c.* g ante e vel i ſonat ſuaviſſimè, *origine la genealogie, giroffle &c.* His adde *Aou*, ut *ou*, *coir*, *Veoir*, ut *oe*, *Voer*. *i*, inter vocalem, & l liqueſcere facit l, ſiletque, ut *ſoleil vieil*, *œil*. Item *fille*, *piller genoüillé habiller*. at in *Mille Ville*, & quibusdam aliis, madidè minimè profertur. Hæc ſunt præcipuè in gallica pronunciatione obſervanda, quæ initio præmitti facile poſſunt: cæterisque orationis partibus anteponi, atqve novitiis proponi : Et quia principium, & finis lingvæ pronunciatio dicitur ; Quæ hucusdicta, & in prioribus libelli numeris ſuerunt indigitata, ſufficiant ad novitios inducendum in libelli lectionem, cætera quæ ad pronunciationem deſiderantur ipsâ continuatâ libelli lectione oſtendentur ; Præceptoris manuductione, illa indigitante; jam ſequitur DE-

DECLINATIO
Pro Qua

Nota in num. 3. tria hæc nomina *feu*, *foy*, *Amour*. Primum, articulo Masc. *le*, secundum, articulo Fœm. *la*, & tertium, articulo Communis generis l' flectuntur.

N. S. M le, G. du, D. au, Ac. le Abl. du. feu.

N. S. Fœm. la. G. de la, D. à la Ac. la. Abl. de la foy.

N. S. Com. l', G. de l' D. à l', Ac. l' Abl. de l' Amour.

N. P. Com. les, G. des, D. aus, Ac. les. Abl, des. Plurale nomen Singulari addit s; Quod si Singulare definit in s,x,z. eadem terminatio manet in plurali; ut, *bon bons*, *bonne bonnes*. *le palais*, *les palais*, *il est perplex*, *ils sont perplex*, *le nez*, *les nez*. Definentia in al ail plur. faciunt aux, *mal maux*, *travail travaux*, sed *bocal*, *canal*, *serrail*, *evantail*, *attirail*, *piedestal*, *naval*, *palemail*, *fatal*, assumunt s. Definentia in ant ent, apud

recentiores mutant t in s. ut, *amant amans*,, *mon parent mes parens*. Definentia in u, eu, au assumunt x *feu feux*, *clou cloux*' *chapeau chapeaux*; At trou & Supina assumunt s, *trous*, *receu receus*, *battu battus*. Oüil mutat il in x *genouil genoux*, *verroüil verroux*. y, plurale facit is, *Roy*, *Rois*, sed *loy* facit *loix*. Composita assumunt s, in medio non, sed in fine, *le Porteenseigne les porteenseignes* &c. *le coqs d' Inde*, *les Pontslevis*, *les Gentils hommes*, *les Quarts d' escu*.

Numeralia manent immota. exc. vint & cent alio præcedente minore numero. six vints, deux cents. Irregularia sunt *Ciel*, *œil*, *penitentiel*, quæ plurale habent *Cieux*, *yeux*, *penitentiaux*.

In num. 4. & *comme un homme*. Præter dictum articulum le, la, l' definitum dictum, quòd appellativis præfixus illa à vaga ad definitam contrahit ac personalem plerumque significationem illius individui, quod

quod colloquentes fupponunt: ut, *Monſieur le Recteur diſputera demain: le ſur Jntendant fit hier une bonne exhortation au peuple* &c. Alius ulurpatur articulus, indefinitus dictus, quia ſingulare vagum & indefinitum importat; vel indefinitæ quantitatis. Ut un homme d' un homme, à un homme, un homme d' un homme. du vin, de la biere, à du vin à de la biere. Exemp. gr. *Vn homme m' a dit. j' ay entendu d' un homme. il a parlé à un homme. ce n' eſt pas choſe d' un homme de bien, j' ay veu un homme paſſer d' icy; il y a du vin, de la biere aſſés icy. Je ne bois du vin, mais bien de la biere.* In plurali des, à des. *il y a des hommes qui vous demandent, j' ay veu des hommes, qui vous reſemblent. Vous étes ſemblables à des enfans, cette liqueur reſemble à du vin, à de la biere.* Sic in ſingulari numero, & plurali indefinitè in dictis caſibus per dictos articulos uſurpare ſolent galli appellativa nomina,

Quæ ſi premiſſum habent adjectivum, non des, à des, ſed de & à de, & ante vocalem d', à d' *ce ſont de, braves gens, Vous avés à faire à de braves gens. Ce ſont d' épineuſes affaires* &c. De, à, nominibus propriis, & pronominibus maxima parte inſerviunt flectendis. ut, *Pierre, de Pierre, à Pierre, Pierre de Pierre. Moy, de moy, à moy, moy, à moy, de moy.* Sic *nous, de nous, à nous, nous, ô nous, de nous.* Ante vocalem de fit d'.

In n. 5. *tout ce* &c. Fœmininum addit e Maſculino, ut *tout, toute, Marquis Marquiſe, Couſin Couſine, Marchand Marchande, flammand flammande*, n, l, t præcedente vocali in terminatione Maſculini, duplicari ſolent in Fœm. *Mignon mignonne, chien chienne, chat tte, quel quelle &c.* Eur, in Fœm. facit euſe, *parleur parleuſe, trompeur trompeuſe,* ſed *tateur, acteur, Empereur* habent *ice. Serviteur ſervante, Vangeur vangereſſe, pecheur pechereſſe.* Deſinen-

tia

tia in eau habent elle. *Maquereau relle*, In é vel e habent eſſe, *Abbé Abeſſe*, *Comte comteſſe*. Irregularia ſunt, *larron larronneſſe*, *Nourricier nourrice*, *Neveu niece*, *Duc ducheſſe*, *Dieu deeſſe*, *Roy Royne*. Adjectiva in e Fœm. deſinentia: communia ſunt; ut, *le & la fidele*, *ſage*, *affable*. Sed in e Fœm. non deſinentia, illud aſſumunt; ut, *grand grande*, *civil civile*. *blamé méeforcé cée*. exc. *crud cruë*, *nud nuë*, *verd verte*. Adjectiva in n, l, s, t finientia, formant Fœm. duplicando dictam conſonam, *cruel cruelle*, *bon bonne*, *nul nulle*, *bas baſſe*, *net nette*. Deſinentia in eau habent elle; *beau belle*, *nouveau nouvelle*. Deſinentia in c. habent che, *blanc blanche*, *franc franche*, exc. *turc turque*, *grec greque*, *caduc caduque*, *public publique*. F mutatur in ve, *fugitif fugitive*, *veuf veve*, *neuf neuve*. Sequentia mutant t in de, *ſourdaut aude*, *courtaut courtaude*, *Badot badaude*, *Maraut*

Maraude, *Ruſtaut Ruſtaude*, *noirol noiraude*. x mutatur in ſe; *faſcheux faſcheuſe*, *galeux galeuſe*. Irregularia ſunt, *frais fraiche*, *benin benigne*, *malin malgne*, *doux douce*, *faux fauſſe*, *roux rouſſe*, *abſous abſouſe*, *vieux vieille*.

In num. 6. *Ces Amour eſt le premier com.* &c. Generis eſt Maſculini omne nomen ut fœminini, quod tale eſt apud latinos plerumque, exc. quæ in cur ab or latinorum fiunt & virile officium non important; ut *la peur*, *odeur*, *ſaveur*, *couleur* &c. Neutra latina ad Maſculinum ut plurimum reducuntur *le Ciel*, *le vin*; dicimus *la mer*. In his, *la ſaint Jean*, *la mimai*, ſubintellige *fête*, *moitié*. Dicimus *la ſouris la dent*, *la jument*, *mus*, *dens*, *Equa*, Nomina Fructuum Fœm. & Arborum Maſc. plerumque contra latinum habet; ut, *une Amende*, *un Amandier*, *une Pomme*, *un Pommier* &c. Dicimus *une Cuillier*, *ou Cuilliere*, *cocleare*. Gens fœm. eſt

poſt

poſt adjectivum *ce ſont de bonnes gens*, & Maſculin. ante illud, *ce ſont de gens hardis.* Affere, negotium gallicè fœm. eſt.

In num. 7. *nous étant.* Nous eſt Pronomen perſonale, *nos*, quod una cum reliquis ſic flectitur. Nomin. *je, tu-il, elle.* *Nous vous ils, elles.* Dat. *me, te, lui, lui ſe:* *Nous vous leur ſe.* Ac. *me, te, le, la, ſe.* *Nous vous les ſe.* Verbo præfigitur, & Perſonale coniunctivum dicitur, quod in dictis caſibus modo prædicto uſurpatur. Perſonale à verbo abſolutum, quod in reſponſione absque verbo uſurpari ſolet: Nom. *moy, toy, lui, elle.* *Nous, vous, eux, elles.* G. *de.* Dat. *à.* Acc. Voc. *o.* Abl. *de moy, toy, lui, elle ſoy.* *Nous, vous, eux elles, ſoy.*

In num. 8. *C' eſt ce feu.* Ce, pronomen demonſtrativum. *cet* ſequente vocali, & *ce* ſequente conſ. Maſc. gen. Cette gen. Fœm. Plur. comm. *ces* ſunt coniunctiva. i. no-

minibus præfixa, & flectuntur per de, â, ſed abſoluta à nominibus ci & là habent ut plurimam conjuncta ſive annexa. & eodem artic. de, & à flectuntur, *ceci va bien, cela n' eſt pas mal. celui ci, celleci, celui là, celle là. Moiſe & Elie, celui ci tres-ſevere, celui là tres débonnaire ouvrés cette fenetre là, donnés moy ce livre cy.*

In eodem n. 8. *ſon Royaume. ſon* eſt Pronomen poſſeſſivum conjunctivum ſeu nomini præfixum, quod unà cum reliquis ſic flectitur. *Mon, ton, ſon, nôtre, vôtre, leur. Ma, ta, ſa, nôtre, vôtre, leur. Mes, tes, ſes, nos, vos, leurs* Nom. & Acc. & Voc. *de,* & *à* Genitivo, Dat. & Abl. utriusque gen. & num. præſiguntur. Abſoluta à nomine, artic. habent deſin. Maſc. *le mien, tien, ſien, nôtre, vôtre, leur.* Fœm. *la mienne, tienne, ſienne, nôtre, vôtre, leur* Plural. com. *les, miens, miennes,* addito S. ſingulis.

In num. 9. *Qui n' étoient &c. Qui,* Pronomen eſt relativum, celui qui,

&

& interrogativum, *qui eſt celui là?* in Accuſ. habet *que*, eſt omnis g. & n. cum de perſonis interrogat, habet *qui* in omni caſu. *qui eſtes vous? qui demandés vous? à qui l' avés vous dit? de qui l' avés vous entendu?* Interrogativum neutrum eſt *que, de quoy, à quoy; que dites vous? à quoy penſez vous? de quoy parlés vous?* le quel, la quelle, relativum etiam, plur. les quels les quelles &c. etiam eſt interrogativum; nomini conjunctum Indefinito art. de, & à flectitur, & definitô le & la, ſeiunctum à nomine, ut *quel livre eſt celuy là, entre tous, mes livres, le quel deſirés vous le plus?*

In eodem n. 9. *leur rendoit toutes* tout, tel, méme, nul, peſonne, aucun, autrui, certain, chaſque, châcun, quelque, quelcun, quiconque, ſunt indefinita pronomina, quæ flectuntur per de & à.

In n. 10. *parcequ' elle a beaucoup aimé*, à cum accentu, eſt nota Da-

tivi indefiniti, & a fine accentu eſt tertia perſona verbi Auxiliaris avoir, cujus flexio eſt quæ ſequitur. Indic. Præſ. J'ai, tu as, il a. No' avons, V'avés, ils ont. Imperfect. avois, s, t. Avions, iez, avoient. Perf. S. eus, s, t. Eûmes, eutes, eurent. Futur. auray, ras, ra. rons, rés, ront. Imperat. Aye qu'il ait. Aïons, aïes!, qu' ils laïent. Conj. Præſ. Aïe, aïes, ait. aïons, eïes, aïient. Imperfect. 1. Euſſe, es, ût. ûſſions, ûſſies, ûſſent. Imperf. 2. aurois. s, t. aurions. riés, roient. Inf. Præſ. avoir. Partic. Præſ. aïant. Supin. eu; ex quo adiecto ſing. perſonis Simplicium hujus Auxiliaris fiunt compoſita. Sic ex Præt. Indic. Conj. Infin. & Partic. fiunt præterita ejusdem modi; ex Imperfectis plus quam perfecta, ex perf. S. paulò plus quam perfect. & ex Fut. Ind. Futurum Coniunct. Futurum Infin. & Participii reſolvuntur in Futurum Indic. *ſcio morituru̇m*, je

ſçay que je morray ; *morituris me quotidie ad mortem præparo*, puisque je dois mourir, je me prepare à la mort journellement. Gerundia di, d' avoir, do, en ayant, dum, pour avoir.

In num. 11. *luy étant un effect. étant*, Participium præſens eſt Verbi Auxiliaris Paſſivorum étre, cujus flexio eſt hîc conſequenter ſubjicienda. Indic. præſ. Je ſuis, tu es, il eſt. N. Sommes V. etes, ils ſont. Imperf. étois, s, t. étions, iés, etoient. Perf. S. Fus, s, t. Fumes, futes, furent. Fut. Seray, ras, ra. Serons, rés, ront. Imperat. ſois, qu' il ſoit. Soyons, ſoyes, yent. Conj. Præſ. ſois, s, t. ſoyons, ſoyés, ſoyent. Imperf. 1. Serois, s, t. Serions, riés, roient. Imperfect. 2. Fuſſe, es, fût. fuiſſions iés, ſſent. Infinitvi. præſ. étre. Participium præſ. étant. Sup. éte; ex quo adjecto ſingulis perſonis Verbi præced. avoir fiunt compoſita hujus. Sic ex præſ. perfectum,

ex Imperfect. plusquamperf. ejusdem modi. Ex perf. S. paulo plus quamperf, & ex Fut. Ind. Futurum Coniunctivi. Gerundia di, d'étre, do, en étant, dum, pour étre.

In num. 12. *Qui cherchent. cher-cher* Infinitivum primæ Coniug. ſic flectitur Indic. Præſ. Cherche, es, e. Cherchons, és, ent. Imperfect. Cherchois ois, oit, chions, iés, choient. Perfect. S. Cherchay, as, a, mes, tes, erent. Futurum chercheray, ras, ra. rons, rés, ront. Imperat. Cherche qu'il e. ons, es, qu'ils ent. Conj. præſ. che, es, e. ions, iés, chent. Imperf. 1. rois, s, t. rions, riés, roient. Imperf. 2. aſſe, es, ât. aſſions, ſſiés, ſſent. Infin. præſ. chercher. Partic. præſ. cherchant. Supin. cherché. Adjectum ſingulis perſonis præcedentis Auxil. activorum Avoir, ex ſimplicibus fiunt tempora compoſita, nempé ex præſenti perfectum, in Indic. Conj. Infin. & Particip. ex Imperfect. plus

quam

quam perfect. ex perf. S. paulo plus quamperf. & ex Futuro Indic. Fut. Coniunct. Gerundia fiunt ex Infinitiv. præfixis de, en, pour. modo dicto.

In num. 13. *Mais ils se haïssent.* Haïr est 2. Conjug. sicut bâtir, sic flectitur. In. pr. bâti, is, it, ssons, es, ent, Imperfect. Bâtissois, ois, oit, ssions, iés, oient. Perf. S. Bâtis, s, t. Batîmes, tîtes, irent. Fut. Bâtiray, ras, ra. rons, rés, ront. Imperat. Bâti qu' il tisse. ssons, és, qu' ils, ent. Conj. præs. Bâtisse, es, e. ssions, iés, ent. Imperf. 1. rois, s, t. rions, riés, roient. Imperf. 2. îsse, es, ist. issions, issies, tissent. Infinit. præs. Bâtir. Partic. præs. Bâtissant. Sup. Bâti adjectum singulis personis temporum Simplicium Verbi avoir facit composita tempora, modo supra dicto num. præced,

In num. 14. *Qu' on doit aimer.* *Devoir* infinitivum 3. Conjugationis, Quod sic flectitur. Ind. præs. Doi, ois,

ois, ois. Devons, evés, doivent. Imperf. devois, s, t. Vions, viés, oient. Perf. S. Deus, s, t. ûmes, ûtes, ûrent. Futur. Devray, ras, ra. rons, rés, ront. Imperat. Doi doive. Devons, evés, oivent. Conj. præf. Doive, es, e. vions, viés, doivent. Imperf. 1. Devrois, s, t. vrions, riés, roient. Imperf. 2. Deuſſe, es, eût. euſſions, ſſiés, uſſent. Infin. præf. Devoir. Partic. præf. Devant. Supinum Deu, adjectum ſingulis perſonis. Simplicium verbi avoir efficit compoſita tempora modo ſupra dicto num. præced.

In num. 15. *Le ſçavoir elire.* *Elire* Infinitivum 4. Conjugationis, ſicut entendre ſic flectitur. Indic. præf. Entend, ns, nd. ons, es, ent. Imperfect. Entendois, s, t. Dions, iés, oient. Perfect. S. Entendis, s, t. imes, ïtes, îrent. Fut. Entendray, ras, ra. rons, rés, ront. Imperat. Entend, entende. dons, és, dent. Con-

Conjunctivus præſ. Entende, es, e. dions, iés, dent. Imperf. 1. Drois, s, t. Drions, riés, roient. Imperfect. 2. Diſſe, ſſes, dît. Diſſions, ſſiés, ſſent. Infin. præſ. Entendre. Partic. præſ. Entendant. Supinum Entendu, adjectum ſingulis perſonis Simplicium verbi avoir, tempora compoſita facit, modo ſupra dicto num. præced.

In eodem n. 15. *Si l' Amour eſt reglé,* Passivum verbum est ipsum Auxiliare passivorum, *eſt,* cum adjecto Supino Verbi activi; concordante cum nominativo in gen. & num. ut, je ſuis aimé vel amée, *amor;* tu es aimé vel aimée, *amaris;* il eſt aimé, vel elle eſt aimée, *amatur.* Nous ſommes aimés, vel aimées, *àmamur* &c. J'étois aimé, *amabar &c.* Je fus, vel j'ai, été, aimé, *amatus ſum*, je ſeray aimé, *amabor;* & ſic de cæteris.

In eodem num. 15. *ne s' en éloigner.* Verbum eſt reciprocum, quod ejus-

dem

dem eſt activorum Conjugationis, ab eis in eo differens, quod pronomen perſonale duplicat: ut, Je m' éloigne, tu t' éloignes, il s' éloigne. Nous nous éloignons, Vous vous éloignés, ils s' éloignent, &c. Et perfecta ac cætera tempora compoſita format per auxiliare paſſivorum, *ſuis*, omiſſo Supino *ſtato*, ut je me ſuis éloigné, tu t' es éloigné, il s' eſt éloigné. Nous nous ſommes éloignés &c. Eodem auxiliari ſua compoſita formant Neutra hæc *aller, venir, entrer, ſortir, retourner, tomber, revenir*, ut; *je ſuis allé, venu, entré, ſorti, retourné, tombé*, &c. Hęc ipſa Neutra conjugari poſſunt cum rociprocis particulis non abſoluté, ſed unà cum relativâ *en* ſumptis, ut *je m' en vai, tu t' en vas, il s' en va. Nous nous en allons, vous vous en allés, ils s' en vont.* Quæ partic. *en* refert locum, unde motus fit. In Imperat. ambæ particulæ poſtponuntur. *Va t' en, qu' il s' en aille.*

al.

allons nous en, alles vous en, qu' ils s' en atllent.

In num. 16. *Comm' il n' y a rien. a,* Verbum tertiæ perſonæ *habet,* impersonaliter à Gallis adhibetur pro eſt & ſunt, ſæpiſſimè. ut, *il y a, il y avoit, il y a eu, vel ûn, ily aura tousjours des gerres au Monde.* Impersonaliter etiam ſæpè ſumitur eſt, ut, *c' eſt moy, c' eſt toy, c' eſt lui, c' eſt elle, c' eſt nous, c' eſt vous, ce ſont eux. c' étoit moi, c' étoit vous. Ce furent mes amis, ce ſeront les bons qui verront Dieu &c.* Impersonalia ſimiliter ſunt ſequentia. *Il me faut, me oportet. &c. On ſe bat c' eſt une méchante coûtume. Il ſe trouve. Il fait chaud. Il gele. Il y va de ſa gloire. Il ne tient qu' à moy. Il ne tient qu' à eux, Il me ſied bien, il pleut, il fait vent, il fait jour, il fait nuit.*

In num. 17. & *alors nous garderons. Garder* primæ Conjugationis verbum regulare, nec ullum irregulare

re eſt, niſi aller. cujus anomalia eſt in Indicativi præſenti & conſequenter Imperativi & Conjunctivi. quæ ab Indicativo dependent. ut, *Je vai, tu vas, il va ; nous allons, vous alles , ils vont. Va tu, qu' il aille, allons nous, allés vous, qu' ils aillent. Jaille, és, e. aillions , aillies, aillient.* Perfect. comp. *je ſuis allé.* Fut. *j' irai.* Imperf. 1. Conj. quod à Futuro dependet ejusdem annomaliã ſemper participat, mutato ray in rois ; ut, *j' irois.* accipit ſæpè utramque particulam præfixam , rectprocam ſcil. & relativam ; non disjunctim ; ut, *je m' en vai , tu t' envas &c.* In Imperativo affirmativo poſtponuntur; *vas t' en, qu' il s' en aille, allons nous en, alles vous en , qu' ils s' en aillent* , ubi 3. perſona præfixas eas habet. Sed in negativo ſeu inhibitivo in omnibus perſonis præfiguntur. *Ne t' en vas pas , qu' il ne s' en aille pas. Ne nous en allons pas , ne vous en allés pas, qu' ils ne s' en aillent pas.* Interdum

Ab.

Cas

Allons, adverbialiter à Gallis usurpatur, pro adverbio exhortantis *eia.* germ*an. fort.*

In num. 18. *Et qui convient à une telle Image.* *Convenir*, verbum est anamalum 2. Coniugationis à verbo venir. Ind. præs. viens, s, t. venons, és viennent; Reliqua Anomala.

Acquerir. Præs. Ind. Acquiers, s, t. acquerons, acqueres, acquierent. Præt. & Supin. acquis. Futurum acquerrai. Sic querir, s' enquerir, *inquirere.* Querir, infinitivum tantùm usitatum.

Assaillir. Præs. J' Assaille, j' assailli, & j' assaus. plur. comm. assaillons. Tressaillir habet sing. tressaus.

Boüillir. Præs. bous. boüillons. sic ebüillir.

Courir, & courre. Præs. cours, courons. Perf. courrus. Compositum j' ay couru. Futur. courrai. sic derivata recourir, secourir.

Couvrir. Præs. Couvre, couvrons.

Sup.

Sup. couvert. Sic decouvrir, ouvrir, ſouffrir, offrir.

Cueillir. Præſ. cueille, ſic recueillir, accueillir.

Dormir. Dors, dormons. ſic endormir &c.

Faillir, faille, ferè inuſitatum, præter infinit. ſans faillir, *ſine dubio.*

Ferir, dicitur ſans coup ferir, i. ſens fraper aucun coup. præterea ejus loco utimur bleſſer, frapper, toucher.

Fuir. Præſ. Fuis monoſyl. Præt. fuïs biſſyll. Häir. Præſ. j' hay monaſyl. tu häis, il häit. häiſſons.

Iſſir, Sup. iſſu, oriri ortus. hęc tantùm in uſu.

Mentir. Ments, ts, t. mantons. ſic ſentir, ſe repentir.

Mourir. Je meurs, mourons, meurent. Præt. mourus Compoſitum. je ſuis mort. Fut. mourray. Supin. Mort.

Oüir. Præſ. j' ois, s, t. oyons. Perf S. oüis. Fut. orray. Sup. oüy, entendre, & écouter loco oüir uſurpatur magis.

Partir.

Partir. pars, s, t. tons. Proficiſci, ſed pro dividere regulariter inflecti-tur.

Puis. Præſ. Pus, t, t. puons. Perf. puis. Fut. pueray & puiray.

Sentir ſents, ſantons. ſic Servir, je ſers &c. Aſſervir ſequitur formationem regularem.

Sortir, ſors. ſortons. Perf. comp. j' ay, & je ſuis ſorti. Reſortir *ditio-ni ſubeſſe*, regul.

Tenir, ut venir.

Veſtir je veſts, s, t. Nous veſtons. inuſitatum, traveſtir, inveſtir magis uſitata & ſequuntur regularium formationem. ſſons &c. pro vêtir dicimus habiller.

Nota. in præmiſſo irregulari verbo venir hanc loquendi differentiam Je viens lui parler, *venio eum allocutum ſive ad eum alloquendum.* & je viens, de lui parler, *iàm iàm eum allocutus.* Je viens faire colation, *veni cœnulam ſumptum* Je viens de faire colation, *iàm iàm cœnulam ſum-*

pſi.

pſi. Il vient de ſonner unẽ heure, *iàm iàm primam ſignificavit.* Il s' en va ſonner une heure, *iàm iàm primam dabit.*

In n. 19. *Il ne ſe peut donc aimer &c.* Pourvoir eſt anomalum 3. Coniugationis Ind. præſ. Je puis, & je peux, eux, t. pouvons, és, peuvent. Præt. je peuſ. Supin. peu. Fut. pourray. Coniunct. præſ. puiſſe. Imperf. 2. peuſſe. Cætera Anomala.

S' aſſeoir, je m' aſſieds, nous nous aſſeions, aſſeés, aſſéent. præter. aſſis. Je me ſuis aſſis. Futur. Je m' aſſeïray. Conj. aſſeïe.

Cheoir, inde ſit cheute *caſus.* loco eius utimur tomber.

Mouvoir, ut pouvoir. ſic promovoir.

Sçavoir, & ſavoir. Je ſçais, s, t. ſçavons &c. Præt. ſçûs. Sup. ſçû Fut. ſçauray. Imperat. Sache. Part. ſachant, vel ſçachant.

Valoir. Je vaux, x, t. Valons. Perfectum valus. Futurum vaudray.

dray. Imperat. x, vaille. Particip. valant.

Voïr. Je vois, voyons. Præt. Je vis. Sup. vû. Fut. verray. Pourvoir, depourvoir sequuntur verbum voir, exc. perf. S. quod facit Je pourveus, & je despourveus. & Futur. pourvoiray, & depourvoiray: Item Prævoir habet in Futur, prevoiray.

Vouloir. Je veux, x, t. voulons. Perf. voulus. Futur. voudray. Imperat. veux, qu' il veuille. Coniunct. veuille, voulions & veuillons.

In num. 20. *Celui a qui a pleu. Plaire.* Anomalum 4. Coniugationis Je plais, s, t. plaisons. Perf. je pleus. Impersonale sæpè est; ut il me plait, il ne me plait pas, de me pourmener un peu ensemble avec vous &c.

Boire Je bois, s, t. Nous beuvons, ès, boivent. Præt. je beus vel bûs. Sup. bû.

Clorre je clos, s. ſt. obsoletum. eius loco fermer.

Conclurre, Je conclus, s, d. con-

cluons. Præt. conclus. Sup. conclu.
sic exclurre.

Ceindre. Je ceins, ceignons. Præt. Ceignis. Sup. ceint. sic flectuntur verba in aindre, oindre, eindre, ut craindre, peindre, teindre.

Confire. Je confis, s, t. confisons. Præt. confis. Sup. confit.

Coudre. Je couds, s, d. cousons. Præt. cousis. Sup. cousu.

Conduire. Je conduis. conduisons. Præt. conduis. Sup. conduit. sic verba in uire.

Connoître. Je connois, nous connoissons. Præt. connus. Sup. connu. sic paroître, croître.

Croire. Je crois, croyons. perf. crus. Supin. crû.

Dire. Je dis, disons, dites, disent. Perf. dis, Sup. dit. Maudire. Maudissons, ssés, issent. Contredire. isons, isés, isent. Sic mêdire, predire, isons, ises.

Escrire. J'escris. ecrivons. Præt. écrivis. Sup. escrit.

Faire.

Faire. Je fais. faiſons, faites, font. Pert. fis. Sup. fait. Fut. feray. Imperat. qu' il faſſe.

Lire. Je ly, tu lis, il lit. N. liſons. Perf. je leus, Sup. leu, & lû.

Mettre. Je mets. Mettons. perf. je mis. Sup. mis.

Moudre. Mous, s, d. Moulons. Præt. moulus. perf. com. j' ay moulu.

Naître Je nais, s, iſt, Naiſſons. perf. nacquis. Sup. nay, vel né.

Paître Je pais, paiſſons. præt. pûs. Sup. pû. ſic repaitre.

Prendre, Je prens, s. d. prenons, és, prennent. præt. pris & eſt Supinum etiam.

Reſoudre. reſous, reſolvons. Præt. reſolus. Sup. reſolu. Abſous, diſſous ab aſſoudre, diſſoudre.

Rire. ris. rions. præt, ris. Sup. ri.

Suffire. Suffis, iſſons. Præt. ſuffis. Sup. ſuffit.

Suivre. Je ſuis. ſuivons. præt. ſuivis. Supin. ſuivy. Taire, tais, taiſons. teus, teu.

Vaincre. vaincs, vainquis, vaincu.

Vivre. Vis, vivons. Præt. vêcûs, vesquis. Sup. vecu.

In num. 21. *Par cet amour les fideles s' uniſſent.* Particulaſe ſequente vocali apoſtrophum accipit, notam ſcilicet omiſſæ vocalis a, e, i. quæ per apoſtrophum tolluntur ſequente vocali vel *h* muto, in ſequentibus voculis, & quidem a tollitur in articulo *le, l' ame, l' heure*, exc. *la huitiéme, la huitaine*, in la particula relativa. *Je vous ay envoyé une lettre. je ne ſçay ſi vous l' avés receuë.* Sed la poſt imperativum non apoſtrophatur, *mettés la icy. Mettés la en vôtre coffre.* Sequente tamen en vel y relativâ particulâ apoſtrophatur; *elle eſt tombée dans l' eau, tirés l' en. voila ma chemiſe hors de mon cofre, mettés l' y.* tollitur etiam *a* in ma ante amie & Amour pro amaſia, *m' amie, m' amour*, aliàs dicitur *mon amour; mon affection.*

e tollitur in me, te, que, le, & hu-

jus-

jusmodi monosyllabis. exc. le post imperat. *tenésle en vôtre maison. Faitesle ainsi*, nisi *en* relativa & non præpositio sequatur vel y, mettes l' y, retires l' en. excip. etiam *je*, *ce*, in quæstione, *qu' ay je à faire de* celà? *est ce assés?* & ante huit, huitieme, & oui. *le huitiememe, ce huitieme je dis que oui*, & etiam *qu' oui*. Tollitur etiam *e* in compositis ex que, *puis qu' il veut. parcequ' on a. de puis qu' on fait, chaqu' un, quelqu' un.* iàm scribunt *chacun, queicun.* Contre, entre, entr', aimer &c. hodie in unam vocem neglecto apostropho contrahuntur; ut & rentrer, aliàs r' entrer. *Grande, Garde e* abjiciunt etiam sequente consonâ. *la grand' messe, la grand' sale, à grand' peine, ce n' est pas grand' chose.* Excip. si un, une præcedant, *une grande peine, une grande sale*, nisi quod adhuc dicatur *c' est une grand' mere.*

i apostrophum patitur in vocula *si*, sequente *il, ils, s' ils veut, s' ils veu-*

veulent, manet *i* in *ſi*, præcedente, & , cum ſi non eſt conditionalis, & *ſi il ne veut pas, & s' ils y ont été contraints.*

In num. 22. *Faités aus autres ce que vous voudriés qu' on vous face.* Accentus acutus qualis eſt ſuper é in *voudriés* nota eſt e producti, & maſculini, item ſuſpenſi toni in medio vocis, *aſſurément*, & tandem omiſſæ conſonæ *s* méconoiſtre. Eſt præterea accentus gravis, qui ſignificat adverbium, où *ubi* & *quo.* & particulas à là, ut differant ab a verbo, & la articulo, & ou adverbio disjunctivo *où alles vous? où demeurés vous? qu' aves vous à faire là?* Circumflexo etiam utuntur, qui eſt nota omiſſæ vocalis vel conſonæ *s*, & ſignatur in præcedente o, a, i; & in u ſequente. *rôle, âge, bête, fît, vû*, pro *roole, aage, beſte, fiſt, veu*; & hæc de accentu ſcripto. De non ſcripto autem nota 1. Si ultima ſyllaba vocalem *e* fœminini. continet, accentus

fit

fit in penultima, *femme, livre, parabole.* Si *e* fœm. in ultima syllaba non est, tonus sive accentus quiescit in ea, *pouvoir, alons, espagnol, Orateur.* Exc. Pâris, nomen viri, *nenni.* Si *e* fœm. est in penultima, & scriptus accentus in ultima non sit, tonus vocis quiescit in antepenultima *porte faix, affectuensement, iustement, bonnement.*

In num. 23. *Le vray fidele ne presumepas de juger &c.* Hîc series partium, seu dictionum in oratione considetanda venit, quæ communiter, & ut plurimum talis est. 1. nominativus, vel eius conditio, 2. nominativo adhærentia. 3. prima negationis pars. 4. Dativus aut Accusativus pronominis personalis conjunctivi. 5. particula relativa. 6. Verbum auxiliare. 7. altera negationis pars. 8. Adverbium. 9. Supinum. 10. casus verbi cum connexis. Exempl. gr. Si le garçon qui vous sert ne vous en a pas d' abord

ord raconté toutes les circumſtances,&c. Exc. I. proverbiales ſententias quasdam, ut; *à Dieu complaire, à tous ſervir, jamais mal faire, eſt mon deſir.* 2. Quæſtiones, in quibus nominativus verbo poſtponitur. Voulés vous aller? vel nomine præmiſſo pronomen perſonale verbo poſtponitur. vôtre Pere eſt il à la maiſon? mon couſin ſera-il gueri? 3. *à peine, peut, étre, encore, pourtant, auſſi bien,* & ſimilibus præcedentibus, Nominativus verbo poſtponitur. *à peine le ſera-il. peut étre ne veut-il pas venir. Encore eſt il bien raiſonnable. à peine verra-on un homme qui face cela &c.* 4. verba *repondre, dire, repartir, reprendre,* & ſimilia per modum parentheſis. *quoy? (répondit-il) vous que je m'en aille? Comment?* (reprit-elle) *me croiés vous capable de celà.* Not. Si Dativus pronominis perſonalis *me, te, ſe, nous, vous,* cum accuſativo *le la les* concurrat, ille præmittitur huic,

huic. *.ie vous le donnerai*, ſed ſi Dativus pronominaiis erit *lui leur* poſtponitur *ie le leur dirai*. 5. Verba reciproca, quibus præmittitur Dativus vel Accuſativus pronominis perſonalis conjunctivi, & poſtponitur idem pronomen Dativi vel Accuſativi abſoluti. *Ne te fie pas trop à toy méme. Vous n' avés que vous accuſer vous méme.* Elle mé l' a donné à moiméme.

In num. 24. *Rien n' y ayant qui s oppoſe plus à la charité que l' aigreur, & la conturbation.* y interdum eſt expletiva particula ad meliorem pronunciationem poſita, ut hîc; & alibi inter il & a ; ſed ſæpè eſt relativa particula loci , in que, & ad quem , quæ ut & reliquæ particulæ præmittuntur verbo , *il y viendra, n' y venés pas. Vous y demeureres long temps.* Sed Imperativo affirmativo poſtponuntur, *allés y, n' y venes pas. prenés en.* Âdverbia quædam ſunt, quæ præcedentes habent particulas

en, *y*, & infinitivum ſublequens: *il a fait ſerment de ne m' en rien dire*, *Je vous conſeille de ne vous y pas trop fier*. *il n' a garde de s' en mal ſervir*, abſit ut eo abutatur.

In eod. num 24. *étant perſuadé qu' aucune vertu n' eſt en l' homme exemptée de toute tache*.. *ne* vel n' prima pars negationis, & *pas*. altera, illa ante, hæc poſt verbum ordinariè ponitur. *je ne feray pas*, vel *je ne feray point celà*. Sed infinitivo utraque præmittitur. *je n' en iray à fin de ne pas entreprendre dés queſtions* : *prenés garde de ne vous pas tromper*.

In num. 25. *Celuy qui s' employe continuellement à tacher, & condanner les mœurs d' autruy, ne fera jamais aucun progrés en la pieté, & vertu*. Adverbium ponitur ordinariè poſt verbum ſimplex, ſed in compoſitis, inter verbum auxiliare & Supinum. *il parle bien*, *il a bien parlé*. Si Adverbium fuerit nimis prolixum, aptiùs poſt compoſitum adhibetur. *il a*

parlé

parlé tres eloquemment il a étudié fort diligemment. Adverbia quædam indifferenter ante vel poſt Supinum reperiuntur. *on a le plus ſouvent vû, on vû le plus ſouvent.*

In eodem num. *à la quelle ne manque rien.* Si Dativus & Accuſativus ſit nominum, Dativus communiter ſequi ſolet accuſativum, ut ut Dativus pronominis præcedat communiter Aecuſativum nominis. *ie ne luy donnerai vos lettres, mais ie les envoyerai.* vel *ie donnerai mes lettres à mon fere.*

In num. 26. *Et ſelon l' ame & ſelon le corps.* Repetitiones præpoſitivum, pronominum, coniunctionum, articulorum &c. ſolicitè à gallis obſervantur, non ſine ſingulari linguæ emphaſi. *il haït les jeunes, les vieilles les belles & les laides. donne moy mon épée, mes bas & mes ſouliers.* Si autem articulus aut pronomen ante primum nomẽ omittitur, etiam ante ſequentia non ponitur *ce mé-*

chant a abdndonné femme & enfans. il a chassé Maître & valet.

In plurium hujusmodi rerum enumeratione hic Ordo in sequentibus inviolabilis obfervandus. Cela n' est ni beau ni bon. non ni bon ni beau. Cette personne est belle & bonne. non è contra. je veux que vous preniés ni plus ni moins. C' est pour les vivans & pour les morts non è c. Voilà tout le bien & le mal, non è c. Il ne parle que de boire, & de manger, non è c. Le lever & le coucher du soleil, non è c. Je crois que je n' ai ni perdu ni gagné, non è c. Il me regarde depuis les pieds jusqu' à la têre. Si je luy offrois tout l' or, & tout l' argent du Monde. Vous ni trouverés ni or ni argent. non è c.

In num 27. *Les bons ont tousjours besoin de &c.* Ex *bon* fit irregulare comparativum *meilleur*, *tres-bon*. Item *petit*, *moindre*, *tres-petit*, adverbialiter *bien*, *mieux*, *tresbien*. *peu*, *moins*,

moins, trespeu, mal, pis, tresmal. Sed nominaliter mauvais, pire, tres-mauvais. Dicitur *homme de bien, plus homme de bien, treshomme de bien.* Distinguendum moindre à plus petit, prius qualitatem, posterius staturam concernit. *Cette faute est moindre que l' autre, Ce garçon est plus petit que l' autre.* Cætera comparativa regulariter fiunt ponendo *plus* & *moins* ante positivum, & superlativum addendo artic. defin. *Sçavant plus sçant, le plus savant. Riche, moins riche, le moins riche,* Superlativum absolutum à casu fit per tres, fort, bien, extrememement, & & similia. *il est tres sçavant Vous étes fort riche. Jl n' y arien en ce Monde qui soit extremement parfait.*

In num. 28. *Sans un don singulier de Dieu. Un,* principium numeri, quem sequuntur cætera, deux, trois, quatre, cinq, six, sept, huit neuf, dix, onze, douze, treize, quaterze, quinze, seize, dix sept, dix huit, dix neuf,

neuf, vent, vint & un, vint deux, trente, trente & un, treute deux. Quarante, cinquante, soixante, soixante & dix, vel septante, soixante & onze, soixante & douze, &c. quatre vints vel octante huictante, quatre vingts dix vel nonante, quatre vints onze &c. cent. Cent un, cent deux. six vints, cent, trente, cent, quarante, &c. cent quatre vints, deux cents. mille, onze cents, douze cents, deux mille, cent mille, un milion. Ex his cardinalibus formantur ordinales addendo, iéme, si exceperis le premier, la premiere, le second, la seconde, dicitur tamen, à deux, le la deuxiéme, le la troisiéme, & sic de cæteris le la vintiéme, soixante & dixiéme, centiéme, milliéme. Numeri proportionales. Simple, double, triple, quadruple, reliqui sic efferuntur, cinque fois plus, six fois plus, sept fois plus. cent fois plus &c. Numeri collectivi. *Une sisaine, huitaine, neufvaine,*

ne, dixaine, douzaine, quinzaine, vintaine, trentaine, quarantaine. Quatrevintaine, centaine &c. Reliqui non ſunt in uſu. Poëſis adhibet *un quatrain, ſixain, huitain, dixain.* Diſtributivi, *un à nn, deux à Deux, trois, à trois &c.*

In num. 29. *Et parceque nous avons un commandement.* *un*, cardinalis numeri principium, unà cum ipſo numero exhibuimus num. præc. hîc quædam notanda. ad eiusdem numeri uſum pertinentia. Dicimus, *onze cents hommes*, non *mille cents homm s, douze cents chevaux*, non *mille deux cents chevaux. l'an onze cent*, non *l'an mille cent &c.* contre, *l'an mil deux cents, mil quetre cents, Et*, non interponitur, niſi ſequente un, *Le vint & uniéme, vint & un. trente deux, le trente deuxieme*; ſed coniunctio hæc omittitur in *Cent un. Six vint un*; mil in numero anniverſario, mille alis in numerationibus. *l'an mil ſixcents. quatrevints quatre.*

on y

on, y fit prisonniers plus de mille Soldats. Dicimus *vint & un cheval*, non *chevaux*, *vint & un oiseau*, non *oiseaux*, contra si sequatur adjectivum, j' *ay vint & un ans accomplis.* Dicitur indifferenter *cent mille livres*, & *cent mille francs.* At cum post mille positum est *cent*, tunc *livres* usurpamus non *frances*, ut, *deux mille troiscents livres.* Eadem constructio retinetur cum post livres sequitur *sous*, ibi francs non adhibendum, ut *trois livres, quatres sous*, non *trois francs quatre sous.* Sic cum *Rente* usurpatur *livres* non *francs*, *avoir huit mille livres de rente.* Item summa collecta enunciatur per *livres* non per *francs.* Somme toute, *quatre vints mille livres.*

In num. 30. *Leur multitude presqu' innombrable.* Multitudinem Galli exprimunt in numerandis monetis, hoc modo. *vint sous, quarante sous*, non *une livre*, *deux livres.* Si post *livre* minor moneta sequitur, utimur voce

voce livre, *trois livres*, *huit sous*, *quatre livres quinze sous*. Si verò nihil sequitur, dicendum un escu, non *trois livres*. Item *trente sous* non *une livre & dimie*. Item *trois livres dix sous*, non *trois livres & dimie*. Aliter in significatione ponderis, ibi dicimus, *une livre*, *deux livres trois livres &c.*

Locutio dubitativa ita effertur *un à deux*, *deux à trois*, quod continuatur usque ad decem. Postea dicitur *dix*, *ou douze*, *treize*, *ou quatorze* &c. *trente ou quarante*. Dicitur, *dans huit jours*, non *dans une semaine*, *dans quinze jours*, non *dans deux semaines*, nec *dans quatorze jours*, ut Germani in sua vernacula solent. *Dans trois mois*, non *dans un quart d'an*. Exprimenda vox *heure*, non omittenda, ut Germani faciunt horas numerando; *je vous irai voir à quatre heures du matin*. *Ce fut justement à onze heures qu' il arriva*. At cum non tam præcisè, sed obiter tantùm tempus significamus, *heure* potest

poteſt omitti, *entre Deux & trois; entre cinq & ſix.*

In num. 31. *Il y a meme d' autres miſeres ſans nombre.* Numerus interdum ſubſtantivè exprimitur. le cent, le demi cent. le cent ne coute pas tant que la demi cent coutoit il y a ſix moix. Sic utuntur eisdem numeris cardinalibus in chartis luſoriis, le ſix de treſle, le huit de carreau vel un ſix, un huit. De numeris Ordinalibus nota 1. generis communis eos eſſe, præter le premier, le ſecond, la premiere, la ſeconde. Le la troiſiéme, le la quatriéme &c. *le tiers* habet *la tierce.* Nunquam dicimus le vint & premier, le vint & ſecond, *ſed* le vint & uniéme. le vint deuxiéme. Libri, capita, paginę &c. citantur vel per numeros cardinales, chapitre ſix, article ſept. vel per ordinales, chapitre ſixiéme verſet huitieme. Ordinalis numerus communiter ſubjungitur nominibus Principium

fine

ſine articulo, Ferdinand deuxieme, Loüis douxieme, Sequentia tamen Cardinalem admittunt, Loüis onze, Charles neuf. Henri trois, Henri quatre, Loüis treize, Loüis quatorze. Charles quint *Imperator*, Charles cinquiéme, *Rex Galliæ*. Notanda locutio hæc, *il marchoit lui ſixiéme*, ipſe cum quinque aliis. il entroit lui huitiéme, ipſe cum ſeptem aliis. Tierce & Quarte dicuntur de Febri. Fievres quarteines, non niſi maledicendo adhibetur. Quarte, Quinte in Muſicis uſum habent. La moitié, le tiers, le quart de menſura & menſuralibus. Sequentia verò per ordinales enunciamus, la cinquiéme, la ſixiéme partie &c.

In num. 32. *Nous devons ſecourir tous nos procbains, par l' exercice de la charité.* Articuli definiti Accuſativum, & etiam Dativum ſibi uſurpat poſt ſe verbum ſecurir, ut etiam verbum ſervir, ut, il faut ſervir Dieu, & à Dieu tresfidelement. Articulum

lum etiam definitum præexcipiunt nomina Regionum in Nominativo, Dativo, Accusativo; ut, la France est un beau païs, vous aimes la France. plusieurs sont affectionnés à la France. Cum verò motum in loco, vel ad locum terminant, accipiunt en sine definito articulo je veux aller en France. Il se promene en Italie. Il demeure en Alemagne. Dicimus tamen aller au Perou, aux Païs bas, à la Chine. Aus Indes &c. In motu per locum adhibetur definitus. Je suis passé par la France, par l' Italie &c. In motu de loco utimur indefinito *de*. Je viens de France, d' Italie. Loco articuli Dativi, vel præpos. en, dans, pendant usurpatur definitus in recto in temporis vel loci mensura; aut distantiâ significanda. Je serai l' eté qui vient en Italie. Il ne sort l' hiver de sa maison. Je vous irai voir le jour de Noël. Eleganter ponitur definit. articulus loco un, une, il n' a

pas

pas le sou, il n' a pas la Maille, sed id aliis in locutionibus non procedit, non enim dicitur, il n' a pas le denier, il n' a pas le florein &c. sed substituendum esset un, pas un denier, pas un florin.

In n. 23. *Le Comble de cet Amour.* *Le* definitus articulus plures alios habet usus. Dativus fœmin. articuli definiti usurpatur ante fœmin. Adjectivum nationis pro maniere mode, façon, il s' habille à la Françoise, il boit à l' Alemande, il chamine à l' espagnole. Articulus definitus indeclinabilis ponitur post Monsieur, Monseigneur, Madame, sequente proprio epitheto. Monsieur le President, Madame la Conteste. Messieurs les Comtes. Henric le grand. In Superlativo idem articulus manet immotus per omnes casus, l' homme le plus sçavant, del' homme le plus sçavant, al' homme le plus savant. De parte corporis, vel de affectu aliquo loquentes

tes

tes articulum adhibemus non pos-
ſeſſivum pronomen, ſi pronomen
ſequatur perſonale. *la*, (non *ma*)
tête me fait mal. On lui a coupé le
(non *ſon*) *nez*. Loco *en*, *dans*, *le*
les uſurpatur articulus Dativ. *au*,
aux, vel *és au logis*, *au troiſieme chapi-*
tre, *és cieux*.

In num. 34. *Conforme à ſon Maître.*
à Dativus eſt indefiniti articuli.
Apud Gallos non tantùm de & à ar-
ticulus dicitur indefinitus, appel-
lativis indefinitè ſumtis præfixus, vel
nominibus propriis, & pronomini-
bus perſonalibus aliisqve per ſe ipſa
definitis. Sed etiam du à du, dela à
dela, des à des, â de. Præfixus
nominibus indefinitæ quantitatis;
ubi Germani per ſuos articulos der,
die, das non definiunt. c' eſt de
la biere, c' eſt du vin. j' aimerois
mieux boire de l' eau, ce ne ſont que
de complimens. Ils diſent à du
bois tu es mon pere *Jer.* 22. la laine
longue & noire reſſemble à dela
ſoye.

foye. Interdum indefinitè loquimur ſine ullo articulo, les filles ne font que zeros dans les familles. Similes has locutiones benè diſtinguc, Envoyes moy de plus jolies & de plus belles *elegantiores.* Envoyés moy des plus jolies & des plus belles, *elegantiſſimas.* Faites nous voir de plus fraiches, *recentiores.* Faites nous voir des plus fraiches, *recentiſſimas.* Indefiniti articuli loco ſuccedit definitus, cum res determinatâ quadam circumſtantiâ deſignatur. ça qu'on me donne un verre de vin. ça qu' on me donne un verre du vin que je bûs hier. Donnés moy du pain. Donnés moy le pain qui eſt devant vous. Articulum *de* Nomina & Adverbia quantitatis, & negandi poſt ſe accipiunt, une livre de beurre, une infinité de faveurs. Vn pot de vin, une grande quantité de blé, rien de parfait point de grace. Exc. 1. *force* (multum) quod articulo ca-

ret,

ret, force soldats, force amis. 2. *rien point* sequente *tout*, rien du tout, point du tout. 3. *bien* (multum) bien de la peine, bien des affaires. 4° quando post adverbium quantitatis sequitur restrictivum, ne vous lés vous point du papier, dont vous vous; servites autres fois ? Item usurpatur *de*, cum de causa, vel origine rei sermo est, mourir de peur, crever de depît. Se taire de tristesse. Soupirer d' ennuy.

In num. 35. *Est celle qui nous fut imprimée de Dieu dans l' aime.* Articulo de, à multipliciter Galli utuntur. Ante nomina propria, ante nomina Dieu, Maître, saint, Madame Monseigneur; post citadelle, chateau, bourg, ville, village, genre, espece, sorte. De Paris à Orleans, de Platon à Aristote, au nom de Dieu, se recommander à Dieu. Je l' ay de Maître Jean, celà se dediera à Saint Lorent. C' est l' invention de Dame Jeanne, la Citadelle de

Cam-

Cambrai. Le chateau de villeneuve. Si nomen proprium cum adjecto aliquo proferatur, articulum definitum habet præfixum. Le bon Dieu, le Dieu d' Abraham, le riche Milan, la Diane d' Epheſe. Omnia pronomina habent artic. *de*, *à*, exceptis poſſeſſivis, interrogativis, & relativis abſolutis ; ut ſupra dictum. Item Quædam nomina cum pronomine poſſeſſivo conjunctivo componentia, de Monſieur à Monſieur, de Meſſieurs à Meſſieurs. Germanorum etiam nomina exSubſtantivis binis compoſita Galli invertunt, & poſteriori apponunt *de*, Maître de Danſe, Maître d' Armes. Sequentia articulo *ae* carent, l' Hôtel Dieu, le Palais Mazarin, la ruë Saint Denis, à la Saint Jean & ſimilia, in quibus omittitur fête de. vel *de*. Ante Menſium nomina articulus *de* quoque omittitur, *le premier Mars, le ſecond Avril.* Ponitur ante *entre*, & poſt *qui*, *quoy*, *le quel*, *quelcun*,

plusieurs , combien. qui d' entre vous? plusieurs d' entre v us.

In num. 36 *en ses premieres predications*, constructio adjectivi cum Substantivo , hîc considerandа occurrit. Interdum Adiectivum sumitur adverbialiter. *courir vîte* (vîtement) *parler haut* (hautment). Interdum sub Adiectivo Substantivum continetur. *prenés le plus court* (chemin). Adiectivum plurale sequitur genus Substantivi potioris. Mon Pere , & ma Mere sont Morts. At cum non facilè dignosci potest utrum Substantivorum potius sit, tunc Adiectivi genus convenit cum genere proximi. *l' effect d' un entretien, & d une conversation si galante.* Adiectivum coovenit cum genitivo subsequente ad nomen collectivum. *Il y a quantité de soldats tués.* Nota sequentia & similia, quoad genus & numerum Adiectivi. le peu d' affection qu' il m' a porté non portée. Plus de Pistoles que vous n' en avés

gagné

gagné, *non* gagnées. Apres six mois de tems écoulé, *non* écoulés. de la maniere que ;'ay dit, *non* dite. Adjectiva nationalia non indifferenter omnibus Substantivis apponuntur, non benè diceremus, *le Roy Polonois*, *la Reine espagnole*, sed aliis personis, quorum nomina à Rgionibus sibi subditis non sunt desumta ; *un Soldat Anglois*, *un Capitain Hollandois*, item animi qualitatibus, *une Fantaisie Francoise*, *une vivacité italienne*. At de Regibus, Principibus, Magnatibus, quorum nomina à regionibus sibi subditis desumuntur, dicimus loco Adiectivi Substantivum cum articulo *de* ; Le Roy de Pologne, la Reine d' Espagne. Item de rebus aliis sensibilibus, Vn cheval de Naple, des bas d' Angleterre.

In num. 37. *Aiant seulement égard au bien &c.* Dativum exigunt voces respectum ad aliquid importantes, ut & adiectiva, inclinationem aut aptitudimem significantia, ayés

regard à vôtre reputaturi ; il eſt addonné au jou &c. Contentum etiam ſequitur in Dat. poſt continens ſibi deſtinatum, *Vn pot au vin. eſtable à boeufs, Marché au foin.* At vas repletum replentem rem habet poſt ſe in Genitivo, donnés moy un pot de vin. Locus à quo in Genitivo, diſtantia ipſa in Dativo ponitur, il demeure à trois lieues de la ville: Il eſt logé à deux coups de canon du château. Adiectiva numeralia ordinalia præponuntur Subſtantivis. *le premier Soldat. la ſeconde fois.* Exc. nomina propria Principum Loüis quatorziéme &c. citata, *Tome premier, libre troiſéme.* Sed extra citationis caſum Subſtantivis præponuntur, *la premiere feïi ille me manque.* Item numeri proportionales, *le ſimple profit, avec une double peine.* Numeri etiam cardinales: *une heure, trois quarts, cent écus.* Sic *méme*, idem eadem, *il eſt de la méme opinion, il a les mémes ſentimens.* Sed *meme*, ipſemet poſt

Sub-

Subſtantivum eſt, *il viendra lui meſme. le Prince méme s' y trouvera.* *Méme* autem adverbium, modò ante, modò poſt verbum *il pretend meme que je le rende.*

In num. 38. *Cette naturelle & divine, humaine & celeſte verité.* Adiectiva maximâ parte ante, vel poſt ſubſtantivum ſunt juxta uſum & euphoniam. Vn parfait capitaine, un ouvrage parfait. Vne nouvelle façon, une ſcience nouvelle. Præcedunt tamen plerumque ſequentia, & ſimilia; Sage, vaillant, vieux, gros, jeune, large, long, pauvre, joli, pire, proche, riche, mauvais, bon, meilleur, méchant, chetif, divers, galant, cher, ample, beau, honéte &c. un honéte homme, june garçon, c'eſt la meillure ame du Monde. Duplicis tamen ſignificationis adiectiva præcdunt in una, & ſequuntur in altera. *Vne groſſe femme* (craſſa), *une femme groſſe* (gravida) *un certain homme* (aliquis) *un homme certain* (certus). Adjectiva Subſtantivis

præferenda, ponuntur poſt illa, cùm adjectivis eſt præfixum adverbium. voila un beau livre ; voila un livre extrememente beau. C' eſt une belle maiſon ; c' eſt une maiſon parfaitement belle Adiectiva etiã colorum, elementarinm ſive ſenſibilium qualitatum, nationum, participia, & plurima, quæ quantitatem, figuram, menſuram ſignificant. *Donnés moi une chemiſe blanche. il fait un tems bien chaud. C' eſt un Marchand françois. Dieu voulant creer i' homme, dit.* &c. *Vn verre caſſé. Vne reſulution precipitée un pavé quarré, nne bouche inſatiable, une femme laide.*

In num. 39. *Cette grace gueriſſante.* Adiectiva quædam in proprio ſenſu poſt, in improprio ante Subſtantivum ponuntur : *Vn homme aveugle, vne avengle paſſion.* talia quandoqve etiam in impropria ſignificatione poſtponuntur. *c' eſt une ame noire, c' eſt un Eſprit chaud.* Adiectivum *tout* præmittitur Subſtantivo. eidem de-

definitum ſuum articulum in recto tantùm præfigendo. tout le Monde, Toute la ville, tous les hommes, toutes les femmes &c. Dum ſingularis pro plurali uſurpatur articulus definitus omitti poteſt. *tout homme, tout arbre, prout tous les hommes tous les arbres.* Tout pro totus ſemper cum articulo definito præfigitur ſubſtantivo; *Tout l'univers; Toute la France.* Sed *tout* pro *quoyque* præfigitur Subſtantivo maſculino invariatum, ſed variatum fœminino. Tout ſage qu' il étoit, tout ſages qu' ils etoient. Toute jeune qu' elle étoit, toutes méchantes, qu' elles étoient. Cùm nulli præfigitur Subſtantivo Tout definitum habet articulum ut plurimum præfixum. Le tout ſe paſſe à ſon contentement. Je ne veux pas ainſi hazarder le tout.

Nota ſequentia: Elles ſeront tout étonnnées; que cette choſe arriva. Ils ſont tous étonnés. Apres dix mois tous entiers. Ils ſont tous

autres que Vous lne les avés veu. les dernieres figues étoient tout autres que les premieres. Cette étoffe eſt tout autre que cellecy.

In num. 40. *Nous devons aimer les ennemis &c. Nous* hîc coniunctivum pronomen eſt. Quod nunquam ſolùm, ſed ſemper verbo coniunctum eſſe debet. Eique Præfixum, ut & adverbiis demonſtrativis *voici voilà. Nous voici, les voila.* Poſtponuntur hæc Coniunctiva pronomina verbo optativo; *que ne ſuisje à preſant chez vous. Ne futil jamais arrivé!* Loco quoy qve & ſimilium, *Fuſſiés vous plus heureux qu' Alexandre le grand, vous ne ſçauries étré jamais content.* Vocativus horum ita effertur: *O miſerable que je ſuis! O malitieuſe que vous étes Méchant que tu es.* Interrogando Dativus vel Accuſativus verbo præfigitur, & Nominativus poſtponitur, *me ſuisje trompé?*

Inter qui & verbum ſi præcedat perſonale abſolutum, omittitur No-

mi-

minativus pronominis Coniunctivi *Moy* qui *avois tousjours l' intention de vous servir.* Præcedente verò nomine, inter qui & verbum exprimitur Nominativus prorominis Conjunctivi, *Méchant que tu es traitres que vous étes.* Nous vous de una persona verbum plurale cum adiectivo Singulari requirunt; *Nous nous confessons obligé; vous vous étes trompé.*

In num. 41. *Que les ausres nous font.* Pronomen personale Conjunctivum *nous*, quod etiam est absolutum, ut cætera moy, toy, luy, elle, vous, eux, elles, sola & absolutè à verbo ponuntur, *qui est là? c' est moy. Soy* caret plurali, pro quo usurpatur *eus, elles. Ces femmes se deshonrent elles mémes, Ils se moquent d' eux mémes.* Hæc absoluta, usurpantur plerumque à verbis *étre, penser, tenir, venir, s' adresser, boire* & similibus. elle s' est declarée d' étre tousjours à lui. il ne pense guere à

toi, il ne tient qu'à lui. il vient ſouvent chez nous. ce n'eſt pas à moi qu'il faut s'adreſſer. Je bois à vous, Monſieur. Per Dativum pronominis perſonalis abſoluti & non poſſeſſivum reſpondetur ad quæſ. à qui eſt cela? à moy, à qui ſont ces bouquets? à elle.

In num. 42. *Elle participe de ſa meme force invincible.* *Mon, ton, ſon, ma, ta, ſa &c.* poſſeſſiva pronomina, Subſtantivis præfiguntur, hoc modo, videlicet, ut ſi à vocali hæc incipiant, ut ut fœmina, præfiguntur poſſeſſiva maſculina, *mon ame ton affection, ſon eſſence.* exc. blanda in amaſiam verba, *m' aime, m' amour.* Poſtponuntur hiſce *Monſieur, Monſeigneur, Madame, Mademoiſelle* ſequente alio Subſtantivo, *Monſieur mon Pere, Madame vôtre mere.* Articulo & non poſſeſſivo pronomine utimur ante Subſtantivum ad quod ſequitur *que il recompenſera la peine que je prendrai, je lui ai renvoyé le livre*

qu'

qu' il m' à preſté. *Son, ſa, ſe,* poſſeſſorem unicum unius vel plurium rerum poſſeſſarum: leur, leurs, plures poſſeſſores unius vel plurium poſſeſſarum rerum connotant. Son Pere, ſa Matre, ſes Soeurs, ſes Freres. Leur Maître, leur Maiſon, leurs amis. leurs raiſons.

In num. 43. *Pour ſa Perfection, & Beauté infinie.* His poſſeſſivis coniunctivis correſpondent poſſeſſiva abſoluta à nomine, *mien, tien. ſien* &c. quibus in reſponſione ad quæſtiones uti plerumque ſolemus. Quelle maiſon eſt celà? c' eſt la mienne. à qui eſt cette maiſon là? c' eſt à moi. Ad pronomen interrogativum perſonale abſolutum reſpondetur per abſolutum ut in propoſitis exemplis. Pro *un mien ami* iàm dicitur *un de mes amis.* Nota ſequentes phraſes. Cela ſe prendra du mien, du ſien (*de bonis meis ipſius*) il eſt riche d' autrui (*de bonis alienis*) étré abandonné des ſiens. (*ab agnatis, miniſtris*)

nistris) &c. Tu as tant fait de tiennes. Vous ne sauriés vos empecher de faire de vôtres. (*soluto more tuo*) Je ne suis pas de vôtres (*non sum ex amicis vestris.*

In num. 44. *En cette vie, ce, cette.* Quibus si annectantur ci la immediatè, fiunt demonstrativa pronomina absolutè ; & Coniunctiva mediante nomine. *ce livre ci, cette femme là.* c, est justement ceci, celui ci, celà celuilà. Pro *ce Monsieur, cette Madame* dicimus. *Monsieur que voilà. Madame que voila.* Dicimus in plurali *ces Messieurs, ces Mademes.* Dicimus *il m' a fait l' honneur que de me venir voir. il me fera la grace que de m' asseurer* &c. non *cet honneur, cette grace. Ci & la,* si demonstrativis absolutis non immediatè adhærent immediatè adhærere solent qui, le quel, dont. *Celui qui vous a dit celà. Celle que vous savés bien. Je vous donnerai celuici, & je prendrai celuilà.* Dicimus tamen *celuici qui,*

vel

vel *que. celle à qui*, vel *que* inter duo verba, *c' eſt cellelà que je veux prendre.* His abſolutis utimur, ne ſubſtantivum repetamus, *la Cour de Saxe, & Celle de Luneburg, Les œuvres de Balzac, & ceux de Voiture ſont tres excellens.* *Cettui* nunquam ſine *ci* & *là* ut ut rarò uſurpatur, ſed loco ejus, *celui ci, celui là.* *Was* germanicum per ce que effertur, nunquam per que tantum, niſi in interrogatione, Was ſagt ihr, *que dites vous ? faites ce que vous dites.*

In num. 45. *En ce Monde. ce* cum nomine, Maſculinum eſt; ſed ab eo abſolutum, vel cum *que ci & là* eſt neutrum, *ce faiſant. ce dit il. Cela, ceci* ſine *que* uſurpatur, *il ne veut rien de tout ceci, de tout celà* niſi inter duo verba fuerit. *Eſt ce ce à qui vous inquiete? c' eſt juſtement ceci que vous deſirés,* ut num. præced. *c' eſt, il eſt,* diverſum habent uſum, *il eſt* adhibetur ſequente adiectivo, cum ſermo eſt de perſonis, *il eſt civil, il eſt*

obligant; de rebus, *il eſt bon que nous exerceons la ~~langue~~. il eſt Soldat, il eſt Docteur. C' eſt* adhibetur ſequente *un une c' eſt un Soldat,* ſequente articulo, *c' eſt le mari, c' eſt du pain* , ſequente pronomine poſſeſſivo coniunctivo vel abſoluto, *c' eſt mon enfant, c, eſt le vôtre.* Magis determinatè tamen de perſona loquendo adhibemus *il, elle,* pro *ce* , *je ſçai fort bien qu' il eſt mon parent* , *mais il me traite en Turc.* Sequente pronomine perſonali abſoluto, *c' eſt moi, c' eſt lui, ce ſont eux.* Sequente præpoſitione, vel adverbio quantitatis aut qualitatis; *c' eſt par ſon entremiſe* , *ce n' eſt que pour l' amour de vous, c' eſt aſſés.* Sequente Infinitivo , *c' eſt aimer comme il faut. c' eſt ſe tromper.* Sequente nomine proprio, *c' eſt Loüis le grand, c' eſt Marie,* &c.

In num. 46. *L' uſage des biens ſenſibles, aus quels* &c. *Qui & le quel* pronomina relativa diverſimodè uſurpantur. *Qui* de perſonis, & rebus

bus aliis. *homme qui entend bien ſes affaires. cheval qui coute beaucoup, Maiſon qui eſt ruinée. De qui à qui,* de perſonis veris vel fictis tantùm. *Marchand de qui j' ai acheté celà, le valet à qui je l' ai donné, la philoſophie à qui il s' addonné. & de qui il reçoit tant de bien.* Qui in Acculativo, & cum præpoſitione de perſonis uſurpatur, *qui cherches vous ? Je ſçai bien par qui il me l' fait tenir.* Que in Acculativo de perſonis & rebus uſurpatur. *la lettre que je vous ai envoyée, par le Meſſager que vous voyés.* Qui *pour l' un l' autre,* obſolevit, dicimus n. *l' un le loüe, l' autre le blâme,* non *qui le loüe qui le blâme.* Du quel, de la quelle au quel à la quelle dont, uſurpantur de rebus. *le voyage dont il il n' a guere de profit, l' affaire de la quelle, il eſt incommodé,* utut de perſonis etiam uſurpata legantur.

In num. 47. *Mais uôtre cœur ne peut eſtre remplu de l' amour de Dieu, qui eſt le vrai bien, qui eſt le vrai & bon*

amour

amour. *Qui* nihil impedit quo minus aliquoties repetatur. General qui commande à de troupes qui luy obeïssent, & qui executent prontement ce qu'il veut. Le quel la quelle in Nominat. & Accus. absolevit, non dicimus, un homme le quel veut, sed un homme qui veut, nisi præcedant Substantiva diversi generis, quæ per *qui que* non satis distinguerentur, c' est la reputation du Roy, la quelle contient tout ce qu'il faut faire. Vtimur hoc pronomine, post præpositiones, voila la ville vers la quelle il faut que je continuë mon chemin. *Qui & le quel,* utrumque in hoc casu de personis usurpatur. Voilà l'homme pour qui pour le quel je me donne tant de peine.

In num. 48. *Qui nous à octroié.* Pronomen *qui*, quod relativum esse vidimus, est interrogativum etiam de personis? qui a fait bâtir cette maison à un conseiller de la cour,

le

le quel ? Qui eſt ce jeune homme? il eſt d'une famille illuſtre, de laquelle ? le quel ? la quelle ? ſunt Interrogativa abſoluta, & diſtinctiùs quærun t, ut in exemplis adductis patet, Que, de quoy à quoy eſt interrogativum neutrum. que demandes vous ? quoy ? de quoy parle-on à preſent. *Quel quelle* interrogativa, coniuncta vel Subſtantivis, vel verbo étre, nunquam enim ſola uſurpantur. Quel homme eſt celà ? quelle Femme eſt ce que nous voyons là ?

In num. 49. *L'Apôtre nous cômando de nous rejoüir non pas en quelque creature, mais tousjours au Seigneur.* *Quelque*, *chasque quiconque*, *aucun*, *pluſieurs* & ſimiles voces pronominales indefinitæ diverſimodè uſurpantur. *Chaque* ſingularis tantùm numeri de rebus & perſonis. & Subſtantivo utriusque generis jungitur: on demande douze écus, de chàqu' habitant: chasqu' officier a ſes ſerviteurs.

viteurs. Quelque, plural 'quelques, s' il y a quelque mechant homme en cette ville il fera tousjours son possible à la troubler. C' est l' avis de quelques femmes. Interdum *quelque* pro *quamuis*, quelque belle qu' elle soit. quelque habile qu' il puisse étre. Pro *qualis* qualis quales quales. Monstrésle seulement quelqu' il puisse ètre, *quelles que soient ses pensées* je les decouvrirai.

Iu num. 50. *Quiconque a la charité se travaille &c.* *Quiconque* incipit periodum, duo exigit verba, & ante secundum omittitur pronomen personale rectum. *Quiconque a dit cela en a menti.* non , *il en a menti.* *Quelconque* postponitur Substantivo, *il ne le fara en maniere quelconque.* *Aucun aucune* requirit ne , & nunquam affirmativè usurpatur. Jl n' y a aucun moyen de se sauver que le merite de J. C. includit in se 2. partem negationis *pas*, point; ideò non est exprimenda. *Plusieurs* & con-

junc-

junctivè, & absolutè usurpatur. *Plusieurs s' imaginent. Plusieurs personnes croient, Nul Nulle, Nuls Nulles;* conjunctivè & absolutè. Nous n' avons nul sujet de nous plaindre de Dieu. Le Parlement declara ses pretensions nulles. *Telle Tel.* conj. & absolut. quandoque ei præponitur *un une.* Je l' ai trouvé tel que je le desirois. Tel homme se croit sage qui est bien fou. Vn tel m' a dit que vous n' étes pas content de moi. Non confundendum *tel* cum *quel.* il faut que je me serve de cet homme là quel qu' il puisse étre, non tel qu' il &c.

In num. 51. *& faits de une meme vie d' un meme Esprit &c. Méme* triplicem habet significationem, 1. significat *idem* ante Substantivum, c' est pour le méme sujet. 2. *ipse,* sed post Substantivum vel pronomen. Le Roy méme, les Princes mémes. 3. *Imò*, & tunc adverbialiter & indeclinabiliter usurpatur.

il

il s' oblige méme de vous prouver le contraire, il l' a batu, il l' a fait mener en prison, méme il l' y fera mourir.

In eodem num. 51. e *Sans se tourner à autre chose.* *autre* utrumque habet arriculum. Je suis arrivé l' autre jour, je ne manquerai pas de vous servir en d' autres occasions.

In num. 52. *Les quelles sont comme de certaines proprietés.* *Certain*, quatenùs pronomen, & significat *aliquis*, ante Substantivum ponitur, sive absque sive cum un ; une certain homme me disoit l' autre jour, il me parla d' une certaine affaire qui m' embaraſſe un peu : sed ut adjectivum, & significans certus, post Substantivum ponitur. Cette assecurance est tout à fait certaine, il n' y a rien de si certain que cette nouvelle. *Châcun*, quandoque sine, qnandoque cum *un*, usurpatur, il aura soin de satisfaire à un châcun. Il vous fera reponce à chacun

cun à part. *Autrui* tantùm de perſonis uſurpatur. Je ne ſouhaite le bien d'autrui, il depenſe les revenus d' autrui.

In num. 53. *Sans aucun nôtre merite.* *aucun*, non eſt confundendum cum *quelcun* & *perſonne*. Nam, ut ut *aucun* & perſonne negativè ambo uſurpentur. Aucun admittit poſt ſe ſubſtantivum. Non autem perſonne. Quelcun, affirmativum ſemper eſt. il y avoit quelcun de ſes officiers. Si verbum ſit impersonale illi poſtponitur *quelcun*. Secus verò ſi ſit perſonale, ils' en trouve quelques uns qui le veulent croire. Quelques uns ſoutiennent qu' il ne le faut pas croire. Il m' envoya ſans me bailler aucune reponce. *Perſonne*, uſurpatur 1. Initio locutionis negativæ, & annexam habet negationem. Perſonne ne peut vous l' avoir dit, que vôtre femme. 2. In medio locutionis negativæ. je n' ai veu perſonne qui s' y prepare. 3. Poſt quæs-

ne.

negativè respondendo. Qui étoit la? *Personne* nemo. Interdum aliquid ei adjicitur, qui est ce qui se trouve à present? personne, que je sache; personne, que je croye: personne cum adjectivis construitur generis communis aliquando, sed nunquam cum masculin. vel fœmin. non enim dices, il n' ya personne plus savant, vel savante, que vous: sed aliud quoddam nomen seligendum; il n' y a rien de plus savant. il n y a point d' homme plus savant que vous. je ne connois point de femme plus savante que vous. Je ne sçai personne qui fût plus capeble de cela que lui. *Aucun* autem construitur non cum adiectivo, sed interdum cum Substantivo, & quidem mascul. aucune cum substantivo fœm. aucun homme ne fera cela aucune femme n' aura cette hardiesse.

In num. §4. *Ils s' en retournoient tous joyeux.* *en*, ut & *le*, *la* *les*, *y*, *dont*, sunt particulæ relativæ, quæ post

pro-

pronominum uſum, ſunt hîc declarandæ. *le* ponitur loco Accuſ maſc. ſing. me promettes vous vôtre livre? oui je vous le promets: feront ils ce que j'ay leur commandé? oui ils *le* feront, ubi etiam pro Accuſ. ſingul. neutro ponitur. Poſt *étre* cum Adjectivo, *le* refert Nomin. Maſcul. & fœm. in ſing. & plur. étes vous faché? oui je le ſuis. ſont ils malades? oui ils le ſont. *La* loco fœm. ſing. Nominativ. & Accuſ. ponitur; permettera-il la levée? je crois quæ' il la permettra. Poſt *étre* præcedente ſubſtantivo fœmin. la adhibetur, étes vous la femme de Maître Jaques? oui Monſieur je la ſuis. Les refert accuſ. plur. maſc. & fœm. *vous* a-il monſtré ſes livres? oui il me les a monſtrés. y refert locum in quo & ad quem, quandoque etiam rem. Eſt il au logis? oui il y eſt. irès vous à la comedie? oui j' y irai, avés vous ſongé à l'affaire que je vous recommandai? oui j' y

ai

ai bien ſongé. Imperſonaliter cum verbo avoir uſurpatur y a-il de belles choſes? oui il y en a de tres-belles. Vtimur *il y a*, per omnia tempora pro *il eſt, ils ſont*, Il y a *du* Monde. il n'y a perſonne il y a peu à deſirer en cela. il y en auoit quatre ou cinq. Dicitur etiam, il eſt bien du vin cette année cy. il eſt quantité de perſonnes qui &c.

In num. 55. *en l'abſence de la charité*. *en*, quæ hïc eſt præpoſitio in, alibi eſt particula relativa *inter* cæteras num. præc. annumerata, cujus uſus multiplex eſt. Refert interdum perſonam, rem, locum unde. Interdum totius alicuius partem, vel partes ſive numerum indefinité in genitivo vel ablat. ut in ſequentibus exemplis. Vous a-il parlé de mon Frere? il m'en a parlé ſouvent. Qu'eſperés vous de cette affaire? *j'* en eſpere tout le bien que je dois. Venes vous du College? oui j'en vien. Je vous jure que vous n' en trouverés

guere

guere de ſemblables. Totum aliquod notatur integrum per articulum *le*, *la*, *les*, pars verò vel partes indefinitè per *en*, *de*, *du*, *des*. *de'a*, *donnesle moy*. *donnés m'en*. *il les fait bons*, *il en fait*. Obſerva ſequentes formulas. *il en tient*, *tout le bon*, captus eſt. habet *je ne ſçay ou ſ' en ſuis*, quo me vartam neſcio. *le jeu lui en dit*, fortuna ei ludenti favet. *Je n' en puis plus*, ad extremum deveni. *il en aura tout le long de l' aune*, egregiè verberibus excipietur. *les enfans s' en vont à la moniarde* res vel infantibus nota, & ſimiles. Sequitur ulrima particula, *dont*, pro *du quel*, *de la quelle des quels des quelles*, *de qui de quoi*. l' homme, dont je vous ai parlé. la Muſique, dont il fair mention; les enfans, dont il s' agit.

In n. 56. *Ceux qui s' exercent és vertus &c.* Reciproca ſunt vel ſemper talia, ut, ſe repentir, ſe prevaloir &c. vel ex activis facta, ut, s' exercer, ſe faire. ſe dire, ſe charger. Reciproca

ſæpè

sæpè passivi naturam induunt, rien ne se fait, rien ne se dit, qu' on ait été en quelq; façon ou fait ou dit auparavant. Ex neutris quędam, communia cum reciprocis habent auxiliare *être*, ut croitre, choir, aller, tomber, arriver, descendre, monter, entrer, sortir, mourir, retourner, naître, partir, venir. Et quædam alia auxiliare habent commune activis, auoir. ut dejûner, dormir, diner, souper, crier, conclurre, combatre, eclater, loger, mentir, pancher, paroitre, pouvoir, profiter, regner, vivre, trembler, seigner, vouloir, rire.

In n. 57. *Ils somblent neantmoins*, Sembler activè usurpatur, & impersonaliter. il me semble, il te semble. Vous me sembles malade. Impersonalia activa habent *il*, passiva verò *on* vel *il se*. Jl n' importe. On se plaint. *C' est* impersonaliter sic usurpatur, c' est moi, c' est toy, c' est nous, c' est vous, ce sont eux, elles. Impersonali verbo singulari nomen jungitur plurale

rale. il ſe dit des manteries. Hæc eſt perſonalis, *ils ſont ſix à table.* & hæc impersonalis locutio *il y à ſix a table.*

In n. 58. *Et ainſi les hommes vivent comme veulent, non pas comme ils doivent &c.* Verba hæc ſunt Indicativi præſ. 3. perſ. plur. pro quorum majori claritate temporum formatio, unde & quomodo fiat, hîc breviter eſt explicanda. Præſens ergò indic. fit ab Infinit. abjecto *r* in I. & II. Conjug. & mutato *evoir*, in *ois*, in III. & *re* in *s* in IV. Imperfectum à prima plura. præſ. indic. mutato *ons* in *ois*. exc. *être*. Perfectum ſimplex ab Infi. in I. conjug. *er* in *ai*. in II. *r* in *s*. in III. *evrir* in *eus*. in IV. *re* in *is*. mutando. Perfect. compoſitum ex præſ. auxil. & Supino verbi Plusquamperfect. 1. ex Imperf. auxil. & Supin. verb. Plusquamperf. 2. ex perfecto ſimpl. aux. & Sup. verb. Futurum ab Inf. addendo *ai* in I. & II. Conj. & in III. mutato *oir* in *rai*, & *re* in *rai* in IV. Imperativi 2. perſ. ſing. eſt

1. præſ. Ind. exc. *j' ai, je ſuis*, & je *ſai*, quæ habent in Imper. *aye, ſois, ſache*. 3. ſing. fit à 3. plur Indic. abiecto *nt*. Coniunct. Præſ. à 2. ſing. imperat. Imperf. 1. a 2. ſing. perf. ſimpl. addito *ſe*. Idque in regul. & irregul. Imperf. 2. à Fut. Indic. mutato *rai* in *rois*. Perf. ex præſ Conj. aux. & Supino proprio. Plusquamperf. 1. ex Imperf. 1. Conj. aux. & Supnin. &c. Plusquamperf. 2. ex Imperf. 2. Conj. aux. & Sup. &c. Futurum ex Futur. Indic. aux. & prop. Sup. Particip. præſ. ex 1. perſ. plur. præſ. Ind. mutato *ons* in *ant*. Sup. ex Infin. mutato *r* in *é*. in 1. abiecto *r*. in 2. mutato *voir* in *u* in 3. & in 4. *re* in *u*. Gerundium in *d*, & in *dum*, eſt ipſum infinit. præfixis *de*, & à vel pour. *il eſt temps de diner, vous étes diſposé à faire* &c. *il travaille pour ſatisfaire à ſon devoir*. In *do* eſt ipſum partic. præſ. præmiſſo *en*; *vous apprendrés à parler en parlant*.

In n. 59. *Les hommes naturellement deſi-*

deſirent &c. hoc verbum præſ. eſt temp. quod etiam loco imperf vel perf. ſimpl. in narrationibus poni ſolet. *Ma mere m' ayant veu m' embraſſe, me baiſe, & me prie de demeurer quelques jours &c.* Vſurpatur etiam loco Futuri interdum. *Demain eſt dimanche.* Particula *ſi* dubitativè ſumpta pro *utrum*, Futurum accipit, utut in germanico præſens accipiat. *Je ne ſai ſi je le ferai cette fois ci.* Simliter loco imperfecti Conj. Galli uſurpant communiter imperf. Indic. ut ſi poſſem, illud libentiſſimè facerem, *ſi je pouvois, je le ferois tresvolontiers.*

In n. 60. *Quand nous ferons autrement.* *Quand*, ut ut æquivalenter ſe habeat cum *ſi* in quibusdam formulis; Galli tamen illud in futuro uſurpant, ut hanc in præſenti vel imperf. Indic. conditionaliter, non dubitativè ſumtam. ſi nous faiſions autrement, nous aurions mal fait. Hoc Indic. Imperfecto utimur aliàs pro imperfecta actione, vel in fieri ſignificata,

ficatā. & in concurſu alterius actionis. *Je liſois la lettre lors qu' il entra.* Præterito ſimplici utimur ad expri-mendum tempus definitè præteritū, ſed compoſito ad tempus indefinit. vel ad tempus usque præſens conſignificandum. *Je lui en parlai hier*, je *lui en ai parlé. il me l' a aporté aujourd huy.* Simpl. præterito præſertim utimur in actionib9 repentè factis enarrandis. Le General prit auſſi tot la reſolution d' attaquer l' ennemi, fit venir du canon, commanda aus troupes de marcher, & alla lui meme recoñoître le camp de l' ennemi. Eodem etiam utimur, ſi præceſſerit aliquod plusquamperfect. vel particip. paſſivum præteritum, La lettre étoit achevée lors qu' il entra, ſi tôt qu' il fut entré on ſe mit à table. Item poſt infin. præt. Le General apres avoir fai ſon poſſible pour le deloger s' aviſa en fin que. Poſt adverbia *lors que, quand, comme, desque, auſſi tôt que,* & ſimilia. D' abord qu' il entra, des

qu'

qu' il arriva, quand je fus là. Poſt ſi. *Si je vous en fis part, ce ne fut pas dans l' intention de vous en decouvrir tout le ſecret.*

In n. 61. *Pour la gloire du quel toute les choſes crées ont été faites.* Prætperf compoſito utimur, ut in num. præc. dictum. Item in negativa locutione. *il y a vient ans que ie ne vous ai veu.* Nonnulla tamen indefiniti temporis adverbia & ſimpl. & compoſ. præt. admittunt. *Jamais ie ne le vis de ſi bonne humeur, qu' aujourd' hui.* Tandem etiam præcedente *ſi, ſi elle a refuſé de vous obeïr, elle a merité des coups.*

In n. 62. *Qui avoit des Philoſophes exactement appris.* Hoc plusquamperf. utimur etiam cum partic. *ſi*, ut & plusquampert. 1. conjunc. ſi vous m' avies aimé m' euſſies adverti. Plusquamperfecto 2. Ind. ſeu paulo plusquamperf. utimur de actione ſubitò, aut plenè præteritâ cum adverbiis *d' abord, apresque, auſſi tôt que.* d abord qu' il eut ouvert les yeux,

il me regarda &c. Paulo plusquam perfectũ 2. rariſſimè reperitur apud Authores, ut. déqu' il a eu achevé ſa lecture, il s' eſt mis au lict. quæ conſtructio meliùs per præcedens paulo plusquamperf. exprimitur, & frequenter etiam per infinit. præter. vel præter. partic. Apres avoir achevé ſa lecture, ayant achevé ſa lecture &c.

In n. 63. *Vn Vignerol qui traveille a cultiver des viegnes, & boit journellement du vin, connoîtra &c.* hoc futur. utimur interdum loco præſ. ut, un vignerol &c. le connoîtra meux, pro le connoit mieux. Venés quand il vous plaira. Adhibetur etiam in ſenſu Imperat. Tu n' y iras pas pour cette fois. Imperativo utimur nedum imperativè, ſed conceſſivè, excitativè, inhibitivè. Fais tout ce que tu voudras, qu' il aille ſeulement. Alons Meſſieurs, ne m' en parlés plus.

In n. 64. *Aucune choſe difficile ne ſe peut lui preſenter, qui ne ſoit rendue facile.* Conj. præſ. ſequitur utplurimum,

ſi

si præs. vel futur, præcedit. Imperf. verò, si præcedant imperfecta Indic. vel Conj. aut perfecta indic. Je ne veux pas qu' il vienne. Je ne serai pas d' avis qu' il aille à presant. Si je Savois qu' il voulût s' accommoder-il ne voulut pas qu' on l' apportât. Je voudrois que l' on m' en dispensât. Imperf. 2. Conj. utimur sine coniunctionibus, quæ præs. & imperf. 1. conj. regunt, Je serois bien aise de l' avoir. Que je serois heureux si j' avois l' honneur de sa douce & honeste conversation ! Perf. & Plusquamperf. 1. Conj. utimur, ut in Latinis, croyés vous qu' il ait été capable d' entreprendre celà ? Je ne pense point qu' il se soit determiné à cela. Je l' eusse presque, oublié. Nous vous l' eussions envoyé.

In n. 65. *Si nous voulons donc &c.* particula *si*, præmittit interdū plusq. perf. 2. Coniug. ut. J' aurois fait mon possible pour vous aider, si ie n' avois été ambaraſsé de diverses affaires.

Ead. particula *ſi*, Imperf. Indic. præmittitur frequenter, ſi les Polonois s' uniſſoient bien, ils auroient bien tôt chaſsé les turcs. Loco *ſi* cum imperf. uſurpant interdum galli Infinitivum cum *de*. de vous racconter toutes les circumſtances, ie ne finirois jamais (ſi ie vous raccontois) Infinitivo inſtar nominis cum art. definit. pronom. poſſeſſivo, *un*, præpoſitione ſæpiùs utimur. le boire, & le trop boire, ne ſont bas la méme choſe. Mon pouvoir ne va pas du pair avec mon vouloir. c' eſt un dejeuner bien maigre.

In n. 66. *En penſant & parlant de ſon objet* Particip. & Ger. in do exprimitur per duo priora verba. Cuius uſus hîc exemplor. diverſitate eſt meliùs exprimendus. Pro Particip. præſ. utimur ſæpè *que*, & imperf. Ind. Je les ai vû qu' ils joüoient enſemble. Je les ai trouvé qu' ils ſe rejoüiſſoient. Auxiliariorum Participia ayant, étant, ut & cæterorum, ſunt in gen. & num.

invariata, nisi per modum adiectivi sumpta. Ces dames s'êtant assises (non *s' étantes*) Ces écoliers ayant deslein(non *aiams.*) Particip. verò passiv. concordat cum nomine in G. & num. la comission que son Alteſſe m' a envoyée.ubi tàm nomen regens quàm casus *que*, qui regitur est ante verbum,sed si nomen regens sit post verbum secus res se habet. la fatigue que m' a causé cette entreprite, les incommodités que m' a fait son depart. Post Auxiliare être movetur Particip. sive Sup. le bon heur vous est arrivé à souhait. les bourgeois sont venus saluër le Prince.Sic & Reciproca. la compagnie s' est renduë à Paris. Nisi immediatè post Supin. sequatur Infin. Ils se sont fait admirer. elle s' est fait regarder. Sed sequente post Supin. casu,vel adiect. Autores variant in flexione partic. passiv. Elle s' est donnée (*danné*) la peine de la visiter. Sa malice s' est trouvée(*trone*) trompé. Not. seqq.

Elle s' eſt fait fort (non *forte*) elle eſt demeuré court (non *courte*) de la façon que j' ay dit (non, *que j'ay dite.*)

in n. 67. *Eſſayés & voyés.* verba huiusmodi Gerund. cum *de* poſt ſe accipiunt. il a Eſſayé de me perdre. Talia ſunt *s' abſtenir*, *achever*, *apprehender*, *continuer*, *eſperer*, & cætera verba ſpecialem animi actum exprimentia imperantis, conſulentis, gandentis, dubitantis timentis &c. & hæc, *être en peine*, *être en état*, &c. It. poſt Subſtantiva *deſir*, *raiſon envie*, *volonté*, *moyen*, *pouvoir*, *permiſſion*, *tems*, *lieu*, *neceſſité*, *loiſir* &c. Demum poſt Adiectiva *neceſſaire*, *permis*, *defendu*, *capable*, *digne*, *indigne*, *bien aiſe* &c. Ponitur *que* ante *de* præmiſſis particulis *ſi*. *tant*. *plus tôt*. *il eſt ſi effronté que de dire* &c. *plus tôt je vendrois mourir que de ſuffrir* &c poſt *aimer mieux*, *j' aimerois mieux ne l' avoir jamais veu*, *que d' être obligé à le le ſouvre à cette heure.*

In n. 68. *Dieu qui nous avoit comman-*

mandé &c. avoir sæpè cum gerundio à usurpatur. *J' ai de querelles à appaiser. il n' y a rien à gagner.* Eod. Gerundio utuntur Ordinalia, adiectiva *agreable adroit aisé. facile, difficile, propre, pret;* post verba *aider, accoûtumer, s' adonner, s' attacher, s' ammuser, condamner, commencer, convier, apprendre. J' apprend à parler françois ie commance à écrire il est le premier à dire, & le dernier à faire.* Nonnulla verba habent post se *de* & *à*, ut *ie commence d' apprendre à appendre.* Gerundio cum *pour* utimur ad exprimendam causam finalem. *Savés vuus le chemin pour aller à Leipsig ? il fait trop obscur pour y aller sans flambeau.*

In n. 69. *Tant s' en faut que nous devions nous usurper &c.* Verbor. constructio hîc consideranda venit. Persona 1. & 2. vel 1. & 3. sive singul. sive plur. requirunt verbi pers. 1. plur. *Vous & moy ne serons pas capables de celà. Mon cousin & moy nous y rendrons aussy.* Persona 2. & 3. sive sing sive

plur. requirunt 2. plur. verbi, *Je ſai bien que tu & elle le ferés mieux que moi.* Perſona 3. ſing. & plur. 3. pluralem requirunt, *lui & elle ne s' y trouveront pas.* Verbum convenit cum genitivo, ſequente ad num. collectivum, *la plus part des Soldats s' offrirent*; quandoque tamen manet verbum in ſing., *ce peu de paroles vous fera voir.* Vnicam alloquentes perſonam utimur 2. perſ. verbi, & adiectivo ſing. *Monſieur vous vous êtes trompé.* At plura Subſtantiva ſingularia requirunt verbum plur. *Vôtre ſavoir vôtre bonne mine, vôtre conduité, & vôtre civilité vous font admirer.* Exc. ſi ante ultimum nomen, *tout* ponitur, vel quando per alias coniunctiones oratio quaſi ſeiungitur, *ſes promeſſes, ſes cautions, & toute ſa foy ne ſervit de rien.*

In n. 70. *Cette Sainteté donc que nous apporte l' amour de Dieu &c.* Verba activa requirunt Accuſ. paſſiva verò Abl. vel Acc. cum præpoſ. *par. Il faut aimer ſa femme afin d' étre aimé d' elle.*

Verba

Verba Neutra Dat plerumq; regunt, ut *plaire, nuire, obeïr, servir, parvenir &c. chasque vray fidele tache, de plaire à Dieu, plus qu' aus hommes.* Impersonalia hęc regunt Dat. pers. *cet argent ne lui suffira pas.* Verba approximationem remotionem significantia regunt Abl. ut *s' approcher de la ville, sortir de la chambre s' éloigner du chateau, s' égarer du chemin, se retirer de la compagnie. se partir de Jene &c.* Verba excessus vel defectus regunt post Accus. pers. vel rei, nomen excessus vel defectus in Abl. *ce cheval a devancé l' autre de cent pas.* Quæ copiam inopiam important Abl. regunt, ut *accabler quelcun de complimens, les vaisseaux ont été chargés de vivre.* Abl. regunt etiam *s' asseurer s' aviser, crever, s' étonner, trionpher, se douter mourir. il trionphe de joye, je me doutois bien de celà.*

In n. 71. *étant attaché &c. s' attacher s' exercer, s' exposer, succeder* & similia Dativ. regunt. la peine succede aux plaisirs. *n' allés pas vous exposer à des*

perils

perils si evidens. Verba dandi, mandandi, docendi, promittendi, prohibendi, indicandi Accus. rei, vel Dat. pers. regunt, *il m' a monstré la langue françoise. on veut defendre les epées aux étudiens.* Commander l' armée (Ducis officio fungi.) Commander à l' armée iussa dare militibus. Enseigner Acc. pers. si res deest. *Enseigner la jeunesse.* aliàs *enseigner quelque chose à quelcun.* Verba accusandi, remittendi &c. habent Accus. pers. & Gen. rei, *il a été accusé de larcin. le Magistrat l' a absolu de tout ce qu' on lui a reproché.* Verba emendi vendendi regunt Acc. *Je l' ai acheté six gros. Je la vend huit gros.*

In n. 72. *il s' en va ravir &c. Aller* alii verbo præfixum, si motum ad illud non importat, importat initium, vel voluntatem ad illud. *Je m' en vais vous raconter une plaisante histoire.* Pro *aller* utimur *étre. l' Academie fut Saluër le Prince. Venir de,* ante infinitivum, de actione proximè præteritâ di-

dicitur. *Je viens de lui parler.* Eundem sensum exprimimus per, *ne faire que de, il ne fait que d entrer.* Distingue *aller & venir. Irés vous demain à Leipsig. Viendrés vous aujourd' hui chez moy. avec moi à Leipsig.* Verba *étre, penser, parler, boire, venir, aller se fier s' adresser,* Dativ. perf. vel rei exigunt, *c' est à moi, ie pense à ce que vous m' avés dit. il boit à nous. Vous luy avés parlé,* &c. In his formalis subintelligitur *melius. il n' est que d' avoir de bons amis. il n' est que de vivre. avec crainte de Dieu. Avoir beau dire, faire, represen-ter* &c. frustra dicere &c. *vous avés beau lui dire que &c. N' avoir garde de dire, de faire; absit &c. Je n' ai garde de lui aller dire cela.*

In n. 73. *Ce divin amour étant tout le prix,* pro *étre* utimur *faire* interdū. il fait mauvais tems, il fait beau. item vaut mieux il vaut mieux souffrir, une injure que de la faire. Sic & in aliis, unum loco alterius verbi ponimus sæpè: Je ne sçaurois pro je ne puis.

puis. Je ne ſçaurois dormir. Sic faillir penſer, ſequente Infin. ſignifi. cat *ferè*; & parum abfuit. Je faillis de tomber, j ay penſé crever de rire. il y va pro agitur, il y va de mon honneur, & Genit. regit. Similiter ſe mettre à, ſe prendre à pro *incipere*. il ſe met à faire des depences extraordinaires, il ſe prend à rire. vous ne ſçavés à qui vous vous en prennés. neſcis in quem incipias. le feu s' eſt pris à vôtre maiſon, ignis tuas eorripuit ædes. pour qui me prennes vous? quem me æſtimas? *Joüir* pro pro *tangere*, *muſica inſtrumenta*. regit in Genit. & luſoria in Dat. Joüer de la guittarre, de l' épinette, vel joüer une belle piece ſur le claveſin. Joüer aux cartes, aux quilles. Allons Meſſieurs joüons la collation.

In n. 74. *Les jeunes les aumones &c. peuvent bien nous aider à la pieté. aider, aſſiſter croire, ſervir* Acc. perſ. regunt. Servir ſon ami, l' aſſiſter, l' aider &c. Verbum *demander* pro *ſciſcitari*, regit

Ac-

Accuſ. perſ. Qui demandés vous. il y a quelcun qui vous demande. Sed pro *petere*, regit Acc. rei, & Dat. perſ. demandés le à mon fils. Je vous demande une grace. Poſt verbum *oüir, laiſſer, voir*, & infin. alterius verbi ſequitur Dat. loco Nomin. & Acc. Il a oüit dire à ſon Maître. Je laiſſerai faire à mes camarades.

in n. 75. *C'eſt pourquoi nous pouvons être diſpensés quelques fois &c. quelques fois*, aliquando, adverbium temporis, cuius uſus ut & cæterorum adverb. hîc oſtendendus. Ad quæſt. quando? Reſpond. per adverbium temporis, vel per temporis nomen in Acc. aut Dat. Quand viendra-il ? demain, apres demain la Semaine qui vient. Quand eſt ce que vous l' avés vû ? avant hier, hier, la Semaine paſſée. Quand retournera-il ? au mois de mai, de mars, en Avril. en été, en hiver, en automne, au printems. Ad queſt. quelle heure eſt il ? il eſt cinq heures ; ce ſont trois heures qu' il

vient de ſonner. Ad quæſt. où ? Rx. per Dat. vel præ. *en, dans* ſequente nomine appellat. où eſt ce qu' il ſe trouve ? au jardin, à l' Egliſe dans la chambre en ſon gabinet. Sequente verò nom. propr. *à* cum nom. urb. *en* cum nom. Region. Où eſt cè qu' il eſt à preſent ? il ſera à Pariſ. en Hollande. Interdum *dans* & in urbibus & in Region. uſurpatur ; il eſt dans Leipſig, ce n' eſt pas dans la France, mais dans l' Italie que vous trouverés celà.

In n. 67. *L' homme ne peut être diſpenſé ou exempté &c.* Particula ou ſine accentu pro vel, ſeu disiunctiva eſt. cum accentu autem loci eſt adverbium ; ubi & quo ſignificans. ut num. præc. Quæſtionibus *par où* ? d' où ? qua ? unde ? Rx. per *par*, & *de, de chez, du, dela* &c. *Par où paſſerons nous? par la ville, par la France, par Leipſig. vous pouvés paſſer chez le Barbier. D' où vientil ? il vient de l' Egliſe, de Francofurt. Je reviens de chez vous. de chés mon Pere,* & ſic de cæt. perſ. In

In n. 77. *Et parcequ' on doit bien juger, bien*, adv. qual. ut & *mieux*, *mal*, *pis*, quib. præfig. verbum interdum. *sentir, il sent fort mauvis ici. d' où vient qu' il sent si bon?* In eod. nu. & *non pas &c.* sequitur *Je ne sais plus que faire.* Point junctum Substantivis in gen. indef. significat nullum. *point de profit. point de Souci.* Sed iunctum verbis, signit. non & magis quàm *pas. il ne mange point.* V. cib. *peu moins plus. mieux* apponitur *pas* non *point. il ne lui a pas moins offert. que l' autre.* Omittitur *pas point* sequente *jamais guere que*, nisi post *que* sequatur verbum conj. *Je ne vous verrai point que les fêtes ne soient passées.* It. seq. *ni* post nomen & *nine* post verbum. *Je n' ai ni assistence ni promesse. Les lis ne sement, ni ne filent.* it. si post verb. nomen sequatur implicitè includens nullum, *il ne dit mot* Exc si pronomen personale repetitur. ils ne s' excusens, ils ne cherchent pas se defendre. Item præc. comparativo. *elle est plus sage que vous ne croyés.*

In

In n. 78. *Il n' y a rien de plus doux.* Omittitur *pas* & *point* poſt verb. ſi ſequatur *rien*, poſt *autre que*, *autrement que*. *ſes qualités ſont tout autres que vous ne croyés.* poſt verba *oſer*, *ſavoir*, *bouger*; *j' n' oſerois l'aborder*, *je ne ſais s' il ſora celà. ne bougés Meſſieurs.* Item. cum interrogatur per *que* ? pro *pourquoi que ne venés vous plus tôt ?* In quæſt. neg. prima negatio rectiùs exprimitur quàm omittitur, *ne veut il pas venir? ne veux tu pas?* melius quàm *veut il pas &c.* Pro *quand* & *comme* ante 2 verbum repetitur *que*. Quand je m' y trouverai , & que je verrai. Comme je me connois en merite, & que j' en trouve en vous.

In n. 79. *au regard de l' homme ſans peché &c.* *Sans* præpoſ. cuius ut & cæterarum, hîc & ſubſequentib9 eſt exhibendus multiplex uſus. Præpoſ interdum adverbialiter uſurpatur. *il s' habille en Prince*, il commande en Souverain. *En* & *dans* indifferenter uſurpatur ante Maſc. & fœm. à vocali inci-

incipientia, & ante numeros & pronomina numeros imitantia dans[*en*] l'êtat que je me trouve Dans [*en*] l'iniquietude que vous afflige. dans [*en*] quinze jours. *Dans*, non *an*, usurpatur ante mascul. à consona incip. Dans le malheur, dans le livre. In fœm. secus est, dans [en] la fleur de son âge. Ante nom. Region. sine art. usurpatur en, & dans cum artic. il est en France. il ne faut chercher celà dans l'Italie. pergendum cum *dans*, vel *en*, ut inceperis, Femme qui est sage dans sa conduite, modeste dans ses habits, Spirituelle dans sa conversation, adroite dans le menage.

Inn. 80. *Jusqu'à lui rendre &c.* *jusque* Dat. polt se habet, & alias etiam præpos. Je le poursivrai jusque sur l'autel, jusque chés lui, jusque dans l'abime. Non omittendas idiotismus præp. sur & pour il fait metre ruban sur ruban. Aquoi bon de coudre dentelles sur dentelles. Je lui envoyerai lettres sur lettres. J'ai êté

sur

sur le point de lui repondre. Je n'étois pour lors en état de lui repondre.

In n. 81. *L'homme* dit le Prophete) *étant elevé en un Saver ain honneur &c.* *en*, præpositio est & Acc. & Abl. Hic subdendi casus à præpos. recti Præpositiones Gen & Abl. regentes Arrieve, aux envions, à la veuë, præs, autour, auprés, &c. en præsence à l'insceu, au prix, au regard, à l'égard, en comparaison au deça, au delà, au travers, au devant le long tout le long, loin, hors, vis à vis à cause. &c.

In n. 82. *Que nous sommes encore sous la tirannie &c.* Præpos. *sous* regit Accusativ. Cæteræ præpositiones, & coniunctiones, quas tolium capere non potuit, in exercitiis commodiùs tradentur.

Et hic est præcipuarum Gallicæ l. observationum, quæ in præcedentis libelli numeris indigitari potuerunt

FINIS.

Gas